

Aktivferien AG

2024



Nachhaltig unterwegs seit 1987

www.aktivferien.com

Lieber Gast

Es ist noch dunkel, es riecht nach Gras und Zebradung. Im Morgengrauen geht es zu Fuss los, zusammen mit einem Massai, einem Ranger und einem Naturführer. Alle sind ganz still, aufmerksam lauschend, beobachtend, immer gespannt auf die ersten Tiere. Wir fühlen mit allen Sinnen den afrikanischen Busch. Bald geht die Sonne glutrot über der Savanne auf. Ein Glücksmoment, hier mitten in der Natur!

Reisen weckt Sehnsucht. Kennen Sie das auch? Die Tanzania-Sehnsucht stillen wir mit einer neuen Reise im Programm: West-Tanzania. Wild, ursprünglich, abgelegene und nur von wenigen Menschen besucht. In den Mahale Mountains begegnen wir sogar Schimpansen. Viele Nepal-Reisende zieht es immer wieder ins Land der höchsten Berge. Vielleicht in eine andere Region, jedoch mit denselben lebenswürdigen Menschen. Oder nach Südamerika, wo man verschiedene Länder

entdecken kann und dabei Neuem, Überraschendem begegnet, dabei aber überall wieder Vertrautes, Liebgewonnenes antrifft. Für viele Gäste ist auch das «Domaine du Frigoulet» in Südfrankreich zu einem Sehnsuchtsort geworden. Man kennt sich und ist vertraut miteinander, entdeckt aber bei jedem Besuch wieder etwas Neues.



Seit bald vier Jahrzehnten wecken und stillen wir auf unseren Reisen Sehnsucht. Am schönsten für uns ist es, wenn schöne Erlebnisse und Begegnungen noch lange in guter Erinnerung bleiben. Haben wir Ihre Sehnsucht geweckt? An welchen Sehnsuchtsort dürfen wir Sie begleiten?

Wir freuen uns auf Sie!
Hansruedi Büchi und Aktivferien-Team

Inhalt

Seiten		Seiten	
2	Vorwort, Inhaltsverzeichnis	68 – 71	Bhutan-Trekking
3 – 4	Bergführer	72 – 75	Bhutan-Lodge-Trekking
5	Team Schweiz	76 – 79	Inka-Trekking
6 – 7	Team Kilimanjaro	80 – 83	Peru-Naturreise
8	Team Nepal	84 – 87	Bolivien-Trekking
9	Team Bhutan, Bolivien	88 – 91	Chile – Bolivien
10	Team Ecuador, Peru	92 – 95	Patagonien
11	Team «Frigoulet»	96 – 99	Aconcagua
12 – 17	Kilimanjaro	100 – 103	Kolumbien
18 – 23	Tanzania-Naturreise	104 – 107	Cotopaxi-Trekking
24 – 27	Südtanzania Naturreise	108 – 113	Ecuador und Galapagos Naturreise
28 – 31	Westtanzania Naturreise	114 – 115	Gut vorbereitet
32 – 37	Privat-Safari Tanzania	116 – 119	Ardèche «Domaine du Frigoulet»
38 – 41	Annapurna-Komfort-Trekking	120	Ferienhaus «Mazet»
42 – 45	Rund um den Annapurna	121	Ferienhaus «Malpuech»
46 – 49	Everest-Komfort-Trekking	122 – 125	Bikestation Ardèche
50 – 53	Gokyo-Everest-Trekking	126 – 127	Plaisir-Biken
54 – 57	Mustang-Trekking	128 – 129	Ardèche-Trekking
58 – 61	Rund um den Manaslu	130 – 138	Wir engagieren uns
62 – 65	Mera-Peak-Trekking	139	Allgemeine Vertrags- und Reisebedingungen
66 – 67	Nepal-Trekking Privat	140	Messen, Infoveranstaltungen, Anmelden



Hansruedi Büchi

Geschäftsführer und Gründer von Aktivferien.
Spezialgebiete: Afrika, Nord- und Südamerika, Asien, mehr als 60 erfolgreiche Kilimanjaro-Besteigungen. Bestieg den Mount Everest. «Domaine du Frigoulet».



Beni Büchi

Stellvertretender Geschäftsführer, verantwortlich für Trekking weltweit und den Sportbereich des «Domaine du Frigoulet». Spezialgebiete: Südfrankreich, Ecuador, Kilimanjaro, Peru, Bolivien, Nepal, Aconcagua, Patagonien.



Carina Bruun-Büchi

Verantwortlich für Hotelbereich «Domaine du Frigoulet». Diplomierte Hotelière HF Marketing und Qualitätsmanagement. Spezialgebiete: Südfrankreich, Nepal, Tanzania, Ecuador, Bhutan, Peru, Reisefotografie.



Meinrad Bittel

Diplomierter Bergführer. Bestieg den Mount Everest. Grosse Höhenerfahrung. Rettungschef Brig-Simplon VS. Spezialgebiete: Nepal, Kilimanjaro, Bhutan, Aconcagua, Peru, Myanmar.



Richard Bolt

Diplomierter Bergführer. Geschäftsführer Alpinschule Glarnerland. Stand 13 mal auf einem 8000er. Mehrfacher Seven Summitter. Spezialgebiete: Himalaya, Südamerika.



Andres Scherrer

Diplomierter Bergführer. Grosse Höhenerfahrung. Spezialgebiete: Peru, Ecuador, Kilimanjaro, Aconcagua.



Valérie Chételat

Diplomierte Wanderleiterin. Fotografin. Spezialgebiete: Naturreise Tanzania, Kilimanjaro, Bhutan, Nepal.



Peter Gschwendtner

Diplomierter Bergführer. Bestieg den Mount Everest. Grosse Höhenerfahrung, Trekking weltweit, Hotelier, Hotel Castle, Blitzenen.



Mathias Hediger

Diplomierter Bergführer. Cert. Flight Paramedic. Int. Diploma for Mountain Medicine und Int. Bergrettungsexperte. Humanitäre Hilfe Schweiz DEZA. Trekking weltweit.



Marco Benz

Diplomierter Bergführer. Geschäftsführer von «Bergführer Davos Klosters». Höhenerfahrung bis 7500 m. Spezialgebiete: Kilimanjaro, Patagonien, Nepal, Alaska.



Daniel Huber

Wanderleiter in Ausbildung.
Active- und Outdoor-Guide.
Spezialgebiete: Nepal, Bhutan,
Tanzania, Bolivien, Chile,
Kolumbien, Argentinien,
Südfrankreich.



Willi Imstepf

Diplomierter Bergführer.
15 Jahre Prüfungsexperte der
Bergführer.
Macht Weiterbildungen mit
unseren Bergführern in Nepal.
Grosse Höhenerfahrung.
Trekking weltweit.



Karin Baumgartner

Diplomierte Wanderleiterin
und Safari-Guide.
Grosse Erfahrung in Tanzania
mit Fusssafaris.
Spezialgebiete: Bhutan, Nepal,
Tanzania, Südfrankreich.



Teddy Zumstein

Diplomierter Bergführer.
Grosse Höhenerfahrung.
Hüttenwart der Gauli-Hütte.
Spezialgebiete:
Kilimanjaro, Nepal, Peru,
Bhutan.



Philipp Zehnder

Diplomierter Bergführer.
Grosse Höhenerfahrung.
Spezialgebiete:
Nepal, Kilimanjaro, Peru,
Bolivien, Ecuador.



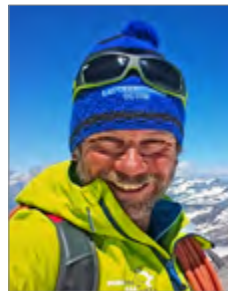
Ivana Sintic

Diplomierte Biologin Uni Zürich
Fachrichtung Zoologie.
War lizenzierte Naturführerin
des Nationalparks Galapagos.
Spezialgebiete:
Naturreise Tanzania, Ecuador
und Galapagos, Naturreise
Peru.



Klaus Tscherrig

Diplomierter Bergführer.
Bestieg alle Seven Summits.
Grosse Höhenerfahrung.
Trekking weltweit.
Bergrettung Zermatt.



Thomas Zwahlen

Diplomierter Bergführer.
Geschäftsführer Alpenschule
Bergfalke.
Bestieg alle Seven Summits.
Grosse Höhenerfahrung.
Spezialgebiete: Tanzania,
Südamerika, Nepal.



Alex Gammeter

Diplomierter Bergführer.
Trekking und Expeditionen
weltweit.
Spezialgebiete:
Kilimanjaro, Nepal, Bolivien,
Aconcagua.



Jürg Martig

Diplomierter Bergführer.
Grosse Höhenerfahrung.
Spezialgebiete:
Kilimanjaro, Nepal, Peru,
Bolivien, Ecuador.
Führt die Blüemlisalp-Hütte.

Weitere, hier nicht abgebildete Schweizer Bergführer begleiten unsere Reisen.

Über uns



Unser Team in der Schweiz

von links nach rechts:

Andrea Staub • Nadège Gillioz • Carina Bruun • Beni Büchi • Monika Plüer • Monika Frasch • Hansruedi Büchi

Das Hauptbüro ist in Seuzach. Unser langjähriges Büro-Team liebt das Reisen und bewegt sich am liebsten in der herrlichen Natur. Uns liegt viel daran, dass alle unsere Mitarbeitenden einmal im Leben auf dem Kilimanjaro stehen und dadurch ganz genau wissen, was unsere Gäste erwarten dürfen. Alle haben sich auf einzelne Reiseziele spezialisiert und erledigen die gesamten administrativen Arbeiten zusammen mit unseren Niederlassungen in den einzelnen Ländern.

Über unsere Reisen

Sicher, nachhaltig und immer in freundschaftlicher, enger Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort: Das ist unsere Reisephilosophie. Wir möchten nicht nur auf unsere Kosten kommen. Wir geben auch Sie, unser Gast, haben die Sicherheit, dass Sie von diplomierten, erfahrenen Schweizer Bergführern oder Reiseleitern betreut werden. Das ist aber längst nicht alles. An unseren Destinationen haben wir unsere eigene Infrastruktur aufgebaut. Dazu gehören vor allem unsere Mitarbeiter vor Ort, in Tanzania und Nepal, Peru und Ecuador. Für sie haben wir eigene Ausbildungsprogramme entwickelt. So können wir ihnen auch sichere Arbeitsplätze anbieten! Für Sie, unseren Gast,

bedeutet das: Sie können sich auf einen reibungslosen Ablauf verlassen. Und Sie können sicher sein: Wir sind den Einheimischen willkommen!

Wir reisen generell in Gruppen von 10 bis 14 Teilnehmern. So haben wir einen regen Austausch untereinander und können doch jeden Gast persönlich betreuen.

Für alle unsere Reisen führen wir in Seuzach spezielle Informationsabende durch. Es freut uns sehr, dass diese immer gut besucht sind. Familie Büchi bereist sämtliche Destinationen regelmässig persönlich und stellt mit eigenen Fotos den Reiseablauf vor. Wir geben komplette Ausrüstungslisten und detaillierte Informationen ab. Gerne erteilen wir

auch telefonisch Auskunft über ein optimales Training.

Unsere Reisen sind ein Abenteuer. Aber wir legen grössten Wert auf eine seriöse Vorbereitung. Davon können Sie sich jederzeit überzeugen.

Für Reisen, auf denen wir Gletscherberge besteigen, stellt Aktivferien die vollständige Bergsteigerausrüstung kostenlos zur Verfügung:

Steigeisen, Pickel, Klettergurt, Karabiner. Zum einen können wir Ihnen damit die aufwändige Packerei abnehmen und zum anderen haben wir auf diese Weise die Garantie, dass alle unsere Gäste über die notwendige Ausrüstung verfügen.

Unser Team am Kilimanjaro

Unsere Kilimanjaro-Tour lebt natürlich von dieser einzigartigen Natur Ostafrikas. Und doch: Ohne die Begegnungen mit Menschen würde etwas Entscheidendes fehlen. Da ist zum einen unser Team: Seit 30 Jahren arbeiten wir nun schon mit unseren treuen Führern zusammen. Das gibt unseren Unternehmungen Sicherheit. Wir haben in Tanzania eine eigene Niederlassung aufgebaut. Dies auch ein klares Bekenntnis, uns langfristig zu engagieren. Aktivferien Tanzania garantiert Verlässlichkeit. Wir gewährleisten so Qualität für unsere Gäste – und unseren Führern, Trägern und Köchen bieten wir eine gute Ausbildung und ein sicheres Jahreseinkommen. Der Austausch zwischen unseren Schweizer Bergführern und einheimischen Bergführern wird von beiden Seiten sehr geschätzt. Wir begegnen uns auf Augenhöhe.

Die lokalen Guides sind alle durch den Kilimanjaro National Park zertifiziert. Neben dieser Grundausbildung, die wir unseren jungen Guides häufig finanzieren, legen wir grossen Wert auf eine interne Ausbildung. Hier werden Themen wie Sicherheit genauso besprochen wie Flora und Fauna oder Kommunikation mit unseren Gästen. Neben den lokalen Guides, die uns bis zum Gipfel begleiten, ist ein grosses Team im Hintergrund aktiv. Unsere Gruppen werden jeweils von einem Chefkoch und Küchengehilfen begleitet. Sie bereiten uns unter einfachsten Bedingungen schmackhafte Mahlzeiten zu. In der Zwischensaison haben unsere Köche die Möglichkeit, ihr Wissen und ihr Repertoire in einem Safari Camp unseres Partners vor Ort zu erweitern. Und dann sind da noch die Träger, die unser Hauptgepäck, unser Essen, das Gas zum Kochen, das frische Wasser und das Geschirr zum Essen den Berg hoch tragen. Jeden Tag senden wir Träger mit frischem Gemüse und Früchten den Berg hoch. Doch jeder Träger darf maximal 18 kg tragen, was von der Nationalparkbehörde kontrolliert wird. Und übrigens, auch beim Abstieg wird das Gewicht nochmals kontrolliert, damit der Abfall von jeder Gruppe wieder vom Berg zurück genommen wird.

Auf Safari sind wir mit gut ausgebildeten Driverguides unterwegs. Alle sind englischsprachig. Unser Safari-Partner legt grössten Wert auf eine interne Ausbildung. Dies beinhaltet neben einem Fahrtraining auch eine Ausbildung über die Pflanzen und Tierwelt der Parks, die wir besuchen. Mit ihren gut geübten Augen erspähen unsere Driverguides die Wildtiere meistens als erste. Und dann nehmen wir uns Zeit, die Tiere zu beobachten. Es sei denn, unser Driverguide hat bereits das nächste spannende Tier erblickt.

Aktivferien AG arbeitet mit den Nationalparkbehörden eng zusammen

Hansruedi und Christine Büchi wurden am 1. Juni 2020 am Kilimanjaro Airport persönlich vom Tourismusminister Dr. Hamisi Kigwangalla und dem Gesundheitsminister Godwin Molllel empfangen. Gemeinsam mit der Nationalparkbehörde wurde am Kilimanjaro ein Schutzkonzept entwickelt. So wurden auch Handwaschstationen vor jeder Hütte aufgestellt, um auch in den Bergen nicht auf Handhygiene verzichten zu müssen. Durch den Bau der neuen Hütten steht den Gästen nun auch deutlich mehr Platz zur Verfügung.

Nationalparkbehörden von Tanzania und Aktivferien arbeiten auf verschiedenen Ebenen sehr eng zusammen. So werden Strukturen besprochen wie Arbeitsbedingungen am Kilimanjaro, Schutzmassnahmen von Flora und Fauna sowie Einhaltung der Nationalparkvorschriften. Aktivferien Tanzania ist Mitglied der Tanzania Association of Tour Operators, der einzigen von der Regierung anerkannten Organisation, die sich in allen Belangen für einen hohen und qualifizierten Tourismus einsetzt.



Aktivferien Privatcamp im Ngorongoro-Krater

Die Safari im Ngorongoro-Krater gehört seit Anfang an zum Programm unserer Kilimanjaro-Reise. Die Safari Lodges am Kraterrand haben in dieser Zeit einen starken Wandel mitgemacht. Das Ngorongoro-Gebiet gehört zu den beliebtesten Safaridestinationen, die Lodges entwickelten sich zu Luxuslodges. Für unsere Kilimanjaro-Gäste zum Teil ein Kulturschock nach den einfachen, jedoch sehr liebevollen Verhältnissen am Kilimanjaro. Zusammen mit unserem Partner in Tanzania suchten wir vor zwölf Jahren nach neuen Lösungen. Die Idee des privaten mobilen Camps entstand. Eine Spezialbewilligung wurde beantragt, stilvolle Zelte in Südafrika bestellt und es wurde mit den lokalen Massai geredet, um auch die lokale Bevölkerung mit einzubeziehen. Das Aktivferien Kuhama Camp entstand. Der Luxus liegt hier im Naturerlebnis an diesem exklusiven Platz. Nur 48 Stunden nach der Kilimanjaro-Besteigung einen Apéro genießen und der Sonne zuschauen, wie sie am Kraterrand untergeht, oder das Gipfelerlebnis bei einem Glas Wein am prasselnden Lagerfeuer nochmals aufleben lassen. Das sind unbezahlbare Momente. Inmitten von Wildtieren genießen wir die erste Safarinacht im inneren Teil des Ngorongoro-Kraters. Seit Einführung der Tanzania Naturreise kommen auch die Naturreisegäste für zwei Nächte in den Genuss des Private Camps. Am Abend werden wir reich bekocht von Manuel und Abraham. Genial, was sie uns da auf den Teller zaubern – mitten in der Wildnis. Danach zusammen am Lagerfeuer sitzen, ins Feuer schauen, den Sternenhimmel genießen, umrahmt von den Silhouetten der Schirmakazien. Das ist Afrika wie im Bilderbuch. Wir fühlen uns wie im siebten Himmel! Wir genießen, philosophieren, möchten die Zeit anhalten ...



Naturreise Tanzania – Unterwegs mit Naturkundeführer, Massai und Rangern

Unsere Fusssafaris in Tanzania werden Ihnen unvergesslich bleiben. Gut behütet, verlassen wir die vertraute Geborgenheit des Fahrzeugs und inspizieren das Revier der wilden Tiere etwas genauer. Ohne Gefahr, denn je nach Situation sorgen bis zu drei Spezialisten für unsere Sicherheit: ein Massai, ein Naturkundeführer und ein Ranger. Die Massai, etwa Lingato oder Papei, sind einfach grossartige Menschen. Dies ist ihr Land, ihr Zuhause. Fast symbiotisch leben sie mit den Pflanzen und Tieren hier zusammen, und gern geben sie Auskunft und beantworten all unsere Fragen zu ihrem Lebensstil – spannend! Weiter profitieren wir von den umfassenden Kenntnissen eines Naturkundeführers, eines extra ausgebildeten Experten für Fauna und Flora, wie Msafiri, der uns die Geheimnisse einer Fährte erklärt, uns über Fluchtdistanzen informiert, alle Pflanzen kennt und sich sogar in deren medizinischer Verwendung auskennt. Und damit wir uns diesem Erlebnis ganz entspannt hingeben können, begleitet uns diskret ein bewaffneter Ranger. Zum Glück musste er auf unseren Safaris seine Waffen noch nie benutzen. Aktivferien hat im Bereich Fuss safari in Tanzania eine Pionierrolle eingenommen. Zusammen mit den Nationalparkbehörden erkunden wir neue Wanderungen, zeichnen sie auf der Landkarte ein und geben ihnen Namen.



Begegnungen mit Menschen

Stolz stehen die Massai mit ihren Speeren auf den Hügeln und schauen in die Weite hinaus. Sie schauen nach dem Vieh und beschützen ihr Volk. Schon immer war es der grosse Wunsch von unseren Gästen, diese Menschen besser kennen zu lernen. Wir von Aktivferien AG möchten aber nicht mit unseren Safari Jeeps in ein Dorf fahren und in die Privatsphäre eindringen. Wir möchten Tourismus auf Augenhöhe anbieten. Und das können wir! In Endulen, dem Massai-Hochland, erwartet uns Kimani. Er ist selber in Endulen aufgewachsen und nimmt uns mit auf eine Wanderung durch seine Heimat. Er schlägt Brücken zwischen uns neugierigen Besuchern und den Massai. Wir wandern vorbei an Bomas und erhalten Einblick in eine für uns so fremde Kultur. Eindrückliche Begegnungen erwarten uns!



Unser Team in Nepal

Wir haben uns auf das Gokyo-Everest- und das Manaslu-, Annapurna- und Mustang-Gebiet spezialisiert. Wir bewegen uns also im Gebiet der höchsten Gipfel unseres Globus. Hier kann das Wetter plötzlich und dramatisch umschlagen. Daher ist die perfekte Koordination der Flüge, Führer und Träger extrem wichtig. Neben dem eigenen Büro in der Hauptstadt Kathmandu haben wir unser eigenes, permanent besetztes Büro vor Ort am Flughafen von Lukla, direkt im Everest-Gebiet. Beim Himalaya-Trekking ist Flexibilität gefragt. Kompromisslos aber sind wir punkto Sicherheit. Unsere Sherpas sind nicht bloss «Träger» und «Guides». Sie sind unsere unersetzlichen Partner und Freunde. Sie werden nach unseren bewährten Kriterien geschult. Alle Sherpas, die mit uns auf über 3000 Meter hochgehen, bekommen Hochgebirgsbekleidung. Jede Reise wird von einem Schweizer Bergführer oder Wanderleiter begleitet. Das sind erfahrene Spezialisten – einige besteigen in ihrer Freizeit mit Leidenschaft die 8000er-Gipfel der Region. Wir sind also bestens gerüstet. Freuen Sie sich auf Ihr Nepal-Trekking in einem wunderschönen Land. Mit einer grandiosen Natur und einer eigenen, starken Kultur. Wir logieren in einfachen Gasthäusern mit Doppelzimmern. Gemütliche Hüttenabende warten auf uns. Die Sherpas gesellen sich zu uns, das gemeinsame Erlebnis verbindet.

Aktivferien unterhält während der ganzen Saison je ein Basislager auf 5100 m am Fusse des 6189 m hohen Island Peak sowie auf 5400 m am Fusse des 6476 m hohen Mera Peak. Die ganze Hardware wie Pickel, Steigeisen, Helm, Klettergurt und Jumar wird gratis zur Verfügung gestellt. Für die Besteigung haben wir zusätzlich Climbing Sherpas engagiert. Diese begleiten unsere Gipfelstürmer, welche Erfahrung im Bergsteigen mitbringen müssen, sicher auf den Gipfel.

Unsere Bergführer in Nepal und unsere Schweizer Bergführer teilen eine Leidenschaft: die Berge. So sind sogar Freundschaften entstanden. Wichtig für uns: Aktivferien AG lädt die Sherpas regelmässig zur Weiterbildung mit unseren hiesigen Bergführern in die Schweiz ein. Das ist eine grossartige Motivation für unsere Sherpas. Sie sind immer voll bei der Sache, und der kulturelle Austausch ist für beide Seiten bereichernd. Wichtig für Sie, unseren Gast: Das Gelernte wird auf den Trekkingreisen in Nepal sofort umgesetzt, was Ihnen Qualität und Sicherheit garantiert.

Hansruedi Büchi auf dem Everest

Mit einem Lebenstraum haben Hansruedi und Christine Büchi die Aktivferien AG gegründet. Nach dreissig Jahren, in denen sie vielen Gästen ihren Reise-Lebenstraum erfüllen durften, konnte sich Hansruedi Büchi im Jahr 2014 selber einen lange schlummernden Traum erfüllen. Dabei hat Hansruedi Büchi nichts dem Zufall überlassen. Er hat sich monatelang darauf vorbereitet und den Berg dann zusammen mit Lila Sherpa, einem Mitglied unseres Teams, bestiegen. Am 25.5.2014 um 6.30 Uhr morgens war es dann so weit. Hansruedi Büchi stand auf dem höchsten Berg der Erde. Von dort konnte er hinunterschauen: auf Ama Dablam, Cho Oyu, Kangtega, Lhotse und viele weitere. Ganz weit unten konnte er die Dörfer des Khumbu-Tals erkennen. Ein Lebenstraum ging in Erfüllung.

Seit der Besteigung des Everest ist Hansruedi Büchi mit Nepal nachhaltig tief verbunden. Durch das gemeinsame Erlebnis mit Lila Sherpa entstand auch eine tiefe Verbundenheit mit unserem lokalen Team.



Unser Team in Bhutan

Bhutan denkt und lebt anders. Das soziale Glück ist das wichtigste Gut. Es sind liebenswürdige, traditionelle Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten. Sie sind neugierig, lernen gerne dazu, behalten aber ihre Lebensart. Unser Partner war der erste private Reiseveranstalter in Bhutan und früher Mitglied in der Regierung im Bereich Tourismus. Er ist eine der treibenden Kräfte in der Tourismusentwicklung und genießt grossen Respekt in der Bevölkerung. Mit Weitsicht baut er in verschiedenen Tälern Lodges auf, im traditionellen Baustil. Die Dorfgemeinschaften werden in diesen Projekten integriert. Der Ökologiedanke spielt in der ganzen Realisierung eine wichtige Rolle.



Unser Team in Bolivien

Unser Partner ist der Unterwalliser Jean-Jacques Valloton, der vor rund 30 Jahren nach Bolivien ausgewandert ist. Bolivien ist eines der ursprünglichsten, aber auch ärmsten Länder in Südamerika und die Einheimischen nehmen es sehr gemächlich und traditionell. Eine Infrastruktur aufzubauen und zu erhalten, ist eine Kunst, denn Bolivien wird nur wenig besucht. Mitarbeiter sind nur saisonal im Einsatz. Der Schweizer Geschäftsführer liebt seine zweite Heimat und als Absolvent der Hotelfachschule Lausanne findet er einen gangbaren Weg zu Qualität und Service. Gezielt veranstaltet er immer wieder Schulungen für das Personal.



Besteigungen des Huayna Potosi, 6089 m und Uturuncu 6008 m

Auf dem Bolivien Trekking haben wir die Möglichkeit der Besteigung zweier 6000er. Der Uturuncu ist technisch einfach und für alle Gäste möglich. Besteigen Sie ohne Bergerfahrung einen über 6000 m hohen Gipfel.

Der Huayna Potosi setzt Hochtouren Grundkenntnisse voraus. Hier wird unsere Gruppe begleitet von lokalen, international ausgebildeten und zertifizierten Bergführern. Diese führen Sie sicher bis auf den «Hausberg» von La Paz auf 6089 m.



Unser Team in Ecuador

Ecuador – Land der gewaltigen Kontraste. Seit 30 Jahren organisieren wir hier Reisen. Mit unseren engen Geschäftsbeziehungen und Freundschaften mit den Einheimischen sind wir zum Schweizer Spezialisten für Ecuador geworden. Die Bergbevölkerung ist uns Schweizern sehr nah, nicht umsonst wird Ecuador oft auch mit der Schweiz verglichen. Wir lieben die Natur, in der wir uns bewegen, und geniessen und bestaunen die verschiedenen Vegetationen.

Am Abend lassen wir unsere fantastischen Erlebnisse in gemütlichen, komfortablen Haciendas ausklingen.

Wir bieten in Ecuador zwei verschiedene Trekkings an:

Naturreise Ecuador & Galapagos

Von Anfang an arbeiten wir im Regenwald mit demselben Partner zusammen, längst ist eine persönliche Freundschaft entstanden. In der Zwischenzeit wird der Familienbetrieb in zweiter Generation geführt. Rund um die Sacha Lodge ist ein riesiges Naturschutzgebiet entstanden. Hier arbeitet die lokale Bevölkerung im Camp, sei es im Gastrobetrieb oder als Naturguides auf den Exkursionen. Es sind eindrückliche Begegnungen mit den Quichua-Indianern. Unglaublich, mit welchem Spürsinn und geübtem Auge sie Tiere und Vögel erspähen. Oft suchen sie die Tiere nicht, sondern imitieren deren Stimmen und locken sie dadurch an.

Cotopaxi-Trekking

Geschäftsführer von Aktivferien Ecuador ist Karl. Der Sohn eines Schweizer Bergführers und einer ecuadorianischen Mutter ist in Ecuador geboren und aufgewachsen und kennt die Berge und Kultur in seinem Heimatland bestens. Karl führt aber auch Kilimanjaro- und Nepal-Trekkings für Aktivferien AG. Die Erfahrungen aus diesen Ländern nimmt er zurück nach Ecuador und gibt sie seinem Team weiter. So haben wir für die Trekkings bestens ausgebildete, Deutsch oder Englisch sprechende Reiseleiter. Für die Besteigung des Cotopaxi können wir uns auf das einheimische Team verlassen.

Karl ist mittlerweile einer der bekanntesten Bergsteiger Ecuadors. Mit aktuellen Weltrekorden am Kilimanjaro, Aconcagua, Denali oder Elbrus und auch der Besteigung in Weltrekordzeit seines Hausberges Cotopaxi hat sich Karl einen Namen gemacht.

Wenn man mit Karl unterwegs ist, stehen aber nicht die Rekorde im Vordergrund. Mit viel Enthusiasmus und Begeisterung führt Karl durch sein Land, das er liebt.

Im Chimborazo-Nationalpark werden wir auf Marco Cruz treffen. Marco hat vor 50 Jahren in Chamonix die Internationale Bergführer-Ausbildung absolviert. Er war für lange Zeit der einzige patentierte Bergführer in Südamerika. Seinen Geschichten zu lauschen, in seiner Chimborazo Mountain Lodge, ist ein unvergessliches Erlebnis.

Unser Team in Peru

Was unser lokaler Partner auf dem Inka-Trail geleistet hat, ist einmalig. So sind auf dem Salkantay-Trekking insgesamt vier Berglodges mit jeweils sechs Doppelzimmern, Dusche/WC und Outdoor-Jacuzzi entstanden. Gemäss unserem Credo werden die Menschen am Salkantay in das Projekt miteinbezogen, einerseits als Mitarbeiter, andererseits als Lieferanten von Landwirtschaftsprodukten.

Ein Team von Ärzten besucht regelmässig die lokalen Bauernfamilien. Es wurden Schulen aufgebaut, welche das reiche Wissen der Indio-Familien an die nächste Generation weitergeben. Unsere lokalen Bergführer sind in der Region aufgewachsen und kennen diese bestens.



Unser Team im «Domaine du Frigoulet»

Die Ardèche – das Dorado für Biker, auf Singletrails durch wilde Schluchten, sanfte Hügel und duftende Wälder. Die Ardèche – grandiose Natur, für Menschen, die gerne selbst eine Region entdecken, zu Fuss, mit dem Bike, mit dem Kanu oder auch auf dem Rücken eines Pferdes. Im Süden von Frankreich, zwischen Cevennen und Provence: Die Ardèche ist noch heute, was sie immer war: reine, intakte Natur – herb und schön wie das Zentralmassiv, mit dem südlichen Charme der Provence. Unser Team heisst Sie herzlich willkommen im «Domaine du Frigoulet»! Es ist selber begeistert von der Region – und darf hier arbeiten, wo Sie Ferien machen. Unsere Directrice vor Ort gibt Ihnen gerne die Ausflugstipps für Ihre Ferien, unsere Bike- und Trekkingguides führen Sie zu den schönsten Orten der Region und unsere Service-Mitarbeiter bringen Ihnen das erfrischende Bier nach der Biketour oder das leckere Abendessen, das unser Küchenchef Tag für Tag auf den Teller zaubert.

An ihren freien Tagen machen einige unserer Mitarbeiter oft das Freizeitprogramm des «Domaine du Frigoulet» mit. Einfach darum, weil auch sie von der Region begeistert sind.



Unser Bike-Team in Südfrankreich

Durchatmen im Canyon – durch Schluchten und über Hügel. Die Ardèche ist ein Bike-Paradies. Vor Jahren noch unvorstellbar, durch die ursprüngliche und wilde Natur einen Weg zu finden, ist es dem Bike-Team des «Domaine du Frigoulet» gelungen, alte, zugewachsene Gallierwege aufzumachen und die Sträucher zurückzuschneiden. Entstanden ist ein Bike-Paradies der Extraklasse. Schön, dass wir das in der Gruppe erleben können. Unsere Bike-Guides sind bestrebt, selbst unsere langjährigen Stammgäste über neue Trails zu führen. Darum sind wir auch immer wieder aktiv bei der Mitarbeit und Eröffnung neuer Trails. In Zusammenarbeit mit den lokalen Bike-Clubs und nach Absprache mit den Gemeinden und Grundstückbesitzern entstehen laufend neue Trails, naturbelassen und von Hand freigelegt. So ist ein wildes Bike-Paradies entstanden. In dieser atemberaubenden Landschaft werden geführte Touren angeboten, die sowohl Hobby-Biker als auch Sport-Biker ansprechen. Die Schweizer Bike-Guides vom «Domaine du Frigoulet» vermitteln Ihnen Informationen über Bike-Technik, Natur, Tier- und Vogelwelt und die Geschichte der Region. Verschiedene Vegetationen, frische Wildschwein- oder sogar Wolfsspuren, die man am Morgen auf sandigen Wegen findet, machen die Gegend so abwechslungsreich. Unser Bike-Programm entspricht verschiedenen Leistungsstufen: Singletrails mit allen technischen Varianten, aber auch gemütliche Bike-Pfade bieten für jeden Anspruch das Richtige. Erleben Sie ein Bike-Paradies und eine Landschaft, die in Europa sonst nirgends zu finden sind.



Kilimanjaro



5895 m ü. M.
Hansruedi Büchi hat den
Gipfel über 60-mal bestiegen.



Kilimanjaro – Trekking auf das Dach Afrikas

Der Kilimanjaro: Das ist Afrika auf den Gipfel gebracht. Und dort wollen wir hin, ganz nach oben, an den Kraterrand dieses erloschenen, uralten Vulkans. 5895 Meter über dem Meer, der höchste Punkt Afrikas. Zuerst aber wandern wir durch den dichten Regenwald. Wir steigen höher und höher, hinauf auf Hochmoore, mit Erikas und Senezien, und weit hinaus über die Vegetationsgrenze, bis in die kargen Felsen der Gipfelregion. Und immer haben wir den leuchtenden Schnee

des Gipfels vor Augen. Endlich – wir haben es geschafft! Wir sind oben. Glückliche. Auf dem Kilimanjaro geht die Sonne auf, hoch über Afrika, mitten in dieser Landschaft bizarrer Eisgebilde. Das ist der Höhepunkt! Unsere Reise ist aber noch lange nicht zu Ende. Die Safari im Geländewagen wartet auf uns. Wir wollen den Ngorongoro-Krater und den Tarangire-Nationalpark erkunden, die Heimat unzähliger Wildtiere: Gazellen und Leoparden, Elefanten, Zebras und Strausse.

Insel Zanzibar

Auch für Erholung ist gesorgt! Zum Schluss entspannen wir auf der Insel Zanzibar. Bereits beim Anflug auf die Gewürzinsel lassen wir uns verzaubern. Ein traumhaftes Korallenriff. Das Meer schillert in allen Türkistönen und hebt sich von den schneeweissen Sandstränden ab. Es gibt viel zu entdecken: «Stone Town», der alte Dhau-Hafen und natürlich die grossartige Unterwasserwelt in diesem tropischen Meer.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kilimanjaro Airport

Endlich geht es los! Wir treffen uns am Flughafen in Zürich. Wir fliegen nach Tanzania direkt an den Fuss des mächtigen Kilimanjaro.

2. Tag: Kilimanjaro Airport – Marangu, 1600 m

Im Laufe des Tages landen wir auf dem Kilimanjaro Airport. Jetzt sind wir da, mitten in Afrika, und direkt vor uns erhebt sich majestätisch unser grosses Ziel, der Kilimanjaro. Mit dem Bus fahren wir in etwa 2 Stunden nach Marangu. Die Strasse gesäumt von Sisal- und Bananenplantagen und immer wieder können wir einen Blick auf den mächtigen Kilimanjaro erhaschen. Im Laufe des Nachmittags kommen wir im Hotel in Marangu an. Das Klima ist angenehm warm mit viel Sonne, der vulkanische Boden fruchtbar: Wir erkennen das an den Kaffee- und Bananenplantagen.

3. Tag: Marangu, 1600 m

Heute entdecken wir das farbenfrohe Marangu. Eine Wanderung durch das fruchtbare Dorf führt uns zu lauschigen Plätzen mit Wasserfällen und Flammenbäumen, Avocado- und Papayabäumen. Schliesslich treffen wir im Kilimanjaro Farm House ein. Im wunderbaren Garten wachsen verschiedenste Gemüse, Kräuter, tropische Früchte. Dieses nachhaltige Projekt von Aktivferien gibt älteren Bergführern Arbeit und gleichzeitig haben wir unsere eigene Gemüseproduktion für unsere Gäste am Kilimanjaro. Dieser Tag ist ideal für unsere Akklimatisation. Mit Ruhe kommen wir allmählich in Afrika an.

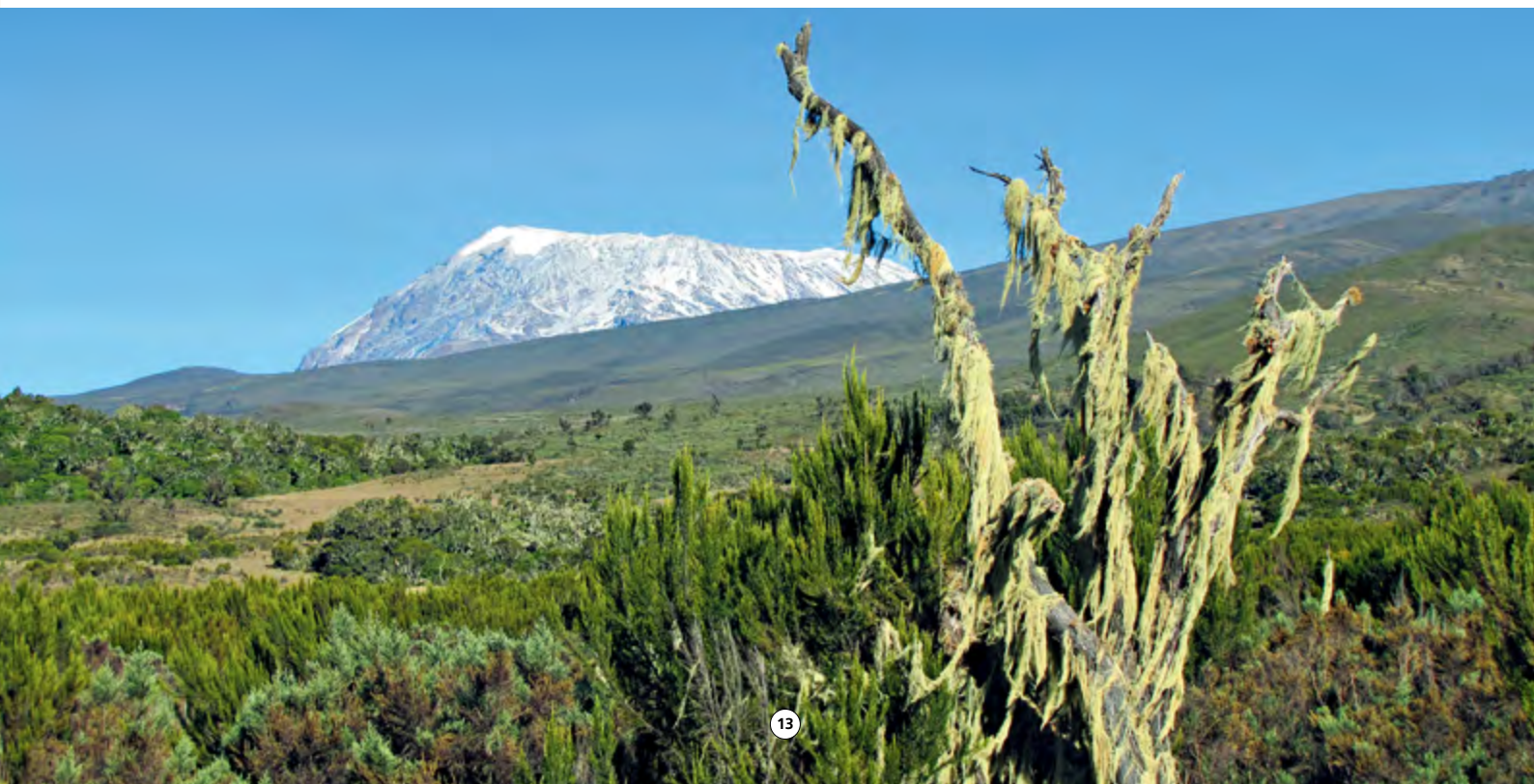
Abendessen in der Lodge. Hier können Sie einen Teil des Gepäcks (welches Sie auf dem Berg nicht brauchen) zurücklassen.

4. Tag: Marangu, 1600 m – Mandara-Hütte, 2750 m

Das Trekking beginnt! Die Führer und die Träger warten schon auf uns, sie werden uns zuverlässig bis zum Gipfel begleiten. Die erste Etappe führt uns heute durch den Urwald am Fuss des Kilimanjaro. Der Weg geht mitten durch die Wildnis. In den Baumwipfeln krei-schen die Affen, farbenprächtigt die unzähligen Vögel. Schon nach rund vier Stunden erreichen wir die erste Hütte.

5. Tag: Mandara-Hütte – Horombo-Hütte, 3718 m

Heute verlassen wir den Regenwald. Abrupt ändert die Landschaft ihr Gesicht, wir kommen in die offenen Hänge. Jetzt säumen Ginsterbäume und Erikabüsche unseren Weg. Durchs hohe Steppengras windet sich der Pfad, höher und höher. Endlich wird der Blick





frei! Und unsere Augen fahren hinauf zum Kilimanjaro. Rund fünf Stunden sind wir heute gewandert, als uns die Horombo-Hütte empfängt.

6. Tag: Horombo-Hütte

Dieser Tag soll uns helfen, uns an die Höhe zu gewöhnen, die auf den letzten beiden Etappen auf uns wartet. Also keine grossen Anstrengungen heute! Gemächlich laufen wir auf gut 4400 Meter hinauf und geniessen den freien Blick über die Steppe. Wir übernachten wieder in der Horombo-Hütte. Eine herrliche Landschaft umgibt uns.

7. Tag: Horombo-Hütte – Kibo-Hütte, 4703 m

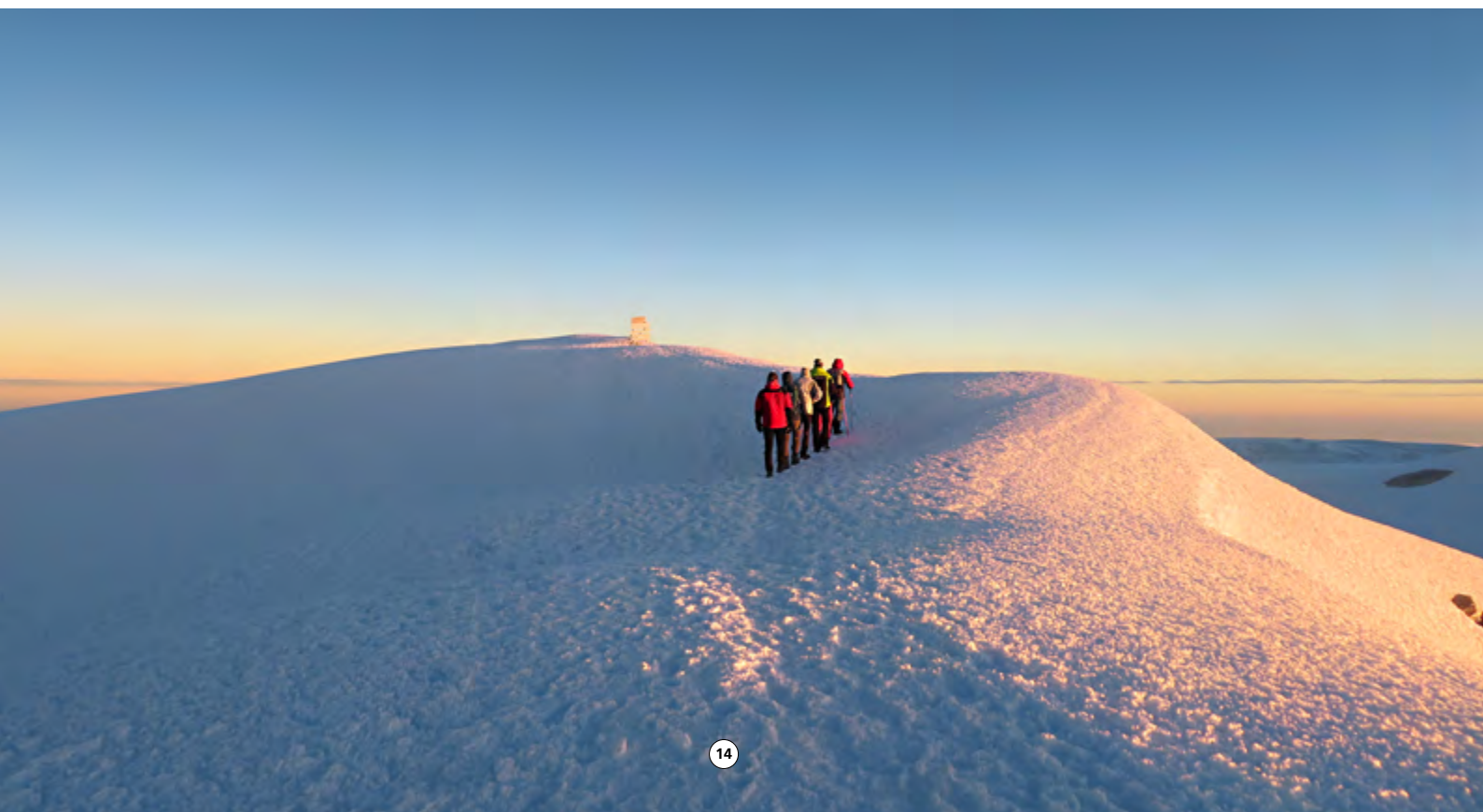
Zuerst führt unser Weg noch an wunderlichen Senezien vorbei. Doch dann lassen wir die letzte Wasserstelle hinter uns, und die üppige Pflanzenwelt bleibt zurück. Wir stossen

in eine vegetationslose Vulkanlandschaft vor. Dramatische Gebirgsformationen! Vor uns der Kilimanjaro mit seinen blendend weissen Gletschern, hinter uns die bizarren Felszacken des Mawenzi. Jetzt sind wir auf über 4000 Metern angekommen, und daher durchqueren wir diese Lavabrocken-Wüste in gemächlichem Tempo. Nach etwa fünf Stunden kommen wir zur Kibo-Hütte.

8. Tag: Kibo-Hütte – Uhuru Peak – Horombo-Hütte

Der grosse Tag ist da! Dort, wo unsere Gedanken und unsere Augen seit Tagen immer wieder waren, dort oben auf dem weissen Gipfel: Dort wollen wir heute hin! Es ist noch dunkel, als wir aufbrechen. Schon bald erreichen wir die Hans-Meyer-Höhle. Der Weg wird steiler und führt jetzt über Vulkanasche und durch Lavagestein. Schritt um Schritt geht es langsam bergan. Niemand

spricht. Jeder ist in seine Gedanken versunken. Kurz vor Tagesanbruch erreichen wir den Gilman's Point, jetzt sind wir schon auf 5715 Metern angekommen. Ein traumhaftes Schauspiel erwartet uns: Im Osten verfärbt sich der Himmel, rasch steigt eine glutrote Sonne aus der Dämmerung, und mit ihren Strahlen verzaubert sie diese Vulkanlandschaft. Nicht einmal 200 Höhenmeter sind es noch. Über den Kraterrand geht es jetzt hinauf zum Uhuru Peak, 5895 Meter über dem Meer. Ja, es ist wahr! Wir sind oben! Die Anstrengungen der letzten Tage, sie gehören dazu, aber sie liegen hinter uns. Wir sind oben, wir sind glücklich. Dieses märchenhafte afrikanische Panorama: Jetzt sehen wir es mit unseren eigenen Augen. Auf dem langen Abstieg zurück zur Horombo-Hütte haben wir viel Zeit. Wir träumen und hängen unseren Gedanken nach.





9. Tag: Horombo-Hütte – Marangu

Bereits gegen Mittag kommen wir wieder in Marangu an. Unser grosses Trekking ist zu Ende! Heute feiern wir. Die Lieder des Dschagga-Volkes stimmen uns auf den Abend ein. Zusammen mit den Führern und Trägern, unseren treuen Begleitern, feiern wir das Trägerfest. Wir geniessen unseren Gipfelerfolg.

10. Tag: Marangu – Ngorongoro-Krater

Die Nachtruhe hat gut getan und das ausgiebige Frühstück auch. Szenenwechsel! Von Arusha aus bringen uns die Safariautos zum Ngorongoro-Krater. Das «achte Weltwunder» wird er auch genannt. Und wenn wir auf dem 2500 Meter hohen Kraterstand stehen und unsere Augen über den gigantischen Kraterboden schweifen, dann verstehen wir, warum. Wir übernachten im Safari-Camp,

das exklusiv für die Aktivferien-Gäste eingerichtet wurde. Schirmkazien, ein prasselndes Lagerfeuer, die fremden Geräusche des afrikanischen Buschs: Eine Safari-Nacht hat ihren eigenen Charme.

11. Tag: Safari im Ngorongoro-Krater

Wir haben Zeit, um die einzigartige Tierwelt im Krater zu beobachten. Diese Vielfalt! Überraschend, wie kurz die Fluchtdistanz der Tiere ist. Die Giraffen und Elefanten, die Löwen und Antilopen und Gnus, sie alle fühlen sich sicher, und so können wir sie gut in ihrem natürlichen Verhalten beobachten. Das sind natürlich auch paradiesische Verhältnisse für die Fotografen.

Am Nachmittag geht es in einer kurzen Fahrt zum Tarangire-Park.

Wir übernachten im Tarangire-Safari-Camp.

12. Tag: Safari im Tarangire-Nationalpark

Und wieder gehen wir mit unseren Geländefahrzeugen auf die Pirsch. Schon bald staunen wir heute über die riesigen Baobab-Bäume, diese gigantischen Wasserspeicher. Und hoffen auf unser Glück: Denn dieser Park beherbergt zeitweise die grössten Elefantenherden des ganzen Kontinents! Unser letzter Abend hier draussen im afrikanischen Busch bricht an. Lagerfeuerromantik. Wir erzählen von unseren Erlebnissen, hängen unseren Gedanken nach. Die letzte Nacht im Camp.

13. Tag: Tarangire – Arusha – Zürich

Wir geniessen nochmals die Morgenstimmung der Savanne und lauschen zum letzten Mal dem Erwachen der Tierwelt. Nach dem Frühstück Rückfahrt nach Arusha. Nun verabschieden wir uns von Tanzania und fliegen, am Kilimanjaro vorbei, zurück nach Zürich.





Ankunft in Zürich am 14. Tag

oder Anschlussprogramm Zanzibar

13. Tag: Tarangire – Arusha – Zanzibar

Heute stehen wir früh auf. Wir geniessen nochmals die Morgenstimmung der Savanne und lauschen zum letzten Mal dem Erwachen der Tierwelt. Nach dem Frühstück heisst es: Szenenwechsel! Rückfahrt nach Arusha und Flug am Kilimanjaro vorbei, bis über die smaragdgrünen Korallenriffe nach Zanzibar.

14. – 15. Tag: Zanzibar

Was für ein Abenteuer liegt hinter uns! Der Gipfel des Kilimanjaro, die wilden Tiere auf der Safari! Wie erfüllt sind wir von all diesen Erlebnissen. Da tut es gut, wenn wir das jetzt ein wenig verarbeiten können. Wir verbringen die letzten Tage unserer Reise auf Zanzibar. Das Wasser im Indischen Ozean ist kristallklar, Sie haben die endlose Weite des Meeres vor sich. Sie erholen sich von der intensiven Reise

und geniessen den herrlichen Sandstrand. Während dieser letzten Tage werden Sie auch Zanzibar erkunden. Zanzibar ist berühmt für die verwinkelte Altstadt «Stone Town» mit dem alten Dhau-Hafen, den Sultanspalästen und für die bekannten Gewürzmärkte. Auf der Insel wachsen viele exotische Früchte und Gemüse, Nelken und Pfeffer, Zimt und Muskatnuss, Kakao und Vanille, Mango, Ananas und Papaya. Die Farbenvielfalt ist enorm. Übernachtung im Hotel, Zanzibar.

16. Tag: Zanzibar – Zürich

Den Morgen verbringt jeder noch nach seinen eigenen Vorlieben. Doch auch dies schönste Reise hat ein Ende. Am Nachmittag Rückflug über Doha nach Zürich.

17. Tag: Ankunft in Zürich

Am frühen Morgen Ankunft in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer oder Wanderleiter.

Unsere Leistungen:

Tag 1 – 14:

- Flug Zürich – Kilimanjaro – Zürich
- Vollpension
- Kilimanjaro-Besteigung mit einheimischen Führern und Trägern
- 4-tägige Geländewagen-Safari im Ngorongoro-Krater und in Tarangire
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Sämtliche Transfers

Leistungen Anschlussprogramm

Tag 13 – 17:

- Flug Arusha – Zanzibar
- Flug Zanzibar – Zürich
- Übernachtung in Hotel
- Halbpension
- Sämtliche Transfers

Exkl. Visa für Tanzania.

Informationsabende finden ca. alle 2 Monate statt.





Kilimanjaro- Trekking

Reisedaten:

04.11.23 – 20.11.23
 11.11.23 – 27.11.23
 18.11.23 – 04.12.23
 25.11.23 – 11.12.23
 02.12.23 – 18.12.23
 09.12.23 – 25.12.23
 16.12.23 – 01.01.24
 23.12.23 – 08.01.24
 26.12.23 – 11.01.24
 30.12.23 – 15.01.24
 06.01.24 – 22.01.24
 13.01.24 – 29.01.24
 20.01.24 – 05.02.24
 27.01.24 – 12.02.24
 03.02.24 – 19.02.24
 10.02.24 – 26.02.24
 17.02.24 – 04.03.24
 24.02.24 – 11.03.24
 02.03.24 – 18.03.24
 06.04.24 – 22.04.24
 04.05.24 – 20.05.24
 15.06.24 – 01.07.24
 22.06.24 – 08.07.24
 29.06.24 – 15.07.24
 06.07.24 – 22.07.24
 13.07.24 – 29.07.24
 20.07.24 – 05.08.24
 27.07.24 – 12.08.24
 03.08.24 – 19.08.24
 10.08.24 – 26.08.24
 17.08.24 – 02.09.24
 24.08.24 – 09.09.24
 31.08.24 – 16.09.24
 07.09.24 – 23.09.24
 14.09.24 – 30.09.24
 21.09.24 – 07.10.24
 28.09.24 – 14.10.24
 05.10.24 – 21.10.24
 12.10.24 – 28.10.24
 19.10.24 – 04.11.24
 26.10.24 – 11.11.24
 02.11.24 – 18.11.24
 09.11.24 – 25.11.24
 16.11.24 – 02.12.24
 23.11.24 – 09.12.24
 30.11.24 – 16.12.24
 07.12.24 – 23.12.24
 14.12.24 – 30.12.24
 21.12.24 – 06.01.25
 26.12.24 – 11.01.25
 28.12.24 – 13.01.25
 04.01.25 – 20.01.25
 11.01.25 – 27.01.25
 18.01.25 – 03.02.25
 25.01.25 – 10.02.25
 01.02.25 – 17.02.25
 08.02.25 – 24.02.25
 15.02.25 – 03.03.25
 22.02.25 – 10.03.25
 01.03.25 – 17.03.25
 05.04.25 – 21.04.25
 03.05.25 – 19.05.25

Preis:

14-tägige Reise ohne Zanzibar:
Fr. 5870.– pro Person

Anschlussprogramm Zanzibar:
Fr. 620.– pro Person

Einzelzimmer auf Anfrage.
Flug Business Class auf Anfrage.

Exkl. Visum Tanzania.
Exkl. Ausflug nach «Stone Town» und
Gewürztour.

Der Kilimanjaro: Schaffe ich das?

Das ist natürlich die grosse Frage, die sich alle unsere Gäste stellen. Zu Recht! Denn es geht immerhin auf 5895 Meter hinauf. Aber unsere Zahlen sprechen für sich. 95 bis 100 Prozent aller Gruppenteilnehmer, deren Ziel der Gipfel ist, kommen auch hinauf! Darauf sind wir stolz und Sie selbst dürfen beruhigt sein. Dieser Erfolg kommt nicht von allein. Sie können auf unsere 30 Jahre Erfahrung am Kilimanjaro zählen. Wir fokussieren uns ganz auf den Kili und gehen ruhig an die Sache. So lernen wir am ersten Tag Marangu kennen, kommen ganz in Afrika an, um am nächsten Tag ausgeruht zu starten. Die einzelnen Etappen entsprechen mittelschweren Tagestouren in den Alpen, mit einer Höhendifferenz von jeweils rund 1000 Metern. Nur die letzte Etappe, mit der Gipfelbesteigung und dem langen Abstieg, ist grösser. Für den Aufstieg sind wir jeweils 4 bis 6 Stunden unterwegs. Das setzt eine gute Grundkondition voraus. Zum Thema Höhe: Auf 3750 Metern legen wir bewusst einen Ruhetag ein. Mit einer leichten Wanderung auf den 4400 Meter hohen Kibo-Sattel akklimatisieren wir uns an diesem Tag an die Höhe. Betreut sind wir von einem Schweizer Bergführer oder Wanderleiter, zusätzlich steht pro zwei Gäste ein einheimischer Guide zur Seite. Grosse Unterstützung liefern auch unsere Träger, die das schwere Gepäck transportieren. Wir selbst haben nur unseren Tagesrucksack dabei. Und schliesslich trägt auch die ausgewogene Verpflegung durch unsere gute Hüttenküche zum Gelingen unseres Unternehmens bei. Nachschub an frischem Fleisch, Gemüse und Früchte wird täglich zu den Hütten getragen. Alles in allem: Unsere ganze Erfahrung aus mehr als 30 Jahren Kilimanjaro-Trekking steht Ihnen zur Verfügung. Damit haben auch Sie die besten Voraussetzungen, den Gipfel oder Ihr persönliches Ziel erfolgreich zu besteigen und sich damit Ihren Traum zu erfüllen.

Reise-Informationen

Unsere Reise bietet Ihnen ein reiches Programm an Eindrücken und Abwechslung. Der Aufstieg führt bei uns über die Marangu-Route. Das haben wir ganz bewusst so gewählt, denn diese Route bietet uns drei wichtige Vorteile: Durch das Nationalpark-Management ist die Zahl der Besucher hier limitiert, die Route ist daher weniger frequentiert als die anderen. Wir profitieren von der Infrastruktur unserer Hütten und sind nicht auf Zelte angewiesen. Aufgrund ihrer geografischen Lage ist diese Route weniger dem Wetter ausgesetzt als die Zelttrouten. Unsere Gruppengrösse beträgt 10 bis 14 Personen. Wir übernachten auf der ganzen Tour in gemütlichen Hütten. Das Trinkgeld für Träger und Führer am Kilimanjaro ist inbegriffen.

Tanzania-Naturreise



Exklusive Fuss-Safari in der Serengeti – Begegnungen mit grandiosen Naturlandschaften Kilimanjaro – Ngorongoro – Serengeti – Zanzibar

Das ist das Land der gigantischen Tierwanderungen! Und wir lassen uns mitziehen. Von dieser gewaltigen Natur. Von den bewaldeten Hängen des höchsten Berges Afrikas, des 5895 Meter hohen Kilimanjaro, zum einmalig schönen Tarangire-Nationalpark; dann weiter durch das Rift Valley bis hinauf zum grössten Krater der Welt, dem weltberühmten Ngorongoro, und schliesslich in die unendliche Weite der Serengeti. Die Namen sind Legende. Sie erzählen von den epischen Wanderungen der Tiere, im Rhythmus der Jahreszeiten. Ein, zwei Millionen der grossen Säugetiere Afrikas trekken Jahr für Jahr, in ihrem ewigen Kreislauf, durch die Serengeti. Und für eine gewisse Zeit lassen wir uns mitziehen. Wir

folgen ihnen auf den alten Elefantenpfaden. Wir können uns auf unsere perfekte Logistik verlassen, in jahrelanger Erfahrung ausgefeilt bis ins kleinste Detail. Wir bewegen uns in vollkommener Freiheit. Ganz nach unseren Wünschen. Je nach Situation. Zu Fuss oder im Geländewagen. Die samtenen Nächte hier in der ostafrikanischen Steppe verbringen wir in unseren Zeltcamps. Ohne fremden Luxus. Dafür mit diskretem Stil. Mit richtigen Betten. Mit Dusche und WC. Der Abend ist perfekt, wenn wir ihn am Lagerfeuer ausklingen lassen. Mit einem guten Glas Wein in der Hand. Sagenhaftes Afrika. Exotische Natur. Auf einmal ganz nah. Zum Greifen nah.

Abgerundet wird unser Abenteuer Tanzania durch die Menschen, die uns begleiten. Da sind die Dschaggas, das Bergvolk am Kilimanjaro. Hier haben wir unsere Basis. Seit vielen Jahren. Hier kennt man uns, ja, wir sind herzlich willkommen! Und dann die Massai, die Herren und Besitzer des Ngorongoro. Sie sind unsere Partner, wir haben mit ihnen Vereinbarungen für unsere Touren getroffen, und sie bewachen unsere Camps für uns. Sie freuen sich auf uns.

Den abschliessenden Höhepunkt bildet die Gewürzinsel Zanzibar. Ein Ausflug in die Geschichte und eine Begegnung mit Gewürzbauern – kombiniert mit dem erfrischenden Bad im blauen Wasser des Indischen Ozeans.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kilimanjaro Airport

Endlich. Heute geht's los! Wir treffen uns am Flughafen in Zürich und fliegen nach Tanzania, direkt an den Fuss des mächtigen Kilimanjaro.

2. Tag: Kilimanjaro Airport – Marangu, Kilimanjaro

Landung im Laufe des Tages am Kilimanjaro Airport. Direkt vor uns der majestätische Kilimanjaro. Die Fahrt nach Marangu führt durch kleine Dörfer. Trockene Steppenlandschaft. Massai in ihren grossen, rot karierten Tüchern sind mit ihren Kuh- und Ziegenherden unterwegs. Je näher wir dem Kilimanjaro kommen, desto üppiger wird die Landschaft. Wir beziehen unsere Zimmer. Nun sind wir da, mitten in Afrika! Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Marangu

Wir erkunden zu Fuss das Dorf der Dschaggas. Wir besuchen das Kilimanjaro Farm House. Unsere älteren Führer und Träger können auf der Farm arbeiten und sich so einen Teil ihrer Existenz sichern. Wir verweilen im schönen Garten und lassen uns die Plantagen zeigen und erklären. Gemüse, Früchte und verschie-

denste Blumen werden gehegt und gepflegt. Übernachtung im Hotel.

4. Tag: Wanderung am Kilimanjaro

Den «Kili» selbst besteigen wir auf dieser Reise nicht. Aber wir schnuppern an diesem geschichtsträchtigen, höchsten Berg Afrikas. Eine fantastische Wanderung in den Kilimanjaro-Nationalpark führt uns durch den Regenwaldgürtel des Kilimanjaro bis auf eine Höhe von ca. 2700 Metern. Wir sehen zahlreiche Affen verschiedener Arten in den Bäumen hocken. Beobachten wir sie – oder etwa sie uns? Faszinierend, die Guereza-Affen, wenn sie sich mit ihrem schwarzweissen, langhaarigen Fell akrobatisch und in Windeseile von Baum zu Baum hangeln. Exotische Vögel, Schmetterlinge oder auch mal ein kleines Chamäleon machen den Regenwald am Kilimanjaro so interessant und vielseitig. Übernachtung im Hotel.

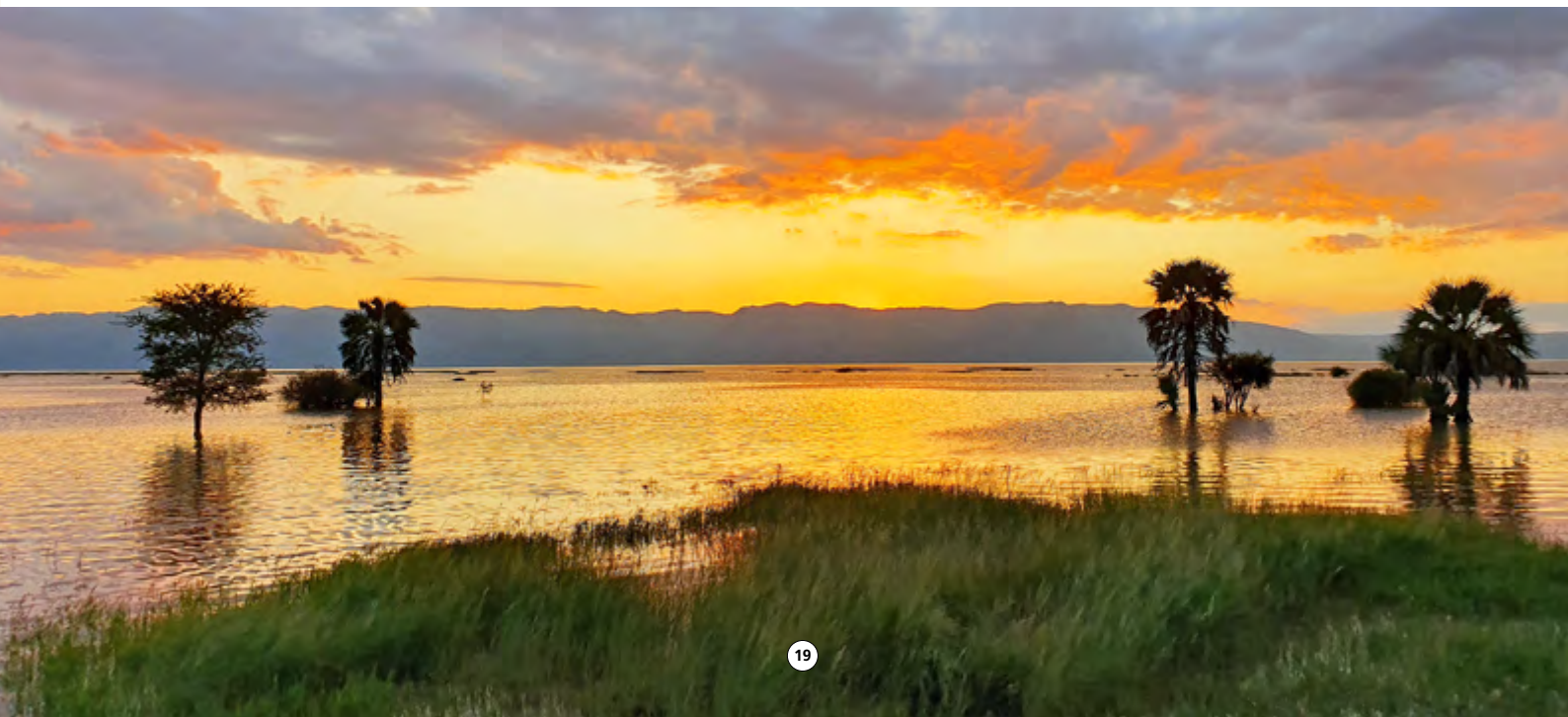
5. Tag: Kilimanjaro – Tarangire

Nun verabschieden wir uns vom Kilimanjaro. Etwa vier Stunden dauert die Fahrt zum Tarangire-Nationalpark. Spannend! Zuerst vor-

bei an Sisal- und Bananenplantagen und dann durch bewohnte Gebiete bis hinaus in die Steppe. Immer wieder sehen wir Massai in ihrer stolzen Pose mit ihren Viehherden. Der Tarangire-Nationalpark beeindruckt jeden Besucher durch grandiose Landschaftsformen und mächtige Affenbrotbäume. Übernachtung im Camp.

6. Tag: Tarangire-Nationalpark

Schon am frühen Morgen gehen wir auf die Pirsch, jetzt sind die meisten Tiere aktiv. Friedlich, aber immer auf der Hut, sind Zebras, Gnus und Gazellen am Äsen. Löwen haben ihre Beute bereits erlegt, Hyänen und Geier warten darauf, sich ihren Happen holen zu dürfen. Im Tarangire können wir die grössten Elefantenherden beobachten. Gemächlich trotten sie tagsüber zum Fluss, Zebras, Gnus und Büffel folgen ihnen. Die Tierwelt Ostafrikas! Von unserem Camp aus lassen wir die weite, offene Landschaft auf uns wirken – mit Affenbrotbäumen, Schirmakazien und Dattelpalmen. Am späten Nachmittag machen wir uns noch einmal auf die Pirsch. Übernachtung im Camp.





7. Tag: Tarangire – Rift Valley – Lake Manyara

Am frühen Morgen erleben wir nochmals den Zauber des Tarangire-Nationalparks, hier sind die Dickhäuter in grossen Herden anzutreffen. Gegen Mittag fahren wir zum Lake Manyara ins legendäre Rift Valley, den Grabenbruch, welcher sich von Ostafrika bis nach Südwestasien erstreckt. Er ist während der letzten 35 Millionen Jahre durch die Abspaltung der arabischen Platte von der afrikanischen Platte entstanden. Eine der tektonisch dynamischsten Regionen unserer Erde. Ein Tierwechsel verbindet die beiden Ökosysteme. Vor allem Elefanten, Zebras, Giraffen, Gnus und weitere Säugetiere benutzen diesen Korridor. Den Nachmittag geniessen wir am Pool. Oft ziehen Zebras, Gnus und Warzenschweine nah an uns vorbei. Jetzt freuen wir uns auf einen Apéro und geniessen die einmalige Abendstimmung am Lake Manyara. Übernachtung im Maramboi-Camp.

8. Tag: Lake Manyara – Ngorongoro-Krater

Den Morgen beginnen wir mit einer Fussafari durch diese wilde afrikanische Landschaft bis ans Ufer des Lake Manyara. Dann geht die Reise wieder mit dem Auto weiter, wir überqueren das Rift Valley und fahren nach Karathu. Das Land am Rande des Ngorongoro-Kraters ist sehr geeignet für den Kaffeeanbau. Wir erkunden die Kaffeeplantage und erfahren viel Interessantes über die einheimische Anbaukultur im Tanzanischen Hochland. Nun geht es hinauf zum weltberühmten Ngorongoro – mit 18 Kilometern Durchmesser und einer Tiefe von 800 Metern ist er der grösste Krater der Welt. Im inneren Rand unterhält Aktivferien seit Jahren ein eigenes, exklusives Camp. Wir geniessen die Abendstimmung am prasselnden Lagerfeuer und lassen uns verzaubern vom afrikanischen Busch und den für uns fremden Geräuschen. Übernachtung in unserem Camp.

9. Tag: Ngorongoro-Krater

Was für ein Erlebnis! Spätestens jetzt packt uns das Abenteuer Tanzania. Nirgends ist die Dichte an Wild so gross wie im Ngorongoro, nirgends ist die Fluchtdistanz so kurz. Die Lebensgrundlage für die Elefanten ist hier einzigartig. Deshalb sind hier die ältesten und grössten Exemplare anzutreffen. Und unzählige Antilopen, Büffel und Hyänen. Und natürlich die Grosswildkatzen wie Löwe, Gepard und Leopard. Im Ngorongoro leben sogar noch etwa 25 der seltenen, bedrohten Spitzmaulnashörner. Am Lake Magadi tummeln sich je nach Jahreszeit Tausende Flamingos und Pelikane. Den Abend geniessen wir heute von unserem exklusiven Camp aus. Der Platz, dicht unter dem Äquator, ist wie geschaffen für einen romantischen Sonnenuntergang. Übernachtung in unserem Camp.





10. Tag: Ngorongoro-Krater – Serengeti

Heute fahren wir vom 2500 m hoch gelegenen Ngorongoro-Krater über das noch sehr wenig bekannte Hochland der Massai. Dieser Weg wird kaum von Touristen benützt und führt an Massai-Dörfern vorbei. Hier haben wir Gelegenheit für eine etwa zweistündige Wanderung. Die Sicht in die Weite der Serengeti ist atemberaubend. Diese spannende Route hat Pioniercharakter, sie kann aber nur bei gutem, trockenem Wetter gewählt werden. Am Nachmittag kommen wir am Lake Ndutu an und geniessen das wunderschön gelegene Camp.
Übernachtung im Camp.

11. Tag: Safari in der Serengeti

Begleitet von einem Ranger, streifen wir heute zu Fuss durch die Savanne. Näher können wir der Natur nicht mehr sein. Die Tiere neh-

men uns wahr, sie verhalten sich jetzt anders, eine gespannte Ruhe zwischen Mensch und Tier. Es steht uns aber auch frei, mit unseren 4x4 die Serengeti zu erforschen. Oder einfach in unserem Safaricamp zu verweilen und den Geräuschen der Wildtiere zu lauschen. Am späten Vormittag fahren wir gemeinsam los, quer durch die weite Savanne bis zu den Hügeln der gigantischen Serengeti, wo sich unser idyllisch gelegenes Camp befindet.
Übernachtung im Camp.

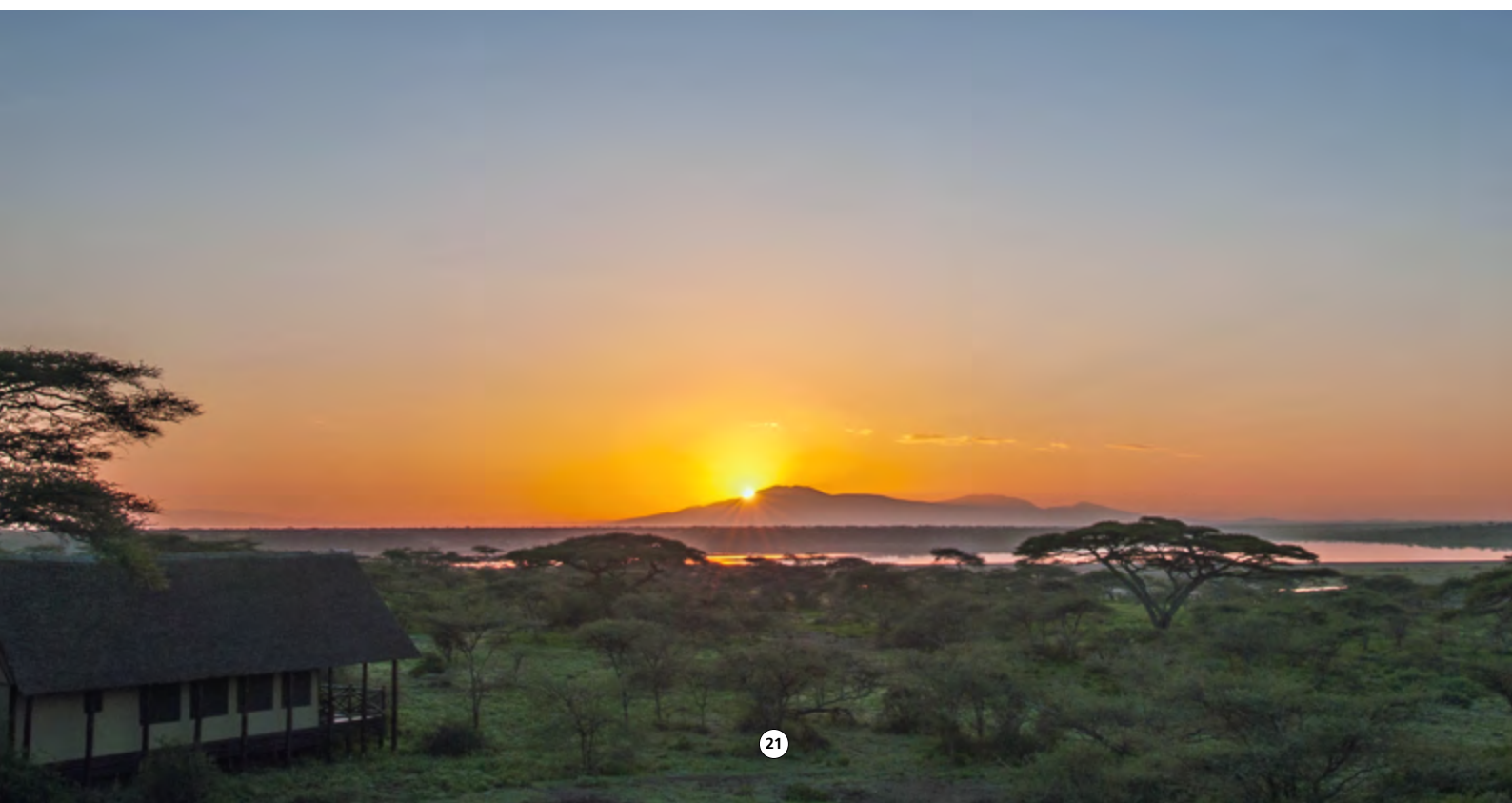
12. Tag: Serengeti

Die rote Sonne geht über der weiten Savanne auf, ein weiterer grossartiger Tag steht uns bevor. Heute sind wir wieder zu Fuss und im 4x4 unterwegs, inmitten des grössten Tierparadieses der Welt! Wir haben reichlich Zeit, die Tiere und Vögel zu beobachten und zu fotografieren. Allgegenwärtig ist der Kampf zwischen dem Raubtier und sei-

ner Beute. Ein Kampf auf Leben und Tod. Natur pur. Turmhohe Termitenhügel, Schatten spendende Schirmakazien, unwirklich aussehende Granithügel: grandiose Serengeti. Afrika wie im Bilderbuch. Wir haben aber auch genügend Zeit, die Ruhe in unserem Busch-Camp zu geniessen. Und am Abend ein exklusives Schauspiel: Die glühende Sonne versinkt in der endlosen Savanne. Als ob der Himmel brennen würde.
Übernachtung im Camp.

13. Tag: Serengeti – Arusha – Zürich

Nach einem ausgiebigen Frühstück mitten in der Wildnis fahren wir zum Seronera Airstrip im Zentrum der Serengeti. Auf dem Flug über die Serengeti, den Ngorongoro und das Rift Valley erleben wir alles noch einmal aus der Vogelperspektive. In Arusha Transfer zum Kilimanjaro Airport und Rückflug nach Zürich.





Ankunft in Zürich am 14. Tag

oder Anschlussprogramm Zanzibar

13. Tag: Serengeti – Arusha – Zanzibar

Nach einem ausgiebigen Frühstück mitten in der Wildnis fahren wir zum Seronera Airstrip im Zentrum der Serengeti. Auf dem Flug über die Serengeti, den Ngorongoro und das Rift Valley erleben wir alles noch einmal aus der Vogelperspektive. Beim Anflug auf Zanzibar sind wir von den smaragdgrünen Korallenriffen beeindruckt. Szenenwechsel. Die Gewürz- und Zuckerinsel Zanzibar lockt. Bereits auf unserem Transfer zur Ostküste lassen wir uns vom exotischen Zauber der Insel einfangen. Nun sind wir da im traumhaften Strandhotel am Indischen Ozean. Übernachtung im Hotel.

14. Tag: Zanzibar

Jetzt ist es Zeit, unsere intensiven Eindrücke von Kilimanjaro, Ngorongoro und Serengeti zu verarbeiten. Am schneeweissen Sandstrand

mit dem türkisfarbenen Indischen Ozean und dem kristallklaren Wasser blicken wir hinaus in die endlose Weite des Meeres. Heute genießen wir die Vorzüge unseres Hotels und lassen uns verwöhnen. Wir haben es verdient! Übernachtung im Hotel.

15. Tag: Zanzibar

Wir verbringen den Tag am Strand oder besuchen optional die verwinkelte Altstadt «Stone Town» oder machen eine Gewürztour. Der alte Dhau-Hafen und die Sultanpaläste vermitteln einen Eindruck von der geschichtsträchtigen Hafenstadt. Auf der Gewürztour entdecken wir, wo sie wachsen, die vielen exotischen Gewürze und tropischen Früchte: Nelken und Pfeffer, Zimt und Muskatnuss; Kakao und Vanille, Mango, Ananas und Papaya. Zahlreiche Früchte sind am Reifen, andere bereit zum Ernten. Die freundlichen Bauern auf dem Land leben sehr einfach, sie prägen mit ihren Produkten die Farbenvielfalt Zanzibars. Der Ausflug dauert zirka vier Stunden. Am späteren Nachmittag lockt nochmals das herrliche Meer zum Baden. Übernachtung im Hotel.

16. Tag: Zanzibar – Zürich

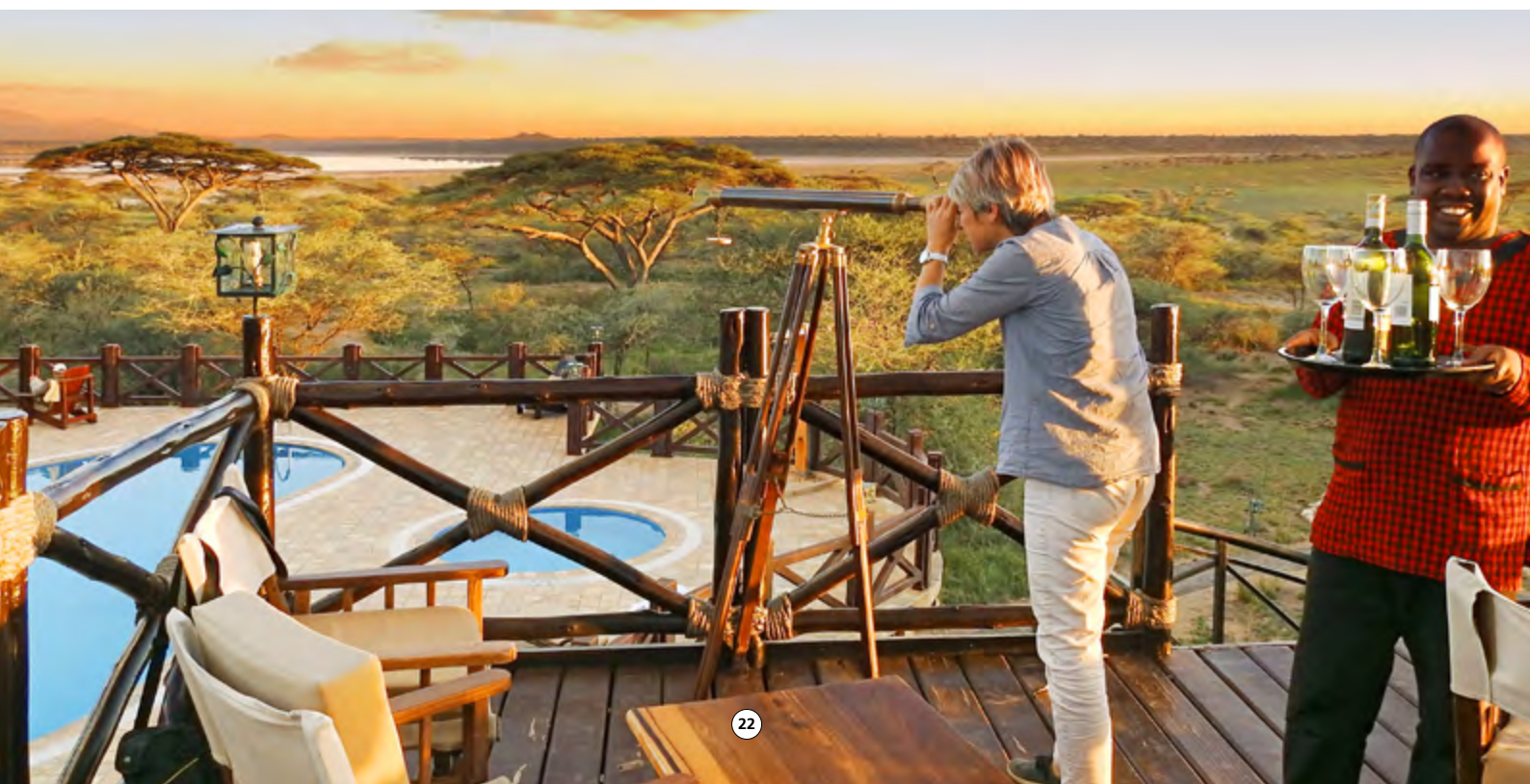
Den Morgen verbringt jeder nach seinen eigenen Vorlieben; wir genießen das Meer und das tropische Klima. Am Nachmittag fliegen wir zurück nach Zürich.

17. Tag: Ankunft in Zürich

Unser Abenteuer Tanzania geht zu Ende. Ankunft am Morgen in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Reiseleitung.





Tanzania Naturreise

Reisedaten:

04.11.23 – 20.11.23
 11.11.23 – 27.11.23
 18.11.23 – 04.12.23
 02.12.23 – 18.12.23
 23.12.23 – 08.01.24
 26.12.23 – 11.01.24
 06.01.24 – 22.01.24
 27.01.24 – 12.02.24
 03.02.24 – 19.02.24
 10.02.24 – 26.02.24
 17.02.24 – 04.03.24
 24.02.24 – 11.03.24
 02.03.24 – 18.03.24
 04.05.24 – 20.05.24
 15.06.24 – 01.07.24
 22.06.24 – 08.07.24
 29.06.24 – 15.07.24
 06.07.24 – 22.07.24
 13.07.24 – 29.07.24
 21.07.24 – 05.08.24
 27.07.24 – 12.08.24
 10.08.24 – 26.08.24
 17.08.24 – 02.09.24
 31.08.24 – 16.09.24
 14.09.24 – 30.09.24
 21.09.24 – 07.10.24
 28.09.24 – 14.10.24
 05.10.24 – 21.10.24
 12.10.24 – 28.10.24
 19.10.24 – 04.11.24
 26.10.24 – 11.11.24
 02.11.24 – 18.11.24
 09.11.23 – 25.11.24
 16.11.24 – 02.12.24
 30.11.24 – 16.12.24
 21.12.24 – 06.01.25
 26.12.24 – 11.01.25
 28.12.24 – 13.01.25
 04.01.25 – 20.01.25
 25.01.25 – 10.02.25
 01.02.25 – 17.02.25
 08.02.25 – 24.02.25
 15.02.25 – 03.03.25
 22.02.25 – 10.03.25
 01.03.25 – 17.03.25
 03.05.25 – 19.05.25

Leistungen Tag 1 – 14:

- Flug Zürich – Kilimanjaro – Zürich
- Übernachtung in Hotels und Camps
- Vollpension
- Wanderungen und Safari mit örtlichen Führern und Rangern
- Flug Serengeti – Arusha
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Sämtliche Transfers

Leistungen Anschlussprogramm Tag 13 – 17:

- Flug Arusha – Zanzibar
- Flug Zanzibar – Zürich
- Übernachtung in Hotel
- Halbpension
- Sämtliche Transfers

Preis:

14-tägige Reise ohne Zanzibar pro Person:
 Fr. 6960.–
 Anschlussprogramm Zanzibar pro Person:
 Fr. 620.–

Einzelzimmer auf Anfrage
 Flug Business Class auf Anfrage

Exkl. Visum Tanzania

Exkl. «Stone Town» und Gewürztour auf Zanzibar



Südtanzania Naturreise



Ursprüngliches Afrika im Süden Tanzanias – wilde Natur, weitab von jeglicher Zivilisation. Nationalparks Mikumi, Udzungwa, Ruaha, Selous und Nyerere – Lazy Lagoon Island

Ursprüngliche Wildnis und eine grosse Abgeschiedenheit zeichnen den Süden Tanzanias aus. Die Nationalparks Selous und Nyerere sind das grösste zusammenhängende Schutzgebiet Afrikas. Es wird vom mächtigsten Fluss Tanzanias durchflutet. Zu Fuss, mit dem Boot und mit unseren Safarifahrzeugen durchstreifen wir die abwechslungsreiche und male- rische Landschaft. Der Ruaha-Nationalpark ist dank der grossen Elefantenpopulation und einer enormen Pflanzenvielfalt bekannt geworden. Der Great Ruaha River ist Schau- platz unvergesslicher Tierbeobachtungen.

Löwen, Leoparden, Geparde, Elefanten, Giraffen, riesige Büffel- und Antilopenherden, Krokodile, Flusspferde und über 600 Vogel- arten sind hier zu Hause. Im spektakulären Udzungwa-Nationalpark sind wir zu Fuss im Bergregenwald zu den gigantischen Sanje- Wasserfällen unterwegs. Hier ist die Heimat des seltenen Roten Stummelaffen. Im südli- chen Hochland besuchen wir die Bauern auf ihren Teeplantagen. Die Nächte verbringen wir jeweils in stilvollen Safari Camps. Bei stimmungsvollen Sonnenuntergängen lassen wir die abwechslungsreichen Tage ausklingen.

Da die Parks im Süden Tanzanias nur über wenige Camps verfügen, werden sie auch von nur wenigen Touristen frequentiert. Der Schluss der Reise bietet uns willkommene Erholung. Vom historischen Ort Bagamoyo, ursprünglich Tor zu Afrika und Ausgangspunkt für Expeditionen, fahren wir mit dem Schiff auf die 9 km lange Privatinsel Lazy Lagoon. Entspannung ist angesagt, wenn unser Blick über den türkis-blauen Indischen Ozean schweift. Einmaliges Afrika!



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Zanzibar

Treffpunkt am Flughafen Zürich und Abflug nach Zanzibar, der geschichtsträchtigen Insel vor Tanzania.

2. Tag: Zanzibar

Landung am Morgen, kurzer Transfer zum Hotel Serena Zanzibar am Indischen Ozean. Wir haben die Gelegenheit, uns entweder im Hotel vom Flug zu entspannen oder das verwinkelte «Stone Town» zu Fuss zu entdecken. Es ist ein emsiges Treiben in der Hafenstadt. Übernachtung im Hotel Serena, Zanzibar

3. Tag: Zanzibar – Mikumi-Nationalpark

Nach dem Frühstück kurze Fahrt zum Flughafen. Wir besteigen das Safariflugzeug und fliegen in eineinhalb Stunden in den Mikumi-Nationalpark. Dieser liegt zwischen den Uluguru Mountains und den Mikumi Hills. Die Safari beginnt! Auf der Fahrt durch die offene Savanne können wir bereits Wildtiere entdecken. Im Mikumi-Nationalpark leben Herden von Antilopen, von der grössten Elenantilope bis zum kleinen Dikdik. Am späteren Nachmittag erreichen wir das Camp auf den Vuma Hills mit Pool. Vom Camp aus können spektakuläre Sonnenuntergänge miterleben. Übernachtung im Vuma Hills Camp.

4. Tag: Mikumi-Nationalpark

Was für ein Erwachen inmitten der afrikanischen Wildnis! Die frühen Morgenstunden sind die attraktivsten, um Wildtiere zu beobachten. Löwen jagen frühmorgens, und die Hyänen warten nur darauf, ihnen die Beute streitig zu machen. Ebenfalls bietet die Landschaft eine wunderschöne Szenerie, wenn in diesem hügeligen Gebiet der neue Tag anbricht.

Übernachtung im Vuma Hills Camp.

5. Tag: Mikumi – Udzungwa-Mountain-Nationalpark – Mikumi

Am frühen Morgen fahren wir in zwei Stunden an den Fuss der Udzungwa Mountains. Die tosenden Wasserfälle, Wahrzeichen des Udzungwa, sind nur zu Fuss erreichbar. Die abwechslungsreiche, etwa vierstündige Wanderung führt durch den Regenwald. Tropische Pflanzen, eine Vielzahl von Vögeln und vor allem die Roten Stummelaffen können hier entdeckt werden. Zuoberst des Sanje-Wasserfalls werden wir mit einer atemberaubenden Aussicht über das Kilombero-Tal und die unendliche Ebene Richtung Selous-Schutzgebiet belohnt. Am späteren Nachmittag fahren wir wieder zurück zum Mikumi-Nationalpark.

Übernachtung im Vuma Hills Camp.

6. Tag: Mikumi – Ruaha-Nationalpark

Nach dem Frühstück kurze Pirschfahrt zum Airstrip und Flug zum Ruaha-Nationalpark, wo wir nach ca. einer Stunde landen. Der Ruaha-Nationalpark ist einer der grössten in Tanzania und wird nur wenig besucht. Trockene Savanne und wilde Steinformationen bilden einen grossen Kontrast zu den grünen Abschnitten entlang des Great Ruaha River, der Lebensader des Parks. Riesige Herden von Büffeln und Elefanten durchstreifen die Wildnis. Das Gnu fehlt hier, dafür kann man den grossen Kudu mit seinen riesigen geschwungenen Hörnern sehen. Mit etwas Glück sind auch Wildhunde zu entdecken. Die Lodge liegt direkt am Ufer des Great Ruaha River.

Übernachtung in der Ruaha River Lodge.

7. Tag Ruaha-Nationalpark

Heute unternehmen wir eine Tagestour mit den offenen Safarifahrzeugen und können so die Vielfalt der Natur entdecken. 1400 Pflanzenarten wachsen hier. Unsere Safari folgt dem Great Ruaha River und bildet eine Bühne für unvergessliche Tierbeobachtungen. Verschiedene Stromschnellen bilden grosse Becken, wo die massigen Flusspferde faulenz. Am Ufer weiden Wasserböcke, Zebras, Impalas und auf den grossen Sandbänken





liegen, ganz reglos, sogar Krokodile. Für uns ist hier der ideale Platz, im Schatten eines Baumes den Lunch einzunehmen. Unsere Fahrer stellen dafür extra Campingstühle und Tische auf.

Übernachtung in der Ruaha River Lodge.

8. Tag: Ruaha Nationalpark

Über der weiten Savanne geht die rote Sonne auf und wir haben einen weiteren fantastischen Tag vor uns mit Aktivitäten im Herzen Afrikas. Diese Ursprünglichkeit und Vielseitigkeit des Ruaha Nationalpark ist ein Paradies für die Tiere und wir sind mitten drin. Oder wir geniessen einen entspannten Tag in der Ruaha River Lodge. Es ist ein Platz, wo während dem ganzen Tag die Tiere vorbeikommen, denn hier hat es das ganze Jahr Wasser.

Übernachtung in der Ruaha River Lodge.

9. Tag: Ruaha Nationalpark – Southern Highlands

Heute Morgen begleitet uns ein Ranger auf eine Fussafari. Spannend! Näher an der Natur können wir kaum sein. Je nach-

dem, was wir entdecken, erfahren wir viel Wissenswertes über Tiere, Fährten oder Pflanzen. Zurück von der Tour geniessen wir das Frühstück, dann kurze Fahrt zum Airstrip und Flug zu den Southern Highlands, wo wir auf ca. 2000 m ü. M. landen. Im Vergleich zu dem teilweise staubigen Tiefland des Ruaha-Nationalparks ist es hier herrlich frisch. Die Landschaft ist ein Farbenspiel aus dunklem und hellem Grün. Hier wird Tee angepflanzt, der von Hand geerntet wird. Der Besuch einer Teeplantage erlaubt uns einen Einblick in das afrikanische Leben. Auch ein Abstecher nach Igoda ist sehr lohnenswert. Die Zeit scheint hier stehen geblieben zu sein. Die Mufindi Lodge unterstützt seit Jahren verschiedene Projekte, und die Schulen freuen sich immer über Besucher.

Übernachtung in der Mufindi Lodge.

10. Tag: Southern Highlands

Die Mufindi Lodge ist ein idealer Ort zum Entspannen. Wir können den Tag aber auch aktiv gestalten und eine kleine Wanderung unternehmen.

Übernachtung in der Mufindi Lodge.

11. Tag: Nyerere-Nationalpark/Selous

Heute reisen wir in einem kurzen Flug zum weltgrössten Schutzgebiet mit über 50 000 km². Die ursprüngliche Wildnis mit der Lebensader Rufiji River mit seinen zahlreichen Seitenarmen ist ein exklusives Safarigebiet, denn es gibt hier nur wenige Camps. Grosse Elefanten- und Büffelherden sowie Wildhunde, Flusspferde, Krokodile und vieles mehr entdecken wir zu Fuss, mit dem Schiff und mit den Safarifahrzeugen. Das Camp ist einmalig schön am Rufiji River gelegen.

Übernachtung im Rufiji River Camp.

12. Tag: Nyerere Nationalpark/Selous

Mit dem Boot fahren wir den Rufiji River hoch, eine Traumkulisse! Eisvögel, Pelikane, Flusspferde und Krokodile sind unsere ständigen Begleiter. Das Ufer ist von Palmen gesäumt, Elefanten stillen ihren Durst, und mit etwas Glück werden wir auch Wildhunde sehen, die ständig in Bewegung sind. Wir können mit den offenen Safarifahrzeugen oder zu Fuss, natürlich von erfahrenen Buschmännern begleitet, auf Pirsch gehen. Romantische Abendstimmung, wenn sich der Himmel verfärbt und der Busch in der Dämmerung wieder aktiv wird.

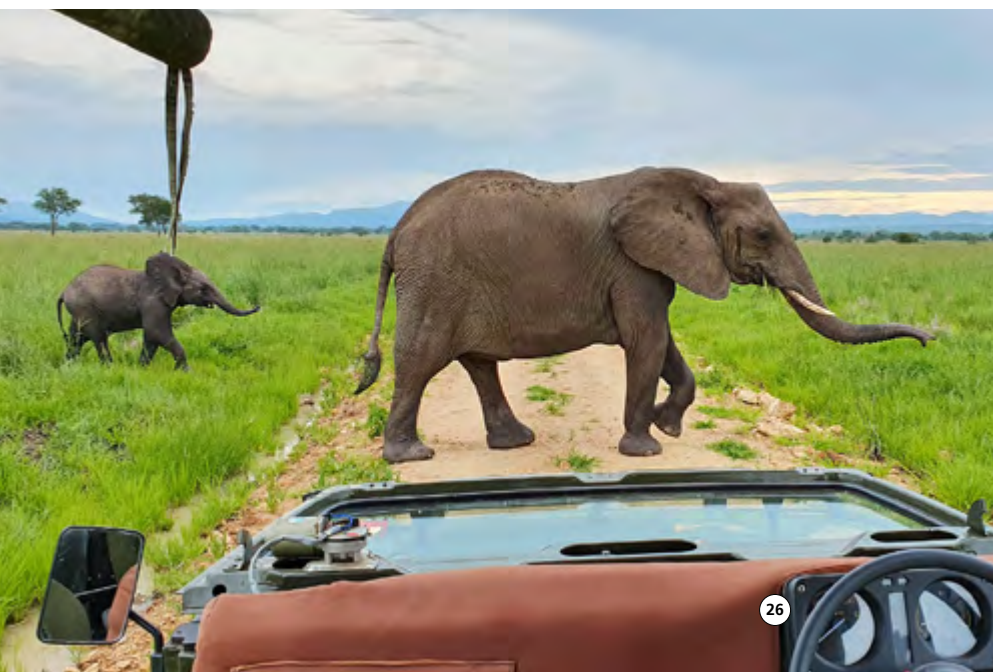
Übernachtung im Rufiji River Camp.

13. Tag: Nyerere-Nationalpark/Selous – Dar es Salaam – Zürich

Eine Fussafari, Bootstour oder Pirschfahrt mit dem offenen Safarifahrzeug durch den Busch. Oder entspanntes Erwachen mit Vogelgezwitzscher und anschliessendem Frühstück auf der Veranda. Wir haben die Wahl. Am Nachmittag fliegen wir über das riesige Flussdelta zurück nach Dar es Salaam. Von dort aus Antritt der Rückreise und Abflug nach Zürich

Ankunft in Zürich am 14. Tag

oder Verlängerung Lazy Lagoon





Südtanzania Naturreise

Reisedaten:

03.11.23 – 19.11.23
 17.11.23 – 03.12.23
 26.12.23 – 11.01.24
 05.01.24 – 21.01.24
 09.02.24 – 25.02.24
 14.06.24 – 30.06.24
 05.07.24 – 21.07.24
 19.07.24 – 04.08.24
 30.08.24 – 15.09.24
 27.09.24 – 13.10.24
 18.10.24 – 03.11.24
 01.11.24 – 17.11.24
 15.11.24 – 01.12.24
 20.12.24 – 05.01.25
 26.12.24 – 11.01.25
 03.01.25 – 19.01.25
 07.02.25 – 23.02.25

13. Tag: Nyerere-Nationalpark/ Selous – Dar es Salaam – Lazy Lagoon Island

Eine Fussafari, Bootstour oder Pirschfahrt mit dem offenen Safarifahrzeug durch den Busch. Oder entspanntes Erwachen mit Vogelgezwitscher und anschliessendem Frühstück auf der Veranda. Wir haben die Wahl.

Am Nachmittag fliegen wir über das riesige Flussdelta zurück nach Dar es Salaam. In einer zweistündigen Fahrt, an Ananaskulturen und Nussplantagen vorbei, kommen wir nach Bagamoyo, einst das Tor zu Afrika. Mit dem Schiff setzen wir ins nächste Paradies über, auf die Insel Lazy Lagoon im Indischen Ozean. Übernachtung auf Lazy Lagoon Island.

14. Tag: Lazy Lagoon Island

Der weisse Sandstrand, das türkis-blaue Meer, schwimmen und schnorcheln im kristallklaren Wasser und die endlose Weite geniessen. Die grosszügigen Suite Bandas sind idealer Ort zum Entspannen und um die Reise ausklingen zu lassen. Im Inneren der Insel sind Suni-Antilopen, Galagos (Buschbabys) und Affen anzutreffen.

Übernachtung auf Lazy Lagoon Island.

15. Tag: Lazy Lagoon Island

Für Entdeckungsfreudige können wir einen Ausflug nach Bagamoyo, eine der ältesten Städte Tanzanias, organisieren. Diese Stadt war auch Ausgangspunkt der Expeditionen von Livingston, Stanley und anderen. Heute lebt Bagamoyo überwiegend vom Fischfang und der Landwirtschaft. Am Strand werden noch Dhau-Segelbote auf traditionelle Weise hergestellt. Am Nachmittag kehren wir wieder auf Lazy Lagoon Island zurück.

Übernachtung auf Lasy Lagoon Island.

16. Tag: Lazy Lagoon Island – Dar es Salaam – Zürich

Den Morgen verbringt jeder nach seinen eigenen Vorlieben. Am Nachmittag treten wir die Rückreise an: mit dem Boot ans Festland, Transfer nach Dar es Salaam und Abflug nach Zürich.

17. Tag: Ankunft in Zürich

Eine eindruckliche und spannende Reise geht zu Ende. Ankunft am Morgen in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Reiseleitung.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Zanzibar
- Flug Dar es Salaam – Zürich
- Sämtliche Safariflüge
- Sämtliche Transfer
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Bootsausflüge gemäss Programm
- Übernachtung in Hotels und Camps
- Vollpension während der ganzen Reise
- Wanderungen und Safari mit örtlichen Führern und Rangern

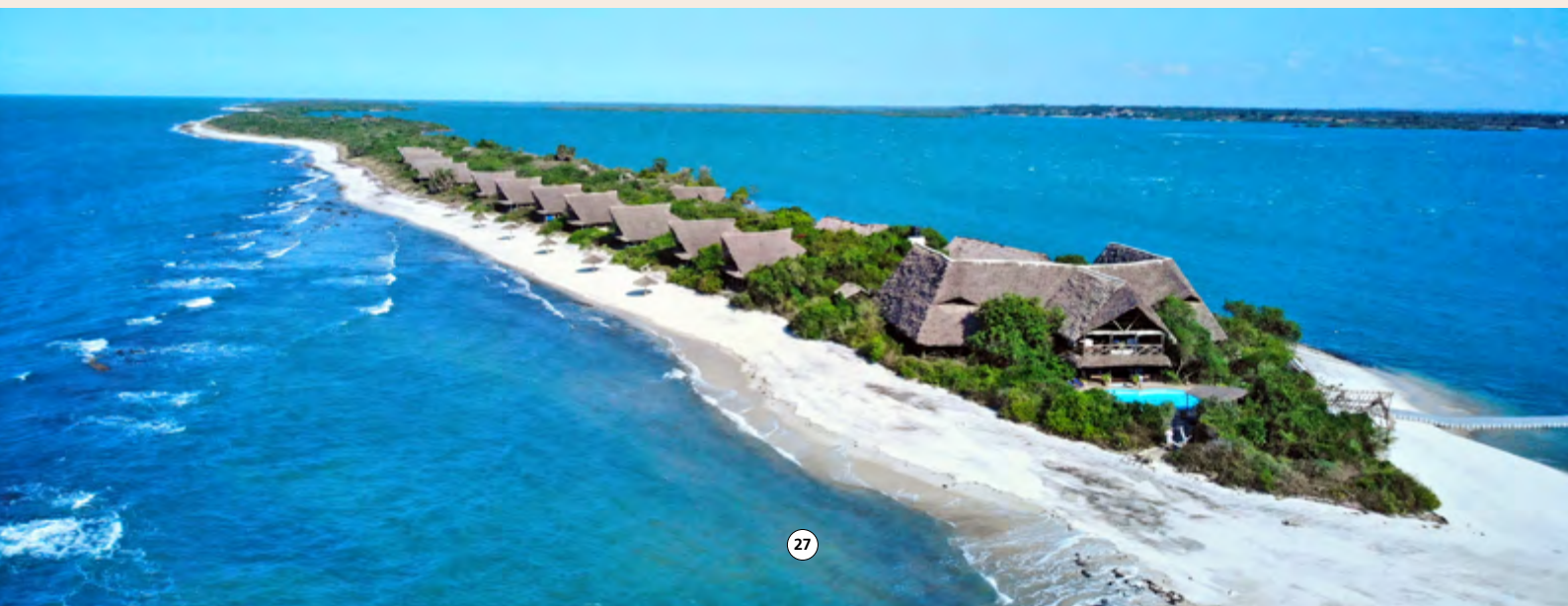
Exkl. Visum für Tanzania.

Preis:

Fr. 7880.–
pro Person im Doppelzimmer ohne
Lazy Lagoon Island, 14 Tage.

Anschlussprogramm Lazy Lagoon Island,
4 Tage/3 Nächte, Fr. 690.–

Einzelzimmer auf Anfrage.
Business Class auf Anfrage.



Westtanzania Naturreise



Mahale Mountains, Lake Tanganyika, Katavi- und Ruaha-Nationalpark – klingende Namen für die Naturwunder im kaum besuchten Westen Tanzanias

Willkommen im Ruaha-Nationalpark, einem wahren Juwel im Herzen Tanzanias! Wir tauchen ein in eine Welt wilder Schönheit und unvergesslicher Abenteuer. Wie alle Parks im Süden Tanzanias ist auch der Ruaha nur wenig besucht. Mit einer Fläche von über 20 000 Quadratkilometern ist er einer der grössten Nationalparks Afrikas und bietet eine unglaubliche Vielfalt an Landschaften und Tierarten.

Der Katavi-Nationalpark ist für seine intakten Landschaften und unberührte Wildnis bekannt. Mit seinen endlosen Ebenen, dichten

Wäldern und majestätischen Flüssen ist dieser Nationalpark im Herzen Tanzanias ein Paradies für Natur- und Tierliebhaber. Wir unternehmen Walking Safaris durch dichte Wälder und erkunden die Ufer der Flüsse, natürlich immer begleitet von ortskundigen Guides. Bei stimmungsvollen Sonnenuntergängen lassen wir die Tage ausklingen. Die unberührte Schönheit dieses faszinierenden Nationalparks wirkt inspirierend!

Eingebettet am Ufer des majestätischen Tanganjikasees in Tanzania, ist der Mahale-Nationalpark ein wahres Paradies für Natur-

liebhaber und Abenteuerer. Mit seiner atemberaubenden Landschaft und einer der grössten Schimpansen-Populationen der Welt bieten die Mahale Mountains ein unvergessliches Safari-Erlebnis. Der Tanganjikasee, eines der beeindruckendsten Naturwunder Afrikas! Entstanden durch die Kontinentalverschiebung, also des Auseinanderdriftens der ost- und der zentral-afrikanischen Platte. In ihm leben 250 verschiedene Fischarten, er hat eine Länge von über 670 km und eine Tiefe von mehr als 1470 m. Damit ist der Tanganjikasee einer der tiefsten Seen der Welt.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Zanzibar

Treffpunkt am Flughafen Zürich und Abflug nach Zanzibar, der geschichtsträchtigen Insel vor Tanzania.

2. Tag: Zanzibar

Landung am Morgen in Zanzibar und kurzer Transfer zum Hotel Serena Zanzibar am Indischen Ozean. Wir erholen uns im traditionell eingerichteten Hotel rasch, relaxen hier oder wir erkunden das verwinkelte «Stone Town». Die Stadt hat eine historische Vergangenheit, in der sich afrikanische, arabische, indische und europäische Einflüsse zu einem einzigartigen kulturellen Mosaik verbinden.

Übernachtung im Hotel Serena, Zanzibar.

3. Tag: Zanzibar – Ruaha-Nationalpark

Nach dem Frühstück am Indischen Ozean kurzer Transfer zum Flughafen. Nun geht es los, wir fliegen in etwa 2 Stunden zum Ruaha-Nationalpark, inmitten Tanzanias. Der Ruaha-Nationalpark ist einer der grössten in Tanzania und wird nur wenig besucht. Trockene Savanne und wilde Steinformationen bilden einen grossen Kontrast zu den grünen Abschnitten entlang des Great Ruaha River, der Lebensader des Parks. Riesige Herden von Büffeln und Elefanten

durchstreifen die Wildnis. Das Gnu fehlt hier, dafür kann man den grossen Kudu mit seinen riesigen geschwungenen Hörnern sehen. Mit etwas Glück sind auch Wildhunde zu entdecken. Die Lodge liegt direkt am Ufer des Great Ruaha River.

Übernachtung in der Ruaha River Lodge.

4. Tag: Ruaha-Nationalpark

Heute unternehmen wir mit den offenen Safarifahrzeugen eine Tagestour und können so die Vielfalt der Natur entdecken. 1400 Pflanzenarten wachsen hier. Wir folgen dem Great Ruaha River, er ist wie eine grosse Bühne für unvergessliche Tierbeobachtungen. Verschiedene Stromschnellen bilden grosse Becken, wo die massigen Flusspferde faulenzen. Am Ufer weiden Wasserböcke, Zebras und Impalas, und auf den grossen Sandbänken liegen, ganz reglos, sogar Krokodile. Für uns ist hier der ideale Platz, im Schatten eines Baumes den Lunch einzunehmen. Unsere Fahrer stellen dafür extra Campingstühle und Tische auf.

Übernachtung in der Ruaha River Lodge.

5. Tag: Ruaha-Nationalpark

Über der Savanne geht die rote Sonne auf, ein weiterer fantastischer Tag im Herzen Afrikas steht uns bevor. Die Ursprünglichkeit und

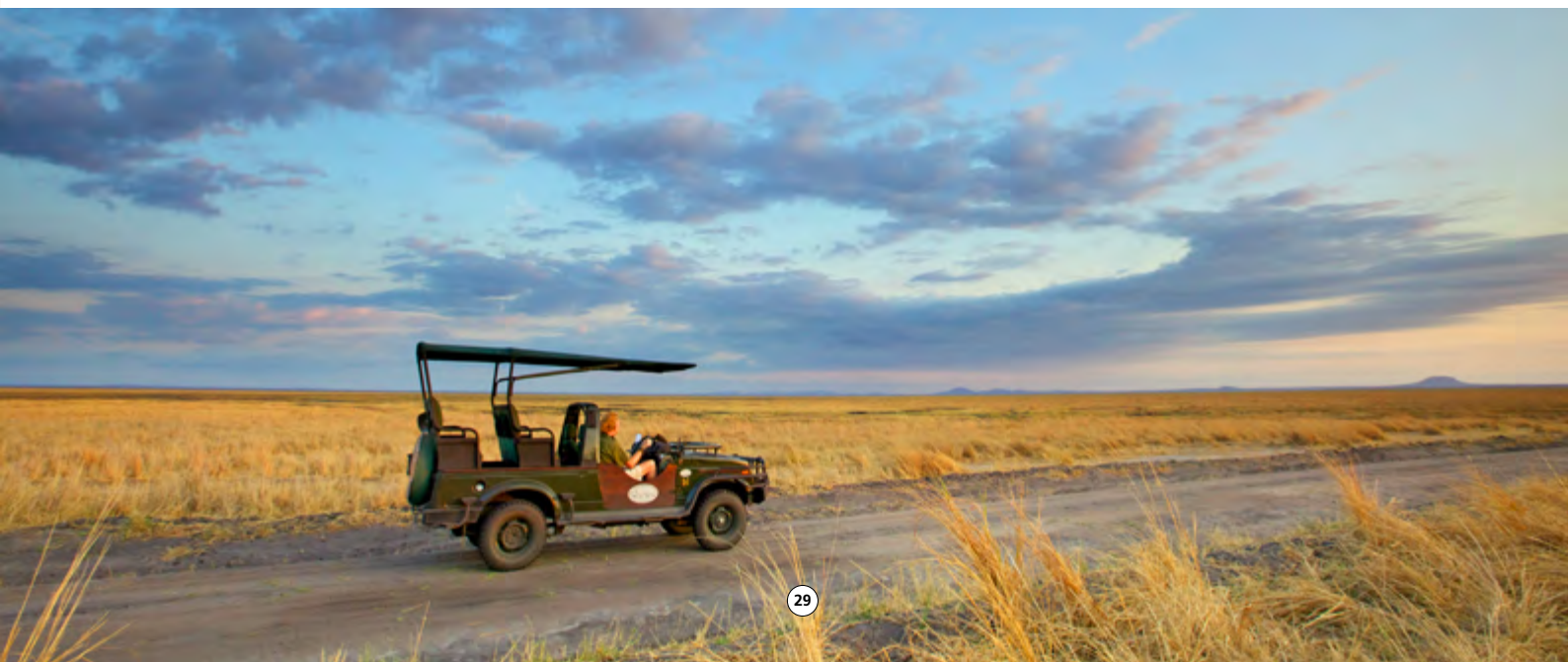
Vielseitigkeit des Ruaha-Nationalparks ist ein Paradies für die Tiere und wir sind mittendrin. Spannend ist eine Fussafari, begleitet von erfahrenen Guides. Je nach Saison durchstreifen wir den Busch entlang des Great Ruaha River, oder wir geniessen einen entspannten Tag in der Lodge. Langweilig wird es auch hier nie, denn immer wieder können Tiere beobachtet werden, die sich in der Nähe aufhalten, weil es hier das ganze Jahr über Wasser gibt.

Übernachtung in der Ruaha River Lodge.

6. Tag: Ruaha-Nationalpark – Katavi-Nationalpark

Heute fliegen wir in den westlich gelegenen Katavi-Nationalpark, in die Region Rukwa. Er ist einer der entlegensten und am wenigsten besuchten Nationalparks in Tanzania. Offene Savanne, belebte Flussufer, Seen und Wälder laden zu Erkundungen ein. Unser Zeltcamp ist perfekt in die natürliche Umgebung eingebettet. Logistisch ist die Reise hierher nicht ganz einfach, wir sind hier unter wenigen Reisenden und geniessen die Abgeschiedenheit als puren Luxus. Nach einem aufregenden Safaritag in der Wildnis blicken wir abends über die endlose Ebene, bestaunen den Sonnenuntergang und tanken dabei neue Energie!

Übernachtung im Katavi Wildlife Camp.





7. bis 9. Tag: Katavi-Nationalpark

Mit unseren erfahrenen Guides durchstreifen wir oder fahren durch dichte Wälder, erkunden die Ufer der Flüsse und tauchen in die Wildnis ein. Unsere Massai-Begleiter sind echte Kenner des Landes und haben eine tiefe Verbindung zur Natur. Sie teilen ihr Wissen über die Tierwelt, die Pflanzen und ihre Kultur mit uns und geben uns Einblicke in ihre traditionsreiche Lebensweise. Eine Vielfalt an Wildtieren, darunter Elefanten, Büffel, Flusspferde, Krokodile, Löwen, Leoparden, Giraffen, Zebras und Antilopenarten, ist hier zu entdecken. Der Park beheimatet einige seltene und gefährdete Arten wie die Säbel- und die Puku-Antilope und ist auch ein beliebter Ort für Vogelbeobachtungen. Übernachtung Katavi Wildlife Camp.

10. Tag: Katavi-Nationalpark – Mahale Mountains

Frühmorgens wartet das kleine Propellerflugzeug bereits auf der Landebahn des

Airstrip auf uns. Die aufgehende Sonne taucht die umliegende Savanne in ein warmes, goldenes Licht. Mit einem Ruck hebt das Flugzeug ab und gewinnt rasch an Höhe. Das Flugzeug gleitet über Flüsse, die sich wie silberne Bänder durch das Land schlängeln, und der Flug bietet uns einen atemberaubenden Blick auf die wilde Tierwelt Tanzanias. Nach einer Weile ändert sich die Landschaft allmählich. Der Blick auf das tiefblaue Wasser des Tanganjikasees wird frei. Das Flugzeug fliegt um etwas tiefer. Während es der Küstenlinie entlangfliegt, können wir die friedliche Schönheit des Tanganjikasees und seiner Umgebung genießen. Schliesslich tauchen die majestätischen Mahale Mountains am Horizont auf. Nach der Landung empfängt uns das lokale Team. Mit einer Pirschfahrt bis zum Ufer des Tanganjikasee und in einer ca. 2-stündigen Bootsfahrt gelangen wir an den Fuss der Mahale Mountains. Was für ein Naturparadies! Wir machen bereits die ersten Tierbeobachtungen, der See ist reich

an verschiedenen Arten von Fischen und Wasservögeln. Die sehr abgelegene Lodge im Herzen der Mahale Mountains, direkt am Tanganjikasee, bietet uns eine atemberaubende Kulisse. Ein unvergessliches Erlebnis wartet auf uns!

Übernachtung im Mbali Mbali Mahale.

11. bis 12. Tag: Mahale Mountains

Am nächsten Morgen erwachen wir an den Ufern des Tanganjikasees, ein wahrhaft magischer Ort. Die abwechslungsreiche Topografie schafft eine vielfältige Umgebung, die aus einer Mischung aus tropischem Regenwald, bewaldeten Hängen, klaren Flüssen, Wasserfällen und malerischen Stränden besteht. Wir werden eine Fülle an Tier- und Pflanzenarten vorfinden, ein wahres Paradies für Naturliebhaber.

Höhepunkt ist die grosse Schimpansenpopulation, die in dieser Region beheimatet ist. Wir haben das Privileg, diese faszinierenden Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. Schimpansen leben in Gruppen, faszinieren mit ihrer Intelligenz und ihrem komplexen Sozialverhalten. Sie sind geschickt und nutzen zum Beispiel Stöcke als Werkzeuge, um Termiten aus ihren Bauten zu holen. Der aufregende Tag geht zu Ende, wir entspannen uns auf der Veranda, genießen die Ruhe und den umwerfenden Ausblick auf den Tanganjikasee.

Übernachtung im Mbali Mbali Mahale.

13. Tag: Mahale Mountains – Zanzibar

Heute verabschieden wir uns von den einzigartigen Mahale Mountains. Über die endlos scheinende Savanne fliegen wir an die Küste des Indischen Ozeans, bis die smaragdgrünen Korallenriffe Zanzibar ankündigen. Noch einmal können wir die wunderbare Lage des Serena Hotel am Indischen Ozean genießen. Ein schöner Platz, um die Meeresbrise einzusatmen und in Gedanken das Erlebte noch einmal zu durchlaufen.

Übernachtung im Hotel Serena, Zanzibar.



Westtanzania Naturreise

Reisedaten:

22.06.24 – 13.07.24

07.09.24 – 21.09.24

02.11.24 – 16.11.24

21.06.25 – 12.07.25



14. Tag: Zanzibar – Zürich

Den Morgen verbringen wir nach eigenen Vorlieben. Morgens bietet es sich an, das emsige Treiben am Hafen zu beobachten. Eine Vielzahl von Schiffen, Booten und Dhauen (traditionelle arabische Segelboote) transportieren ihre Waren. Am Nachmittag treten wir die Rückreise nach Zürich an.

15. Tag: Ankunft Zürich

Eine spannende und unvergessliche Reise geht zu Ende. Ankunft am Morgen in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Reiseleitung.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Zanzibar – Zürich
- Sämtliche Safari Flüge
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Übernachtung in Hotels und Camps
- Vollpension während der ganzen Reise
- Wanderungen und Safaris mit örtlichen Führern und Rangern

Exkl. Visum für Tanzania.

Preis:

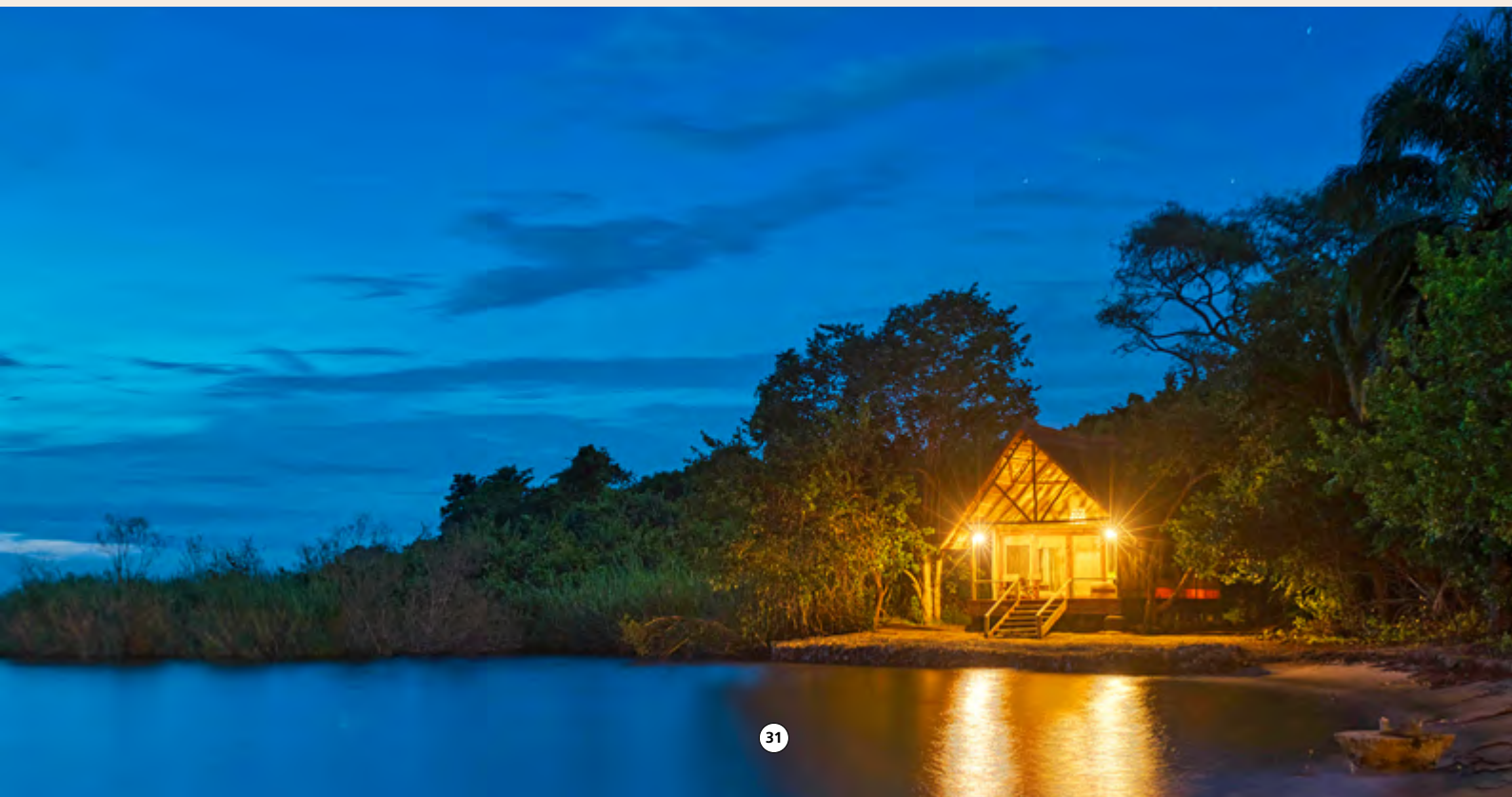
Fr. 11 860.–
pro Person im Doppelzimmer

Einzelzimmer auf Anfrage.

Business Class auf Anfrage.

Exklusives Westtanzania

Wild, abgelegen, ursprünglich, das ist Westtanzania. Der Katavi-Nationalpark ist ein Eldorado für Safaris und wird bis heute nur von wenigen Menschen besucht. Gerade deshalb wirkt er so unberührt, fast wie eine Reise in die Vergangenheit. Zu den Lodges in den Mahale Mountains gibt es keine Strassen, das Camp ist aussergewöhnlich abgeschieden. Im Rücken die Mahale Mountains, vor uns der Tanganjikasee, wir fühlen uns, als wären wir die Einzigen hier.



Privat-Safari Tanzania



Karibu Tanzania – willkommen in Tanzania

Tanzania – das vielseitige Land fasziniert und will entdeckt werden. Hier steht der höchste Berg Afrikas, der 5895 m hohe Kilimanjaro, mit seinen bewaldeten Hängen und blendend weissen Gletschern. Für manche ist der Gipfel das Ziel, andere wandern gerne durch den Regenwaldgürtel, der den Kili lückenlos umgibt. Weiter geht es zu verschiedenen Nationalparks, jeder mit seinem eigenen Charakter: Tarangire, bekannt durch seine grossen Elefantenherden, sie sorgen oft für Hochspannung, wenn sie durchs Camps trampeln. Der Lake Manyara, wo Tausende von Flamingos vor dem Camp vorbeifliegen und wir Zebras und Warzenschweine vom Swimmingpool aus beobachten kön-

nen. Der Ngorongoro Krater, wo sämtliches Grosswild auf engem Raum zusammenlebt und wir Sonnenuntergänge vom Kraterand aus geniessen können. Und dann die Weite der Serengeti, wo sich die «Big Five» den Lebensraum mit Millionen von Gnus, Gazellen und Zebras teilen. Der Süden präsentiert sich in seiner Ursprünglichkeit und Abgeschlossenheit. Die Nationalparks Selous und Nyerere sind das grösste zusammenhängende Schutzgebiet Afrikas. Der Great Ruaha River im ruaha Nationalpark ist Schauplatz unvergesslicher Tierbeobachtungen. Im Udzungwa Nationalpark sind die Sanje-Wasserfälle zu Fuss durch den Bergregenwald zu erreichen.

In Tanzania sind wir zuhause, unsere gewählten Routen sind bewährt und die Infrastruktur ist auf hohem Niveau. Gute Voraussetzungen, eine Reise nach Tanzania privat zu unternehmen. Mit den Aktivferien Guides den Kili besteigen, den Driver Guides von Tag zu Tag neue Entdeckungs- und Pirschtouren unternehmen und zum Abschluss auf Zanzibar oder Lazy Lagoon ein paar Erholungstage verbringen oder zu tauchen. Auf einer Privatreise gestalten Sie den Tag und bestimmen das Tempo. Sie sind unabhängig unterwegs, dürfen sich aber auf Professionalität und Sicherheit von uns verlassen. Karibu Tanzania – willkommen in Tanzania.



Kilimanjaro, Safari und Zanzibar – unser Klassiker als Privatreise

Unser Klassiker, vom höchsten Punkt Afrikas in die Wildheit der Nationalparks bis hin zum Sandstrand von Zanzibar. Als Privatgäste geniessen Sie alle Vorzüge von Aktivferien AG. Die Route und die Infrastruktur auf der ganzen Reise sind bestens bewährt. Sie werden individuell von unseren Aktivferien Kilimanjaro-Guides auf den Gipfel begleitet. Auf Safari sind Sie unterwegs mit unseren Driver Guides. Diese zeigen Ihnen die Naturparks, entdecken mit Ihnen die Tierwelt und bringen Sie jeden Tag ins Camp, wo Sie dann auch die Nacht verbringen. Als Abschluss der Reise verbringen Sie ein paar Tage auf Zanzibar.

Reiseprogramm:

Siehe Katalog, Seiten 13 – 16, Tage: 1 – 17

Preis pro Person:

bei 2–3 Personen: Fr. 6980.–
bei 4–5 Personen: Fr. 6780.–
ab 6 Personen: Fr. 6490.–

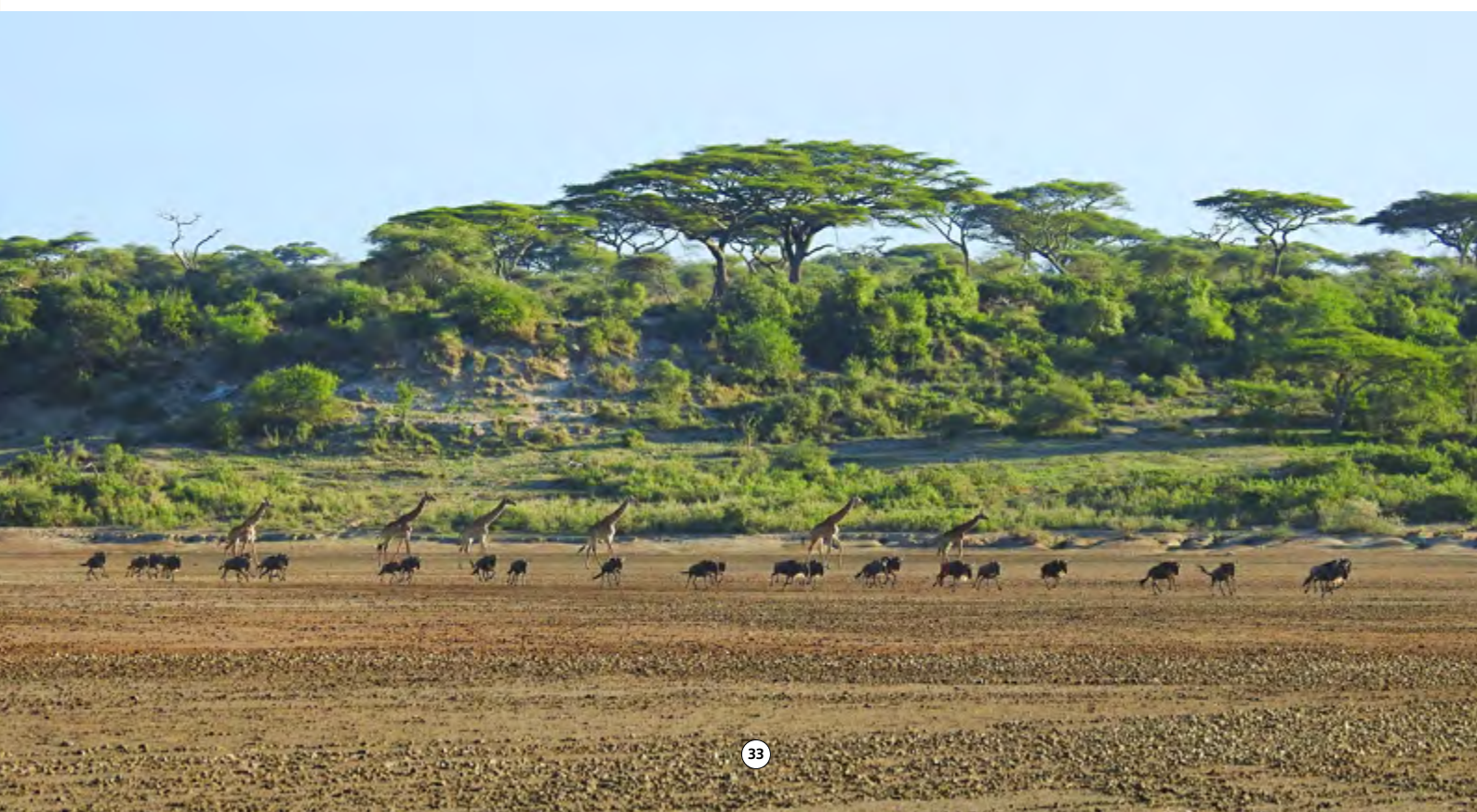
Reisedatum:

frei wählbar

Verlangen Sie eine detaillierte Offerte.

Leistungen:

- Flug Zürich – Kilimanjaro und Zanzibar – Zürich
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Übernachtung in Hütten, Hotels und Camps
- Kilimanjaro-Besteigung mit einheimischen Führern und Trägern, englischsprachig
- Vollpension während der ganzen Reise, ausser Zanzibar
- Halbpension auf Zanzibar
- 4-tägige Geländewagen-Safari im Ngorongoro-Krater und in Tarangire mit Driver Guide, englischsprachig, auf Wunsch deutsch- oder französischsprachig
- Flug Arusha – Zanzibar
- Badeferien auf Zanzibar





Tanzania Naturreise Privat

Die packende Tierwelt, das Naturwunder Ngorongoro-Krater oder die Weite der Serengeti. Die Naturreise durch Tanzania vereint Spannung und Überraschung, bietet aber zugleich Ruhe und Erholung. Sie lernen die Menschen am Kilimanjaro kennen und begegnen Massai. Begleitet und jeden Tag ins neue Camp gefahren werden Sie von unseren Driver Guides. Mit ihnen unternehmen Sie die Pirschtouren. Sie gestalten den Tag selber mit und haben Zeit, jene Tiere aufzuspüren und zu beobachten, die Sie möchten! Zum Abschluss erholen Sie sich auf der Insel Zanzibar.

Reiseprogramm:

Siehe Katalog, Seiten 19 – 22, Tage: 1 – 17

Preis pro Person:

bei 2–3 Personen: Fr. 8470.–
 bei 4–5 Personen: Fr. 7950.–
 ab 6 Personen: Fr. 7580.–

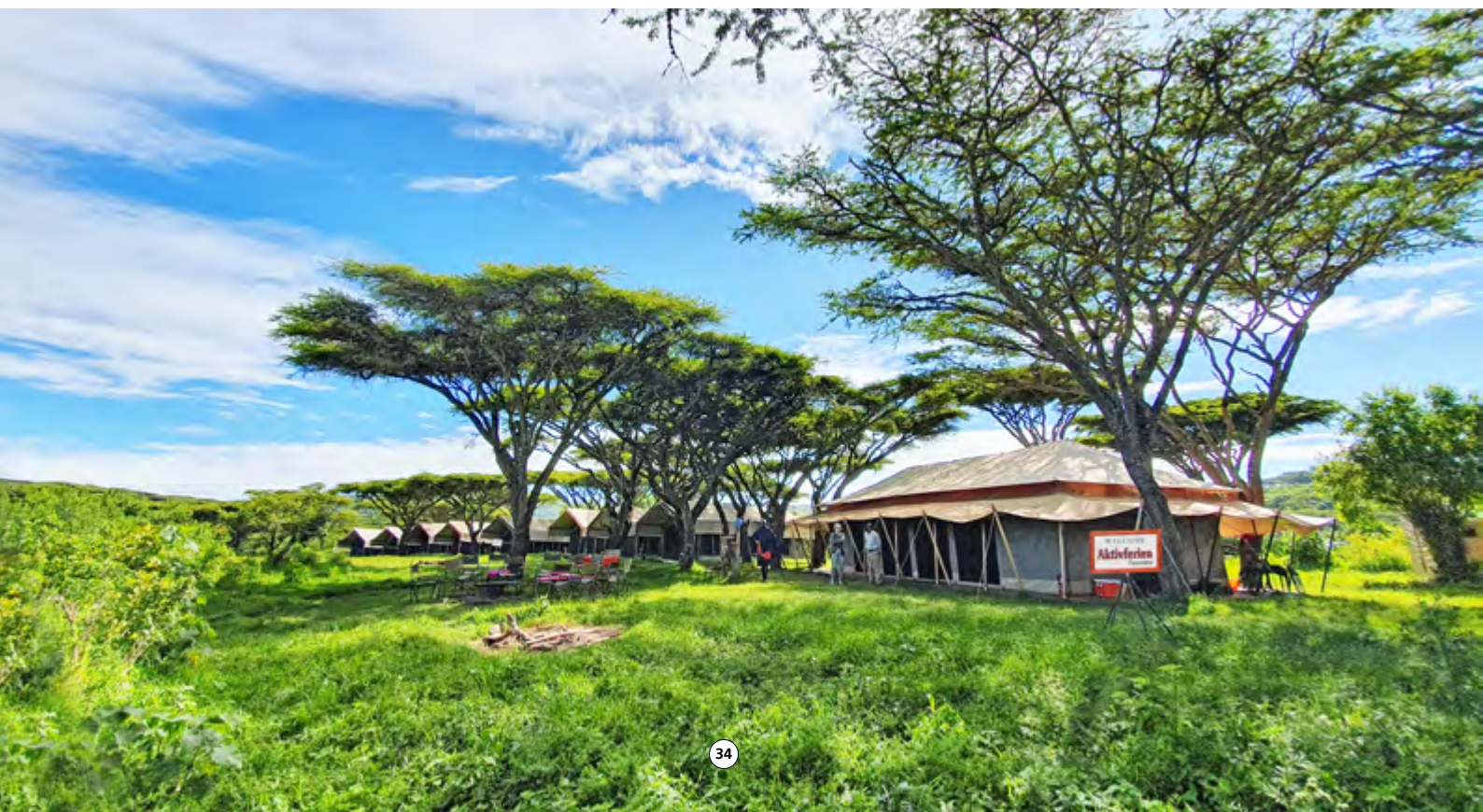
Reisedatum:

frei wählbar

Verlangen Sie eine detaillierte Offerte.

Leistungen:

- Flug Zürich – Kilimanjaro und Zanzibar – Zürich
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Übernachtung in Hotels und Camps
- Vollpension während der ganzen Reise, ausser Zanzibar
- Halbpension auf Zanzibar
- Driverguide auf Safari, englisch- oder auf Wunsch deutschsprachig
- Fussafari mit örtlichen Führern und Rangern
- Flug Serengeti – Zanzibar
- Badeferien auf Zanzibar





Kombination Kilimanjaro und Naturreise Privat

Zuerst auf das Dach Afrikas und danach in die Weite der Serengeti! Unsere beiden Klassiker kombiniert. Es besteht auch die Möglichkeit, diese Reise teilweise in einer Gruppe mit Schweizer Reiseleitung mitzumachen und privat weiterzureisen.

Oder Sie tauschen einzelne Komponenten der Reise mit eigenen Ideen oder unseren Vorschlägen aus.

Reiseprogramm:

Siehe Katalog, Seiten 13 – 16 sowie 19 – 22

Tage: 1 – 9 und 5 – 17

Dauer: 22 Tage

Preis pro Person:

bei 2–3 Personen: Fr. 10490.–

bei 4–5 Personen: Fr. 10210.–

ab 6 Personen: Fr. 9990.–

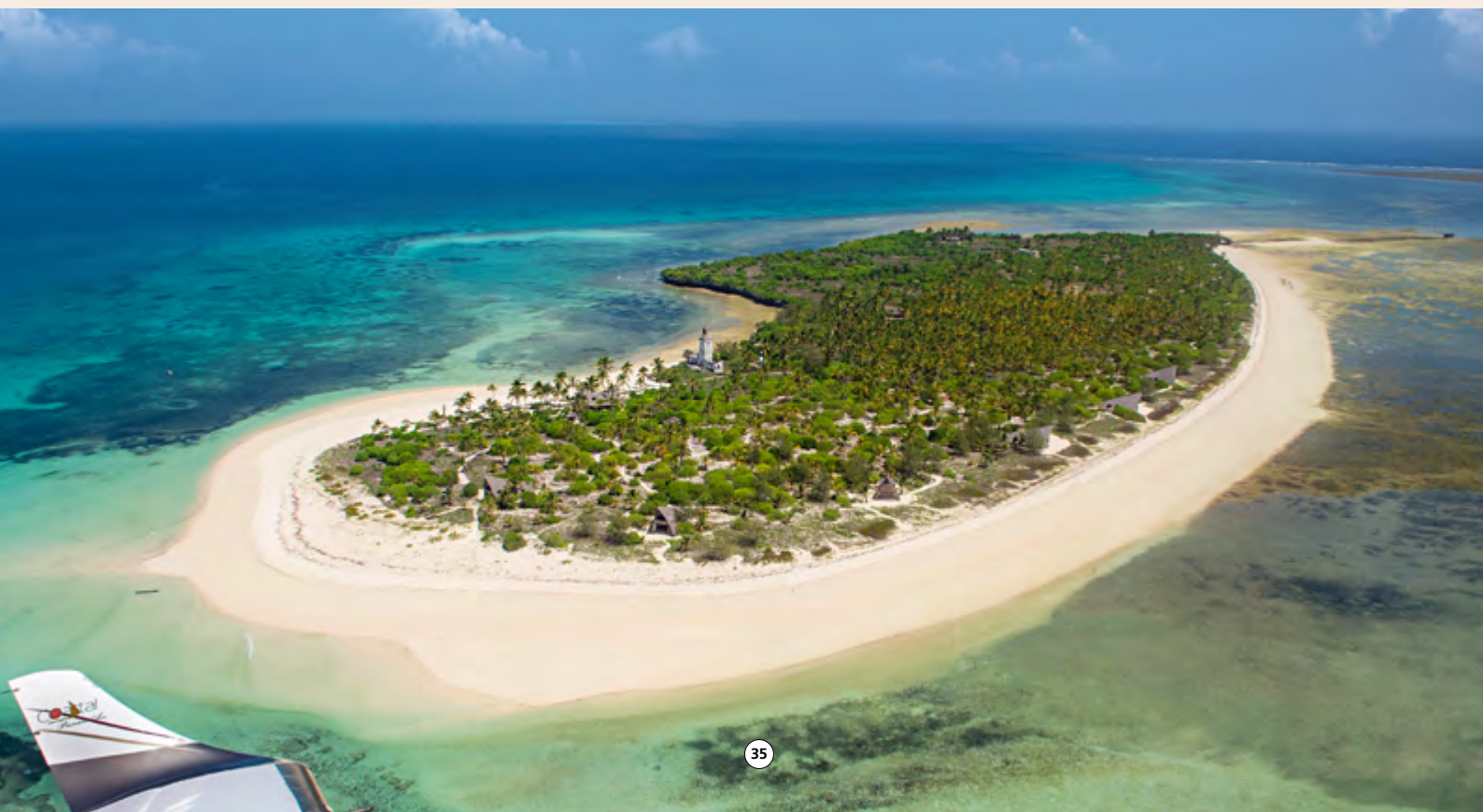
Reisedatum:

frei wählbar

Verlangen Sie eine detaillierte Offerte.

Leistungen:

- Flug Zürich – Kilimanjaro und Zanzibar – Zürich
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Übernachtung in Hütten, Hotels und Camps
- Kilimanjaro-Besteigung mit einheimischen Führern und Trägern, englischsprachig
- Driverguide auf Safari, englisch- oder auf Wunsch deutschsprachig
- Wanderungen mit örtlichen Führern und Rangern
- Flug Serengeti – Zanzibar
- Vollpension während der ganzen Reise, ausser Zanzibar
- Halbpension auf Zanzibar
- Badeferien auf Zanzibar





Südtanzania Naturreise Privat

Zu Fuss, mit dem Geländewagen und mit dem Boot sind Sie auf Safari im Süden Tanzanias unterwegs. Durch seine Abgeschlossenheit präsentiert sich Südtanzania den wenigen Besuchern mit einer eindrücklichen Natur. Auf der Privatinsel Lazy Lagoon können Sie im türkisblauen Indischen Ozean entspannen und die Eindrücke der unvergesslichen Reise verarbeiten.

Reiseprogramm:

Siehe Katalog, Seiten 24 – 27
Tage: 1 – 14 bzw. 1 – 17

Leistungen:

- Flug Zürich – Zanzibar
- Dar es Salaam – Zürich
- Sämtliche Safariflüge
- Übernachtung in Hotels und Camps
- Vollpension während der ganzen Reise
- Wanderungen mit örtlichen Führern und Rangern
- Safaris im 4x4-Fahrzeug, max. 6 Personen pro Fahrzeug
- Bootsausflüge
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen

Preis pro Person:

- bei 2–3 Personen: Fr. 8630.–
- bei 4–5 Personen: Fr. 8280.–
- ab 6 Personen: Fr. 7880.–

Anschlussprogramm Lazy Lagoon Island,
4 Tage / 3 Nächte: Fr. 690.–

Reisedatum:

frei wählbar

Verlangen Sie eine detaillierte Offerte.

Westtanzania Naturreise Privat

Unberührte Wildnis, ursprüngliches Afrika. Weit abgelegen von der Zivilisation präsentiert sich im Westen Tanzanias ein wahres Naturparadies. Ausgangspunkt ist die Tropeninsel Zanzibar. Sie besuchen gleich drei aussergewöhnliche Nationalpärke: Ruaha, Katavi und Mahale Mountains. Den Abschluss bildet wieder Zanzibar. Selbstverständlich können Sie auch diese Reise mit ein paar Tagen am Strand verlängern.

Reiseprogramm:

Siehe Katalog, Seiten 28 – 31
Tage: 1 – 15

Leistungen:

- Flug Zürich – Zanzibar – Zürich
- Sämtliche Safariflüge
- Übernachtung in Hotels und Camps
- Vollpension während der ganzen Reise
- Wanderungen mit örtlichen Führern und Rangern
- Safaris im 4x4-Fahrzeug, max. 6 Personen pro Fahrzeug
- Bootsauflüge
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen

Preis pro Person:

- bei 2–3 Personen: Fr. 12 780.–
 - bei 4–5 Personen: Fr. 12 360.–
 - ab 6 Personen: Fr. 11 860.–
- (in der Tiefsaison von November bis Februar ist die Mindestteilnehmerzahl 4 Personen)

Reisedatum:

frei wählbar

Verlangen Sie eine detaillierte Offerte.



Das Besondere an einer Safari auf einer unseren Naturreisen in Tanzania

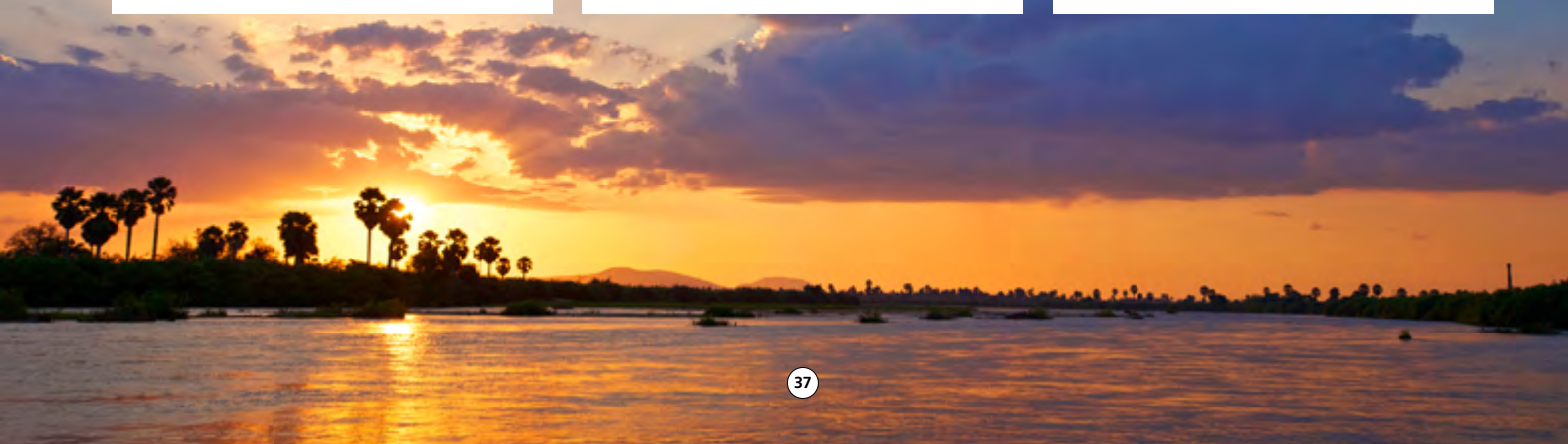
Üblicherweise wird eine Safari so durchgeführt, dass Pirschfahrten mit den geländegängigen Safari-Fahrzeugen unternommen werden, weit entfernt von den Asphaltstrassen. Ein grossartiges Erlebnis, und das machen wir natürlich auch. Aber unsere Naturreisen Tanzania haben zusätzlich etwas ganz Spezielles im Programm. Aktivferien hat exklusiv die Lizenz erhalten, in der weltberühmten Serengeti Fuss-Safaris durchführen zu dürfen! Wir sind sehr dankbar, unseren Gästen dieses einmalige Erlebnis im grössten Ökosystem der Erde bieten zu können. Und auch ein wenig stolz. Denn diese Lizenz ist die Anerkennung der Nationalparkbehörde für unsere Kompetenz vor Ort, für über 30 Jahre nachhaltigen Tourismus. Fusssafaris sind im Süden Tanzanias auch im Udzungwa-, Ruaha- und Selous-Nationalpark ein einzigartiges Erlebnis.

Safari zu Fuss: Jetzt erleben wir die Natur unmittelbar, sind noch näher dran als vom Safari-Fahrzeug aus. Spüren den trockenen Savannensand unter den Schuhen, bleiben auch mal an Dornen hängen, werfen kaum einen Schatten unter der Äquatorsonne. Aber zu Fuss unter wilden Tieren? Die

wir in Europa nur hinter starken Gittern und breiten Gräben zu Gesicht bekommen? Ist das überhaupt zu verantworten? Eine berechtigte Frage! Unseren Fuss-Safaris liegt denn auch ein durchdachtes Sicherheitsdispositiv zugrunde. Und die Erkenntnis, dass wilde Tiere in ihrem natürlichen Verhalten Menschen eher meiden, und schon gar eine ganze Gruppe! So erleben wir das Paradox, dass wir vom Auto aus so nahe an die Tiere herankommen, dass wir sie fast berühren könnten, gerade auch Elefanten oder Löwen; was wir selbstverständlich nie machen! Grund: Die Tiere nehmen uns, solange wir im Fahrzeug bleiben, nicht als Lebewesen wahr. Bewegen wir uns aber ausserhalb der Fahrzeuge, auf Fuss-Safari, zeigen die Tiere ein ausgeprägtes Fluchtverhalten. Sie haben uns oft viel früher entdeckt als wir sie. Giraffen etwa – Kopfhöhe gut vier Meter! – beäugen uns schon auf eine Distanz von 150, 200 Metern neugierig. Sobald wir auf etwa 100 Meter herankommen, drehen sie ab und entfernen sich. Aber natürlich verlassen wir uns nicht allein darauf. Auf unseren Fuss-Safaris werden wir immer begleitet. Erstens von einem Massai. Dieser läuft an der Spitze, checkt die Umgebung und sorgt dafür, dass es nicht zu unverhofften Begegnungen kommt. Entdeckt er in

der Distanz etwa einen Elefanten, veranlasst er uns, so zu laufen, dass dieser unsere Witterung nicht aufnimmt. Ihm folgt, zweitens, ein einheimischer Zoologe. Er teilt mit uns eine Fülle von Kenntnissen über die Tierwelt, erklärt uns etwa, dass diese Fährte von einem Gnu stammt und jene, tellergrosse, von einem Elefanten. Dann kommen wir, im Gänsemarsch. Und zuletzt, drittens, ein Ranger, zu unserem Schutz mit einem Gewehr ausgerüstet. Und natürlich ist unser Reiseleiter dabei. Er erklärt, wie wir uns verhalten sollen, vor allem, dass die Gruppe zusammenbleiben muss. Dass wir unsere Stimmen dämpfen sollten. Wenn wir Fragen haben, macht die ganze Gruppe Halt für die Erklärungen des Zoologen; ebenso, wenn wir etwas fotografieren möchten. Erfahrungsgemäss finden wir jeweils rasch unseren Rhythmus – und sind dann mit gespannter Neugier gut unterwegs.

Wir bewegen uns in flachem Gelände, ca. zwei bis drei Stunden. Die körperliche Anstrengung hält sich in Grenzen. Leichte Wanderschuhe reichen, Sandalen sind, wegen der Dornen, nicht ratsam. – Zu Fuss durch die Savanne. Zu Fuss unter den wilden Tieren Ostafrikas: ein grossartiges Erlebnis, tief bereichernd.



Annapurna-Komfort-Trekking



Annapurna-Komfort-Trekking: Auf Höhenwegen zu den Achttausendern Annapurna und Dhaulagiri

Nepal – eingebettet in die höchsten Berge der Welt. Hier kreuzen sich die Wege der Götter und der Menschen. Eine Landschaft von überwältigender Vielfalt: von den Achttausender-Eisriesen bis hinunter zur Schlucht des Kali-Gandaki-Flusses mit ihrem subtropischen Klima – imposante Ausblicke von den Höhenwegen auf die beiden 8000er Annapurna und Dhaulagiri, mystische Rhododendronwälder

und verschlafene Bauerndörfer auf ungezählten Terrassen. Reiche Abwechslung! Und dann die Nepali: Mit ihrer natürlichen Freundlichkeit zeigen sie uns, wir sind willkommen. Dieses sechstägige, leichte Trekking bietet uns ein Maximum an Eindrücken vom schnee-weissen Himalaya. Der Kontrast zur saftig-grünen Tiefebene Terai könnte nicht grösser sein. Der Chitwan-Nationalpark ist Heimat

für Tiger und Panzernashörner, für Hirsche und Affen und für eine vielfältige Vogelwelt. Zu Fuss, im Jeep oder per Boot entdecken Sie diese fantastische, ursprüngliche Landschaft. Zum Abschluss streifen wir durch das geschäftige Kathmandu mit seinen unzähligen Tempeln.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu

Flug mit Qatar Airways von Zürich via Doha nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu

Ankunft in Kathmandu und Transfer ins Hotel. Auf der Fahrt bekommen wir einen ersten Eindruck dieser rastlosen Hauptstadt. Wir haben etwas Zeit für einen Stadtbummel, ehe wir uns am Abend in einem traditionellen nepalesischen Restaurant treffen. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Kathmandu – Pokhara – Dhapus, 1650 m

Am frühen Morgen fliegen wir entlang der imposanten Himalaya-Kette nach Pokhara. Wir treffen unsere Führer und Träger und fahren dann in ca. 1 Stunde zum Ausgangspunkt Phedi auf 1130 m. Jetzt geht's los! Unser Trekking führt zuerst steil bergauf, danach sanfter durch Rhododendronwälder, die im Frühling in allen Rottönen blühen. Wir erreichen den Bergrücken und damit nach ca. 3 Stunden unsere erste Komfort-Lodge in Dhapus auf 1650 m. Wir haben eine fantastische Sicht auf das gesamte Annapurna-Massiv, auf den Machhapuchhre und den Dhaulagiri. Übernachtung in einer Lodge.

4. Tag: Trekking Dhapus, 1650 m – Landruk, 1565 m

Auf dem Höhenweg Richtung Annapurna mit Ausblick zum Machhapuchhre hinüber kommen wir in einen subtropischen Wald mit Baumorchideen, Rhododendron und Magnolien. In seinen kleinen Siedlungen und Dörfern begegnen wir dem Gurung-Volk; es lebt auf der fruchtbaren Südseite des Annapurna. Die Landschaft ist hier nirgends flach, die Felder sind auf Terrassen angelegt. Auf einem Panoramaweg erreichen wir nach ca. 4–5 Stunden das schmucke Dorf Landruk. Wunderschöne Aussicht auf das Tal. Übernachtung in einer Lodge.

5. Tag: Trekking Landruk, 1565 m – Chomrong, 2170 m

Durch eine ländliche Himalaya-Landschaft folgen wir dem Höhenweg, bevor es in die Schlucht hinunter geht. Wir überqueren den Fluss Modi Khola bei der «New Bridge». Durch lichten Wald überwinden wir die Steigung hinauf nach Jhinu Danda auf 1780 m. Immer weiter geht es durch subtropische Vegetation das Modi-Khola-Tal hinauf. Beim steilen Aufstieg in das Himalaya-Dorf Chomrong werden wir immer wieder mit herrlichen Ausblicken zum Gletscher der Annapurna-Südwand belohnt – welch leuchtender Kontrast zur grünen Umgebung! Übernachtung in einer Lodge.

6. Tag: Trekking Chomrong, 2170 m – Gandruk, 1940 m

Chomrong ist einer der besten Orte für die Aussicht auf die Annapurna-Südwand sowie die Berge Hichuli und Machhapuchhre (Fish Tail). Es lohnt sich, bereits bei Tagesanbruch die einmalige Morgenstimmung zu genießen. Heute geht es zuerst ca. 1 Stunde sanft bergab zum

Bach und danach steigt der Weg ca. 2 Stunden steil an durch die Rhododendron bis zum Kimrong Village. Zeit fürs Mittagessen. Danach geht es nochmals knapp 2 Stunden bis zum Gurung-Dorf von Ghandruk. Wir besuchen das alte Buddhistenkloster und das traditionsreiche Gurung-Museum. Die Gurung sind ein nepalisches Volk mit tibetischer Abstammung. Auch hier haben wir wieder eine grossartige Aussicht auf den 8000er Annapurna. Übernachtung in einer Lodge.

7. Tag: Ruhetag in Gandruk, 1940 m

Das schöne Gandruk lädt zum Entdecken ein. Hier ist aber auch der Sitz des Annapurna Conservation Area Project. Diese Region ist in Nepal einmalig. «Annapurna» heisst «Göttin des Überflusses». Nirgends ist die Vegetation üppiger als auf der Südseite des Annapurna. In dieser Region sind auch die Himalaya-Languren, die Pfeifhasen und der scheue Kleine Panda heimisch. Wir können heute spontan eine kleine Wanderung zu einem Aussichtspunkt unternehmen. Übernachtung in einer Lodge.





8. Tag: Gandruk, 1940 m – Birethanti, 1050 m

Nochmals stehen wir früh auf, damit wir den Sonnenaufgang an der Annapurna-Südwand bestaunen können. Dann geht es stetig bergab an Reisefeldern vorbei hoch über dem Tal des Modi-Khola-Flusses. Es wird spürbar wärmer, je tiefer wir kommen, und wir erreichen die Talsohle des Modi Khola. Nach ca. 3 Stunden erreichen wir die Lodge. Wir geniessen den freien Nachmittag im wunderschönen Garten. Immer wieder entdecken wir exotische Vögel. Übernachtung in einer Lodge.

9. Tag: Birethanti – Pokhara

Mit dem Bus fahren wir in ca. 2 Stunden nach Pokhara am Phewa-See. Wir haben genügend Zeit, die Stadt zu entdecken und die lokalen Märkte zu besuchen. Wir übernachten in der wunderschön gelegenen Fish Tail Lodge am Phewa-See.

10. Tag: Pokhara – Rupakot

Wir fahren zum Aussichtspunkt nach Rupakot. Herrlich liegt unser Hotel über dem Begnas-Tal mit seinen Seen. Eine Traumaussicht, die gesamte Himalaya Range können wir von dieser Terrasse aus bestaunen. Ein wunderschöner Friede liegt über dieser Landschaft. Von hier gibt es diverse Möglichkeiten für kleine Wanderungen und speziell für Vogelliebhaber gibt es viel zu sehen. Übernachtung im Hotel Rupakot.

11. Tag: Rupakot

An diesem Ruhetag können wir für einmal nichts tun – oder spontan eine kleine Wanderung unternehmen, etwa am Begnas-See. Den Nachmittag geniessen wir am Pool mit seiner herrlichen Aussicht. Bis in den Abend hinein können wir uns nicht sattsehen. Übernachtung im Hotel Rupakot.

12. Tag: Rupakot – Chitwan-Nationalpark

Wir fahren mit dem Bus in Richtung Terai-Ebene. Grösser könnte der Kontrast kaum sein, landschaftlich und kulturell, wenn wir jetzt in Richtung Terai-Ebene fahren. An der Grenze zu Indien wartet der Royal-Chitwan-Nationalpark auf uns. Am Abend unternehmen wir eine erste Pirschtour und lassen uns in die exotische Natur entführen. Übernachtung in einer Lodge.

13. Tag: Royal-Chitwan-Nationalpark

Dieser Nationalpark ist der älteste Nationalpark Nepals, und diesen wollen wir jetzt entdecken. Wir haben die Wahl: zu Fuss, mit dem Geländefahrzeug, oder mit dem Kanu. Die Artenvielfalt ist beträchtlich, mit über 400 Vogelarten, darunter dem wilden Pfau, Seeadler, Doppelhornvogel und mit einer sub-





Annapurna-Komfort-Trekking

Reisedaten:

13.04.24 – 28.04.24

28.09.24 – 13.10.24

12.04.25 – 27.04.25

tropischen Tierwelt mit Panzernashorn, Tiger und sogar Krokodil, dem Ganges-Gavial. Übernachtung in einer Lodge.

14. Tag: Royal-Chitwan-Nationalpark – Kathmandu

Nochmals geht's auf eine Frühpirsch ... wenn die Natur erwacht ... vielleicht im Morgennebel. Nach dem gemütlichen Frühstück verlassen wir den Chitwan-Nationalpark und fahren nach Bharatpur, auch Rikscha City genannt. Es gibt so viel zu sehen... Flug von Bharatpur zurück nach Kathmandu. Übernachtung im Hotel.

15. Tag: Kathmandu

Die Reise geht dem Ende entgegen. Wir schlendern ein letztes Mal durch die Tempelstadt Kathmandu. Die lebhaften Gässchen, die Einkaufstour im Thamel oder ein Besuch der Klöster und Tempel in Patan: Wir verbringen den Tag nach unseren Vorlieben. Gegen Abend Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Europa.

16. Tag: Ankunft in Zürich

Am Morgen Ankunft in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer oder Wanderleiter.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Flug Kathmandu – Pokhara
- Flug Bharatpur – Kathmandu
- Übernachtung und Ausflüge im Royal-Chitwan-Nationalpark
- Während des Trekkings Übernachtung in Teehäusern und Lodges
- Verpflegung: Vollpension während der ganzen Reise, in Kathmandu nur Frühstück
- Sämtliche Transfers, Parkgebühren und Bewilligungen

Exkl. Visum für Nepal, US-\$ 40.–

Preis:

Fr. 5680.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

Schaffe ich das?

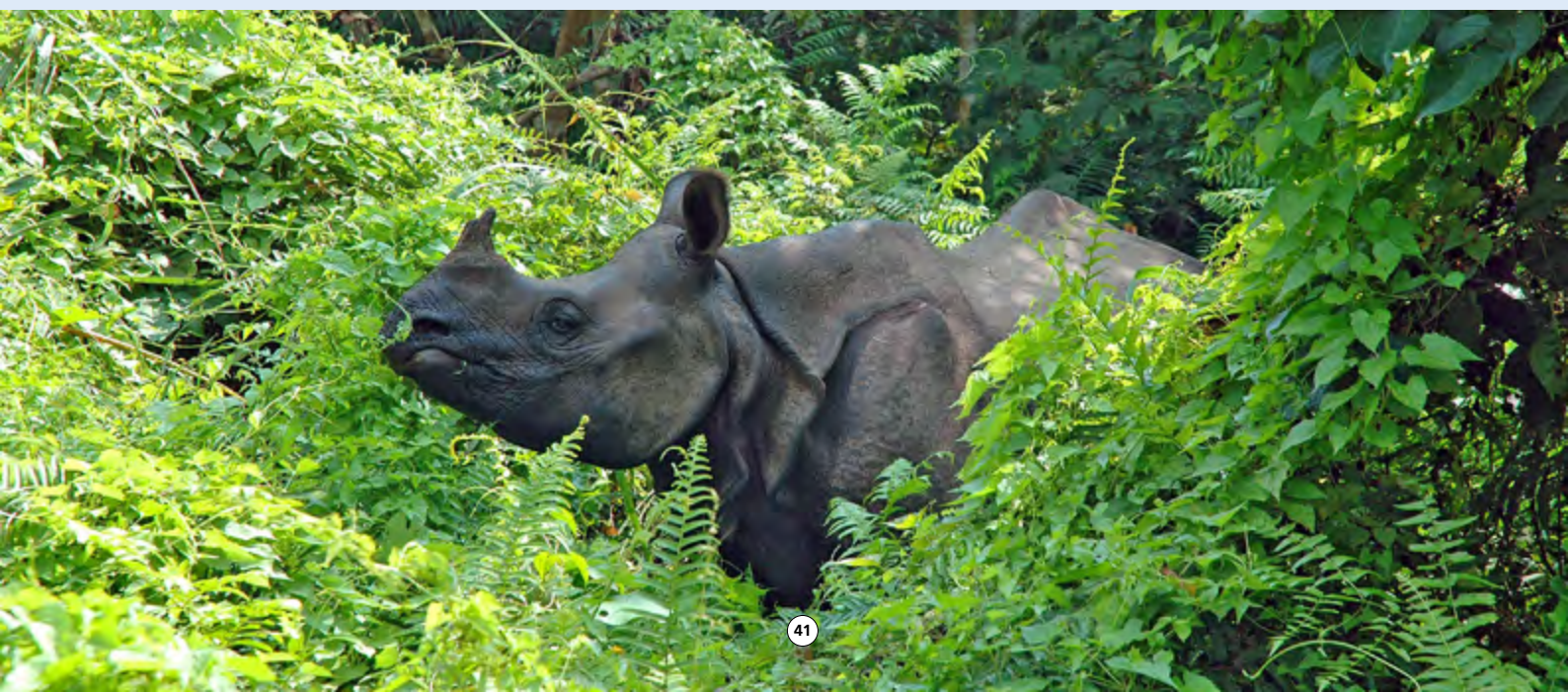
Diese Tour stellt die Anforderungen eines leichten Trekkings. Die Tagesetappen betragen 4 bis 6 Stunden, und wir bewegen uns auf einer Höhe zwischen 1200 und 2300 Metern. Wir wandern auf alten Handelsrouten, es sind daher keine Bergsteigerkenntnisse erforderlich. Wir haben genügend Zeit, um alle Abschnitte in stressfreiem Tempo zurückzulegen. Über zwei Wochen ist unsere Gruppe zusammen: Das kann nur mit Toleranz und Teamgeist funktionieren. Wir befinden uns in einem im Aufbruch befindlichen Land, wir müssen mit Unvorhergesehenem rechnen, Flexibilität ist nötig.

Verpflegung

Sie bekommen 3-mal täglich eine warme Mahlzeit.

Übernachtung

In Kathmandu und in Pokhara übernachten wir in wunderschönen Hotels und während des Trekkings in komfortablen Lodges.



Rund um den Annapurna – Thorong La, 5415 m



Rund um den Annapurna – Thorong La, 5415 m

Unser Trekking beginnt im Tal des Marsyangdi-Flusses, einem breiten, fruchtbaren Tal, in dem vor allem Reis angebaut wird. Wir kommen in eine Waldzone, die mit zunehmender Höhe immer lichter wird. Die Luft wird dünn, die Überquerung des 5415 m hohen Thorong-La-Passes fordert viel von uns, doch dafür werden

wir mit einem fantastischen Panorama belohnt. Über den Pilgerort Muktinath mit dem Buddhistenkloster gelangen wir in das karge Gebiet des Inneren Himalaya nach Jomsom.

Der spektakuläre Flug von Jomsom nach Pokhara führt uns an den majestätischen

Achttausendern Annapurna und Dhaulagiri vorbei. Schöner kann Fliegen nicht sein.

Anspruchsvoll ist es, dieses Trekking rund um den Annapurna. Für unsere Anstrengung erhalten wir eine Landschaft von überwältigender Schönheit und wir erleben, wie kontrastreich Nepal doch ist.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu

Flug mit Qatar Airways via Doha nach Kathmandu.

2. Tag: Kathmandu

Ankunft mittags in Kathmandu. Auf dem Transfer vom Flughafen zum Hotel erhalten Sie schon die ersten Eindrücke der nepalesischen Hauptstadt. Abends wird ein Willkommensessen organisiert. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Kathmandu – Jagat, 1300 m

Frühmorgens fahren wir mit einem Minibus in die Berge von Bhesisahar auf 760 m und weiter mit dem Jeep bis nach Jagat, Ausgangspunkt unseres Trekkings. Übernachtung in einer Lodge.

4. Tag: Trekking Jagat, 1250 m – Dharapani, 1890 m

Am Anfang dieser Etappe sind wir noch von einer subtropischen Vegetation umgeben. Mit zunehmender Höhe lassen wir die Reisfelder jedoch immer mehr zurück. Wir durchqueren eine beeindruckende Schlucht und erreichen nach ca. 6 Stunden Dharapani, das Ziel des heutigen Tages. Übernachtung in einer Lodge.

5. Tag: Trekking Dharapani, 1890 m – Chame, 2700 m

Die Vegetation ändert sich auch heute wieder. Die Wälder werden lichter und wir sehen die ersten Hirsefelder. Nach ca. 6 Stunden erreichen wir Chame auf 2700 m. Übernachtung in einer Lodge.

6. Tag: Trekking Chame, 2700 m – Pisang, 3190 m

Der Manaslu liegt bereits hinter uns und die wunderbare Sicht auf den Annapurna begleitet uns heute den ganzen Tag. Einen Teil der Etappe legen wir heute mit dem Auto zurück, einen Teil zu Fuss, bis wir Pisang auf 3190 m erreichen. Übernachtung in einer Lodge.

7. Tag: Trekking Pisang, 3190 m – Ngawal, 3660 m

Unser Weg führt uns heute weg vom Haupttrail direkt nach Manang. Ghyaru ist ein wunderschönes Dorf mit eng zusammengebauten Steinhäusern umgeben von Weizen-, Gersten-, Buchweizen- und Kartoffelfeldern. Die Pflanzen hier oben haben nur eine sehr kurze Vegetationszeit. Unser Höhenweg führt uns weiter durch eine grossartige Landschaft, bis wir nach ca. 4 – 5 Stunden Ngawal erreichen, ein interessantes Dorf mit Gompa und alten Wacholderbäumen. Übernachtung in einer Lodge.

8. Tag: Ngawal, 3660 m – Manang, 3500 m

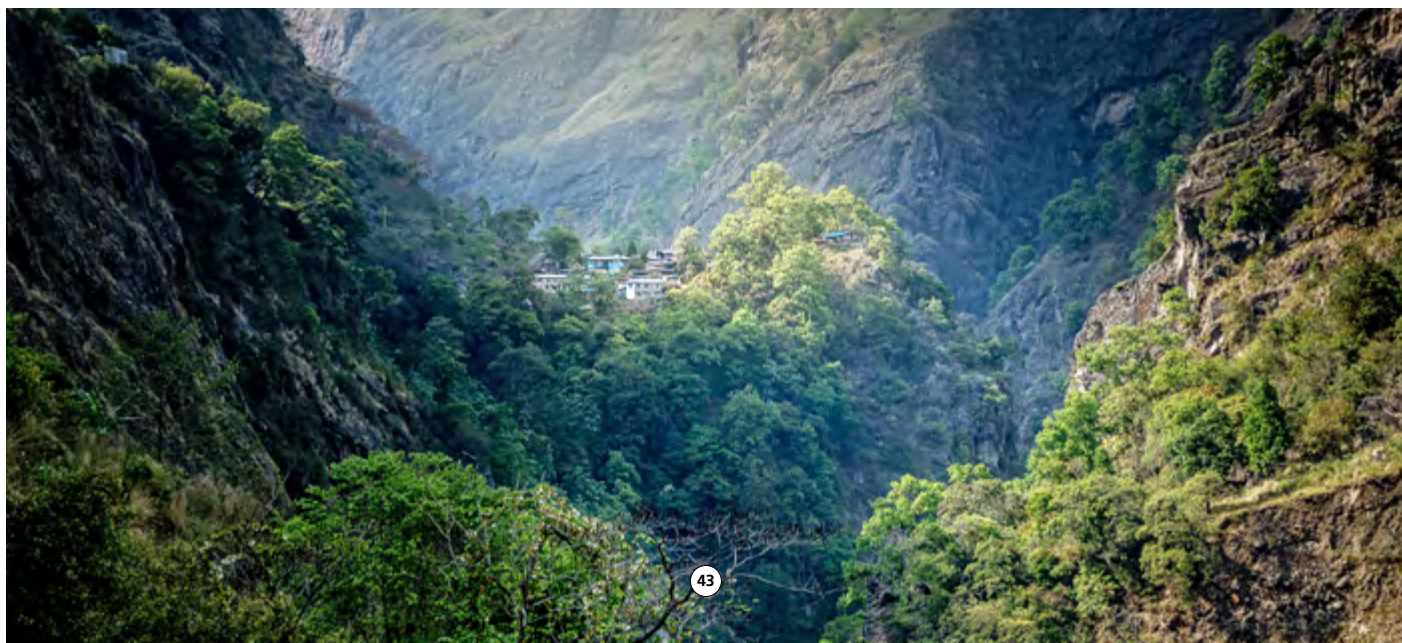
Der Weg geht nun allmählich nach Mungji hinunter, wo sich ein Nonnenkloster über dem Dorf befindet. Die Häuser des malerischen Braga sind übereinander in den zerklüfteten Fels gebaut, mit einer beeindruckenden Gompa auf dem Gipfel. Es ist die grösste, älteste und am besten ausgestattete Gompa im Tal. Manang ist nur wenige Gehminuten von Braga entfernt. Am Nachmittag haben wir die Möglichkeit für einen kleinen Spaziergang entweder zu einer der interessanten Gompas oder dann zum schönen Gangapurna-See. Übernachtung in einer Lodge.

9. Tag: Manang, 3500 m

Akklimatisierung und Ruhetag in Manang. Es kann eine Wanderung in der Umgebung und zum Chonkar View Point unternommen werden. Oder man geniesst einfach einen Tag in Manang. Übernachtung in einer Lodge.

10. Tag: Manang, 3500 m – Ledare Chuli, 4200 m

Heute wandern wir in ca. 5 Stunden nach Ledare Chuli auf 4200 m. Den Mittagshalt machen wir in Yak Kharka (4090 m), einem kleinen Dorf mit herrlichem Blick auf die umliegenden Berge.





Gegen Abend können wir auch noch einen kleinen Spaziergang zur Akklimatisation machen. Übernachtung in einer Lodge.

11. Tag: Ledare Chuli, 4200 m – Hochlager, 4900 m

Allmählich nähern wir uns dem Thorong-La-Pass. Nach ca. 3 Stunden erreichen wir Phedi (4420 m), wo wir unsere Mittagspause verbringen. Nach einer weiteren Stunde erreichen wir das Hochlager, auf 4900 m gelegen. Wir befinden uns nun schon in grosser Höhe und sind gezwungen, uns nur langsam fortzubewegen; die Höhe ist nicht zu unterschätzen.

Übernachtung in einer Lodge.

12. Tag: Thorong-La-Pass, 5415 m – Muktinath, 3800 m

Heute steht die Überschreitung des Thorong-La-Passes auf unserem Programm. Dieser

wunderschöne Aussichtspunkt erlaubt einen fantastischen Blick auf die Achttausender Dhaulagiri und Annapurna. Wir verlassen das Hochlager noch im Dunkeln, damit wir den Pass rechtzeitig erreichen. Über schroffe Felsen steigen wir hinauf und sobald die Sonne sich über dem Gipfel erhebt, haben wir schon die Hälfte der Strecke hinter uns. Nach ca. 2 bis 3 Stunden erreichen wir den 5415 m hohen Thorong-La-Pass. Nach einer kurzen Pause machen wir uns dann aber bereits wieder an den Abstieg. Dieser ist steil und nach ca. 4 Stunden erreichen wir Muktinath, den Pilgerort mit dem grossen buddhistischen Kloster.

Übernachtung in einer Lodge.

13. Tag: Muktinath, 3800 m – Jomsom, 2750 m

Nun verlassen Sie das Mustang-Gebiet und erreichen nach ca. 6 Stunden Jomsom, den

beliebten Treffpunkt unter Trekkern. Dort können Geschichten und Erlebnisse ausgetauscht werden.

Übernachtung in Jomsom.

14. Tag: Jomsom, 2750 m – Pokhara

Unser Trekking geht dem Ende entgegen – mit einem gewaltigen Höhepunkt: Wir fliegen zurück nach Pokhara, zwischen den Achttausendern Annapurna und Dhaulagiri hindurch – schöner kann Fliegen nicht sein! Wir übernachten in der wunderschön gelegenen Fish Tail Lodge.

15. Tag: Pokhara

Heute steht nur eines auf dem Programm: ausruhen. Wie beobachten das bunte Treiben in den Gassen von Pokhara und geniessen das wundervolle Panorama von unserer Lodge aus.



Rund um den Annapurna

Reisedaten:

04.04.24 – 21.04.24
19.09.24 – 06.10.24
17.10.24 – 03.11.24
03.04.25 – 20.04.25

Schaffe ich das?

Diese Tour stellt die Anforderungen eines mittelschweren Trekkings. Die Tagesetappen betragen 4 bis 8 Stunden, und wir bewegen uns auf einer Höhe zwischen 1200 und 5400 Metern. Wir wandern auf alten Handelsrouten und Wanderwegen. Wir haben genügend Zeit, um alle Abschnitte in stressfreiem Tempo zurückzulegen.

Fast drei Wochen ist unsere Gruppe zusammen: Das kann nur mit Toleranz und Teamgeist funktionieren. Wir befinden uns in einem im Aufbruch befindlichen Land. Wir müssen mit Unvorhergesehenem rechnen, Flexibilität ist nötig.

Übernachtung

In Kathmandu übernachten wir in wunderschönen Hotels und in Pokhara und während des Trekkings in heimeligen Teehäusern und Lodges.

Rund um den Annapurna – Privat

Dieses Trekking können wir auch für Sie allein oder Ihre private Gruppe organisieren. Das Datum bestimmen Sie. Profitieren Sie von unserer reichen Erfahrung. Die Infrastruktur unserer Firma in Kathmandu steht Ihnen zur Verfügung.

16. Tag: Pokhara – Kathmandu

Der Morgen steht Ihnen zur freien Verfügung und Sie haben die Möglichkeit, die zweitgrösste Stadt Nepals nochmals zu erkunden. Anschliessend Transfer zum Flughafen. Wir fliegen von Pokhara aus entlang der berauschenden Himalaya-Kette zurück nach Kathmandu. Übernachtung im Hotel.

17. Tag: Rückflug Kathmandu – Zürich

Am Abreisetag können Sie Kathmandu nochmals individuell besuchen. Am späteren Nachmittag Transfer zum Flughafen und Rückflug via Doha nach Zürich.

18. Tag: Ankunft Zürich

Am frühen Morgen Landung in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Flug Pokhara – Kathmandu
- Flug Jomsom – Pokhara
- Übernachtung: in den Hauptorten in sehr guten Mittelklasse-Hotels und Lodges
- Während des Trekkings in Teehäusern und Lodges
- Verpflegung: Vollpension während der ganzen Reise, in Kathmandu nur Frühstück
- Sämtliche Transfers, Parkgebühren und Bewilligungen

Exkl. Visum für Nepal, US-\$ 40.–

Preis:

Fr. 5090.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.



Everest-Komfort-Trekking



Komfort-Trekking am Everest

Land des Everest – Land der Sherpas
Dem Zauber dieses Trekkings dürften Sie rasch erliegen! Da ist diese gigantische Bergkulisse, mit den 8000er-Gipfeln Everest, Lhotse, Makalu und Cho Oyu. Dabei ist das Khumbu-Gebiet üppig grün, die Rhododendron wachsen bis auf 4000 m ... und im Hintergrund leuchten schneeweiss die Gletscher der höch-

ten Berge der Welt. Atemberaubende Natur! Und dann ist da die Gastfreundschaft der Sherpas. Sie sind die Gastgeber in den Lodges, in denen wir übernachten. Die Sherpas wissen, welche Ansprüche wir Westler mitbringen. Sie haben ihr ganzes Herzblut in die innovativen Unterkünfte fließen lassen; sie kochen gut, wir wohnen komfortabel, die Doppelzimmer

haben ein eigenes, einfaches Bad. Die Sherpas sind stolz darauf, uns hier bewirten zu können: zu Recht!

Kontrastreicher Abschluss nach 10-tägigem Trekking: der Royal-Chitwan-Nationalpark in der Tiefebene Nepals. Freuen Sie sich auf dieses spannende Programm!



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu

Flug mit Emirates oder Qatar via Dubai oder Doha nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu und Transfer nach Mulkot

Ankunft in Kathmandu. Direkt nach der Ankunft in Kathmandu fahren wir Richtung Osten nach Mulkot. Unterwegs nehmen wir in der wunderschönen Dhulikhel Lodge ein feines Mittagessen ein. Ein eindrücklicher Tag mit den ersten Eindrücken von Nepal. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Mulkot – Lukla – Phakding, 2600 m

Nach einer etwa einstündigen Fahrt erreichen wir Ramechap. Jetzt wird es spannend: Ein spektakulärer Flug entlang der Himalaya-Kette bringt uns nach Lukla. Wir sind im Herzen des Sherpa-Gebiets, am Tor zum weltbekannten Khumbu-Tal. In Lukla können wir ein Buddhisten-Kloster besuchen. Abschliessend wandern wir 2 – 3 Stunden durch Dörfer und Weiler nach Phakding. Übernachtung in einer Lodge.

4. Tag: Phakding, 2650 m – Monjo, 2800 m

Das Trekking führt uns heute nach Monjo. Im fruchtbaren Tal sind die Bauern bei der Arbeit, bestellen ihre kleinen Felder. Wir laufen in einem stetigen Auf und Ab, über die bekann-

ten Hängebrücken, an tobenden Bächen entlang, durch duftende Fichtenwälder, bis nach Monjo. Eindrücklich ist das tief eingeschnittene V-Tal. Wanderung 2 – 3 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

5. Tag: Monjo, 2800 m – Namche Bazar, 3450 m

Kurz nach Monjo kommen wir zum Eingang des Sagarmatha-Nationalparks, eines Unesco-Weltes rbes. Eine weitere Stunde und wir überqueren den «Milchfluss» (Du dh Koshi) – über eine imposante Hängebrücke! Dann geht es hinauf nach Namche Bazar, und bei gutem Wetter erblicken wir zum ersten Mal den Mount Everest! Die 600 Höhenmeter bewältigen wir in rund 4 – 5 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

6. Tag: Namche Bazar, 3450 m

Heute ist einer der Höhepunkte unseres Trekkings. Auf dem Panoramaweg, gesäumt von Rhododendron, öffnet sich der Blick frei auf das gesamte Everest-Massiv. Majestätisch thront er, der Mount Everest, mit 8848 m der höchste Berg der Welt, und übertrumpft alle umliegenden Berge. Vor uns ragt auch das «Matterhorn Nepals» auf, der 6812 m hohe Ama Dablam. Die Rundwanderung führt uns nach Khumjung, wo wir das Buddhisten-Kloster besuchen können. In diesem Dorf gründete Sir Edmund Hillary, der Erstbesteiger des Mount Everest, eine Schule. Am Nachmittag schauen

wir uns auf dem Markt in Namche Bazar um. Der rege Tauschhandel mit dem nahegelegenen Tibet ist ein wichtiger Erwerb für die lamaistischen Sherpas. Wanderung ca. 2 – 3 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

7. Tag: Namche Bazar, 3450 m – Deboche, 3710 m

Heute ist ein idealer Tag, an dem wir Wildtiere entdecken können, zum Beispiel den schillernen Himalaya-Fasan oder Ziegen und die zotelligen Gämsen mit so exotischen Namen wie Goral und Thar. Bald steigt der Weg an und es geht zum Teil treppenartig nach Mong auf 4000 m. Was für ein Ausblick auf das gewaltige Himalaya-Massiv. Hinunter geht es bis zum Fluss und gleich wieder hinauf zum Dörfchen Phortse, wo der Höhenweg nach Deboche beginnt. Einmalige Aussicht auf die Eisriesen Thamserku, Kangtega und Ama Dablam. Übernachtung in einer Lodge.

8. Tag: Deboche, 3710 m – Ama Dablam Base Camp, 4600 m – Deboche, 3710 m

Heute schnuppern wir Expeditionsluft. Wir steigen hoch zum Dorf Pangboche und dann windet sich der Weg hoch zum Ama Dablam Base Camp. Wir stehen vor der mächtigen, 2500 m hohen Westwand des 6856 m hohen Ama Dablam. Wem dieser Ausflug zu streng ist, schaltet an diesem Tag einen Ruhetag ein. Übernachtung in einer Lodge.





9. Tag: Deboche, 3710 m – Namche Bazar, 3450 m

Zuerst geht es eine halbe Stunde hinauf durch Rhododendronwälder. Jetzt kommen wir zum grössten und eindrucklichsten Buddhisten-Kloster im Khumbu-Gebiet. Eine eindruckliche Kulisse mit dem Mount Everest, 8848 m, und dem Lhotse, 8516 m, im Hintergrund. Wir besuchen diesen einmaligen Platz und lassen uns inspirieren. Weiter geht es in einem stetigen Auf und Ab nach Namche Bazar. Übernachtung in einer Lodge.

10. Tag: Namche Bazar, 3450 m – Phakding, 2650 m

Wir wandern hinunter Richtung Phakding. Die Vegetation wird wieder üppig grün. Wir tauchen ein in die sauerstoffreichen Rhododendron- und Fichtenwälder. Eindrücklich, dieses tiefe Tal, und ganz unten tobt der Himalaya-Fluss Dudh Koshi. Wanderung ca. 4 – 5 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

11. Tag, Phakding, 2650 m – Lukla, 2800 m

Heute ist der letzte Trekkingtag. Wir geniessen zum letzten Mal das Sherpa-Land. Ein stetiges Auf und Ab führt uns nach Lukla und nach einer 2- bis 3-stündigen Wanderung geht ein eindruckliches Trekking zu Ende. Mit einem Abschlussfest verabschieden wir uns von den Sherpa-Führern und -Trägern. Übernachtung in einer Lodge.

12. Tag: Lukla – Ramechhap – Kathmandu

Rückflug nach Ramechhap und anschliessend Transfer zurück nach Kathmandu, Dauer ca. 5–6 Stunden. Die Zivilisation hat uns wieder. Wir haben nochmals Zeit, die historische Stadt zu erkunden. Übernachtung im Hotel.

13. Tag: Kathmandu – Royal-Chitwan-Nationalpark

Von Kathmandu fliegen wir nach Bharatpur. Grösser könnte der Kontrast kaum sein, landschaftlich und kulturell, wenn wir jetzt in die Terai-Tiefebene fahren. Auf 200 m ü. M. spüren wir den indischen Einfluss. Wir gelangen zum Royal-Chitwan-Nationalpark. Am Abend unternehmen wir eine erste Pirschtour und lassen uns in die exotische Natur entführen. Übernachtung in einer Lodge.

14. Tag: Royal-Chitwan-Nationalpark

Der Royal-Chitwan-Nationalpark ist der älteste Nationalpark Nepals und diesen gilt es zu entdecken. Wir haben die Wahl: zu Fuss, mit dem Geländefahrzeug oder mit dem Kanu. Die Artenvielfalt ist beträchtlich, mit über 400 Vogelarten, darunter dem Wilden Pfau, Seeadler, Doppelhornvogel, und mit einer subtropischen Tierwelt mit Panzernashorn, Tiger und Ganges-Gavial (Krokodil). Übernachtung in einer Lodge.





Everest-Komfort-Trekking

Reisedaten:

03.11.23 – 19.11.23
 10.11.23 – 26.11.23
 12.04.24 – 28.04.24
 19.04.24 – 05.05.24
 20.09.24 – 06.10.24
 27.09.24 – 13.10.24
 04.10.24 – 20.10.24
 11.10.24 – 27.10.24
 18.10.24 – 03.11.24
 25.10.24 – 10.11.24
 01.11.24 – 17.11.24
 08.11.24 – 24.11.24
 20.12.24 – 05.11.25
 11.04.25 – 27.04.25
 18.04.25 – 03.05.25
 25.04.25 – 16.05.25

15. Tag: Royal-Chitwan-Nationalpark – Kathmandu

Nochmals gehts auf eine Frühpirsch... wenn die Natur erwacht... vielleicht im Morgennebel. Nach dem gemütlichen Frühstück verlassen wir den Royal-Chitwan-Nationalpark und fahren nach Bharatpur, auch Rikscha City genannt. Es gibt so viel zu sehen. Flug von Bharatpur zurück nach Kathmandu. Übernachtung im Hotel.

16. Tag: Kathmandu

Die Reise geht dem Ende entgegen. Wir schlendern nochmals durch die Tempelstadt Kathmandu. Die lebhaften Gässchen, die Einkaufstour im Thamel oder ein Besuch der Boudhanath Stupa: Jeder verbringt den Tag nach seinen Vorlieben. Gegen Abend Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Europa.

17. Tag: Ankunft in Zürich

Am Morgen Ankunft in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer oder Wanderleiter

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Flug Kathmandu – Lukla – Kathmandu
- Flug Kathmandu – Bharatpur – Kathmandu
- Übernachtung in komfortablen Lodges
- Vollpension, in Kathmandu nur Frühstück
- Führer und Träger
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen

Exkl. Visum für Nepal, US-\$ 40.–

Voraussetzungen zur Teilnahme

Diese Tour stellt die Anforderungen eines mittelschweren Trekkings. Die Tagesetappen liegen zwischen 4 und 6 Stunden und wir bewegen uns in einer Höhe zwischen 2600 und 4250 m. Wir wandern auf den alten Handelswegen zwischen Nepal und Tibet. Bergsteigerkenntnisse sind nicht erforderlich, schwindelfrei sollten Sie aber sein. Wir haben genügend Zeit, um alle Abschnitte in stressfreiem Tempo zurückzulegen.

Preis:

Fr. 5890.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.



Gokyo-Everest-Trekking

Top of the World



Zu den höchsten Bergen unserer Erde

Nirgends sind die Berge höher und eindrücklicher als im Gebiet der Sherpas im Sagarmatha-Nationalpark, das von der Unesco zum Weltkulturerbe deklariert wurde. Unsere Route führt durch das Gokyo-Tal im Khumbu-Gebiet und ist ein landschaftlicher Genuss. Die Aussichtsberge Gokyo-Ri, Kala Pattar

und der Cho-La-Pass bieten ein Panorama der Superlative. Majestätisch sind die Achte-tausender Mount Everest, Lhotse, Makalu und Cho Oyu, umgeben von unzähligen Sechs- und Siebentausendern. Wir fliegen von Kathmandu nach Lukla mitten in das Everest-Gebiet und werden von den Sherpas

herzlich empfangen. Eindrucksvolles Trekking auf einer wenig begangenen Route, vorbei an buddhistischen Klöstern hinauf zu den höchsten Bergen der Welt. Dieses Trekking unter der Leitung eines Schweizer Bergführers lässt sich gut mit der Besteigung des 6189 m hohen Island Peak kombinieren.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu

Flug mit Emirates oder Qatar via Dubai oder Doha nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu und Transfer nach Mulkot

Ankunft in Kathmandu. Direkt nach der Ankunft in Kathmandu fahren wir Richtung Osten nach Mulkot. Unterwegs nehmen wir in der wunderschönen Dhulikhel Lodge ein feines Mittagessen ein. Ein eindrücklicher Tag mit den ersten Eindrücken von Nepal. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Mulkot – Lukla – Phakding, 2600 m

Nach einer etwa einstündigen Fahrt erreichen wir Ramechap. Jetzt wird es spannend: Ein spektakulärer Flug entlang der Himalaya-Kette bringt uns nach Lukla. Wir sind im Herzen des Sherpa-Gebiets, am Tor zum weltbekannten Khumbu-Tal. In Lukla können wir ein Buddhisten-Kloster besuchen. Anschliessend wandern wir 2 – 3 Stunden durch Dörfer und Weiler nach Phakding. Übernachtung in einer Lodge.

4. Tag: Phakding, 2600 m – Namche Bazar, 3500 m

Am frühen Morgen verlassen wir das Gasthaus und kommen nach rund 2 Stunden an den Eingang des Sagarmatha-Nationalparks. Eine weitere Stunde, und wir überqueren den «Milchfluss» (Dudh Koshi) – über eine imposante Hängebrücke! Nun beginnt der Aufstieg zum Dorf Namche Bazar. Die 600 Höhenmeter bewältigen wir in rund 4 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

5. Tag: Namche Bazar, 3500 m

Heute legen wir einen Akklimatisationstag ein. Auf kleinen Wanderungen gewöhnen wir uns an die Höhe. Ein steiler Weg führt uns via Shyangboche nach Khumjung: Hier gründete Sir Edmund Hillary, der Erstbesteiger des Mount Everest, eine Schule. Wir besuchen das Buddhistenkloster in Khumjung auf 3800 m. Am Nachmittag schauen wir uns auf dem Markt in Namche Bazar um. Der rege Tauschhandel mit dem nahegelegenen Tibet ist ein wichtiger Erwerb für die lamaistischen Sherpas. Übernachtung in einer Lodge.

6. Tag: Namche Bazar, 3500 m – Dole, 4040 m

Vielleicht haben wir heute Glück und können Wildtiere beobachten, zum Beispiel den wunderschönen Himalaya-Fasan oder Ziegen und zottelige Gämsen mit so exotischen Namen wie Goral und Tahr. Mächtig türmen sich jetzt die Eisriesen auf, atemberaubend der Blick auf den Ama Dablam, 6856 m. Wir biegen in das wenig begangene Gokyo-Tal ab und erreichen nach 5 bis 6 Stunden Dole auf 4040 m. Übernachtung in einer Lodge.

7. Tag: Dole, 4040 m – Machermo, 4450 m

Heute wandern wir gemächlich zum Sherpa-Dorf Machermo hinauf. Der Weg führt uns zwischen den Eisflanken des 6500 m hohen Arakamtse und dem 6000 m hohen Machermo Peak hindurch. Und alles wird überragt vom gewaltigen, 8201 m hohen Cho Oyu. Wir sind rund 3 Stunden unterwegs. Übernachtung in einer Lodge.

8. Tag: Ruhetag in Machermo, 4450 m

Mitten in dieser wunderschönen Welt der Himalaya-Bergriesen geniessen wir heute einen Ruhetag. Wir akklimatisieren uns an die Höhe. Übernachtung in einer Lodge.

9. Tag: Machermo, 4450 m – Gokyo, 4750 m

Zunächst geht der Pfad steil hinauf. Fantastisch, das Panorama mit dem Cho-Oyu-Massiv! Wir gelangen zur Moräne des Ngozump-Gletschers, und im fast flachen Tal führt uns der Weg dann an drei wunderschönen Seen vorbei. Nach 4 Stunden erreichen wir Gokyo. Übernachtung in einer Lodge.

10. Tag: Gokyo-Ri, 5357 m – Dragnak, 4600 m

Wer Lust hat, besteigt heute den Hausberg von Gokyo, den Gokyo-Ri. Der Aufstieg ist einfach, und schon nach 2½ Stunden stehen wir auf dem Gipfel, auf 5357 m. Ein einzigartiges Panorama entfaltet sich vor unseren Augen – mit den berühmten Achttausendern Mount Everest, Lhotse, Makalu, Cho Oyu sowie Gyachung Kang, 7952 m! Am Nachmittag überqueren wir den Gletscher. Nach einer Wanderung von rund 2 Stunden erreichen wir Dragnak auf 4600 m. Übernachtung in einer Lodge.



**11. Tag: Dragnak, 4600 m –
Cho-La-Pass, 5420 m – Dzongla,
4700 m**

Heute nehmen wir den strengsten Tag unseres Trekkings unter die Füsse. Der Pfad führt über den 5420 m hohen Cho-La-Pass – der Anblick des Everest-Massives ist überwältigend! Der Abstieg bringt uns nach Dzongla, einem Dorf umgeben von Yak-Weiden. Rund 8 Stunden sind wir heute unterwegs.
Übernachtung in einer Lodge.

**12. Tag: Dzongla, 4700 m –
Gorak Shep 5140 m**

Auf einem Höhenweg gelangen wir ins Tal des Khumbu-Gletschers – und hier treffen wir auf Everest-Expeditionen. Wir wünschen ihnen gutes Gelingen! Nach rund 3 Stunden schon erreichen wir Lobuje auf 4910 m. Danach steigen wir über eine grosse Moräne nach Gorak Shep auf, von wo aus wir bereits zum Everest-Basislager und Kala Pattar sehen. Eindrücklicher Sonnenuntergang am Everest, leuchtend rot erscheint die Westwand.
Übernachtung in einer Lodge.

**13. Tag: Gorak Shep 5140 m – Kala
Pattar, 5545 m – Dingboche, 4400 m**

Ein Höhepunkt unseres Gokyo-Everest-Trekkings! Über eine Moräne geht es hinauf zum Gipfel des 5545 m hohen Kala Pattar. Vor uns türmen sich Mount Everest, Lhotse und Nuptse auf, in unserem Rücken der 7000 m hohe Pumori. Gewaltiges Himalaya-Panorama! Der Abstieg führt uns hinunter nach Dingboche. Rund 7 bis 8 Stunden sind wir heute unterwegs.
Übernachtung in einer Lodge.

**14. Tag: Dingboche, 4400 m –
Chukhung, 4700 m**

Den ganzen Morgen verbringen wir auf der Terrasse des Teehauses. Wir geniessen das Frühstück – und den einmaligen Ausblick auf den Ama Dablam. Nach dem Mittagessen geht es über Yak-Weiden gemächlich hinauf nach Chukhung.
Übernachtung in einer Lodge.

**15. Tag: Chukhung, 4700 m –
Island Peak Base Camp, 5100 m –
Chukhung, 4700 m**

Eindrückliche Hochgebirgsetappe, über Moränen vorbei an den Sieben- und Achttausendern des Himalaya. Vor uns der 8393 m hohe Lhotse Shar! Nach 3 Stunden erreichen wir das Base Camp von Aktivferien. Unser Basislager steht während der ganzen Saison komplett ausgerüstet zur Verfügung. Das erlaubt uns, unser Gokyo-Everest-Trekking mit der Besteigung des Island Peak (für Bergsteiger) zu kombinieren. Unsere Köche bereiten uns ein feines Mittagessen zu – auf 5100 m! Am Nachmittag teilt sich die Gruppe. Die Trekking-Gruppe steigt wieder nach Chukhung ab. Und die Bergsteiger bereiten sich auf die nächtliche Besteigung des Island Peak vor.

**16. Tag: Island Peak, 6189 m –
Dingboche, 4400 m**

Für die Bergsteiger heisst es heute: Aufbruch um 1.30 Uhr! Aufstieg durch Geröll bis auf eine Höhe von 5800 m. Dann seilen wir uns an, und jetzt geht es auf den Gletscher. Im letzten Aufschwung haben unsere Climbing Sherpas Fixseile installiert. Über einen luftigen, traumhaften Grat erreichen wir um etwa 8 Uhr den 6189 m hohen Gipfel des Island Peak. Unglaubliches Panorama! Ein Meer von Sechs- und Siebentausendern! Und hinter uns der 8393 m hohe Lhotse Shar, im Osten der Makalu, 8463 m, im Westen der 8201 m hohe Cho Oyu. Dann machen wir uns auf den langen Abstieg hinunter nach Dingboche. Die Trekking-Gruppe hat

heute die Möglichkeit, den Aussichtsberg von Chukhung, den Chukhung-Ri auf 5550 m Höhe, zu besteigen. Auch diese Gruppe steigt dann nach Dingboche ab.
Übernachtung in der Lodge.

**17. Tag: Dingboche, 4400 m –
Tengboche – Namche Bazar, 3500 m**

Wir verlassen Dingboche. Wir kommen wieder unter die Baumgrenze, und durch einen schönen Mischwald wandern wir zum Kloster Gompa (Tengboche); es ist eines der eindrucklichsten und grössten Klöster im Khumbu-Gebiet. Ein wenig Wehmut wird wohl dabei sein, wenn wir jetzt die Welt der Achttausender verlassen, die uns in den letzten Tagen in ihren Bann gezogen haben. Durch einen Rhododendronwald hindurch erreichen wir nach 6 bis 7 Stunden Namche Bazar. Übernachtung in einer Lodge.

**18. Tag: Namche Bazar, 3500 m –
Phakding, 2600 m**

Wir besuchen den Markt in Namche Bazar, dem wichtigsten Handelszentrum im Khumbu-Gebiet, und steigen anschliessend nach Phakding ab, ca. 3 Stunden.
Übernachtung in einer Lodge.

**19. Tag: Phakding, 2600 m –
Lukla, 2850 m**

Nach einem erholsamen Schlaf geht es wieder zurück in das fruchtbare Lukla, wir treffen nach ca. 3 Stunden dort ein. Nun feiern wir mit unseren Sherpas den Abschluss des Trekkings.
Übernachtung in einer Lodge.



Gokyo-Everest-Trekking

Reisedaten:

02.11.23 – 24.11.23
04.04.24 – 26.04.24
11.04.24 – 03.05.24
18.04.24 – 10.05.24
05.09.24 – 27.09.24
12.09.24 – 04.10.24
19.09.24 – 11.10.24
26.09.24 – 18.10.24
03.10.24 – 25.10.24
10.10.24 – 01.11.24
19.10.24 – 08.11.24
24.10.24 – 15.11.24
31.10.24 – 22.11.24
07.11.24 – 29.11.24
03.04.25 – 25.04.25
10.04.25 – 02.05.25
17.04.25 – 09.05.25

20. Tag: Lukla – Ramechhap – Kathmandu

Rückflug nach Ramechhap und anschliessend Transfer zurück nach Kathmandu, Dauer ca. 5–6 Stunden. Die Zivilisation hat uns wieder. Wir haben nochmals Zeit, die historische Stadt zu erkunden.
Übernachtung im Hotel.

21. Tag: Kathmandu

Je nach Lust und Laune können wir durch die engen Gassen von Kathmandu flanieren und unsere letzten Einkäufe tätigen. Bei einem Abschluss-Abendessen mit unseren Sherpa-Führern lassen wir unsere Reise ausklingen.
Übernachtung im Hotel.

22. Tag: Kathmandu – Zürich

Transfer zum Flughafen und Rückflug in die Schweiz.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Flug Kathmandu – Lukla – Kathmandu
- Übernachtung in Lodges und Hütten
- Vollpension, Kathmandu nur Frühstück
- Führer und Träger
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen
- Stadtbesichtigung mit lokalen Führern

Exkl. Visum für Nepal, US-\$ 40.–

Preis:

Fr. 5090.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

Zuschlag Island Peak:
Fr. 490.–

Besteigung des Island Peak, 6189 m

Auf unserem Gokyo-Everest-Trekking haben Sie die Option, den 6189 m hohen Island Peak zu besteigen (Reiseprogramm, 16. Tag). Die Besteigung des Island Peak erfordert fortgeschrittene alpinistische Erfahrung. Es ist eine anspruchsvolle Gletscher-Hochtour, die lange Zeit über 6000 m stattfindet. Neben den technischen Anforderungen ist eine sehr starke Kondition gefragt, um die Tour sicher zu bewältigen. Vom Schwierigkeitsgrad ist die Tour in den letzten Jahren mit dem Gletscherrückgang schwieriger geworden und mit der Schwierigkeit S+ zu bewerten. Es ist daher zwingend notwendig, sich gut auf diese Tour vorzubereiten. Wir empfehlen Ihnen mindestens drei Anwendungstouren wie zum Beispiel Lyskamm, Rimpfischhorn, Mönch oder Jungfrau.

Für die Vorbereitung zur Besteigung des Island Peak geben wir gerne auch telefonisch Auskunft.

Diese Anforderungen sollten Sie erfüllen

Das Gokyo-Everest-Trekking ist vergleichbar mit einer anspruchsvollen Bergwanderung in den Alpen – aber natürlich in viel grösserer Höhe. Daher ist es wichtig, dass Sie eine gute Gesundheit und eine ausreichende Kondition mitbringen, um die täglichen Marschzeiten von 4 bis 8 Stunden ohne allzu grosse Mühe zu bewältigen. Drei Wochen ist unsere Gruppe zusammen: Das kann nur mit Toleranz und Teamgeist funktionieren. Wir bewegen uns abseits der Touristenströme in einem so genannten Entwicklungsland. Wir müssen daher mit Unvorhergesehenem rechnen, Flexibilität ist nötig.

Sicherheit

Für die Akklimatisation haben wir genügend Zeit eingeplant. Unsere Bergführer sind höhenerfahren, einige von ihnen waren bereits auf dem Everest. Mit unserer Firma Aktivferien Nepal (P) Ltd. in Kathmandu und Lukla sind wir im Gebiet vertreten und können bei Notfällen rasch reagieren.



Mustang-Trekking



Mustang Trekking – Trekking ins Königreich Mustang

Das Mustang-Tal – das ist schroffes Wechselspiel von Fluss und Bergriesen. In Jahrtausenden hat sich der Strom sein Bett gegraben, der Mustang Kola, wie er im Norden heisst, Kali Gandaki ist sein Name im Süden. Flankiert wird das Tal von den legendären Achttausendern Dhaulagiri und Annapurna im Süden und im Norden von Mustang Himal und Damodar Himal. Hier in Lo, im Land der Lopas, führen wir unser Mustang-Trekking durch. Bekannt ist dieses lang gestreckte Hochtal auch als Königreich Mustang. Auf drei Seiten von Tibet umgeben, war die Gegend lange Zeit ein unerreichbares Traumziel für Himalaya-Trekker.

Wie unendlich lange das Tal schon besiedelt ist, das beweisen die unzähligen Höhlen in den Felswänden rechts und links des Mustang-Tals. Schon ihren Bewohnern waren die «Saligrane» heilig, versteinerte Ammoniten und Belemniten. 70 bis 250 Millionen Jahre sind diese schwarzen Steinkugeln alt, und noch heute finden wir sie in den östlichen Seitentälern des Kali-Gandaki- und des Mustang-Tals.

Auf unserem Mustang-Trekking kommen wir immer wieder an den Tempeln der lamaitisch-tibetischen Kultur vorbei. Höhepunkt ist schliesslich die Hauptstadt Lo Manthang, ganz zuhinterst in diesem mystisch anmutenden,

abgeschiedenen Hochtal. Ganze drei Tage nehmen wir uns Zeit, Lo Manthang und den Upper Mustang zu erkunden. Dazu gehört ein Tagesausflug an die tibetische Grenze, den wir mit einem Besuch der Höhlen von Jhong kombinieren. Das einfache Leben in der mittelalterlich anmutenden Stadt können wir ganz auf uns wirken lassen. Dort, im Norden des Königreichs Mustang, wo es nach Tibet hinübergeht, erreichen wir auch den höchsten Punkt unseres Trekkings: 4500 Meter ü. M. – was für diese Region sogar noch einigermaßen moderat ist.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu

Flug mit Qatar Airways von Zürich via Doha nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu

Ankunft in Kathmandu und Transfer ins Hotel. Auf der Fahrt vom Flughafen ins Hotel bekommen wir einen ersten Eindruck von der rastlosen Hauptstadt. Danach haben wir etwas Zeit für einen Stadtbummel, ehe wir uns am Abend zur Begrüssung in einem traditionellen nepalesischen Restaurant treffen. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Kathmandu – Pokhara

Gleich am Morgen geht es mit dem Bus von Kathmandu nach Pokhara. Wir fahren während etwa 7 bis 8 Stunden durch die üppig-grüne, abwechslungsreiche Landschaft des Himalaya-Vorlandes. Unterwegs sind, bei gutem Wetter, in der Ferne die schneeweissen Bergketten von Ganesh, Manaslu und Annapurna zu erkennen. Nachmittags treffen wir in Pokhara ein, der zweitgrössten Stadt Nepals. Sie liegt auf 800 Metern, direkt am Phewa-See. Das milde Klima dort begünstigt eine vielfältige, subtropische Vegetation. Übernachtung in der Fish Tail Lodge.

4. Tag: Pokhara – Jomsom, 2720 m – Chhusang, 2980 m

Am frühen Morgen fliegen wir mit einer kleinen Propellermaschine von Pokhara aus in 20 Minuten durch das Tal des Kali Gandaki, der tiefsten Schlucht der Erde, zum Gebirgsflugplatz von Jomsom (2720 m). Nun besteigen wir den Jeep und fahren die abenteuerliche Strecke entlang der Khali-Gandaki-Schlucht bis nach Kagbeni und weiter bis nach Chhusang. Unterwegs haben wir immer wieder Zeit für einen Fotostopp. Übernachtung in einer Lodge.

5. Tag: Chhusang, 2980 m – Samar, 3660 m

Der Trekking-Alltag beginnt um ca. 7 Uhr mit dem Frühstück. Unsere Begleitmannschaft verteilt unser Gepäck auf die Maultiere und Träger. Von nun an sind wir zu Fuss unterwegs. Dem Kali-Gandaki-Fluss folgend, führt uns der Weg nach Chele (3050 m) und weiter hinauf nach Samar (3660 m). Obwohl dieses obere Mustang-Gebiet eigentlich durch eine karge, baumlose Landschaft dominiert wird, überrascht Samar mit grünen Bäumen und einem sehr schönen Blick auf die Eisriesen Nilgiri und Annapurna. Wanderzeit ca. 4 – 5 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

6. Tag: Samar, 3660 m – Geling, 3570 m

Über die beiden knapp 3800 m hohen Pässe Bhenla La und Bog La erreichen wir Syangboche. Hier führt uns ein Abstecher auf den 3900 m hohen Aussichtspunkt mit einem atemberaubenden Blick in die Kali-Gandaki-Schlucht und die Annapurnakette. Danach geht es nicht allzu weit hinunter, bis wir Geling erreichen. Wanderzeit ca. 6 – 7 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

7. Tag: Geling, 3570 m – Dhakmar, 3820 m

Heute steigen wir weiter hinauf auf den Pass Nyi La (4000 m). An Felsformationen in verschiedenen Schattierungen führt unser Weg weiter über den Ghami La (3590 m) bis zum Abstieg nach Ghami (3520 m). Vorbei an einem kleinen Hospital, einer Farm und einer 240 m langen Manimauer kommen wir zu den roten Felsen von Dhakmar. Wanderzeit 5 – 6 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

8. Tag: Dhakmar, 3820 m – Ghar Gompa – Lo Manthang, 3810 m

Heute führt uns der Weg weiter hinauf auf den Mui-La-Pass (4170 m). Hinter dem Pass befindet sich das Ghar Gompa. Es ist das älteste Kloster Nepals und ein wichtiger Pilgerort im Himalaya. Nach einem Besuch des Klosters geht es weiter über den Marang La (4230 m) nach Lo Manthang. Nun sind wir da, in der Stadt, die einem Labyrinth gleicht und übersetzt «Ort des Gebets» heisst. Wanderzeit ca. 9 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.





9. Tag: Lo Manthang – Chinesische Grenze – Jhong – Lo Manthang, 3800 m

Heute besuchen wir per Jeep das Choser Valley (4150 m), welches berühmt für seine Höhlenkultur ist. Hier lebte einst eine ganze Dorfgemeinschaft in einer riesigen Höhle. Die Jhong-Höhle mit ihren fünf Etagen und den über 40 Räumen und der Felsentempel von Nyphu sind die Höhepunkte dieses Tages. Es besteht auch die Möglichkeit, bis an die chinesische Grenze zu fahren. Diese Fahrt dauert hin und zurück insgesamt etwa 4 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

10. Tag: Lo Manthang

Unser heutiger Ausflug bringt uns zu einer Yak-Farm. Wir sind bei einer lokalen Familie zum Mittagessen eingeladen. Wir erfahren viel über die Kultur im hintersten Mustang-Gebiet. Sie ist stark vom Buddhismus und von Tibet geprägt. Der Nachmittag bietet sich nochmals an, Lo Manthang zu erkunden. Am frühen Abend können wir einen kurzen Spaziergang zu einer warmen Quelle unternehmen und ein Bad nehmen. Übernachtung in einer Lodge.

11. Tag: Lo Manthang

Ein zusätzlicher freier Tag in Lo Manthang ermöglicht uns, ganz in das fast mittelalterlich anmutende Städtchen Lo Manthang einzutauchen. Die Stadt wird von einer immer noch intakten, mächtigen Stadtmauer geschützt. Ame Pal, der erste König von Mustang, liess sie 1380 erbauen. Am eindrucklichsten aber ist das Labyrinth der Gassen und Häuserreihen. Am Nachmittag nehmen wir uns Zeit für eine ausgiebige Erkundung dieser bemerkenswerten Hauptstadt. Wie die 1100 Einwohner ihrer Arbeit nachgehen – so mag es im Mittelalter ausgesehen haben. Der Tag inmitten der 180

traditionellen Lehmhäuser der Königsstadt wird für viele zu schnell vorbei sein. Übernachtung in einer Lodge.

12. Tag: Lo Manthang – Yara 3550 m

Heute verlassen wir Lo Manthang wieder, wählen aber für den Rückmarsch nach Jomsom eine andere, landschaftlich ebenfalls faszinierende Route. Auf dem Pass Lo La (3950 m) blicken wir ein letztes Mal zurück auf Lo Manthang. Unser Weg führt in einem beeindruckenden Abstieg nach Dhi Gaon (3400 m) und nach erneutem Aufstieg erreichen wir Yara (3550 m). Wanderzeit 6 – 7 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

13. Tag: Yara – Luri Gompa – Yara

Am Morgen wandern wir zum Dorf von Ghara Gaon mit wunderschöner Aussicht auf die verschiedenen Sand- und Felsformationen. Wir besuchen das Kloster Luri Gompa; es ist in einen Felsen hineingebaut worden. Wir erkunden die Gegend durch Felschluchten, wegloses Gelände, vorbei an Ruinen und Höhlen bis zurück nach Yara. Wanderzeit ca. 3 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

14. Tag: Yara, 3550 m – Tangge, 3240 m

Unsere Trekkingroute führt weiter über ein Hochplateau und einen weiteren Pass über 4000 m zum Tagesziel, nach Tangge. Wanderzeit ca. 6 – 7 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

15. Tag: Tangge, 3240 m – Chhusang, 2980 m

Eine landschaftlich fantastische und lange Etappe steht uns bevor. Zuerst überqueren

wir den Tange-Khola-Fluss und steigen dann über mehrere Plateaus, hoch über dem Kali-Gandaki-Tal gelegen. Wir kommen bei Paha (4060 m) vorbei. Von hier aus haben wir einen fantastischen Blick auf Nilgri, Annapurna und Dhaulagiri. Wir folgen dem Höhenweg bis nach Chhusang, immer wieder mit atemberaubender Aussicht auf die Schneeberge. Wanderzeit ca. 9 – 10 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

16. Tag: Chhusang, 2980 m – Muktinath, 3800 m

Der Weg führt leicht absteigend dem Hang entlang unterhalb von Siyarko Tang Danda nach Tetang (3200 m). Noch einmal bietet sich bei klarem Wetter, also besonders am Morgen, ein gewaltiges Panorama. Von Tetang geht es über den Gyu-La-Pass (4070 m) hinunter nach Muktinath (3800 m), einem wichtigen Pilgerort sowohl für Hindus als auch für Buddhisten. Wanderzeit ca. 5 – 6 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

17. Tag: Muktinath, 3800 m – Thorong La, 5416 m – Muktinath, 3800 m

Für die ambitionierten Teilnehmer bietet sich die Möglichkeit, den mächtigen Thorong-La-Pass zu erklimmen. Die anderen können den Pilgerbetrieb in den umliegenden Tempeln besichtigen und sich auf der Sonnenterrasse mit Blick auf den Dhaulagiri erholen. Wanderzeit ca. 10 – 12 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

18. Tag: Muktinath, 3800 m – Lupra – Jomsom, 2720 m

Heute verlassen wir das Mustang-Gebiet wieder. Nach einem kurzen Aufstieg haben

Mustang-Trekking

Reisedaten:

19.09.24 – 11.10.24



wir nochmals einen wundervollen Ausblick auf den Dhaulagiri, bevor wir via Lupra zurück zum Ausgangspunkt Jomsom zurückwandern. Wanderzeit ca. 5 – 6 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

19. Tag: Jomsom, 2720 m – Pokhara

Nach dem Frühstück in Jomsom bringt uns die vertraute kleine Propellermaschine zurück nach Pokhara. Noch einmal erleben wir diesen spektakulären Flug zwischen den zwei Achttausendern Annapurna und Dhaulagiri hindurch. Am Nachmittag haben wir Zeit für Besichtigungen oder einfach fürs Ausruhen. Übernachtung in der Fish Tail Lodge.

20. Tag: Pokhara

Pokhara bietet interessante Ausflugsziele, wie z. B. das International Mountain Museum oder einen Wasserfall, der im Boden verschwindet. Der Aufenthalt bietet aber auch die Möglichkeit zum Relaxen am Pool oder einer Entspannungsmassage. Übernachtung in der Fish Tail Lodge.

21. Tag: Flug Pokhara – Kathmandu

Auf der Hinfahrt hatten wir den Bus genommen, jetzt präsentiert sich uns der Himalaya-Hauptkamm aus der Luft. Welch ein Panorama! Zurück in Kathmandu, bleibt genügend Zeit für die Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten: die Tempelanlagen Pashupatinath, Swayambhunath und Boudhanath, die mit ihren kunstvollen Verzierungen und religiösen Zeremonien die Besucher in ihren Bann ziehen. Bei einem gemeinsamen Abendessen lassen wir unsere Reise ausklingen. Übernachtung im Hotel.

22. Tag: Kathmandu, Rückflug

Bald heisst es Abschied nehmen, heute ist unser letzter Tag in Kathmandu und Sie können den Tag nach Ihren Vorlieben geniessen. Gegen Abend Transfer zum Flughafen und Rückflug via Doha nach Zürich

23. Tag: Ankunft in Zürich

Am frühen Morgen Ankunft in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Preis:

Fr. 6590.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Flug Pokhara – Jomsom und zurück
- Flug Pokhara – Kathmandu
- Übernachtung in Kathmandu und Pokhara in 4- und 5-Sterne-Hotels
- Übernachtung während des Trekkings in Lodges
- Vollpension während des Trekkings
- Nur Frühstück in Kathmandu
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen

Exkl. Visum für Nepal, US-\$ 40.–



Rund um den Manaslu



Rund um den Manaslu – Larkya La, 5160 m

Die Manaslu-Region liegt nahe an der tibetischen Grenze, in einer grandiosen Berglandschaft. Der 8163 m hohe Manaslu thront mit seinen majestätischen zwei Hörnern über dem Gebiet. Tiefe Schluchten, verborgene Dörfer, verschiedenste Klimazonen. Unser Trekking startet in Arughat auf 500 m und

führt von den Subtropen bis hinauf in hochalpine Regionen. Grandiose Höhepunkte: ein Besuch im Manaslu Base Camp, die Besteigung des 5140 m hohen Samdo Peak mit fantastischer Aussicht und nicht zuletzt die Überschreitung des 5160 m hohen Larkya-Passes. Immer wieder lässt sich ein Blick auf die

Eisriesen mit ihren bizarren Formen erhaschen. Der Einfluss der tibetischen Kultur ist spürbar. Händler kommen über 5000 m hohe Pässe, um hier im Manaslu-Gebiet ihre Ware an den Mann zu bringen.

Die Infrastruktur ist sehr einfach. Eines der facettenreichsten Trekkings von ganz Nepal!



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu

Flug mit Qatar Airways von Zürich nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu

Nach den Einreiseformalitäten begrüsst uns der örtliche Reiseleiter und besorgt den Transfer durch die belebte Stadt ins Hotel. Am Abend haben wir Gelegenheit, auf einem kleinen Rundgang Kathmandu kennen zu lernen. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Kathmandu – Arughat – Soti Khola, 610 m

Eine sehr abwechslungsreiche Fahrt steht bevor. Mit dem Bus fahren wir an Terrassenfeldern, vielen Dörfern und den beiden Flüssen Trisuli und Marsyandi vorbei. Im Hintergrund können wir schon die Himalayaketten von Annapurna, Ganesh Himal und auch Manaslu erkennen. In Arughat Bazar lernen wir unser lokales Team kennen. Das Trekking startet wunderschön am Budhi-Gandaki-Fluss entlang. Das Klima ist subtropisch und führt uns durch

Reisterrassen, Zuckerrohr- und Weizenfelder. Über eine Hängebrücke erreichen wir Soti Khola – ein idealer Platz für ein erfrischendes Bad. Fahrzeit ca. 8 Stunden, Wanderung ca. 2 Stunden.

Übernachtung in einer Lodge.

4. Tag: Soti Khola, 610 m – Machha Khola, 830 m

Nach kurzer Zeit erreichen wir bereits das kleine Dorf Lapubesi. Panorama-Aussicht hinunter auf das Flussstal. In konstantem Auf und Ab, immer wieder mit atemberaubender Sicht auf das Flussbett, erreichen wir nach 5 Stunden Machha Khola. Übernachtung in einer Lodge.

5. Tag: Machha Khola, 830 m – Jagat, 1275 m

Leicht steigend erreichen wir Tatopani. Im Dorf gibt es verschiedene heisse Quellen. Das Tal wird immer enger, Wasserfälle stürzen ins Tal hinunter und die Szenerie mit all den Hängebrücken ist einzigartig. Nach ca. 6 Stunden erreichen wir Jagat. Übernachtung in einer Lodge.

6. Tag: Jagat, 1275 m – Nyak, 2340 m

Wir starten gleich über eine weitere Hängebrücke und steigen zu den Terrassen von Phylim auf. Wir begegnen Mani-Mauern und Chörten, Kulturgütern der buddhistischen Tamang, die von Tibet eingewandert sind. Mehrmals wechseln wir die Flussseite und steigen schliesslich bis nach Nyak (2340 m), das wir nach ca. 6 Stunden erreichen.

Alternative: Wir bleiben im Tal und übernachten bei Nyak Phedi auf 1670 m.

Übernachtung in einer Lodge.

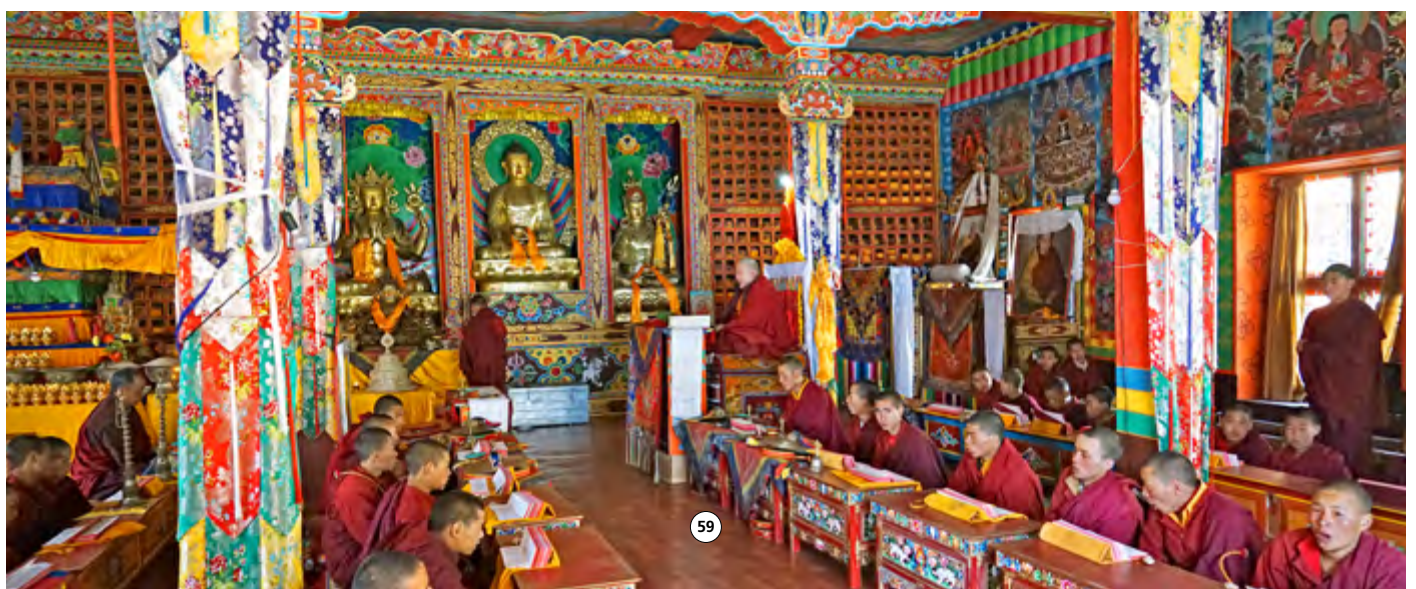
7. Tag: Nyak, 2340 m – Ghap, 2150 m

Unsere heutige Etappe führt uns nach Ghap. Der tibetische Einfluss wird immer spürbarer: Mani-Mauern säumen den Weg, Gebetsfahnen flattern im Wind. Nach einem stetigen Auf und Ab erreichen wir in 5 bis 6 Stunden Ghap.

Übernachtung in einer Lodge.

8. Tag: Ghap, 2150 m – Lho, 3050 m

Erneut überqueren wir den Fluss und wandern durch Rhododendronwälder. Der Weg über-





quert den Fluss Hinan Khola, welcher vom Lidanda-Gletscher hinunter fließt, und steigt nun bis Lho auf 3050 m. Von unserem Camp haben wir eine grossartige Sicht auf den Manaslu (8163 m). Wanderung ca. 5 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

9. Tag: Lho, 3050 m – Samagaon, 3520 m

Heute steht eine kürzere Wanderung nach Samagaon bevor, einem der abgeschiedensten Dörfer Nepals. Der buddhistische Einfluss ist unverkennbar. Der riesige Manaslu thront über dem Dorf. Von hier haben wir die Möglichkeit, in einer halben Stunde zum Sama Gumpa hochzuwandern, zu einem Kloster auf einem Hügel gebaut. Wanderung ca. 3 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

10. Tag: Samagaon – Manaslu Base Camp – Samagaon, 3520 m

Der heutige Tag dient zur Akklimatisation. Eine spannende Option ist der Abstecher ins Manaslu Base Camp. Hier in der Zeltstadt auf 4400 m starten die Expeditionen für die Manaslu-Besteigung. Er türmt sich nochmals fast 4000 m höher vor uns auf.

11. Tag Samagaon, 3520 m, Ruhetag

Heute haben wir einen Ruhetag verdient. Wir sammeln unsere Kräfte, um für die folgenden Tage fit zu sein. Übernachtung in einer Lodge.

12. Tag: Samagaon, 3520 m – Samdo, 3870 m

Eine gemütliche Etappe führt uns zum letzten Dorf im Buri-Gandaki-Tal. Hier treffen Händlerwege von Tibet ins Tal, wir treffen auf viele Tibeter, die ihre Ware hier verkaufen. Eine überwältigende Bergszenerie begleitet uns den ganzen Tag. Wanderung ca. 3 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

13. Tag: Samdo, 3870 m – Samdo Peak, 5140 m – Samdo

Heute werden wir unseren ersten Fünftausender besteigen. In sehr gemächlichem Tempo gewinnen wir allmählich an Höhe. Die atemberaubende Sicht auf die Sieben- und Achttausender begleitet uns beim Aufstieg. In einfachem Gelände erreichen wir nach ca. 5 Stunden den 5140 m hohen Samdo Peak. Direkt gegenüber liegen Manaslu, Nadi Chuli und Himal Chuli! Genial, diese Rundschau!

Nach ca. 7 Stunden sind wir wieder zurück im Camp in Samdo. Übernachtung in einer Lodge.

14. Tag: Samdo, 3870 m – Dharamsala, 4460 m

Wir wandern durch Larkya Bazar, wo oft ein tibetischer Markt stattfindet. In gemächlichem Tempo geht es weiter, bis wir nach ca. 4 Stunden Dharamsala erreichen. Unser Zeltcamp bietet eine fantastische Sicht auf den Larkya Peak und den Naika Peak. Übernachtung in einer Lodge.

15. Tag: Dharamsala, 4460 m – Larkya La, 5160 m – Bimthang, 3710 m

Heute steht die Königsetappe bevor. Wir starten frühmorgens zuerst über die Moräne vom Larkya-Gletscher, bevor es je nach Saison über Schnee hinauf bis zum Passübergang geht. Wir haben es geschafft, wir sind auf dem höchsten Punkt unseres Trekkings angelangt. Kurz nach dem Pass haben wir eine atemberaubende Sicht, vor allem auf Himlung (7126 m) und Annapurna II (7937 m). Nun geht es hinunter; den ersten Teil steil, dann wieder gemächlicher, bis wir nach ca. 8 Stunden Bimthang erreichen. Übernachtung in einer Lodge.



Rund um den Manaslu

Reisedaten:

11.04.24 – 01.05.24
26.09.24 – 16.10.24
17.10.24 – 06.11.24
10.04.25 – 30.04.25

16. Tag: Bimthang, 3710 m – Tilije, 2300 m

Wir folgen dem Tal des Dudh Khola. Zurück in wärmere Regionen, wo wir bald wieder die ersten kultivierten Felder und Rhododendronwälder erreichen. Herrlich, dieses saftige Grün! Nach ca. 6 Stunden erreichen wir Tilije. Übernachtung in einer Lodge.

17. Tag: Tilije, 2300 m – Jagat, 1300 m

Die letzte Trekkingetappe. Wir wandern noch eine kurze Distanz im Tal des Dudh Khola, doch bald erreichen wir das viel belebtere Tal des Marsyandi Khola. Hier treffen wir auf den klassischen Round Annapurna Circuit. In 6 – 7 Stunden erreichen wir Jagat. Übernachtung in einer Lodge.

18. Tag: Jagat, 1300 m – Bhulbhule – Kathmandu

Je nach Strassenverhältnissen werden wir bereits hier mit dem Jeep abgeholt. Bei schlechten Strassenverhältnissen laufen wir jedoch nochmals 2 Stunden bis nach Bhulbhule. Eine spannende und abwechslungsreiche Fahrt im fruchtbaren Marsyandi-Tal, dann auf

der Hauptstrasse Richtung Kathmandu. Nach ca. 7 – 8 Stunden erreichen wir nach einem eindrücklichen Trekking voller Erinnerungen Kathmandu. Wir geniessen den wiedergewonnenen Komfort. Übernachtung im Hotel.

19. Tag: Kathmandu

Je nach Lust und Laune können wir durch die engen Gassen von Kathmandu flanieren und unsere letzten Einkäufe tätigen. Bei einem Abschluss-Abendessen mit unseren Sherpa-Führern lassen wir unsere Reise ausklingen. Übernachtung im Hotel.

20. Tag: Rückflug Kathmandu – Zürich

Am Abreisetag können wir Kathmandu nochmals individuell besuchen. Am späteren Nachmittag Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Zürich.

21. Tag: Ankunft Zürich

Am frühen Morgen Landung in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Übernachtung in Kathmandu in 5-Sterne-Hotels
- Übernachtung während des Trekkings in Lodges
- Vollpension während des Trekkings, nur Frühstück in Kathmandu
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen

Exkl. Visum für Nepal, US-\$ 40.–

Preis:

Fr. 5080.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.



Mera-Peak-Trekking



Schnuppern Sie Expeditionsbergluft am 6476 m hohen Mera Peak Trekking durch den abgelegenen Makalu Barun Nationalpark

Das Mera-Peak-Trekking führt uns über einsame Pfade im Makalu-Barun-Nationalpark. Krönung des 22-tägigen Trekkings ist die zweitägige Gletscherbesteigung bis zum Gipfel des Mera Peak 6476 m. Der Anmarsch führt uns durch duftende Pinienwälder und über Hochebenen mit Rhododendron- und Wacholderbüschen. Die Unterkünfte sind in einfachen Lodges, die Übernachtungen im

Basislager sowie im Hochlager sind im Zelt und geben der Reise einen Expeditionscharakter. Auf einem der höchsten Trekking-Gipfel Nepals erwartet uns eine unvergleichbare Aussicht. Im Süden schimmert die Terai-Ebene an der Grenze zu Indien, fast 6000 Höhenmeter unter uns. In Richtung Norden erspähen wir 5 der 14 Achttausender: Mount Everest, Lhotse, Makalu, Kangchenjunga und

Cho Oyu sowie andere Himalaya-Gipfel zeigen sich von ihrer schönsten Seite. Der Rückweg führt uns talauswärts und dann über den Chhatrawa-La-Pass direkt nach Lukla, dem Tor zum Everest-Sagarmatha-Nationalpark. Ein spektakulärer Flug bringt uns von da in die rastlose Hauptstadt Nepals, Kathmandu, zurück.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu

Flug von Zürich nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu

Wir werden herzlich von unserem Team in Nepal empfangen. Auf dem Transfer zum Hotel bekommen wir einen ersten Eindruck von dieser rastlosen Hauptstadt. Wir haben etwas Zeit, um durch die Stadt zu bummeln, bevor wir uns am Abend in einem traditionellen nepalesischen Restaurant treffen. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Kathmandu – Phaplu, 2413 m

Nach dem Frühstück fahren wir von Kathmandu nach Phaplu. Die Fahrt dauert etwa 7 bis 9 Stunden und führt über den Banepa Bardibas Highway dem Sun-Koshi-Fluss entlang. Wir fahren durch verschiedene kleine Dörfer auf dem Lande und haben immer wieder spektakuläre Aussichten auf die über uns thronenden Himalaya-Riesen. Übernachtung in einer Lodge.

4. Tag: Phaplu, 2413 m – Taksindo, 2842 m

Unser Trekking beginnt! Heute führt die Wanderung durch ein malerisches kleines Dorf mit ein paar Geschäften, Cafés und Restaurants. Der Weg führt am Flughafen vorbei. Seit Eröffnung des BP Highways ist dieser aber nicht mehr oft in Betrieb. Von Taksindo aus können wir die malerische Aussicht auf die Berge genießen. Wir wandern etwa 5 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

5. Tag: Taksindo, 2842 m – Kharikhola, 2040 m

Der heutige Weg ist recht einfach und bequem. Dieser Weg wird auch von denjenigen benutzt, die zum Everest Base Camp wandern, ohne nach Lukla zu fliegen. Wir überqueren kleine Bäche, tiefe Schluchten, wandern durch duftende Kiefernwälder. Heute sind wir etwa 4 bis 5 Stunden unterwegs. Übernachtung in einer Lodge.

6. Tag: Kharikhola, 2040 m – Pangkongma, 2846 m

Wir wandern durch Rhododendron- und Bambuswälder auf einem schmalen Bergpfad. Die Einwohner von Pangkongma leben hauptsächlich von der Landwirtschaft und dem Handel. Wir wandern etwa 5 bis 6 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

7. Tag: Pangkongma, 2846 m – Nashing Dingma, 2600 m

Nach dem Frühstück können wir das örtliche Kloster erkunden. Danach geht es durch den Rhododendronwald über eine steile Steintreppe hinauf zum Pass Pangkongma La, 3174 m. Dieser Übergang führt uns in das abgelegene Hinku-Tal. Im Abstieg erhalten wir bei guter Witterung einen ersten Blick auf den dreigipfligen Mera Peak. Unser Wanderweg führt uns tief ins Tal über eine Hängebrücke und auf der anderen Seite wieder 600 m hinauf bis Nashing Dingma. Wanderung ca. 6 bis 7 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.





8. Tag: Nashing Dingma, 2600 m – Chalem Kharka, 3600 m

Heute beginnen wir unsere Wanderung mit einem gemächlichen Anstieg durch wunderschöne grüne Felder, bevor wir über eine steile Treppe den Surka La erreichen. Von hier haben wir Sicht auf den Kanchenjunga, mit 8586 m der dritthöchste Berg der Welt. Weiter geht es nordwärts, bis wir die weitläufigen Wiesen von Chalem Kharka erreichen. Heute sind wir ca. 5 bis 6 Stunden unterwegs. Übernachtung in einer Lodge.

9. Tag: Chalem Kharka, 3600 m – Chunbu Kharka, 4200 m

Der heutige Weg führt uns in eine felsige und karge Landschaft. Es ist eine wunderschöne Wanderung, bei der wir manchmal die Schneegrenze erreichen und über vereinzelte Schneereste an den Hügeln laufen. Nach den ersten 45 Minuten ab dem Lager kann man die felsige Treppe vor sich sehen, und es folgt ein langer, mehrstündiger Aufstieg. Danach werden wir allmählich über zerklüftetes, felsiges Terrain absteigen. Wir passieren einige Seen in einer wunderschönen Berglandschaft, bevor wir in ein ruhiges Bergtal hinabsteigen, wo wir in Chunbu Kharka (4200 m) unser Lager aufschlagen.

10. Tag: Chunbu Kharka, 4200 m – Kothe, 3550 m

Heute werden wir nach Khote hinuntersteigen. Wenn wir dem felsigen Pfad bergab folgen, kommen wir wieder unter die Baumgrenze. Wir wandern in nördlicher Richtung durch den Wald auf und ab, bevor wir eine kleine Holzbrücke und schliesslich unser Ziel Khote erreichen. Wir wandern etwa 5 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

11. Tag: Kothe, 3550 m – Tagnag, 4360 m

Die Talseiten werden heute steiler werden und bald werden wir die zerklüfteten Berggipfel Kusum Kangaru und Kyashar vor unseren Augen haben. Wir bewegen uns wieder über der Baumgrenze, Rhododendronbüsche und Wacholdersträucher spenden aber trotzdem ein bisschen Grün. Nach etwa 3 bis 4 Stunden erreichen wir Tagnag, umgeben von Fünf- und Sechstausendern. Übernachtung in einer Lodge.

12. Tag: Akklimatisierungstag

Heute entspannen wir uns und frühstücken etwas später als sonst. Nach dem Frühstück wandern wir den Flanken des Kusum Kangaru entlang und geniessen die Umgebung. Übernachtung in einer Lodge.

13. Tag: Tagnag, 4360 m – Khare/Mera Base Camp, 4900 m

Der heutige Tag ist ein kürzerer, leichterer Trekkingtag, der uns am beeindruckenden Dig-Kharka-Gletscher vorbei und weiter nach Khare führt. Dies ist unser Basislager für den Mera Peak. Auf der Gletschermoräne schlagen wir unsere Zelte auf. Den Rest des Nachmittags verbringen wir damit, uns zu erholen, die Ausrüstung zu überprüfen und den Umgang mit Steigeisen und Eispickel aufzufrischen, bevor wir uns früh in unsere Schlafsäcke kuscheln. Übernachtung in einer Lodge.

14. Tag: Tag Khare/Mera Base Camp, 4900 m – Mera High Camp, 5780 m

Der heutige Weg führt über einen felsigen Pfad und weiter über den Gletscher bis zum Lager Mera La. Dieses ist ziemlich ausge-

setzt und windig, dafür wartet es mit einem umso spektakuläreren Blick auf die umliegenden Gipfel auf. Unser Team wird alle Zelte vor unserer Ankunft aufbauen. Wir können die faszinierende Aussicht auf den Mt. Everest, Makalu, Cho Oyu, die Südwand des Lhotse, den Nuptse, Chamlang und Baruntse geniessen. Heute sind wir etwa 5 bis 6 Stunden unterwegs. Übernachtung im Mera High Camp, 5780 m.

15. Tag: Besteigung des Mera Peak, 6476 m – Khare/Mera Base Camp, 4900 m

Der Tag beginnt heute bereits um zwei Uhr. Nach dem Frühstück starten wir im Schein unserer Stirnlampen. Der Aufstieg über den langgezogenen Gletscher führt uns in etwa fünf bis sechs Stunden bis an den Gipfelaufschwung. Je nach Verhältnissen werden wir hier ein Fixseil einrichten. Mit den ersten Sonnenstrahlen erwachen die umliegenden und atemberaubenden Gipfel. Eine unvergleichbare Sicht auf fünf 8000er sowie einem Meer von 7-, 6-, und 5000er belohnt uns für unsere Mühen. Nach dem Gipfelerfolg führt uns der Weg zurück über das Hochlager bis zum Mera Base Camp nach Khare. Übernachtung im Zelt.

16. Tag: Khare/Mera Base Camp 4900 m – Kothe 3600 m

Wir wandern von Khare nach Kothe auf dem gleichen Weg wie zuvor. Der Abstieg ist sehr angenehm, und die Aussichten sind ebenso schön wie entspannend. Übernachtung in einer Lodge.

Mera-Peak-Trekking

Reisedaten:

02.11.23 – 23.11.23
26.04.24 – 16.05.24
04.10.24 – 24.10.24
19.10.24 – 08.11.24
02.11.24 – 22.11.24
19.04.25 – 09.05.25



17. Tag: Kothe, 3600 m – Chhatrawa La, 4200 m

Heute verlassen wir den Hauptweg, den wir genommen haben, um über Pangkongma nach Kothey zu gelangen, und biegen in den nordwestlichen Weg nach Lukla über den Chhatrawa-La-Pass ab. Von Kothey aus steigt der Weg allmählich durch einen angenehmen Wald aus Rhododendron, Kiefern und Bambus nach Chhatrawa an. Die Ausblicke nach Osten in Richtung Mera Peak und Südosten sind beeindruckend. Wir wandern etwa 5 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

18. Tag: Chhatrawa La, 4200 m – Lukla, 2840 m

Heute ist der letzte Tag unseres Trekkings. Nach kurzer Zeit erreichen wir den Kamm des Chhatrawa La (4600 m). Der Chhatrawa La trennt das Lukla-Dudh-Koshi- vom Hinku-Tal. Nach dem Pass überquert der Weg den Chhatra Hill, und der Blick über Lukla öffnet sich mit einer schönen Aussicht auf die Kongde- und Dudhkunda-Bergketten. Bald hören wir Flugzeuge und Helikopter, die in Lukla landen und starten. Wir wandern etwa 5 bis 6 Stunden. Übernachtung in einer Lodge.

19. Tag: Lukla – Ramechhap – Kathmandu

Rückflug nach Ramechhap und anschliessend Transfer zurück nach Kathmandu, Dauer ca. 5–6 Stunden. Die Zivilisation hat uns wieder. Wir haben nochmals Zeit, die historische Stadt zu erkunden. Übernachtung im Hotel.

20. Tag: Kathmandu

Je nach Lust und Laune können wir durch die engen Gassen von Kathmandu flanieren und

unsere letzten Einkäufe tätigen. Bei einem Abschluss-Abendessen mit unseren Sherpa-Führern lassen wir unsere Reise ausklingen. Übernachtung im Hotel.

21. Tag: Kathmandu – Zürich

Transfer zum Flughafen und Rückflug in die Schweiz.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Unterkünfte in Hotels und Lodges gemäss Programm
- Reiseleitung: Schweizer Bergführer
- Englischsprachige Trekking-Guides
- Sämtliche Transfers
- Flug Lukla – Kathmandu
- Träger für das Hauptgepäck
- Sämtliche Permits und Nationalparkgebühren
- Während der Trekkingtage Vollpension, in Kathmandu Halbpension

Leistungen Mera-Peak:

- Begleitung durch Climbing Sherpas
- Persönliches Permit für die Besteigung
- Zelte für Hochlager
- Ausrüstung wie Steigeisen, Pickel und Klettergurt werden zur Verfügung gestellt.

Preise:

Fr. 5790.– pro Person.
Zuschlag Mera Peak: Fr. 650.–

Voraussetzung zur Teilnahme:

Auch Personen ohne Hochtourenenerfahrung können das Mera-Peak-Trekking bis zum Basislager gut bewältigen. Ein wunderschönes und einsames Trekking in einem abgelegenen Gebiet erwartet Sie. Auf den Trekkingetappen sind wir zwischen 4 und 7 Stunden unterwegs. Die Gipfelbesteigung des Mera Peak stellt alpine Anforderungen. Vorausgesetzt sind aber trotzdem eine solide Trittsicherheit sowie Steigeisentechnik. Um den Aufstieg zum Hochlager mühelos zu überstehen, sollte man zudem schwindelfrei sein. Der Aufstieg über den Gletscher ist leicht ansteigend, erst kurz vor dem Gipfel wird es steiler. Hier werden die Bergführer je nach Verhältnissen ein Fixseil installieren. Die langen Distanzen über 6000 m sowie die entsprechende Kälte am Berg stellen eine echte Herausforderung dar. Eine konditionell gute Vorbereitung vereinfacht die Tour und maximiert die Chancen für den Gipfelerfolg. Der Gipfeltag kann 12 bis 16 Stunden lang werden. Ein wichtiger Bestandteil für ein angenehmes Trekking ist die Ausrüstung. Eine dicke Daunenjacke sowie weitere warme Bergkleider und ein Schlafsack mit Komfortbereich von minus 15 Grad erhöhen die Gipfelchancen. Für den Mera Peak werden 6000er-Schuhe oder Bergschuhe für Wintertouren in den Westalpen empfohlen.

Nepal-Trekking Privat



Nepal-Trekking Privat

Nepal – das Trekkingland mit einsamen Tälern, Regenwäldern, verschneiten Bergen und eisigen Himalaya-Spitzen ist faszinierend. Viele unsere Gäste kehren immer wieder zurück, sie haben sich in das Himalaya Land verliebt. Es sind nicht nur die einmaligen

Landschaften, sondern die Menschen, die verschiedenen Völker und Kulturen. Für manche sind die Berggipfel das Ziel, für andere ein Trekking, verbunden mit dem Besuch eines Nationalparks. Auf einer Privatreise gestalten Sie den Tag und bestimmen das Tempo.

Sie sind unabhängig unterwegs, dürfen sich aber auf Professionalität und Sicherheit von uns verlassen.

Namaste und herzlich willkommen in Nepal.



Unsere Nepal-Klassiker als Privatreise

Annapurna Komfort-Trekking

Preis pro Person:
 bei 2-3 Personen: Fr. 6060.–
 bei 4-5 Personen: Fr. 5860.–
 ab 6 Personen: Fr. 5560.–

Leistungen und Reiseprogramm
 gemäss Katalog Seite 38 – 41

Rund um den Annapurna – Privat

Preis pro Person:
 bei 2-3 Personen: Fr. 5460.–
 bei 4-5 Personen: Fr. 5260.–
 ab 6 Personen: Fr. 4960.–

Leistungen und Reiseprogramm
 gemäss Katalog Seite 42 – 45

Everest Komfort Trekking

Preis pro Person:
 bei 2-3 Personen: Fr. 6160.–
 bei 4-5 Personen: Fr. 5960.–
 ab 6 Personen: Fr. 5660.–

Leistungen und Reiseprogramm
 gemäss Katalog Seite 46 – 49

Gokyo Everest Trekking

Preis pro Person:
 bei 2-3 Personen: Fr. 5460.–
 bei 4-5 Personen: Fr. 5260.–
 ab 6 Personen: Fr. 4960.–

Zuschlag Island Peak: Fr. 490.–

Leistungen und Reiseprogramm
 gemäss Katalog Seite 50 – 53

Mustang Trekking

Preis pro Person:
 bei 2-3 Personen: Fr. 6960.–
 bei 4-5 Personen: Fr. 6760.–
 ab 6 Personen: Fr. 6460.–

Leistungen und Reiseprogramm
 gemäss Katalog Seite 54 – 57

Rund um den Manaslu

Preis pro Person:
 bei 2-3 Personen: Fr. 5450.–
 bei 4-5 Personen: Fr. 5250.–
 ab 6 Personen: Fr. 4950.–

Leistungen und Reiseprogramm
 gemäss Katalog Seite 58 – 61

Mera Peak Trekking

Preis pro Person:
 bei 2-3 Personen: Fr. 6290.–
 bei 4-5 Personen: Fr. 6090.–
 ab 6 Personen: Fr. 5790.–

Zuschlag Mera Peak: Fr. 650.–

Leistungen und Reiseprogramm
 gemäss Katalog Seite 62 – 65



Bhutan-Trekking



Von den Subtropen ins Hochgebirge

«Der Wald ist ein besonderes Wesen, von unbeschränkter Güte und Zuneigung, das keine Forderungen stellt. Allen Geschöpfen bietet er Schutz und spendet Schatten – selbst dem Holzfäller.» Können wir dieses wundervolle Zitat von Siddhartha Gautama Buddha nicht getrost auf die ganze Natur übertragen? Auf dem Trekking im Königreich Bhutan jedenfalls heisst uns eine allgegenwärtige Natur willkommen. Ihr begegnen wir mit grösstem Respekt. Von den Gletschergipfeln

des Himalayas bis hinunter zu den Subtropen: Die Flüsse Bhutans haben sich ihren Weg fast durchwegs von Nord nach Süd gegraben. Entstanden sind eigenständige Talschaften, wenig besiedelt, mit dichten Bergwäldern und grossartigen Hochtälern. In dieser abgechiedenen Welt suchen wir unsere exklusiven Trekkingziele.

Die Schönheit der ländlichen Szenerien erscheint den Gästen aus dem hochtechnisierten Westen oft unwirklich. Subtropen

und Hochgebirge, das sorgt für eine weit gefächerte Artenvielfalt mit Orchideen und Rhododendron, Magnolien und fleischfressenden Pflanzen. Und mit Glück erspähen wir einen kleinen Panda, hoch oben auf einer Astgabel. Der putzige Säuger wird auch Roter Panda genannt. Er sieht eher wie ein Waschbär aus als wie ein «richtiger» Panda. Noch durchstreifen Schneeleoparden die höheren Lagen Bhutans, bis hinauf auf 6000 m!



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu, Nepal

Flug mit Qatar Airways via Doha nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu

Unser örtlicher Reiseleiter besorgt den Transfer durch die rastlose Stadt ins Hotel. Am Abend machen wir einen kleinen Rundgang durch die lebhaften Stadtviertel.
Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Flug von Kathmandu nach Paro, Bhutan, 2240 m

Der Flug entlang des Himalaya-Gebirges bietet spektakuläre Ausblicke auf die weissen Gipfel. Wir erkennen den heiligen Jomolhari und den Jichu Drake im Grenzgebiet von Tibet und Bhutan. Im Königreich angekommen haben wir Gelegenheit, Paro Rinpung Dzong zu besuchen, die Klosterburg wurde 1644 errichtet. Die ikonischen, hoch aufragenden weissen Mauern des Dzong sind von überall in der Stadt zu sehen.
Übernachtung im Hotel.

4. Tag: «Tigernest»-Kloster

Wenn es einen Ort gibt, den wir bei einer Reise durch Bhutan auf keinen Fall verpassen dürfen, dann ist es das Taktsang-Kloster, viel besser bekannt als «Tigernest». Die Wanderung dauert etwa 4 – 5 Stunden. Wir überwinden 600 Höhenmeter, darum legen wir öfters eine Pause ein, um die Aussicht auf das Paro-Tal zu geniessen.

Danach geht es zum Kyichu Lhakhang – einem der 108 Tempel, die der tibetische König Songtsen Gampo errichtet hat, um die Einführung des Buddhismus im Himalaya zu feiern. Der Tempel wurde im 7. Jahrhundert erbaut, was ihn zu einem der ältesten und eindrucksvollsten des Königreichs macht.
Übernachtung im Hotel.

5. Tag: Paro nach Haa, 2740 m

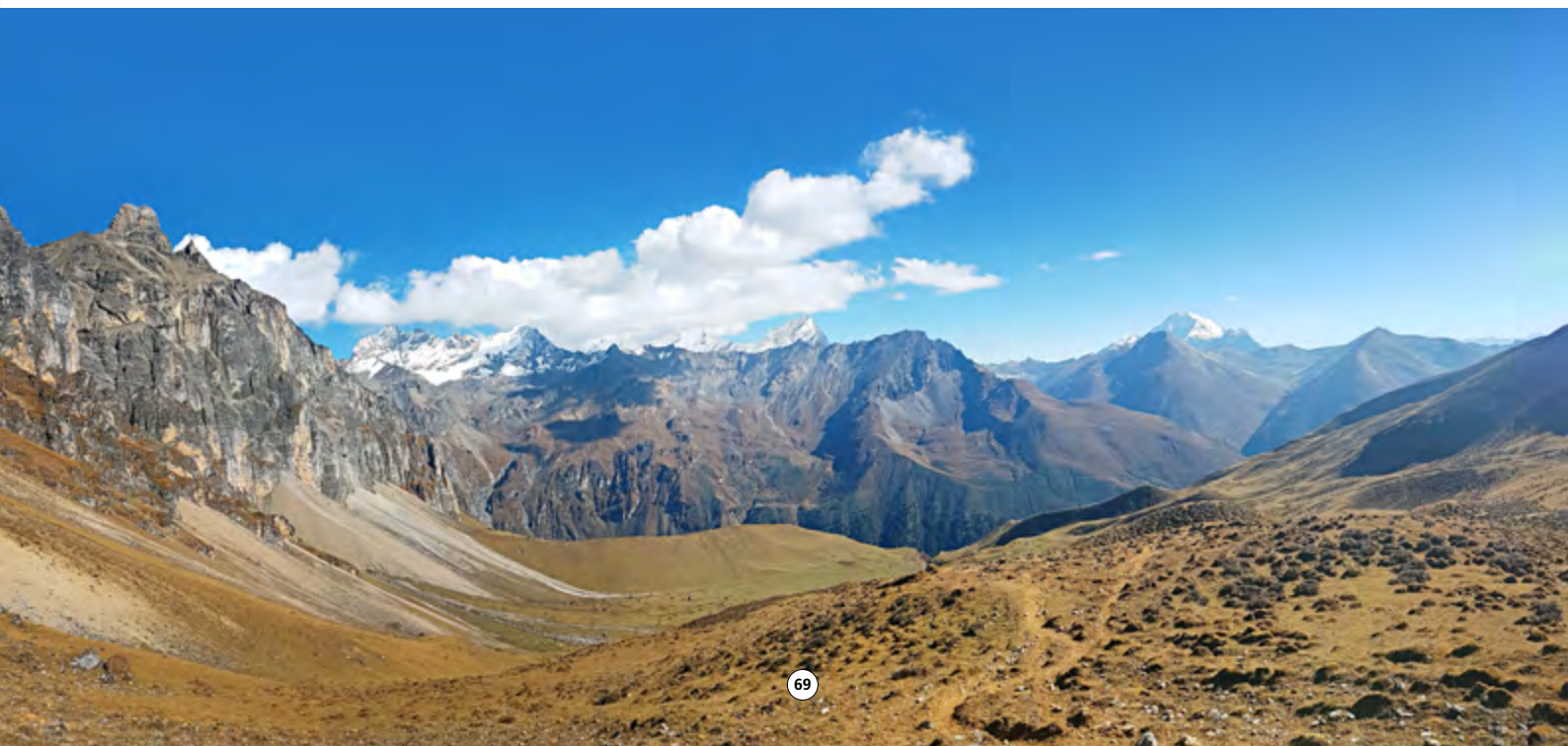
Am Morgen fahren wir in ungefähr zweieinhalb Stunden zum Chelela-Pass, der zwischen dem Paro-Tal und dem Haa-Tal liegt. Unsere Wanderung führt zum Kila Goemba, es ist eines der ältesten Nonnenklöster des

Landes und liegt auf einer Höhe von 3800 m. Bunte Fahnen lassen die Gebete in den Himmel wehen. Von hier aus haben wir eine atemberaubende Aussicht auf den Jomolhari (7314 m), den Jichu Drake (6794 m) und den Kanchenjunga (8586 m).

Weiter geht es durch Rhododendron- und Hemlocktannenwälder zum Kila Goemba. Der Ort auf einer steilen Klippe besteht aus sieben kleinen Tempeln. Die gesamte Wanderung dauert etwa 4 – 5 Stunden. Danach fahren wir ins Haa-Tal zu unserem Hotel.
Übernachtung im Hotel.

6. Tag: Haa-Panorama-Wanderung

Nach dem Frühstück machen wir uns auf zum wunderschönen Haa-Panorama-Wanderweg. Der alte Handelsweg wurde wiederbelebt und zu einem neuen Trekkingpfad ausgebaut. Wir geniessen den Blick auf das Haa-Tal aus der Vogelperspektive. Der Pfad steigt sanft bis auf 3150 m durch Juney Drak, Katsho und Yanthang Goemba.
Übernachtung im Hotel.





7. Tag: Haa Valley – Drana-Dhingkha-Tempel, 3230 m, bis unterhalb des Tshabjo-La-Passes, 3800 m

Heute ist der erste Tag unseres Zelttrekkings über den «Nub Tshona Pata Trek».

Nach dem Frühstück kurze Fahrt zum Drana-Dhingkha-Tempel auf 3230 m, dem Ausgangspunkt des Trekkings. Von hier aus wandern wir durch üppige Wälder mit Rhododendron- und Nadelbäumen und weitläufige Wiesen nach Tshokam auf 3600 m. Weiter geht es gemächlich hinauf zum Pass Chouzu La, 3900 m. Kurz vor dem Tshabjo-La-Pass erreichen wir unser erstes Zeltlager auf 3800 m.

Wanderzeit: 5 – 6 Stunden.

Übernachtung im Zelt.

8. Tag: Lager, 3800 m – Tshabjo-La-Pass, 4107 m – Chhosho Lumpa, 3800 m

Bald erreichen wir den Tshabjo-La-Pass, 4107 m. Dann wandern wir durch Rhododendron- und Wacholderwald in einem Auf und Ab, bevor wir nach ungefähr vier bis fünf Stunden den Gongche-La-Pass auf 4200 m erreichen. Dort erwartet uns ein atemberaubender Panoramablick auf die grossen Berge des Himalayas: Jichu Drake (6850 m) und Chundu Gang, der Beschützer des Haa-Tals.

Unsere Zelte erreichen wir dann nach dem Abstieg nach Chhosho Lumpa auf 3800 m. Wanderzeit: 5 – 6 Stunden.

Übernachtung im Zelt.

9. Tag: Chhosho Lumpa, 3800 m – Tsejey La, 4370 m – Nub-Tshona-Pata-See, 4076 m

Heute geht es über den höchsten Bergpass, den Tsejey La auf 4370 m, der Höhenunterschied beträgt etwa 500 m. Bald öffnet sich die unglaubliche Aussicht vom Tsejey-La-Pass auf den Kanchenjunga, mit 8586 m der dritthöchste Berg der Welt.

Später steigen wir über sumpfiges Gebiet nach Tshew (3990 m) ab und weiter zu unserem Lagerplatz auf 4050 m in der Nähe des heiligen Sees Nub Tshona Pata. Yakhirten haben in der Umgebung ihre Lager aufgestellt, wir können sie bei einem kleinen Rundgang besuchen.

Übernachtung im Zelt.

10. Tag: Nub-Tshona-Pata-See, 4076 m – Tsho Tsho Kha, 4000 m

In einem stetigen Auf und Ab geht es heute über verschiedene Pässe, immer wieder mit einer atemberaubenden Sicht auf das Haa Valley und im Hintergrund den faszinierenden

Kanchenjunga. Nach der Überschreitung des Gongche-La-Passes (4231 m) gelangen wir wieder auf eine schöne Wiese, die uns diese Nacht als Campingplatz dient.

Wanderzeit: 3 – 4 Stunden.

Übernachtung im Zelt.

11. Tag: Ruhetag in Tsho Tsho Kha

Der Tag steht zur freien Verfügung, wir können uns entspannen oder die Umgebung erkunden. Wer früh aufsteht und einen der umliegenden Gipfel besteigt, wird mit einem Sonnenaufgang belohnt. Ganz früh am Morgen lassen sich eventuell auch die Himalaya-Blauschafe, der Himalaya-Glanzfasan oder Blutfasan entdecken.

Übernachtung im Zelt.

12. Tag: Tsho Tsho Kha zum Drana-Dhingkha-Tempel

Unsere letzte Wanderung führt uns über den Chouzu-La-Pass und durch dichten Wald aus Wacholder, Rhododendron und Kiefern bis zum Ausgangspunkt, dem Drana-Dhingkha-Tempel. Mit unserem Bus fahren wir zurück ins Hotel im Haa Valley.

Wanderzeit: 3 – 4 Stunden.

Übernachtung im Hotel.

13. Tag: Haa nach Thimphu

Nach einer vierstündigen Fahrt erreichen wir Thimphu, die charmante Hauptstadt Bhutans. Sie ist bekannt für ihr erstaunliches Nebeneinander von historischen Stätten und ihre Modernität. Am Nachmittag besuchen wir einen Markt, wo die Bauern ihre Produkte verkaufen. Bei einem Spaziergang erkunden wir den Craft Bazar und den Thimphu Clock Tower. Auch der Besuch des Tashichho Dzong lohnt sich. Das Kloster dient seit 1952 als Sitz der Regierung.

Der Rest des Tages steht für die Erkundung von Thimphu zur Verfügung.

Übernachtung im Hotel.





Bhutan- Trekking

Reisedaten:

11.04.24 – 28.04.24
17.10.24 – 03.11.24
10.04.25 – 27.04.25

14. Tag: Thimphu nach Paro

Nach dem Frühstück besichtigen wir den beeindruckenden National Memorial Chorten – das Monument des Weltfriedens und Wohlstands. Dann besuchen wir die Statue des Buddha Dordenma mit einer Höhe von 51,5 m. Sie ist eine der höchsten Buddha-Statuen der Welt. Die Menschen glauben, dass die riesige Figur eine Aura des Friedens und des Glücks auf die Welt ausstrahlt. Im Inneren befinden sich 12 500 kleine vergoldete Buddha-Statuen. Im Anschluss geht es weiter zum Changangkha-Naturlehrpfad, von dem aus man einen hervorragenden Blick auf die Hauptstadt hat. Am späteren Abend fahren wir in eineinhalb Stunden bis nach Paro. Übernachtung im Hotel.

15. Tag Paro – Flug nach Kathmandu, Nepal

Wir fahren zum Flughafen. Der Abschied fällt uns nicht leicht, denn wir haben uns vom Leitsatz Bhutans anstecken lassen: Das Glück der Menschen steht über allem. Das spürt man an der Herzlichkeit, die einem in Bhutan begegnet. Ein grosser Kontrast erwartet uns in der pulsierenden Stadt Kathmandu. Übernachtung im Hotel.

16. und 17. Tag: Kathmandu

Wir haben nochmals Zeit, die Stadt Kathmandu individuell zu erleben. Ein Streifzug durch die lebhaften Gässchen, Shoppingtour durch den Thamel oder ein Ausflug zu den Tempeln in Patan. Die beiden letzten Tage verbringen wir nach unseren Vorlieben.

Gegen Abend Transfer zum Flughafen und Rückflug mit Qatar Airways via Doha nach Zürich.

18. Tag: Ankunft Zürich

Ankunft morgens in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Flug Kathmandu – Paro – Kathmandu
- Übernachtung in Hotels und in Zelten
- Vollpension, in Kathmandu nur Frühstück
- Führer und Träger
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Parkgebühren und Bewilligungen

Exkl. Visum Nepal und Bhutan.
Exkl. Flughafentaxen.

Preis:

Fr. 6950.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.
Business Class auf Anfrage.

Warum Bhutan?

Bhutan, das Land des Donnerdrachens, ist ein Land, das selbst für Weitgereiste eine neue Welt eröffnet. Im gewaltigen Himalaya-Gebirge liegend, hat das Königreich Bhutan die Globalisierung verweigert und ist ein verborgenes Paradies geblieben. Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, es zu besuchen. Bhutan hat eine einzigartige Naturvielfalt. Die Klimazonen ändern dramatisch, wenn man vom subtropischen Dschungel auf Seehöhe in eine fruchtbare gemässigte Zone und hoch bis in die nördlichen Gletscher steigt. Diese unberührte Gegend ist der Lebensraum von exotischen Wildtieren und ein letzter Schutz für gefährdete Spezies wie Schwarzhalskranich, Blauschaf, Goldlangur und sogar den Bengalischen Tiger. Bhutan ist die letzte Bastion des Vajrayana-Buddhismus, einer spirituellen Praktik, welche zu einer der bekanntesten in der buddhistischen Welt gehört. Das kleine Königreich strahlt einen unbeschreiblichen Zauber aus. Nicht nur von den schneebedeckten Bergen, dichten Wäldern und einer einzigartigen Architektur mit heiligen Klöstern, die wie Adlerhorste in die Felsen gebaut sind, geht eine Faszination aus, sondern vor allem von den liebenswerten Menschen. Das Königreich Bhutan ist heutzutage vielleicht eine der letzten unentdeckten Destinationen. Und so wollen die Menschen Bhutans ihr Land auch behalten. Mit einer sorgfältig kontrollierten Tourismuspolitik, die im Wesentlichen sagt: «Nimm nichts mit ausser Fotos, hinterlasse nichts ausser Fussspuren.»

Bhutan- Lodge-Trekking



Bhutan – Trekking durch die Täler der Glücklichen

Bhutan, das Land der Glücklichen! Die Politik, das Treiben der Menschen, all das wird hier nach einem ganz eigenen Massstab beurteilt. Bei uns ist das BIP das Mass aller Dinge, das Bruttosozialprodukt. Es zeigt, wie unsere Wirtschaft wächst oder schrumpft. Ganz anders in Bhutan. Hier geht's um das Bruttosozialglück: Was dem Glück der Menschen dient, ist gut. Und so wichtig, dass es sogar in der Verfassung verankert wurde. Einmalig in der Staatengemeinschaft unserer Welt! Die Suche nicht nur nach meinem eigenen Glück, sondern das Streben nach dem

Glück für meine Mitmenschen – das hat seine Wurzeln natürlich im Buddhismus. Doch bei aller Verwurzelung in der Tradition verbindet Bhutan das Gestern mit dem Heute. Die Menschen sind offen für das Weltgeschehen, das Land öffnet sich dem Tourismus, wenn auch sehr behutsam. Zurückhaltend wird die Hand im Gespräch in die Gewandfalte gelegt, und Schweigen macht hier ein gutes Gespräch aus. Trotzdem: Gäste werden herzlich empfangen! Die Flüsse Bhutans haben sich ihren Weg von Nord nach Süd gegraben und das Land fächerartig aufgeteilt. Durch

diese Täler führt unser Trekking, übernachtet wird jeweils in gemütlichen, komfortablen Lodges und guten Hotels. Im Norden des Landes, nahe der Grenze zu Tibet, thronen 7500 Meter hohe Himalaya-Riesen über dem Tal. Bhutan verbietet die Besteigung seiner höchsten Gipfel aus Respekt vor dem Berg. Natürlich verzichten auch wir darauf. Wir durchwandern eine intakte Natur und menschenleere Gebiete. Der Akzent dieses Trekkings liegt nicht auf der Leistung, sondern auf dem Erlebnis. Ganz im Geist dieses Landes des Glücks.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Kathmandu, Nepal

Flug mit Qatar oder Oman Air von Zürich nach Kathmandu.

2. Tag: Ankunft in Kathmandu

Wir kommen in der pulsierenden Hauptstadt von Nepal an und fahren gleich ins Hotel. Am Abend reicht uns die Zeit für einen kleinen Rundgang durch die Tempelstadt und die lebhaften Stadtviertel. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Flug von Kathmandu nach Paro, Bhutan, 2240 m

Bhutan ist für uns nicht in einem Direktflug zu erreichen. Das hat auch Vorteile. Von Massentourismus keine Spur. Und dann der Transfer am Morgen von Kathmandu nach Paro: Spektakulärer kann ein Flug nicht sein! Entlang des gigantischen Himalaya-Gebirges, am mächtigen Everest vorbei, bis zu den heiligen Schneebergen Bhutans. Der Flughafen von Paro gleicht einem Palast, und zum fast unwirklichen Bild passen die Bhutanesen selber. Hier trägt jeder Tracht. Übernachtung im Hotel.

4. Tag: Paro

Wir stärken uns mit einem kräftigen Frühstück. Und dann brechen wir auf zum Tigernest-Kloster. Dramatisch in eine Felswand gehauen, liegt das wohl berühmteste Kloster von Bhutan etwa 900 Meter über dem Paro-Tal. Laut Sage ist Guru Rinpoche auf dem Rücken

eines Tigers hier angekommen, um zu meditieren. Guru Rinpoche gilt in Bhutan und Tibet als Gründer des Buddhismus. Auf der Fahrt zurück ins Hotel haben wir Zeit für einen Stopp, um Kyichu Lhakhang zu besichtigen, eines der ältesten Klöster des Königreiches. Unser Trekking zum Tigernest geht über vier bis fünf Stunden. Übernachtung im Hotel.

5. Tag: Paro – Haa Valley

Heute unternehmen wir eine Fahrt durch die wunderschöne Landschaft Richtung Haa Valley. Das Tal wurde erst im Jahr 2002 für ausländische Touristen geöffnet. Wir machen kurz

Halt auf dem Chele-La-Pass, auf einer Höhe von 3988 Metern. Ein botanisches Paradies. Hinunter geht es dann durch einen dichten Wald, und immer wieder haben wir eine spektakuläre Aussicht auf die heiligen, 7000 Meter hohen Berge Jomolhari und Jichu Drake. Hunderte Gebetsfahnen flattern im Wind. So gelangen die darauf geschriebenen Gebete zu den Göttern. Wie alle Haupttäler Bhutans hat auch dieses ein reiches kulturelles Erbe. Wir besuchen den Lhakhang Karpo (Weissen Tempel) und den Lhakhang Nagpo (Schwarzen Tempel) am Nachmittag. Übernachtung im Hotel.





6. Tag: Haa Valley

Wir möchten heute wieder etwas aktiver sein. Und so wandern wir Richtung Haa-Chhu-Fluss. Ein gleichmässiger Anstieg von etwa 1,5 Stunden führt uns durch einen bezaubernden Wald mit knorrigen Bäumen und Rhododendron in allen Rottönen, mit Farnen und Flechten. Unterwegs machen wir Rast in einem 300-jährigen Kloster. Wir geniessen die Teepause und wandern dann weiter bis zum Fluss. Picknick-Pause. Nach dem Lunch schlendern wir gemächlich durch das Dorf Chuma. Wir nehmen uns Zeit, das Dorftreiben zu beobachten, und erfahren, wie noch oft auf dieser Reise, echte Gastfreundschaft. Die Menschen kommen auf uns zu, möchten sich austauschen. Die Häuser im traditionellen Stil sind mit aufwändigen Schnitzereien und Malereien verziert. Wir wandern zurück in die Lodge. Das Trekking heute dauert vier bis fünf Stunden. Übernachtung im Hotel.

7. Tag: Haa Valley – Thimphu

Mit dem Bus geht es heute in ca. zwei bis drei Stunden nach Thimphu, der Hauptstadt des Himalaya-Staats. Die nationale Gedenkstätte mit den Zeichnungen und Statuen innerhalb

des Monuments gibt einen tiefen Einblick in die buddhistische Philosophie. Wir besichtigen dann Trashichoedzong. Diese eindrucksvolle Festung beherbergt den Thronsaal des Königs und verschiedene Regierungsbüros. Sie ist ausserdem die Sommerresidenz des Mönchoberhauptes von Bhutan. Anschliessend fahren wir nach Kuenselphodrang, wo die grösste Buddha-Statue des Landes steht. Übernachtung im Hotel.

8. Tag: Thimphu – Punakha

Heute fahren wir mit dem Bus in ca. einer Stunde nach Osten Richtung Punakha. Zwischenhalt auf dem Dochu-La-Pass. Für uns der Ausgangspunkt für eine drei- bis vierstündige Rundwanderung um den Dochu-La-Pass herum. Von den Gebetsmauern auf dem Pass steigt die Strasse durch einen Rhododendronwald, bevor wir zum Lungchuzekha-Tempel kommen. Bei klarem Wetter haben wir eine spektakuläre Sicht auf die höchsten Himalaya-Riesen Bhutans. Der höchste Gipfel ist der Gangkhar Puensum mit 7570 m. Es geht zurück zum Pass, und nach dem Lunch fahren wir weiter bis nach Punakha. Übernachtung im Hotel.

9. Tag: Punakha

Wir frühstücken ganz in Ruhe, und dann fahren wir zum Kloster Punakha Dzong. Lange diente es als Hauptsitz der bhutanischen Regierung. Nach dem Besuch des Klosters folgen wir den bescheidenen Bauernhäusern und steigen langsam Richtung Dompala-Hügel auf. Grossartige Sicht hinunter auf Kloster und Flüsse. Unsere Wanderung geht bis nach Limbukha, wo die Bauern Bhutans roten Reis anbauen. Im Land der Glücklichen hat Limbukha eine besondere Stellung. Seine Menschen sind berühmt für ihre Friedfertigkeit und ihre Ruhe. Die Legende sagt, dass die Bevölkerung von Limbukha während der mittelalterlichen Kriege freiwillig als Friedensvermittler gedient habe. Noch heute erinnert das Serda-Fest jedes Jahr an diese edle Tradition: Die Männer tragen dann jeweils Friedensfahnen statt Schwerter und Feuerwaffen. Vier- bis fünfstündiges Trekking. Übernachtung im Hotel.

10. Tag: Punakha – Gangtey

Heute fahren wir in eine der schönsten Regionen Bhutans, das Tal von Gangtey. Überraschend, wie weit und flach die Landschaft sich präsentiert, wo die Täler sonst doch sehr eng sind. Und typisch für die Vielfalt Bhutans überhaupt: Jedes Tal hat seinen eigenen Charakter, eigene Traditionen, eigene Trachten. Nach dem Besuch des Klosters in Gangtey fahren wir ins Hotel. Übernachtung im Hotel in Gangtey.

11. Tag: Gangtey

Nach der Busfahrt gestern steht heute eine längere Wanderung auf dem Programm. Von Tabeding laufen wir durch bewirtschaftetes Land, wo vor allem Kartoffeln, Rüben und Weizen angebaut werden. Wir wandern etwa drei Stunden durch mehrere kleine Weiler, bis





Bhutan-Lodge-Trekking

Reisedaten:

18.04.24 – 03.05.24
 28.09.24 – 13.10.24
 17.10.24 – 01.11.24
 17.04.25 – 04.05.25

wir die kleine Ortschaft Tanjey erreichen. Hier werden wir den Tempel besuchen, der dominant mit goldenem Dach über das Dörfchen hinausragt. Wir folgen dann dem Fluss bis über eine Brücke, die uns zurück in die Lodge führt. Vier- bis fünfstündiges Trekking. Übernachtung im Hotel.

12. Tag: Gangtey

Heute steht eine weitere Wanderung im wunderschönen Trekkinggebiet von Gangtey auf dem Programm. Beim kleinen Weiler Lhongmay starten wir unsere Wanderung durch dichten Bambuswald hinauf nach Lhongtey. Spannend, diese vielfältige Vegetation! Wir kommen an Pinien, Bambus, Lärchen, Ahorn, Rhododendron, Birken, Hemlock, Eichen und verschiedenen Rosenarten vorbei. Nach etwa zweieinhalb Stunden erreichen wir den Gyeche-La-Pass. Gebetsfahnen flattern im Wind, mit 3590 m ist hier der höchste Punkt unserer Wanderung. Steil geht es nun 45 Min. hinunter zum Kumbu-Kloster und Meditationszentrum. Aus Rücksicht auf die Meditierenden bewegen wir uns leise. Drei Jahre meditieren sie hier, komplett abgeschnitten vom Rest der Welt. Zurück geht es durch ein weites Tal, wo wir mit Glück die Schwarzhals-Kraniche sehen können. Diese leben jedoch nur zwischen November und März in diesem Tal. Wanderung ca. vier Stunden. Übernachtung im Hotel.

13. Tag: Gangtey – Paro

Heute steht uns eine siebenstündige Fahrt zurück nach Paro bevor. Auf dem Weg besuchen wir die neu gebaute Stadt Wangduephodrang und das Simtokha Dzong, in welchem heute Buddhismus studiert werden kann. In Paro haben wir noch freie Zeit zum Entdecken und Einkaufen von Souvenirs. Übernachtung im Hotel.

14. Tag: Paro – Kathmandu

Das Ende unserer Reise naht. Wir verlassen das wunderschöne Bhutan, das uns die letzten Tage in seinen Bann gezogen hat. Vorbei am imposanten Himalaya-Massiv, mit Blick auf den Mount Everest, fliegen wir zurück nach Kathmandu. Wir geniessen ein gemeinsames Abschlussessen in Kathmandu. Übernachtung im Hotel.

15. Tag: Kathmandu – Zürich

Wir haben nochmals Zeit, die lebhafteste Stadt Kathmandu individuell zu erleben. Die quirligen Gässchen, die Einkaufstour im Thamel oder Klöster und Tempel in Patan ... jeder verbringt den Tag nach seinen Vorlieben. Gegen Abend Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Zürich.

16. Tag: Ankunft in Zürich

Am Morgen Ankunft in Zürich.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer oder Reiseleiter.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Kathmandu – Zürich
- Flug Kathmandu – Paro – Kathmandu
- Übernachtung in einfachen bis sehr guten Hotels
- Vollpension, in Kathmandu nur Frühstück
- Örtliche Führer
- Sämtliche Transfers

Exkl. Visum Nepal und Bhutan.
 Exkl. Flughafentaxen.

Preis:

Fr. 6850.– pro Person.
 Einzelzimmer auf Anfrage.
 Business Class auf Anfrage.



Inka-Trekking



Komfort-Trekking über den Inka-Trail nach Machu Picchu

Peru beherbergt eine Fülle an aussergewöhnlichen Naturschätzen, interessanter Kultur und überraschender Ursprünglichkeit. Klingende Namen wie Inka-Trail, Machu Picchu, Titicacasee oder auch Kolonialstädte wie Cusco und Arequipa werden wir auf dieser abwechslungsreichen Reise besuchen. Das Trekking führt auf alten Inkapfaden von Lodge zu Lodge. In Doppelzimmern mit Hotelkomfort

und bei wunderbarem Essen geniessen wir herzliche Gastfreundschaft. Einige Trekkingtage schliessen wir mit einem warmen Bad im sprudelnden Jacuzzi unter freiem Himmel ab. Vorbei an tiefblauen Gletscherseen und bunten Bergwiesen, ist das Panorama auf die gleissenden Sechstausender atemberaubend. Im Licht des mystischen Nebelwaldes zeigt sich in der Ferne plötzlich Machu Picchu, die Stadt

in den Wolken. Nach dem Besuch dieses sagenumwobenen Ortes fahren wir mit dem Zug durch das malerische Urubamba-Tal und weiter im Bus bis in die ehemalige Inka-Hauptstadt Cusco. Unvergesslich, diese legendäre Fahrt vom Nebelwald bis in die Kolonialstadt Cusco. Die Vielseitigkeit dieser Reise ist unvergleichbar.



Reiseprogramm

1. Tag: Flug Zürich – Lima – Arequipa

Abflug ab Zürich via Madrid nach Lima und direkt weiter nach Arequipa.

2. Tag: Ankunft in Arequipa

Ankunft am Morgen in Arequipa. Die Stadt liegt auf 2400 m in einer fruchtbaren Flussoase und gilt als eine der schönsten Städte Perus. Eingebettet liegt die Stadt wie in einer riesigen Arena, umgeben von schneegekrönten Vulkanen. Die alte Kolonialstadt ist sehr gut erhalten, die Gebäude in weissem Tuffstein geben der Stadt eine besondere Note. Stadtrundgang mit Besuch des historischen Zentrums, dem bunten Markt und des bekanntesten Klosters Santa Catalina geben uns die ersten Eindrücke von der farbenfrohen Welt Perus. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Arequipa – Colca-Canyon

Heute fahren wir in das 165 km entfernte Colca-Tal. Die Fahrt geht über den 4800 m hohen Patapampa-Pass in den Nationalpark von Aguada Blanca und hinunter zum Colca-Canyon auf 4000 m. Wir fahren an imposanten Vulkankegeln vorbei, es ist zudem der Lebensraum von Alpakas und den scheuen Vikunjas. Nach Ankunft machen wir eine leichte Wanderung zum Colca-Canyon. Wir bewegen uns langsam, denn wir befinden uns in ungewohnt grosser Höhe. Der Colca-Canyon ist eine der tiefsten Schluchten Südamerikas. Am Abend lohnt es sich, nochmals nach draussen zu gehen, um den Sternenhimmel der südlichen Hemisphäre zu bewundern. Kaum ein Lichtschein stört die Dunkelheit, kaum eine Wolke verdeckt den Blick. Übernachtung in einer Hacienda.

4. Tag: Colca-Canyon-Trekking

Heute bietet sich ein grandioses Panorama. Der Colca-Fluss schlängelt sich in einer bis zu tausend Meter tiefen Schlucht bis zum Meer. Zwischendurch aber weitert sich das Tal mehrfach, ähnlich einem Amphitheater, mit unzähligen grünen und gelben Terrassen. Wie Höhenlinien ziehen sich ihre Stützmauern über die Hänge hin. Alleine hundert Vogelarten leben hier, vom kleinen Kolibri bis zum mächtigen Kondor. Der Canyon de Colca

ist ein Dorado für Trekker. Wir sind ca. 3 – 4 Stunden unterwegs und gewöhnen uns langsam an die Höhe. Trekking 3 – 4 Stunden. Übernachtung in einer Hacienda.

5. Tag: Colca-Canyon – Puno

Am Morgen unternehmen wir nochmals eine kleine Wanderung, dann fahren wir mit dem Bus durch die Andenlandschaft nach Puno zum Titicacasee. Er liegt auf 3800 m und ist der höchstgelegene schiffbare See der Welt. Mit einer Grösse von 8288 km² (200 km Länge und bis 65 km Breite) ist er der zweitgrösste See Südamerikas. Der westliche Teil davon liegt in Peru, der östliche in Bolivien. Übernachtung im Hotel.

6. Tag: Titicacasee, Uros-Inseln

Heute unternehmen wir einen Ausflug zu den schwimmenden Uros-Inseln im Titicacasee. Die Uros-Indianer gelten als Ureinwohner, welche als kleine Gemeinschaft auf diesen Schilfinseln leben und unter denen sich Bräuche erhalten haben, die auf dem Festland schon lange verschwunden sind. Ihre schwimmenden, im Seeboden verankerten Inseln bestehen aus grossen Blöcken torfartiger Schilfwurzeln, die wie ein Floss miteinander verbunden sind. Die obersten Lagen müssen alle vierzehn Tage frisch aufgeschüttet werden, sonst würden die Inseln versinken. Hütten und Kapellen, Betten und Boote – alles hier besteht aus Binsen. So auch die

eingelassenen Fischbecken und die Gehege für die Meerschweinchen, die natürlich ebenfalls Schilf fressen. Wir besuchen ein Dorf und lernen dort die eindrückliche Lebensart der Uros kennen. Rückfahrt nach Puno. Übernachtung im Hotel.

7. Tag: Puno – Cusco

Die ganztägige Fahrt von Puno nach Cusco führt uns vorbei an Indianerdörfern und über den 4312 m hohen Pass La Raya. Hier haben wir einen grandiosen Blick auf den Gletscher. Überall sehen wir grosse Herden von Alpakas. Marktfrauen in ihrer traditionellen, bunten Bekleidung halten ihre Produkte feil. Nachdem die Hochebene sehr karg war, nimmt die Vegetation in Richtung Cusco wieder zu. Vorbei an sprudelnden Flüssen, kommen wir am späten Nachmittag in der Inkastadt an. Am Abend werden Sie über das bevorstehende Trekking informiert. Übernachtung im Hotel in Cusco.

8. Tag: Cusco bis Soraypampa

Nach einem frühen Frühstück werden wir in unserem Hotel in Cusco abgeholt. Die Fahrt geht Richtung Soraypampa. Die erste Pause legen wir nach ca. 1,5 Stunden Fahrt ein, um die Ruinen von Tarawasi in der Nähe des Städtchens Limatambo zu besichtigen. Nach weiteren 2 Stunden Fahrt, inklusive eines interessanten Besuchs des noch sehr ursprünglichen Bergdorfs Mollepata, kommen wir in Marcocasa an, unserem Ausgangspunkt für





die heutige Wanderung. Entlang einer alten Route, genannt «Royal Path», wandern wir 4–6 Stunden Richtung Soraypampa. Für Gäste, die an diesem Tag nicht trekken möchten, besteht die Möglichkeit, direkt zur Lodge zu reisen. In der Salkantay Lodge werden wir herzlich vom lokalen Personal empfangen, um anschliessend die Zimmer für die nächsten 2 Tage zu beziehen. Die Salkantay Lodge hat den majestätischen Salkantay als Namenspatron, mit 6270 m ist dieser der höchste Berg in der Region und begrenzt imposant das Ende des Tales. Trekking: 4 – 6 Stunden, inkl. Pausen. Übernachtung in Lodge.

9. Tag: Akklimatisation in der Umgebung von Soraypampa

Dieser Tag dient zur Akklimatisation an die Höhe. Sehr gut eignet sich hierfür ein morgendlicher Ausflug zum malerischen Gletschersee Humantay. Umgeben von Gletschergiganten, überwinden wir die Höhenmeter. Nach ca. 4 Stunden sind wir rechtzeitig zum Mittagessen in der Lodge zurück. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung; relaxen mit Ausblick auf den Salkantay, entspannen im Outdoor-Whirlpool oder sich mit einer Massage verwöhnen lassen. Als Option kann auch ein Reitausflug unternommen werden. Trekking: ca. 4 Stunden. Übernachtung in Lodge.

10. Tag: Soraypampa zur Wayra Lodge in Huayracmachay

Heute ist der grosse Tag: Die Tageswanderung führt uns über den zwischen den beiden Gletschern Salkantay und Humantay gelegenen höchsten Punkt dieser Trekking-Tour, den Salkantaypass (4638 m, 4 Std.). Auf dem Weg zum Pass können wir mit etwas Glück Kondore beobachten und am Pass selbst machen wir eine Pause, um die schneebedeckten Gipfel der Vilcabamba-Gruppe zu bestaunen. Wir setzen unseren Weg fort, abwärts Richtung Wayra Lodge (Wayra bedeutet Wind; der Platz, an dem der Wind wohnt), unsere Destination für diesen Abend. Ein warmes Mittagessen gibt es entlang des Weges, Abendessen wird in der sehr heimeligen Wayra Lodge eingenommen. Trekking: 6–8 Stunden, inkl. Pausen. Übernachtung in Lodge.

11. Tag: Huayracmachay zur Colpa Lodge in Collpapampa

Heute geht es flussabwärts durch eine sich rapide verändernde Landschaft: vom spektakulären Hochgebirge der Anden hinunter in den Nebelwald, auch «ceja de selva» (Wolkenstreif des Dschungels) genannt, wo dank des wärmeren Klimas eine Vielzahl von Orchideen, bunten Schmetterlingen, Kolibris und Papageien zu finden sind. Nach ca. 4 Stunden gelangen wir zur Colpa Lodge (2800 m); wir werden mit dem traditionellen peruanischen Essen «Pachamanca» zum Mittagessen empfangen. Am Nachmittag relaxen im Outdoor-Whirlpool mit herrlicher Sicht auf das Tal, die grünen Hügel und das nahe, kleine Andendorf oder bei einem Spaziergang im Orchideengarten. Trekking: 3–4 Stunden. Übernachtung in Lodge.

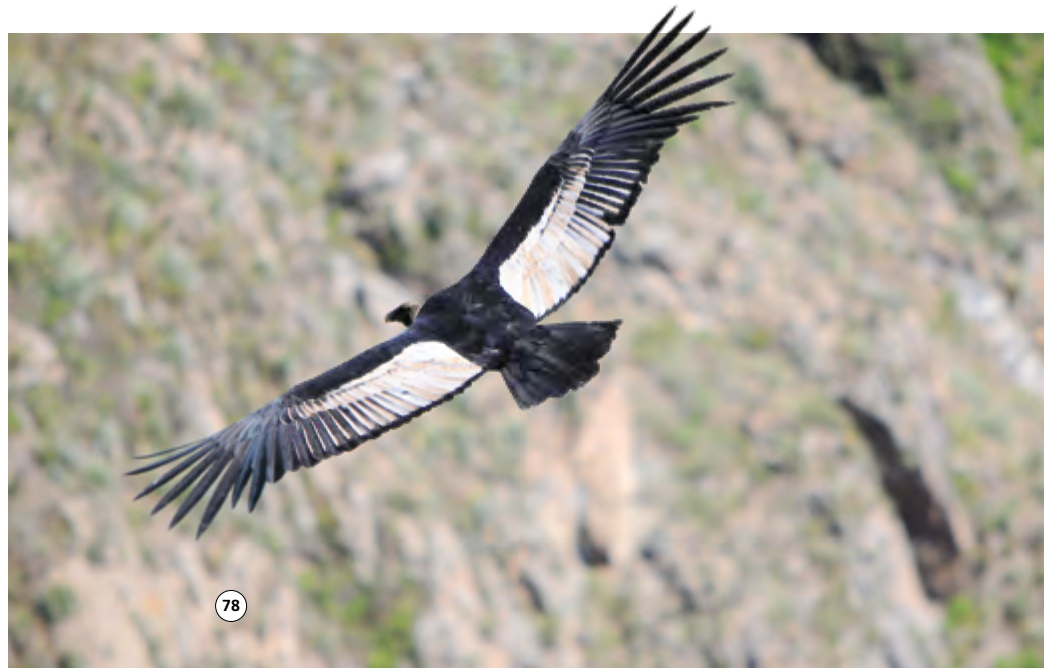
12. Tag: Von Collpapampa zur Lucma Lodge in Lucmabamba

Entlang des Santa-Teresa-Flusses geht es heute durch den Nebelwald, an Kaffee-, Bananen- und Maracujaplantagen vorbei hinunter bis zur Lucma Lodge (2100 m, ca. 5–6 Std.). Wir stoppen entlang des Flusses für ein warmes Mittagessen. Nach einer weiteren Stunde Trekking werden wir von einem Minibus abgeholt, der uns direkt zum Einstieg in den

«Llactapata Inca Trail» (30 Minuten Fahrzeit) bringt. Vom Beginn dieses erst kürzlich neu restaurierten Inkapfades bis zur Lucma Lodge, die von Avocadobäumen umgeben ist, ist es ein 30-minütiger Anstieg. Wir kommen rechtzeitig an, um noch genügend Zeit für einen Ausflug in das kleine Dorf Lucmabamba zu haben. Trekkingzeit: 5–6 Stunden. Übernachtung in Lodge.

13. Tag: Lucmabamba – Aguas Calientes

Nach einem frühen Frühstück geht es los mit unserem letzten Trekking-Tag. Für ca. 2–3 Stunden geht es aufwärts Richtung Llactapata-Pass (2736 m), wo uns bald der spektakuläre Blick auf Machu Picchu erwartet; ein Blick, den nur sehr wenige Touristen zu sehen bekommen. Zusätzlich können die Llactapata-Ruinen besichtigt werden, die erst kürzlich restauriert wurden. Der Abstieg zum Aobamba-Fluss führt durch Bambuswälder an Kaffeepflanzungen vorbei und mit etwas Glück entdecken wir auch Orchideen (2–3 Stunden Abstieg). Aguas Calientes und Machu Picchu sind jetzt nicht mehr weit entfernt. Wir legen die letzten Kilometer mit einer ca. 30-minütigen Zugsfahrt zurück. Abendessen und Übernachtung in einem Hotel. Trekkingzeit: 4–6 Stunden. Übernachtung im Hotel.



Inka-Trekking

Reisedaten:

18.04.24 – 05.05.24
02.05.24 – 19.05.24
04.07.24 – 21.07.24
11.07.24 – 28.07.24
29.08.24 – 15.09.24
28.09.24 – 15.10.24
24.10.24 – 10.11.24
17.04.25 – 04.05.25
01.05.25 – 18.05.25

14. Tag: Aguas Calientes – Machu Picchu – Urubamba-Tal

Nach einem sehr frühen Frühstück geht es zum Bus für die Fahrt hoch zu Machu Picchu. Wir erkunden die Ruinen dieser kleinen Bergbastion – es gibt unheimlich viel zu entdecken! Zum Mittagessen kehren wir nach Aguas Calientes zurück, bevor wir den Zug durch das malerische Urubamba-Tal nach Ollantaytambo (1,5 Std.) nehmen. Dort wird ein Kleinbus auf uns warten und uns ins Hotel im wunderschönen Urubamba-Tal fahren. Übernachtung im Hotel im Urubamba-Tal.

15. Tag: Urubamba-Tal

Heute besuchen wir die Salinen von Maras, die höchstgelegene Salzfarm der Welt. Das Labyrinth der Salzbecken, mit den verschiedensten Schattierungen von klarem Weiss zu hellem Braun, bildet einen fantastischen Kontrast zu der kargen Bergwelt rundum. Bei einer 2–3-stündigen Wanderung bleibt uns genügend Zeit, in aller Ruhe den Flickenteppich aus Salztterrassen zu bestaunen und mehr über die harte Arbeit der Salzgewinnung zu erfahren. Im Laufe des Nachmittags fahren wir weiter in das geschichtsträchtige Cusco, wo Sie die Stadt auf eigene Faust erkunden können. Übernachtung im Hotel in Cusco.

16. Tag: Cusco

Alle Wege führen nach Cusco. Für die Inka bildete es den Mittelpunkt ihres Reiches. Die ganze Stadt galt ihnen als heilig. Wenn zwei Männer sich begegneten, gehörte demjenigen, der aus Cusco kam, automatisch der höhere Rang. Glanz und Reichtum der auf 3300 m hoch gelegenen Hauptstadt waren legendär. Wir tauchen heute in diese Welt ein und besichtigen die Sehenswürdigkeiten und die gut erhaltene Altstadt sowie die eindrucksvolle Inkastätte Sacsahuayman. Riesige behauene Steine zeugen von der beeindruckenden Baukunst der Inka. Bei einem gemütlichen Abschlussessen lassen wir die Reise Revue passieren.

Übernachtung im Hotel in Cusco.

17. Tag: Cusco – Lima – Zürich

Den Morgen verbringen wir nach unseren eigenen Vorlieben. Am Nachmittag Transfer zum Flughafen und Rückflug in die Schweiz von Cusco via Lima und Madrid nach Zürich.

18. Tag: Ankunft in Zürich

Ankunft im Laufe des Abends in Zürich.

Reiseleitung:

Peruanische Reiseleitung, deutschsprachig.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Lima – Zürich
- Flug Lima – Arequipa und Cusco – Lima
- Sämtliche Transfers
- Übernachtung in Hotels, Haciendas und Lodges, Basis Doppelzimmer
- Örtliche Trekking- und Bergführer
- Vollpension während der ganzen Reise, ausser Arequipa und Cusco nur Frühstück

Nicht eingeschlossen:

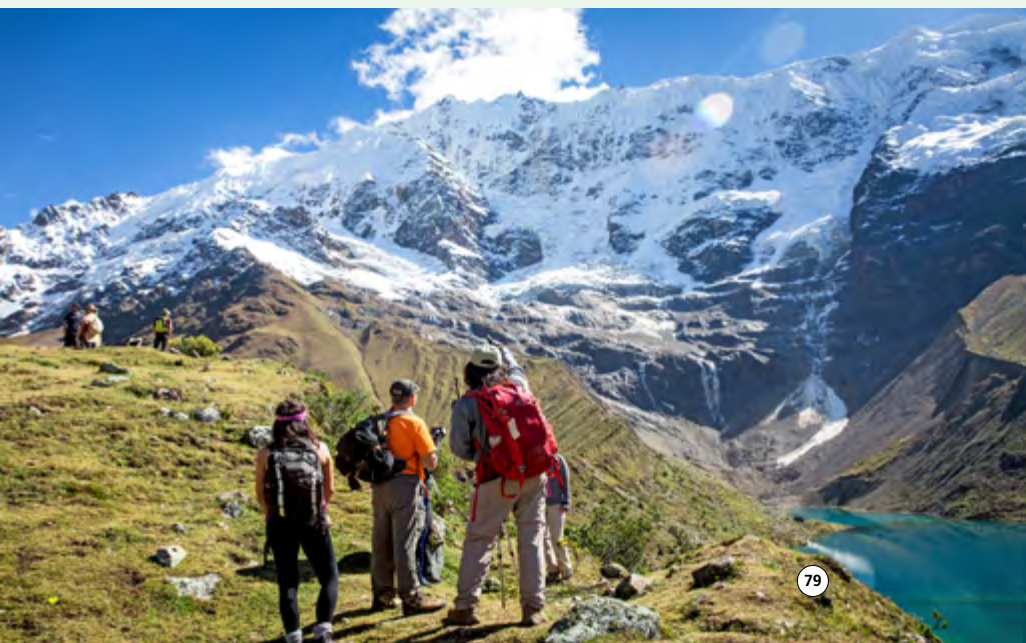
- Mittag- und Abendessen in Arequipa und Cusco
- Flughafentaxe in Lima (US-\$ 28.50 pro Person) bei Abflug

Preis:

Fr. 7380.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

Voraussetzung zur Teilnahme

Diese Tour stellt die Anforderung eines leichten bis mittelschweren Trekkings dar. Die Tagesetappen betragen 4 bis 6 Stunden und wir bewegen uns in einer Höhe zwischen 2500 und 4600 m. Wir wandern auf alten Inka-Trails, es sind daher keine Bergsteigerkenntnisse erforderlich. Wir haben genügend Zeit, um alle Abschnitte in stressfreiem Tempo zurückzulegen. Wir sind nach der ersten Woche im Hochland um den Titicacasee bestens akklimatisiert. Die komfortablen Lodges mit Doppelzimmern und Dusche/WC und einem Outdoor-Jacuzzi geben dieser Reise einen speziellen Reiz. Die vielen Eindrücke und die grosse Abwechslung machen diese intensive Reise zu einem grossartigen Erlebnis.



Peru-Naturreise



Wunderland Peru

Peru – das ist Natur, Ursprünglichkeit, Kultur. Und vielleicht auch ein bisschen Wunder. Jeden Tag werden wir aufs Neue überrascht. Da sind die steilen, wilden Klippen von Paracas, wo sich Pinguine, Kormorane und Seelöwen tummeln. Nicht umsonst hat Paracas auch die Bezeichnung «Kleines Galapagos» erhalten. Vor ein Rätsel stellen uns die unglaublichen Scharrbilder von Nazca, selbst Archäologen haben bis heute keine Erklärung dafür. Weiter geht es ins Hochland. Kondore

kreisen am Himmel, Vikunjas, Lamas und Alpacas weiden auf den kargen Wiesen, ganz so, wie wir uns die Anden vorgestellt haben. Einen ersten Einblick in die Kultur erhalten wir auf den Uros- und Taquile-Inseln, bevor wir dann auf der Suasi-Insel mitten auf dem Titicacasee übernachten. Auf unseren Wanderungen im heiligen Tal der Inkas begegnen wir immer wieder Ruinen und Stätten dieser hochstehenden Kultur. Cusco, die florierende Stadt, war das Zentrum des Inka-Reiches und strahlt

bis heute eine besondere Atmosphäre aus. Machu Picchu, die Stadt in den Wolken, ist ein weiterer Höhepunkt und will entdeckt werden. Einen riesigen Szenenwechsel erleben wir im Amazonas-Regenwald. In Puerto Maldonado werden wir mit dem Kanu den Río Madre de Dios heruntergleiten und dann von unserer Komfort-Lodge am Ufer des Flusses gelegen den Dschungel erkunden. Abwechslungsreicher könnte eine Reise nicht sein. Eine Reise ins Naturwunder Peru.



Reiseprogramm

1. Tag: Flug Zürich – Lima

Tagesflug von Zürich nach Lima, Ankunft am frühen Abend. Transfer zum Hotel.

2. Tag: Lima – Paracas

Nach dem Frühstück fahren wir aus der Grossstadt heraus Richtung Süden nach Paracas. Am Nachmittag besuchen wir den Nationalpark Paracas. Er ist der einzige seiner Art an der peruanischen Küste und wird von der Unesco als eines der aussergewöhnlichsten und reichhaltigsten Ökosysteme angesehen. Beeindruckende Felsformationen, die der Wind und das Meer in langen Jahren aus dem Stein formten, wollen fotografiert werden. Wir halten an Aussichtspunkten, die einen sehr guten Blick auf die Paracas-Halbinsel und den Pazifischen Ozean bieten, und spazieren auch entlang des Sandstrandes. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Paracas

Nach dem Frühstück bietet eine aufregende, zweistündige Bootsfahrt die perfekte Möglichkeit, die zerklüfteten Ballestas-Inseln zu erkunden, die für ihre Fülle an Seelöwen-Kolonien und Familien von Humboldt-Pinguinen bekannt sind. Die Inseln werden dank ihres ungewöhnlich hohen Reichtums an maritimer Tierwelt auch «Mini-Galapagos» genannt. Wir geniessen die Fahrt entlang der peruanischen Küste und staunen über die unglaubliche Tierwelt. Optional kann heute bei gutem Wetter ein Flug über die Nazca-Linien organisiert werden. Übernachtung im Hotel.

4. Tag: Paracas – Lima – Arequipa

Am frühen Morgen fahren wir wieder zurück Richtung Norden bis nach Lima und fliegen weiter nach Arequipa. Die Stadt wird wegen ihrer vielen Gebäude aus weissem Vulkangestein auch «Weisse Stadt» genannt. Am Nachmittag erkunden wir die Stadt und das berühmte Kloster Santa Catalina. Das im 16. Jahrhundert erbaute Kloster ist ein riesiger Gebäudekomplex, der einst wie eine eigene Stadt war und über 450 Nonnen Platz bot. Übernachtung im Hotel.

5. Tag: Arequipa – Colca

Nach dem Frühstück brechen wir zum Colca-Tal auf. Auf dem Weg über die Hochebene passieren wir kleine Dörfer und kommen am Vikunja-

Reservat Aguada Blanca vorbei. Unglaublich, wie die scheuen Tiere in dieser kargen Gegend leben. Vom 4800 m hohen Patapampa-Pass aus geniessen wir einen grandiosen Ausblick auf die Fünf- und Sechstausender der Chila-Bergkette. Nach 4 Stunden Fahrt erreichen wir schliesslich den Colca-Canyon und unsere gleichnamige Lodge direkt am Colca-Fluss. Übernachtung im Hotel.

6. Tag: Colca

Wir starten den Tag bereits am frühen Morgen mit einer Fahrt zum Aussichtspunkt Mirador del Condor – dem perfekten Platz, um auf den 1200 Meter tiefen Canyon hinabzublicken. Genau an diesem eindrucksvollen Ort kann auch der legendäre Kondor, der Vogel mit der grössten Flügelspannweite der Welt, beobachtet werden. Eindrucksvoll zieht er seine Kreise im Morgenwind, während sich seine Silhouette von der imposanten Szenerie des umliegenden Gebirgs panoramas abhebt. Am Nachmittag unternehmen wir eine leichte Wanderung zu der archäologischen Stätte von Uyu Uyu und wandern von dort zurück zum Hotel. Übernachtung im Hotel.

7. Tag: Colca – Puno

Am Vormittag haben wir erneut die Gelegenheit zu einer leichten Wanderung. Anschliessend verlassen wir das Colca-Tal, um die Reise in Richtung des Altiplano fortzusetzen. Vulkane, Seen, Vikunja- und Alpakaherden ziehen an uns vorüber, in Höhen von durchschnittlich

3800 – 4000 m, bevor wir nach sechs Stunden Puno am Titicacasee erreichen. Der Titicacasee auf 3800 m ist der höchstgelegene schiffbare See der Welt und der grösste Süsswassersee Südamerikas.

Übernachtung im Hotel.

8. Tag: Puno – Taquile – Uros – Puno

Der Ausflug mit dem Schnellboot beginnt frühmorgens und führt uns zunächst zu einem kurzen Besuch der schwimmenden Schilfinseln der Uros-Indianer. Von dort geht es weiter zur Insel Taquile, bekannt für ihre strickenden Männer. Wir landen im Südosten der Insel und machen eine Wanderung auf einem Weg mit herrlichen Ausblicken, hinauf auf die Hügel inmitten der Insel. Dort werden wir von den Einheimischen mit einem typischen Fischgericht verwöhnt. Nach dem Mittagessen setzen wir die Wanderung je nach verbleibender Zeit zum westlichen oder nördlichen Ufer der Insel fort, wo bereits das Schnellboot auf uns wartet und uns zurück nach Puno bringt. Ankunft in Puno am späten Nachmittag. Abendessen im Hotel. Übernachtung im Hotel.

9. Tag: Puno – Llachon – Puno

Frühmorgens starten wir mit dem Boot von Puno aus und fahren über den Titicacasee zur Gemeinde Llachon in den Hügeln der Capachica-Halbinsel, gelegen in einem landschaftlich wunderschönen und noch sehr ursprünglichen Teil des Sees. Von dort aus starten wir zu einer Wanderung hinauf auf





den Cerro Carus, den höchsten Punkt der Gegend. Grossartige Aussicht über Llachon, die Halbinsel und die Bucht von Puno. Je nach Kondition kehren wir auf dem gleichen Weg zurück oder nehmen eine alternative Route mit weiteren beeindruckenden Aussichten (Wanderung ca. 3–4 Stunden). Nach dem Abstieg besuchen wir die Gemeinde Llachon. Die ca. 1300 Einwohner gehören der Volksgruppe der Quechua an und folgen bis heute ihren alten Lebensweisen und Traditionen. Hier in der Gemeinde erwartet uns nach der Wanderung ein stärkendes Mittagessen. Am Nachmittag Rückkehr mit dem Boot nach Puno zum Hotel. Abendessen im Hotel. Übernachtung im Hotel.

10. Tag: Puno – Cusco

Nach dem Frühstück brechen wir früh auf. Heute steht die legendäre Zugfahrt von Puno nach Cusco, in die ehemalige Hauptstadt des Inkareiches, auf dem Programm. Diese ganz-tägige Zugfahrt durchquert die beeindruckende Landschaft des peruanischen Hochlandes. Gewaltige Gipfel der Anden und grüne Grasebenen bieten eine imposante Kulisse für die weidenden Vikunjas und Alpakas. Der Aussichtswaggon mit Bar bietet eine optimale Aussicht auf die eindrucksvolle Landschaft, die mit 30 Kilometer pro Stunde an uns vorbeizieht. Bei Ankunft in Cusco Transfer vom Bahnhof zum Hotel. Übernachtung im Hotel.

11. Tag: Cusco – Yucay

Heute besichtigen wir die Inkaruinen von Sacsayhuaman, und zwar zu Fuss. Wir starten beim Hotel und machen einen kurzen Stopp an der Plaza de Armas, bevor es weiter durch die schmalen Gassen steil hinauf zu den Terrassen von Qolqampata geht. Wunderbare Aussicht auf des historische Cusco. Von hier sind es dann nur noch wenige Minuten zu Sacsayhuaman. Insgesamt dauert die Wanderung etwa 40 Minuten. Wir erkunden die Festung und setzen die Reise dann im Bus ins Heilige Tal fort. In Pisaq besuchen wir den bekannten Markt, wo Textilien, Blumen, Früchte und Gemüse feilgehalten wird. Weiterfahrt zum Hotel, Nachmittag zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel.

12. Tag: Yucay im Heiligen Tal

Am frühen Morgen werden wir abgeholt und wir fahren nach Chinchero. Das Dorf hat sich altherwürdige Traditionen erhalten und ist für gewebte Textilien bekannt. Wir kommen am Piuray-See vorbei, dem Ausgangspunkt zur heutigen Wanderung. Zunächst steigen wir hinauf nach Abra de Tauca, dann verläuft der Weg abwärts Richtung Huchuy Qosqo, einer faszinierenden archäologische Stätte. Die Kulisse auf den Vilcabamba-Gebirgszug ist sehr eindrucksvoll. Weiter geht es nach Lamay, und von dort mit dem Fahrzeug zurück ins Hotel. Mittagessen aus dem Rucksack, Wanderung ca. 6 Stunden.

13. Tag: Heiliges Tal – Huacahuasi – Patacancha – Heiliges Tal

Heute begeben wir uns auf eine Wanderung in den Andentälern östlich des Heiligen Tals der Inka in der Region Lares. Frühmorgens Fahrt vom Hotel nach Huacahuasi. Wir steigen vom Tal hinauf auf das Hochplateau des Ipsaycocha-Passes und passieren eventuell den nahegelegenen gleichnamigen See. Anschliessend Abstieg auf der anderen Seite des Passes entlang der Hangflanken und in schmalen Tälern bis hinunter zur Webergemeinde Patacancha. Dort erwartet uns am Ende der Wanderung das Fahrzeug für die Rückkehr zum Hotel. Heute gibt es ein Lunchpaket für unterwegs. Die Wanderung dauert 6–7 Stunden und kann nicht abgekürzt werden. Wer sich nicht fit genug fühlt, wählt deshalb bereits im Voraus eine Alternative. Abendessen im Hotel. Übernachtung im Hotel.

14. Tag: Yucay – Ollantaytambo – Aguas Calientes

Heute unternehmen wir eine Wanderung von Moray, vorbei an den Salztterrassen von Maras bis hinab ins Heilige Tal der Inkas. Die runden Terrassen von Moray ähneln einem Amphitheater, sie dienten einst als ein Freiluftlabor zur Anpassung von Pflanzen an verschiedene klimatische Bedingungen. Weiter geht es zu den Salzminen von Maras, hier wird seit der Zeit der Inkas Salz gewonnen. Dominierende Farbe hier: strahlendes, die Augen blendendes Weiss. Nach der Besichtigung Wanderung ins Tal, wo wir das Mittagessen einnehmen. Weiterfahrt nach Ollantaytambo und dann weiter mit dem Zug nach Aguas Calientes. Kurzer Fussweg zum Hotel. Wanderzeit heute 5 Stunden, kann jederzeit verkürzt werden. Übernachtung im Hotel.

15. Tag: Aguas Calientes – Machu Picchu – Cusco

Am frühen Morgen nehmen wir in Aguas Calientes den Bus, der sich die steilen Serpentinaen bis zum Eingang der Zitadelle hinaufarbeitet. Machu Picchu wurde nie von den Spaniern entdeckt. Erst 1911 stiess der Forscher Hiram Bingham auf die verwitterten Mauern der Inkastätte. Hier erleben wir bei einem



Peru- Naturreise

Reisedaten:

06.11.23 – 25.11.23
09.04.24 – 28.04.24
16.07.24 – 04.08.24
08.10.24 – 27.10.24
22.10.24 – 11.11.24
05.11.24 – 24.11.24
08.04.25 – 27.04.25



Rundgang durch die Ruinenstadt die einzigartige Lage und versuchen uns ein Bild zu machen vom architektonischen Genie, das in den Bau einfluss und Machu Picchu zu einem der sieben modernen Weltwunder macht. Hier könnten wir noch lange verweilen. Am Nachmittag heisst es aber Abschied nehmen und Rückfahrt mit dem Zug von Aguas Calientes nach Ollantaytambo und weiter mit dem Bus bis nach Cusco. Übernachtung im Hotel.

16. Tag: Cusco – Puerto Maldonado – Amazonastiefland

Am Morgen Transfer zum Flughafen von Cusco und Flug in das Amazonastiefland nach Puerto Maldonado. Vom Flughafen geht es direkt zum Urwaldfluss Río Madre de Dios, wo ein Motorboot bereitsteht und uns auf einer 45-minütigen Fahrt zur Lodge bringt. Unsere komfortable Lodge liegt direkt am Ufer des Flusses. Nun sind wir da, mitten im Regenwald. Übernachtung in einer Urwald-Lodge.

17. Tag: Amazonastiefland

Schon frühmorgens hören wir die verschiedenen Urwaldvögel bei ihrem Morgengesang. Die nächsten zwei Tage werden wir den Urwald erkunden. Mit dem Kanu geht es über den spiegelglatten Sandoval-See, von wo wir Riesenotter, rote Brüllaffen, Ara-Papageien, Schildkröten sowie den prähistorischen Hoatzin

beobachten können. Naturliebhaber werden voll auf ihre Kosten kommen und auch dieser Tag wird viel zu schnell vorbei sein. Übernachtung in einer Urwald-Lodge.

18. Tag: Amazonastiefland

Ein weiterer Tag im Urwald bricht an und nochmals werden wir Ausflüge tief in den Dschungel unternehmen. Sei es zu Fuss, mit dem Kanu oder beobachtend auf einer der grossen Aussichtsterrassen mitten in einer Baumkrone. Wir haben auch genügend Zeit, uns zu entspannen und die Reise Revue passieren zu lassen. Das Naturwunder Peru wird hier perfekt abgerundet. Von den wilden Küsten Paracas über trockene Hochebenen mit segelnden Kondoren bis hierhin in den immer pulsierenden Regenwald. Unglaublich, was wir in den letzten zwei Wochen alles erlebt haben. Übernachtung in einer Urwald-Lodge.

19. Tag: Amazonastiefland – Puerto Maldonado – Lima

Heute heisst es Abschied nehmen vom peruanischen Dschungel. Nach dem Frühstück geht es an Bord unseres Bootes zurück in die Zivilisation nach Puerto Maldonado und weiter via Lima Richtung Europa.

20. Tag: Ankunft in Zürich

Ankunft in Zürich im Laufe des Tages.

Reiseleitung:

Schweizer Reiseleitung.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Lima – Zürich
- Flug Lima – Arequipa
- Flug Cusco – Puerto Maldonado – Lima
- Sämtliche Transfers
- Vollpension auf der ganzen Reise ausser in Lima, Arequipa und Cusco nur Frühstück
- Bootstour zur Paracas-Halbinsel
- Bootstouren auf dem Titicacasee
- Zugsfahrt von Puno nach Cusco
- Wanderungen und Ausflüge mit lokalen Guides
- Besuch Machu Picchu

Nicht eingeschlossen:

- Mittag- und Abendessen in Lima, Arequipa und Cusco
- Optionaler Rundflug über Nazca-Linien
- Persönliche Auslagen
- Flughafentaxe in Lima (US-\$ 28.50 pro Person) bei Abflug

Preis:

Fr. 7650.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

Anforderungen zur Reise:

Wir bewegen uns in einer Höhe bis max. 4000 m. Im Heiligen Tal der Inkas sind wir zweimal ca. fünf Stunden unterwegs. Die Wanderungen werden alle in gemächlichem Tempo unternommen. Sie entscheiden selber, ob Sie alles mitmachen oder einmal auf einen Ausflug verzichten und einfach die Natur von der Lodge aus geniessen möchten. Auf den Wanderungen müssen Sie weder klettern noch schwindelfrei sein.



Bolivien-Trekking



Selbst Weltgereiste wird dieses Land noch ins Staunen versetzen. Trekking zu den Salzwüsten, Lagunen, Vulkanen und dem Titicacasee

Bolivien ist eines der abwechslungsreichsten und abenteuerlichsten Länder Südamerikas. Eine Fahrt über den kargen Altiplano zum Salzsee von Uyuni und in den wilden Südwesten Boliviens gehört zu den besonderen und ungewöhnlichen Reiseerlebnissen in Südamerika. Nur wenige der Strassen sind

geteert. Über den Salzsee orientiert man sich vielfach nur nach dem Horizont. Die Indianergebiete mit ihren traditionellen Lebensweisen am Titicacasee gehören ebenfalls zu den eindrucksvollen Gebieten Boliviens. Hinter dem Titicacasee liegt ein fantastisches Trekking-Gebiet mit der Cordillera Real. In den Lagunen

tummeln sich Tausende von Flamingos. Wir trekken täglich zwischen den Vulkanen, auf der Sonneninsel im Titicacasee oder in der Cordillera Real in einer eindrucksvollen Anden-Gebirgslandschaft bis zum Fusse des 6088 m ü. M. gelegenen Huayna Potosí. Fakultativ ist die Besteigung möglich.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Santa Cruz de la Sierra

Flug von Zürich nach Santa Cruz de la Sierra.

2. Tag: Ankunft in Santa Cruz de la Sierra, 460 m

Wir kommen am Nachmittag in der subtropischen Stadt Santa Cruz de la Sierra an. Die Stadt ist zugleich die grösste Stadt Boliviens. Kolonialer Baustil und Moderne wechseln sich ab. Transfer zum Hotel und ausspannen. Bei einem Stadtbummel können wir erste Impressionen dieser Stadt aufnehmen. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Santa Cruz de la Sierra, 460 m – Sucre, 2800 m

Am Morgen fliegen wir in ca. einer Stunde von Santa Cruz nach Sucre. Sucre gilt als das koloniale Juwel Boliviens. Wir besuchen die «Weisse Stadt», die von der Unesco als Weltkulturerbe deklariert worden ist. Übernachtung im Hotel.

4. Tag: Sucre – Potosí

Heute kommen wir nach Potosí; bereits wird die Luft dünn auf 4000 m. Der Besuch der Silberminen und der Kolonialstadt sind eindrückliche Erlebnisse. Beide wurden von der Unesco als Weltkulturerbe erklärt. Dieser Tag hilft nochmals, sich an die Höhe zu gewöhnen. Übernachtung im Hotel.

5. Tag: Potosí – Uyuni

Mit dem Bus geht es nun durch eine wilde, wenig bevölkerte Landschaft. Hunderte von Lamas werden wir auf der eindrücklichen Fahrt nach Uyuni zu Gesicht bekommen. Auf dem Weg nach Uyuni besuchen wir das Dorf Pulacayo mit seiner Mine. Die Pulacayo-Mine war im 18. Jahrhundert die zweitgrösste Silbermine Boliviens, es wurde in eine Tiefe von bis 1000 Metern gegraben. Wir besichtigen das Dorf, das an einen Wildwestfilm erinnert, und geniessen dann die Weiterfahrt über den kargen Altiplano. Übernachtung in einem Hotel.

6. Tag: Uyuni – Isla Pescado – Jirira/ Tahua

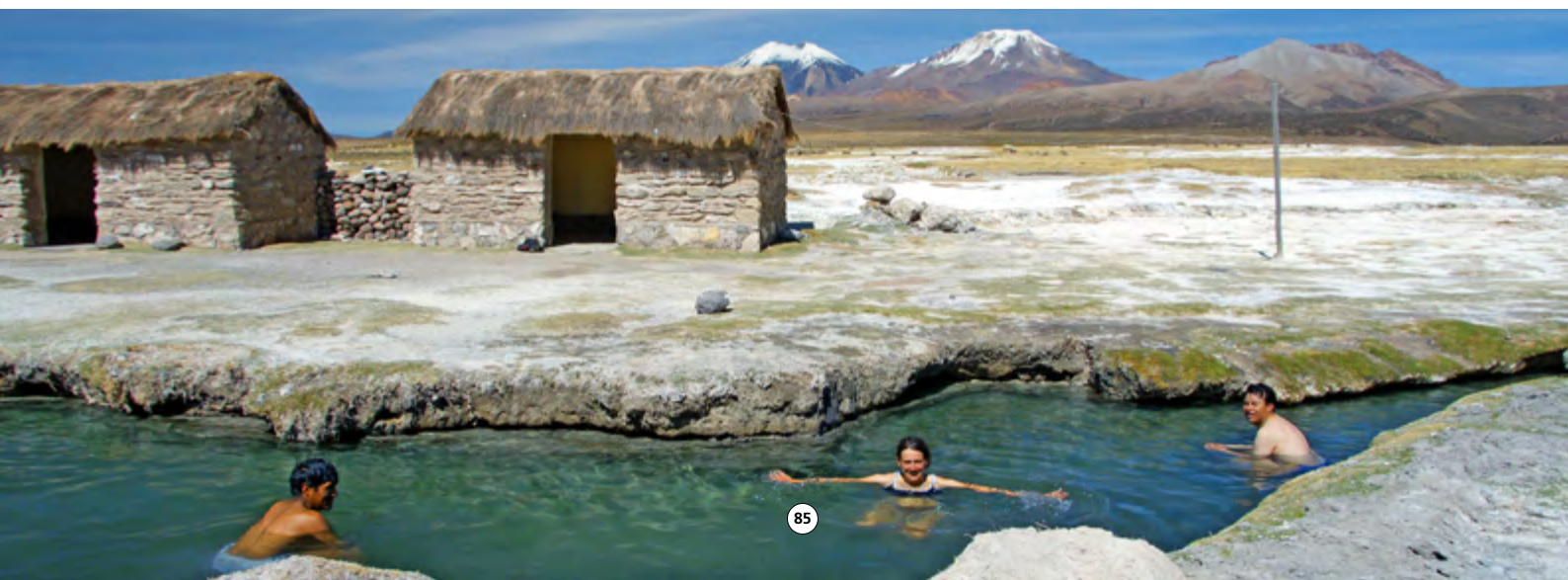
Mit unseren 4x4 starten wir zu der grossen Salzwüste. Unterwegs besuchen wir eine kleine Salzindustrie, bevor es zur langen Fahrt (100 km) über den Salzsee geht. Wir versuchen, uns am Horizont zu orientieren, damit wir die Vulkaninsel inmitten des Sees erreichen. Wir unternehmen eine kleine Wanderung auf der eindrucksvollen, mit Kakteen bewachsenen Insel. Nach einem Picknick auf der Insel fahren wir, wieder nach dem Horizont orientiert, über den schneeweissen Salzsee zum Vulkan Tunupa. Übernachtung im Salzhotel am Fusse des Tunupa.

7. Tag: Trekking am Fusse des Vulkans Tunupa

Am frühen Morgen unternehmen wir eine Wanderung am Fusse des Vulkans Tunupa. Der einmalige Blick auf den grössten Salzsee der Welt (ca. 12 000 km²) ist überwältigend. Wir fühlen uns in dieser menschenleeren Region wie am Ende der Welt! Ca. 3 – 5 Stunden Wanderung. Je nach Verfassung der Gruppe und Höhenanpassung kann hier bereits bis auf 4900 m aufgestiegen werden. Übernachtung im Salzhotel am Fusse des Tunupa.

8. Tag: Tahua, 3700 m – Laguna Hedionda – Ojo de Perdiz, 4600 m

Wir fahren 80 km über den Salzsee, danach durchqueren wir die Wüste von Chiguana und kommen auf die Route der Vulkane, wo wir sogar den Rauch des Volcán Ollagüe sehen können. Unsere einfache Wanderung führt uns durch Lagunen, wo sich unzählige Flamingos in ihrem rosa Kleid tummeln. Auf dem Hochplateau der Wüste Siloli angekommen, präsentiert sich eine spektakuläre Sicht auf die Vulkane der Anden. Fantastisch, wenn wir vom Hotel aus zusehen können, wie sich am Abend Himmel und Sonne verfärben. Danach folgt ein atemberaubender Sternenhimmel mitten in der Wüste. Übernachtung im Hotel.





9. Tag: Ojo de Perdiz, 4600 m – Laguna Colorada – Quetena Chico, 4200 m

Ein weiterer Höhepunkt steht uns bevor! Es lohnt sich, früh zu starten, denn das Morgenlicht verwandelt den Nationalpark Avaroa in eine Märchenlandschaft. Schillernde Farbtöne bei der Laguna Colorada, Tausende von Flamingos und eine einmalige Vulkanlandschaft vereinen sich zu einem Bild der Superlative. Einen Kontrast bilden die Geysire auf 4800 m, von denen aus wir eine kleine Wanderung zur Laguna Chalviri unternehmen. Heisse Wasserpoools laden spontan zum Baden ein. Entlang des malerischen Quetena Canyon erreichen wir Quetena Chico. Übernachtung in einem einfachen Andenhotel.

10. Tag: Vulkan Uturuncu, 6008 m

Heute besteigen wir einen 6000er! Mit den Geländefahrzeugen geht es zuerst zur Lipas Mountain Range mit den Vulkanen und Lagunen, dann Weiterfahrt bis auf 5400 m. Der technisch einfache 6008 m hohe Uturuncu ist eigentlich für alle Trekker möglich, denn wir

sind bestens akklimatisiert. Für die Besteigung begleiten uns zusätzliche lokale Guides, damit niemand allein ist, sollte er frühzeitig umkehren müssen. Wir steigen in gemächlichem Tempo in 4 Stunden die 600 Höhenmeter hoch zum Gipfel. Unbeschreiblich, die Aussicht, wir sind oben auf dem Uturuncu. Für den Abstieg benötigen wir nochmals ca. 2 Stunden. Am Nachmittag sind wir wieder zurück in Quetena Chico und feiern unseren Gipfelerfolg.

Übernachtung in einem einfachen Andenhotel.

11. Tag: Quetena Chico, 4200 m – Uyuni – La Paz, 3800 m

Früh am Morgen fahren wir zurück über die eindrucklichen Hochebenen via San Cristóbal nach Uyuni. Unterwegs können wir die scheuen Vikunjas oder den Andenstraussenvogel sehen. Kurz vor Uyuni besuchen wir den gespenstigen Zugsfriedhof, Zeitzeichen aus einer glorreichen anderen Epoche. Nun fliegen wir nach La Paz und landen auf 4000 m. Übernachtung im Hotel.

12. Tag: Trekking in der Condoriri Range

Dem östlichen Ufer des Titicacasees entlang erstreckt sich die Cordillera Real. Dort wollen wir hin. Nach einer kurzen Fahrt starten wir auf 4300 m zum heutigen Trekking; es wird ein abwechslungsreicher Tag werden. In etwa 3 Stunden gelangen wir langsam hinauf auf 4600 m, vorbei an den tiefblauen Lagunen. Im Hintergrund leuchten die Gletscher des 5648 m hohen Tuni Condoriri. Immer wieder begegnen wir Lamas und Alpakas sowie Viscachas, den hasenartigen Nagetieren. Für den Abstieg benötigen wir ca. 2 Stunden. Weiter geht es mit dem Auto dem Titicacasee entlang. Den Lunch werden wir in einem lokalen Restaurant einnehmen, bevor wir an einem wunderschönen Aussichtspunkt die Weiten des Titicacasees bestaunen. Gegen Abend erreichen wir das pulsierende Copacabana. Übernachtung im Hotel wunderschön am Titicacasee gelegen.

13. Tag: Copacabana, 3800 m – Sun Island, 3800 m

Heute erleben wir eine Schiffsfahrt der Cordillera Real und dem Titicacasee entlang. Wir fahren bis zu den Lourdes-Höhlen und werden ein dreistündiges Trekking durch die schöne Landschaft von Sampaya unternehmen. Von dort geht es nochmals kurz mit dem Schiff und zu Fuss weiter bis nach Yumani. Übernachtung im Hotel.

14. Tag: Sonneninsel, 3800 m – Copacabana – La Paz, 3700 m

Zu Fuss gehen wir zum Hafen und weiter mit dem Boot zurück nach Copacabana. Mit dem Auto geht es nach La Paz und wir nehmen uns dort die Zeit, die bunten Indiomärkte oder die verschiedenen Gebäude und Kirchen aus der Kolonialzeit zu besichtigen. La Paz ist eine Stadt der Kontraste. Das Zentrum der höchstgelegenen Millionenstadt der Welt liegt auf 3650 m ü. M.

Gäste, die den 6088 m hohen Huayna Potosí gebucht haben, steigen am Nachmittag in ca. 3 Stunden bis zum Refugio auf 5200 m hoch.



Bolivien-Trekking

Reisedaten:

06.11.23 – 24.11.23
23.04.24 – 10.05.24
20.07.24 – 06.08.24
23.09.24 – 10.10.24
22.10.24 – 08.11.24
29.10.24 – 15.11.24
05.11.24 – 22.11.24
22.12.24 – 08.01.25
22.04.25 – 09.05.25



15. Tag: Besteigung des Huayna Potosí, 6088 m ü. M.

Nachts um 1.30 Uhr brechen wir auf. Nach gut 3 Stunden erreichen wir die Schulter des Huayna Potosí. Nach weiteren 3 Stunden erreichen wir den höchsten Punkt. Wir stehen auf dem 6088 m ü. M. gelegenen Gipfel des Huayna Potosí. Das eindrucksvolle Panorama erstreckt sich über den Titicacasee bis hinüber nach La Paz und den 6439 m hohen Nevado Illimani. Wir steigen ab ins Hochlager und fahren zurück nach La Paz. Übernachtung im Hotel.

15. Tag: Alternativ-Programm La Paz

Nur etwa 10 km vom Stadtzentrum entfernt liegt das Valle de la Luna (Mondtal), das mit seinen bizarren Erosionsformationen hübsche Fotomotive bietet. Danach wandern wir in ca. 2 bis 3 Stunden durch den Palca Canyon. Fotografen werden heute nochmals auf ihre Rechnung kommen, ein solches Naturwunder muss man einfach in Bildern festhalten. Vor uns erhebt sich majestätisch der 6439 m hohe Illimani mit seinen weissen Gletschern – welch ein Kontrast! Übernachtung im Hotel.

16. Tag: La Paz – Santa Cruz

Heute kann jeder den Tag nach eigenen Wünschen gestalten. La Paz hat viel zu bieten. Das koloniale La Paz mit Palästen und Kirchen oder die lokalen Märkte. Schweben Sie mit der Gondel über die Stadt: drei verschiedene Gondelbahnlinien bieten einen fantastischen Ausblick aus der Vogelperspektive.

Am Nachmittag geht es in einem kurzen Flug an unseren Ausgangspunkt des Trekkings nach Santa Cruz zurück. Nun geht eine herrliche Reise zu Ende und wir geniessen unser Abschlussessen in einem traditionellen Restaurant in Santa Cruz. In tropischer Wärme lassen wir die kontrastreiche Bolivienreise ausklingen. Übernachtung im Hotel.

17. Tag: Santa Cruz – Zürich

Nach dem Frühstück Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Europa.

18. Tag: Ankunft in Zürich

Ankunft am Morgen in Zürich.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Santa Cruz
- Flug La Paz – Santa Cruz
- Flug Santa Cruz – Zürich
- Flug Santa Cruz – Sucre
- Flug Uyuni – La Paz
- Vollpension während der ganzen Reise, ausser La Paz nur Frühstück
- Sämtliche Transfers
- Nationalparkeintritte und Bewilligungen
- Örtliche Führer und Träger
- Übernachtung in Hotels oder Lodges, gemäss Programm
- Bootsausflug
- Flughafentaxen und Gebühren

Exkl. Flughafentaxe in La Paz.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Preis:

Fr. 6890.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

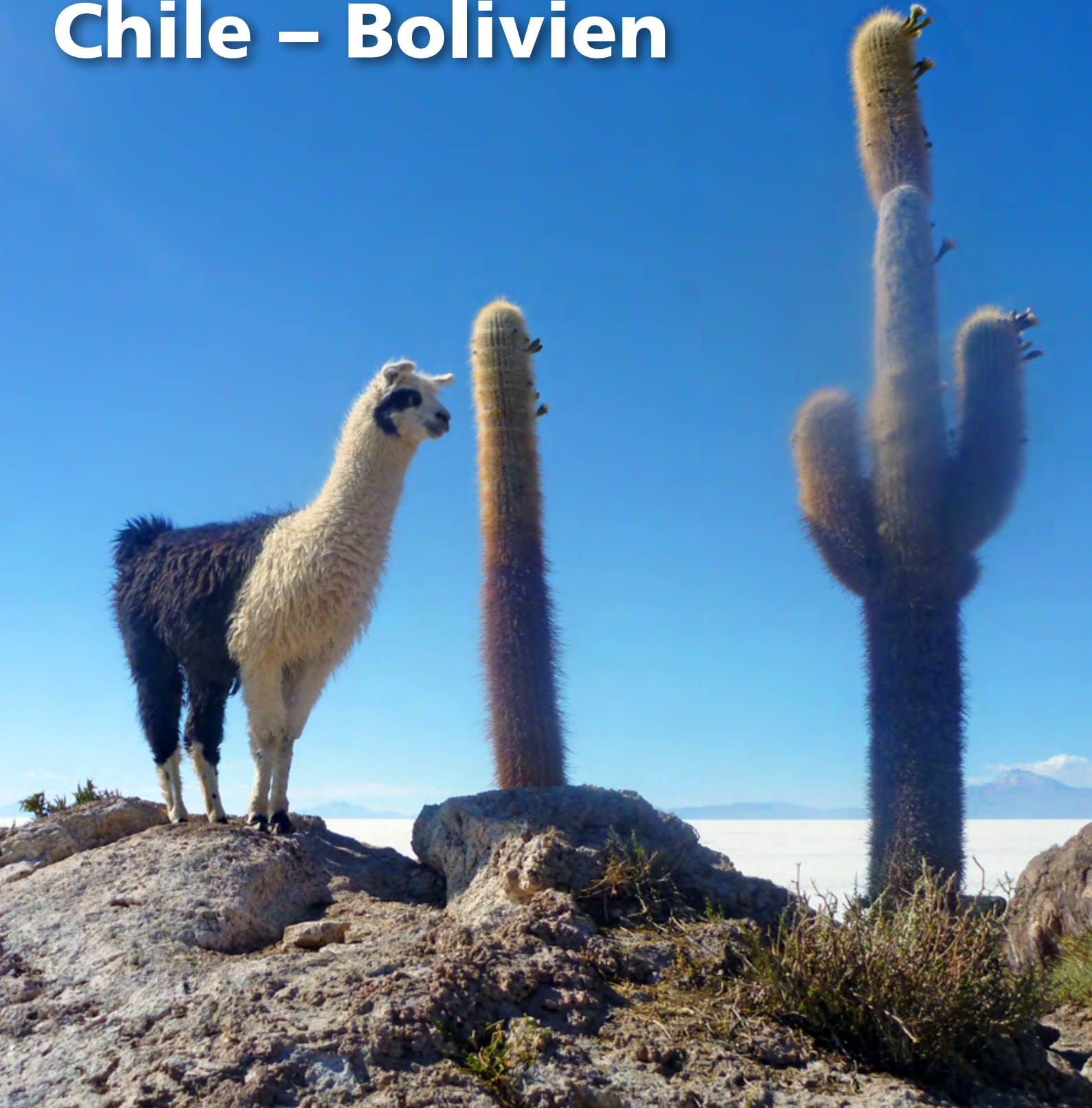
Zuschlag Huayna Potosí Fr. 480.–

Voraussetzung zur Teilnahme

Das Bolivien-Trekking entspricht einer mittelschweren Bergwanderung in den Alpen, allerdings in grösserer Höhe. Es wird eine genügende körperliche Verfassung vorausgesetzt, um an den Trekking-Tagen Wanderungen von 4 – 6 Stunden mühelos zu überstehen. Ohne Besteigung des Huayna Potosí ist diese Reise für jeden Trekking-Begeisterten problemlos machbar. Die fakultative Besteigung setzt Erfahrung mit Seiltechnik und Steigeisen voraus. Rufen Sie uns an, wir geben Ihnen gerne Auskunft. Ausbildungswochenenden werden in der Schweiz veranstaltet.



Chile – Bolivien



Chile und Bolivien – Zauberlandschaften, weit weg Atacama, Geysire, Salzwüsten, Vulkanlandschaften, Titicacasee

Salar de Uyuni, die grösste Salzpflanze der Erde; Titicacasee, das höchstgelegene kommerziell schiffbare Gewässer. Gleissendes Weiss. Tiefstes Blau. Auf dieser Reise erleben wir Landschaften wie von einem anderen Stern. Touren mit unseren Geländewagen, Bootsausflüge und gemächliche Wanderungen

bringen uns hautnah in diese einmaligen Naturregionen zwischen Chile und Bolivien. Wir bestaunen Geysire und fremdartige Vulkanlandschaften. Lagunen mit Flamingos schimmern in den verschiedensten Farben. Wir baden in heissen Quellen, stossen auf Kakteen, begegnen Lamas und Vikunjas.

Zauberhaft die Nächte: Ohne künstliche Lichter einflüsse staunen wir über einen einmalig prächtigen südlichen Sternenhimmel. Die Reise entführt uns in extrem abgelegene Landschaften. Und dann auch noch zu einer der schönsten Städte Südamerikas!



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Santiago de Chile
 Flug von Zürich nach Santiago de Chile.

2. Tag: Santiago de Chile

Wir kommen am Morgen in Santiago an und nutzen die ersten Stunden zur Erholung. Nach dem Mittagessen aber geht's los, wir erkunden die spannendsten Plätze Santiagos. Auf dem Cerro San Cristobal können wir uns mit einer herrlichen Aussicht orientieren. Danach geht es weiter zur historischen Altstadt mit dem bekannten Hauptplatz, der Kathedrale und den weiteren Sehenswürdigkeiten. Schliesslich nehmen wir auch einen Augenschein im modernen Santiago: mit Büros, Shopping-Center und Restaurants.
 Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Santiago de Chile – Calama – San Pedro de Atacama

Transfer zum Flughafen und Flug nach Calama. Hier in der Atacamawüste angekommen besuchen Sie das Valle de la Luna. Diese Wüstenlandschaft, die 17 km ausserhalb von San Pedro de Atacama liegt, bezaubert mit einer Wüste, wie aus dem Bilderbuch. Dieses Tal gilt als einer der trockensten Plätze der

Erde. Ständige Winderosion hat bizarre Landschaftsskulpturen geschaffen. Eine seltsame, berührende Mondlandschaft. Unfassbar: An mehreren Stellen ist seit über 100 Jahren kein einziger Tropfen Regen gefallen.
 Übernachtung im Hotel.

4. Tag: San Pedro de Atacama – Atacamawüste – Toconao

Heute erkunden wir die legendäre Atacamawüste. Eine der trockensten Regionen unserer Welt. Zum Vergleich: Sogar im Death Valley in den USA fallen 50-mal mehr Niederschläge! Und trotzdem lebt auch diese Salzwüste. Sie ist Heimat von drei verschiedenen Flamingoarten. Wir fahren weiter zu den Hochlandlagunen von Miscanti und Miñiques. Den Lunch nehmen wir in Socaire ein und am Nachmittag besichtigen wir die Stadt Toconao. Transfer zurück ins Hotel nach San Pedro de Atacama.
 Übernachtung im Hotel.

5. Tag: San Pedro de Atacama – Geysir el Tatio – San Pedro de Atacama

Am nächsten Tag sind wir schon früh auf den Beinen. Um fünf Uhr fahren wir los zu den

höchstgelegenen Geysiren der Erde – auf 4500 Metern über Meer. Am Rande der trockensten Wüste der Welt liegt El Tatio. Ein faszinierendes Naturphänomen, wenn die Geysire ihre Dampfsäulen bis zu 20 Meter hoch in die Luft zischen lassen. Wir geniessen das herrliche Frühstück mitten in den chilenischen Anden. In gemächlichem Tempo bewegen wir uns inmitten der Geysire. Im Laufe des Tages kehren wir zurück nach San Pedro de Atacama. Am Nachmittag können wir das Wirtschaftszentrum dieser Region individuell erkunden.
 Übernachtung im Hotel.

6. Tag: Cerro Toco, 5616 Meter

Gleich frühmorgens fahren wir zum Cerro Toco: Den wollen wir heute besteigen! Eine für diese Höhe gut zu bewältigende Tour. Bei der Ankunft nehmen wir draussen unser Frühstück ein. Wir teilen die Gruppe auf: für eine gemütliche Wanderung am Cerro Toco oder für die etwa dreistündige Besteigung. In dieser Höhe bewegen wir uns sehr langsam. Dann endlich, auf dem Gipfel, werden wir mit einer grossartigen Sicht auf die umliegenden Vulkane und das unter uns liegende Tal





belohnt. Bloss etwa eine Stunde benötigen wir zurück zum Parkplatz, Zeit fürs Mittagessen. Danach geht es wieder nach San Pedro de Atacama. Übernachtung im Hotel.

7. Tag: San Pedro de Atacama – Hito Cajon (Bolivien) – Ojo de Perdiz

Am Morgen fahren wir an die Grenze zu Bolivien. Wir starten unser Trekking am Grenzort Hito Cajon. Nach einer Stunde erreichen wir die Laguna Blanca und die Laguna Verde; weiter zum Vulkan Llicancabur. Wir fahren mit dem 4x4 durch die Salvador-Dalí-Wüste zur Laguna Chalviri. Nach dem Mittagessen unternehmen wir eine zweite, kurze, ca. einstündige Wanderung beim Geysir Sol de Mañana und hinunter zur Laguna Colorado. Weiter bringt uns das Auto zur Siloli-Wüste und zum Arbol de Piedra. Der Arbol de Piedra ist eine markante, etwa sieben Meter hohe Gesteinsformation, die durch Windverwehungen entstanden ist. Es ist ein intensiver und langer Tag. Übernachtung im Hotel.

8. Tag: Ojo de Perdiz – San Pedro de Quemez

Ein spannender Tag steht uns bevor. Wir durchqueren die Siloli-Wüste, die berühmt ist durch die bizarren Felsformationen, welche der Fantasie des Betrachters keine Grenzen setzen. Weiter geht es zur Hidionda Laguna, einer wahren Traumlandschaft. Wir unternehmen

eine zweistündige Wanderung und haben die Möglichkeit, auch Fotos von den Flamingos zu schiessen. Zum Abschluss des Tages durchqueren wir die Vulkanwüste von Chiguana nach San Pedro de Quemez. Übernachtung im Hotel.

9. Tag: San Pedro de Quemez – Salar de Uyuni – Colchani

Der heutige Tag ist einer der bewegendsten Höhepunkte unserer Reise. Eine Landschaft wie von einem anderen Stern. Salar de Uyuni: mit mehr als 10 000 Quadratkilometern die grösste Salzpflanze der Erde. Überrest eines längst ausgetrockneten Sees, auf 3800 Metern über Meer. Zuerst besuchen wir die Galaxy-Höhlen. Eindrücklich, diese Fahrt durch eine 80 Kilometer breite Salzwüste! Wir orientieren uns mit unseren 4x4 nur am Horizont. Etwa eine Wanderstunde vor der Insel Inca Huasi, mitten im ehemaligen See, starten wir mit unserem Trekking. Unglaublich: Die Einöde lebt! Überall auf der Insel wachsen übermannshohe Säulenkakteen empor. Das Mittagessen, ein gemütliches Picknick, nehmen wir mitten im Salar de Uyuni ein. Danach gleiten wir weiter über den Salzsee, bis an den 5300 Meter hohen Vulkan Tunupa. Übernachtung am Rande des Salzsees. Ein farbenprächtiger Sonnenuntergang rundet diesen sehr speziellen Tag ab. Übernachtung im Hotel.

10. Tag: Colchani – Uyuni – Potosí

Colchani lebt von der Salzindustrie. Wir besuchen einen kleinen Familienbetrieb, wo das Salz getrocknet, jodisiert und verpackt wird. Wir gewinnen einen schönen Einblick in die einfache Salzindustrie. Danach geht es mit dem Bus weiter durch das bolivianische Andenhochland, den wilden Westen Boliviens, bis in die legendäre Silberstadt Potosí. Übernachtung im Hotel.

11. Tag: Potosí – Sucre

Potosí liegt auf 4060 Metern über Meer. Eine Stadt mit bewegter Geschichte. Schon die Inkas holten hier Silber aus dem Boden. Der Höhepunkt des Silberbergbaus kam dann mit den spanischen Conquistadores im 16. Jahrhundert. Kaum zu glauben: Potosí stieg damals zu einer der grössten Städte der Welt auf! Wir besuchen die koloniale Altstadt, und nachher geht es auf der kurvenreichen «Silberroute» zur Hauptstadt Sucre, der weissen Stadt, wegen der vielen weissen Gebäude im Kolonialstil ins Weltkulturerbe aufgenommen. Am Nachmittag erkunden wir diese Stadt, eine der schönsten Südamerikas, zu Fuss. Übernachtung im Hotel.

12. Tag: Sucre – La Paz – Copacabana

Mit dem Morgenflug geht es weiter nach La Paz. In einer dreistündigen Fahrt erreichen wir dann den Titicacasee in Copacabana – traum-



Chile – Bolivien Trekking

Reisedaten:

20.04.24 – 06.05.24
21.09.24 – 07.10.24
26.10.24 – 11.11.24
19.04.25 – 05.05.25

haft gelegen, auf 3800 Metern, am Fuss der Cordillera Real mit ihren 5000 und 6000 Meter hohen Schneegipfeln. Kurz vor Ankunft werden wir nochmals aktiv und wandern über einen alten Inkapfad mit traumhafter Sicht auf den See. Wir nehmen Eindrücke des ländlichen, traditionellen Lebens auf.
Übernachtung im Hotel.

13. Tag: Copacabana – Isla del Sol – Copacabana

Mit dem Boot geht es heute über den Titicacasee. Ein dreistündiges Trekking bringt uns bis zum kleinen Örtchen Sampaya, wo wir erneut das Boot besteigen und zur Sonneninsel fahren. Nach einem typischen Mittagessen besuchen wir hier den Inka-Garten bevor es zurück aufs Festland geht. Vom Boot erspähen wir in der Ferne die Cordillera Real.
Übernachtung im Hotel.

14. Tag: Copacabana – Chacaltaya – La Paz

Von Copacabana geht es bis nach El Alto und weiter zu den Chacaltaya-Bergen. Wir fahren hoch bis zur Hütte auf 5000 Metern über Meer. Nun geht es in einer gemächlichen Wanderung hoch zum 5200 Meter hohen Gipfel. Welch

eine Aussicht auf das Hochland und auf den 6088 Meter hohen Huayna Potosí und auf den Nevado Illimani, 6439 Meter. Zu unseren Füßen die Millionenstadt La Paz, die grosse Wirtschaftsmetropole Boliviens. Inmitten des Anden-Hochlands geht es in leichten 3 Stunden hinunter, bis wir schliesslich am Fuss des Huayna Potosí unser Trekking beenden.

15. Tag: La Paz

Am Morgen besichtigen wir La Paz und machen dann eine einstündige Wanderung durch das Moon Valley. Die Erosion durch den Wind hat eindruckliche Steinformationen und Stalagmiten geformt. Am Nachmittag tauchen wir noch einmal in die Millionenstadt La Paz ein, auf 4000 Metern über Meer, und haben Gelegenheit, letzte Souvenirs zu kaufen. Am Abend lassen wir die Reise bei einem Abschiedsessen ausklingen, umrahmt von Tanz und traditioneller Musik.

16. Tag: La Paz – Zürich

Am Morgen Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Europa.

17. Tag: Ankunft in Zürich

Ankunft in Zürich am Abend.

Reiseleitung:

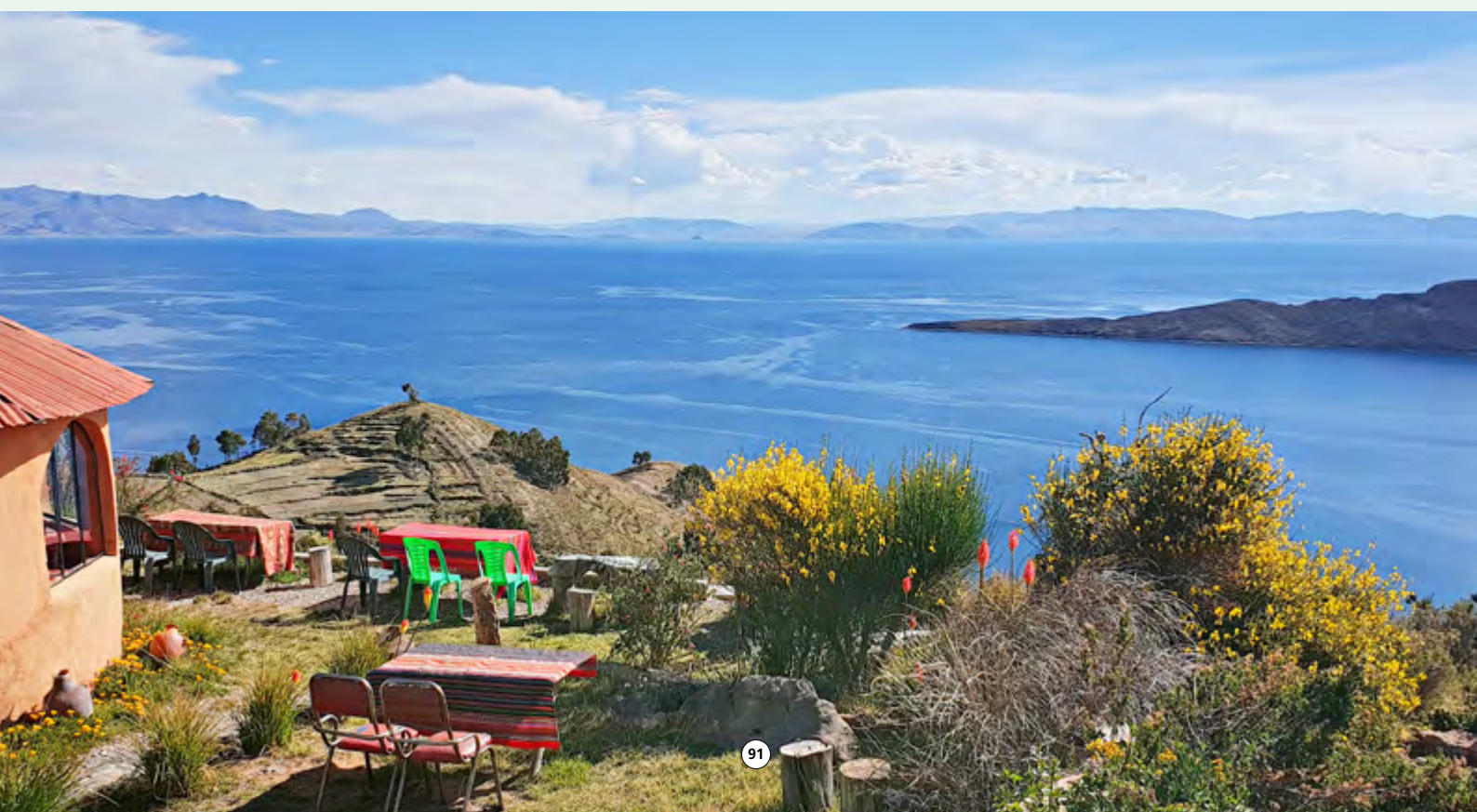
Schweizer Bergführer oder Wanderleiter.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Santiago de Chile
- Flug Santiago de Chile – Calama
- Flug La Paz – Zürich
- Flug Sucre – La Paz
- Vollpension während der ganzen Reise ausser in Santiago, San Pedro de Atacama, Sucre, La Paz nur Frühstück und Mittagessen
- Sämtliche Transfers
- Übernachtung in Hotels und Lodges
- Sämtliche Parkgebühren und Eintritte

Preis:

Fr. 7280.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.



Patagonien



Patagonien-Trekking

Patagonien – ein riesiges Gebiet ganz im Süden des amerikanischen Doppelkontinents ... eine Landschaft voller Kontraste, am besten durch Trekking zu entdecken. Der Wind, er ist der König von Patagonien. Allgegenwärtig! Er bringt die gefürchteten Schlechtwetterphasen. Aber er fegt auch den Himmel wieder leer, verleiht ihm jene Klarheit und Reinheit, die Farben und Formen ins Ungeahnte stei-

gern. Nordpatagonien ist eine der harmonischsten Landschaftsräume Südamerikas. Perfekte Vulkankegel spiegeln sich in den Seen, und ein Trekking in den Araukarienwäldern ist ein Trekking für die Seele. Das Klima ist lieblich, die Flora üppig.

Ganz anders dagegen Südpatagonien. Rau ist es, schwer zugänglich, zum Teil wild zerrissen, den feuchtkalten Meeresstürmen ausgesetzt.

Touren in dieser Region sind ein Naturerlebnis. Das erleben wir auf unserer Trekking-Tour um die Torres del Paine, die berühmten Granittürme. Eine Welt für sich ist das patagonische Inlandeis.

Diese eindrückliche Reise wird mit der imposanten Bootsfahrt vorbei an Eisbergen, Seelöwenkolonien zurück nach Puerto Natales abgeschlossen.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Santiago de Chile

Wir fliegen mit Lan Chile via Madrid nach Santiago de Chile.

2. Tag: Santiago de Chile

Ankunft am Morgen. Unser Reiseleiter wird uns am Flughafen abholen, Transfer ins Hotel in der Hauptstadt Chiles. Wir haben die Gelegenheit, Santiago de Chile zu entdecken. Wir spazieren durch den historischen Teil Santiagos, der uns viel zu erzählen hat, und bekommen so unsere ersten Eindrücke vom Land.

Übernachtung im Hotel Plaza San Francisco.

3. Tag: Santiago de Chile – Temuco, Conguillío-Nationalpark

Frühmorgens fliegen wir nach Temuco in Nordpatagonien. Eine charaktervolle Vulkan- und Seenlandschaft, «Chilenische Schweiz» wird sie auch genannt. Ungestörte Bergseen, still wie Spiegel. Wir fahren zu unserem Ausgangspunkt, Malalcahuello, in der Nähe des Conguillío-Nationalparks, ein kleines Paradies inmitten herrlicher Natur. Am Nachmittag machen wir noch eine kurze Wanderung durch den Araukarienwald. Übernachtung im Hotel Suizandina.

4. Tag: Trekking Nationalpark Conguillío

Die heutige 5- bis 6-stündige Trekking-Tour beginnt am Ufer der Lagune Captren, zwischen dem Vulkan Llaima und der Bergkette Sierra Nevada. Auf dem markierten Wanderweg «Los Carpinteros» wandern wir durch den «temperierten Berg-Regenwald» in Richtung Laguna Conguillío. Vorbei an der Mutter-Araukarie, über 1800 Jahre alt, durch den Südbuchenwald gelangen wir gemütlich ans Ufer des Sees, wo wir unser Picknick einnehmen werden. Je nach Zeit, Lust und Laune können wir noch einen zweistündigen Abstecher auf einem anderen Wanderweg machen oder zurück zum Fahrzeug wandern.

Übernachtung im Hotel Suizandina

5. Tag: Trekking am Vulkan Lonquimay zum Cerro Colorado

Nach dem Frühstück führt uns eine kurze Fahrt zum nationalen Schutzgebiet Nalcas-Malalcahuello. Vorbei an stolzen Araukarien mit ihrem urtümlichen Aussehen führt uns der heutige Pfad über alte Lavasand-Felder und Hänge hinauf zum Cerro Colorado. Je nach Jahreszeit haben wir die Möglichkeit, verschiedenste Kräuter und Orchideen in ihrer Blütezeit

zu betrachten. Von der Bergkuppe aus erwartet uns eine wunderschöne Rundschau auf das nahe Tal des Cautín-Flusses und die umliegenden Bergketten. Wir wandern weiter Richtung «Piedra Santa» und direkt zum Hotel. Übernachtung im Hotel Suizandina.

6. Tag: Temuco – Petrohué

Heute brechen wir zum Lago Todos Los Santos auf. Über Lautaro fahren wir zur Ruta 5, der längsten Strasse der Welt, die «Panamericana». Dieser folgen wir über Temuco und Los Lagos bis nach Osorno. Hier verlassen wir die Hauptstrasse und fahren zum Lago Llanquihue, einem der grössten Seen Chiles. Wir erreichen den Vulkan Osorno und umrunden diesen fast perfekten kegelförmigen Vulkan, bis wir dann am frühen Abend die wunderschöne Petrohué-Lodge erreichen, die direkt am Lago Todos Los Santos liegt. Übernachtung in der Petrohué-Lodge.

7. Tag: Petrohué – Trekking Paso Desolación – El Rincón

Dieser Trekking-Tag hat seinen Reiz durch seine Kontraste. Direkt von der Lodge weg geht es über Lavafelder und durch Coigue-Wälder bis zum Fuss eines ausgewaschenen Bachbettes.





Entlang dieser kleinen Schlucht steigen wir dem Vulkan Osorno entgegen und schwenken dann kurz vor dem Pass Desolación ab Richtung Norden. Von hier oben haben wir eine wunderschöne Aussicht über den Todos-Santos-See und die verschiedenen Berge der Cordillera de los Andes del Sur. Wir erkennen deutlich, wie der letzte Ausbruch des Vulkans diese Landschaft prägt und wie viel pyroklastisches Material vom Nachbarvulkan Calbuco deponiert wurde. Am Nachmittag geht es durch einen dichten Mischwald hinunter an den Strand zur idyllischen Bucht El Rincón, wo ein Motorboot auf uns wartet und uns zurück zur Petrohué-Lodge bringt. Übernachtung in der Petrohué-Lodge.

8. Tag: Petrohué – Puñihuil – Ancud

Am frühen Morgen nach dem Frühstück werden wir im Hotel abgeholt und fahren in Richtung des Chiloé-Archipels. Kurz bevor wir ankommen, nehmen wir die Fähre für ca. eine halbe Stunde und haben die einzigartige Gelegenheit, Seelöwen und verschiedene Vögel zu beobachten. Nach Ankunft auf der grossen Insel von Chiloé fahren wir in Richtung Puñihuil. Unterwegs wird uns über die Mythen und die Geschichte von Chiloé berichtet und wir bekommen einen tieferen Einblick in die Geschichte dieser magischen Insel. Anschliessend geht es weiter in Richtung pazifische Westküste, bis wir die kleine Bucht von Puñihuil und drei Inseln, auf denen Humboldt- und Magellan-Pinguine zusammen brüten, erreichen. Am schönen

Strand gehen wir kurz spazieren und nehmen ein Schlauchboot, um die Pinguine von der Nähe aus betrachten zu können. Vom Boot aus sehen wir noch andere Tiere wie Seelöwen, Pelikane und Kormorane. Am Nachmittag fahren wir ins Hotel in Ancud (Chiloé-Insel). Übernachtung in der Hostería Ancud.

9. Tag: Ancud – Puerto Montt Airport – Punta Arenas – Torres del Paine

Sehr früh am Morgen fahren wir nach Puerto Montt zum Flughafen und nehmen den ersten Flug nach Punta Arenas in Südpatagonien. Szenenwechsel: In der typischen Pampalandschaft der Magellan-Region fahren wir der Magellanischen Meeresstrasse entlang nach Norden. Unterwegs können wir zahlreiche Tiere wie Schafe, Nandus (südamerikanischer Straussenvogel) und andere heimische Vogelarten beobachten. Danach gelangen wir ins hübsche Städtchen Puerto Natales am Ufer einer Bucht mit dem poetischen Namen «Letzte Hoffnung» zum Mittagessen. Nun geht es weiter zum Torres-del-Paine-Nationalpark. Von weitem erkennen wir schon die Türme dieses berühmten Bergmassivs, auch sind bei der Laguna Amarga häufig Guanakos und andere Tiere zu beobachten. Übernachtung in der Hostería Las Torres.

10. Tag: Trekking Basis Torres del Paine

Der heutige Tag wird spannend. Wir unternehmen eine Tageswanderung zu den bekannten «Torres» (Türmen) des Paine-Massivs.

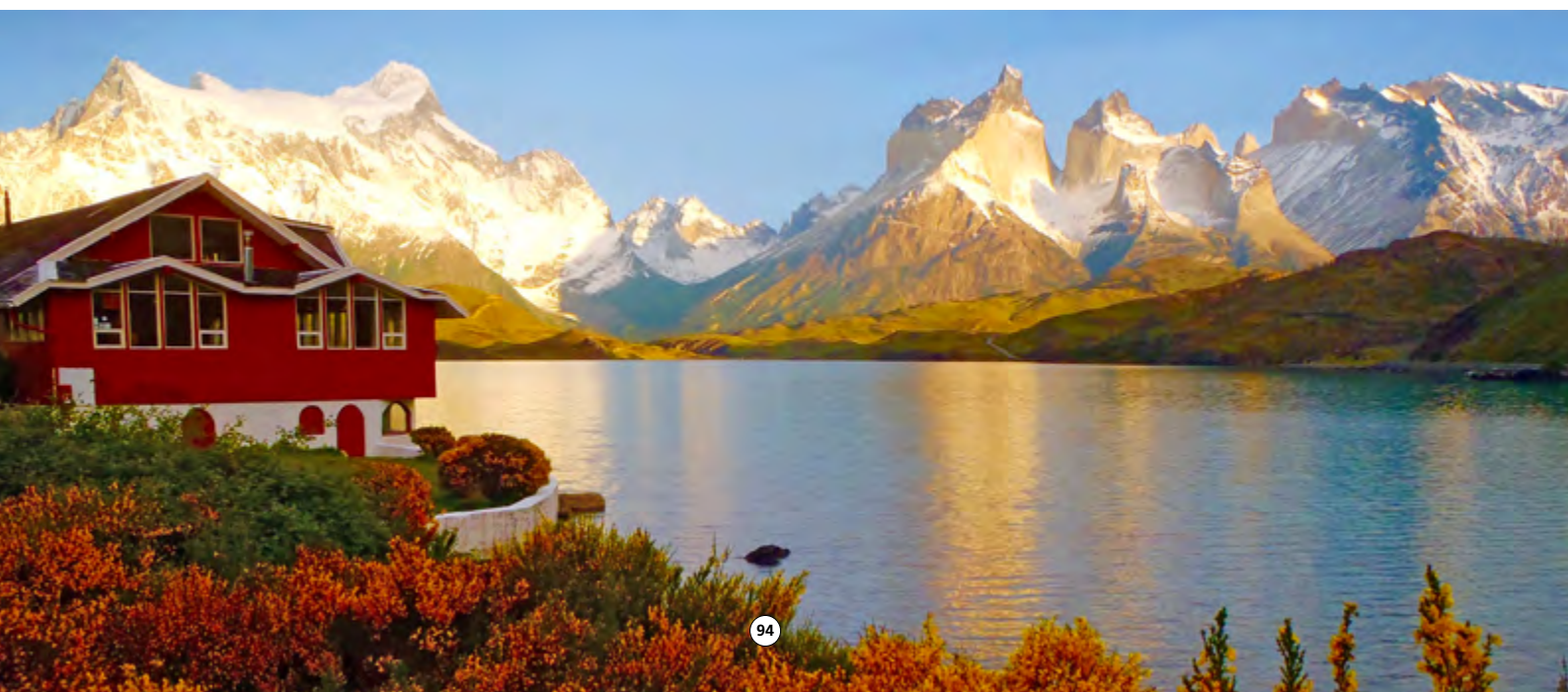
Faszinierend der Blick auf die drei Granittürme, die den Park berühmt gemacht haben! Wir entscheiden vor Ort, wie lange wir trekken wollen. Bis ans Ende des Weges zur «Base Torres» und zurück sind wir etwa 7 bis 8 Stunden unterwegs. Übernachtung in der Hostería Las Torres.

11. Tag: Torres del Paine – Trekking Lago Nordenskjöld

Wir trekken entlang des smaragd-blauen Nordenskjöld-Sees, unterhalb der hängenden Gletscher des Paine-Massivs. Der Weg führt durch eine wilde Landschaft mit Feuerbüschen, verschiedensten Polstergewächsen, Blumen und Orchideen. Wir überqueren kristallklare, wild sprudelnde Bäche, bis wir beim Refugio bei den «Los Cuernos» (Hörnern) ankommen. Trekking ca. 5 – 6 Stunden. Übernachtung im Refugio Los Cuernos.

12. Tag: Torres del Paine – Lago Pehoé

Nach dem Frühstück starten wir eine grossartige Wanderung von 5 bis 7 Stunden. Welch imposante Natur! Auf der einen Seite das gewaltige Massiv der Torre del Paine, auf der anderen Seite immer wieder der Blick auf die Seen, die in verschiedensten Blautönen oder milchigem Weiss schimmern. Am Nachmittag steigen wir zum Pehoé-See hinab. Wir werden mit dem Boot abgeholt und zur atemberaubend gelegenen Hostería Pehoé gebracht. Einfache Übernachtung an traumhafter Lage. Übernachtung in der Hostería Pehoé.





Patagonien- Trekking

Reisedaten:

10.11.23 – 27.11.23
17.11.23 – 04.12.23
26.01.24 – 12.02.24
23.10.24 – 09.11.24
08.11.24 – 25.11.24
19.11.24 – 06.12.24
25.01.25 – 11.02.25

13. Tag: Torres del Paine – Trekking Lago Grey

Ein ganz besonderes Highlight ist der Sonnenaufgang bei der Kulisse des Paine-Massives, den wir bei schönem Wetter frühmorgens miterleben können. Früh aufstehen lohnt sich. Atemberaubend! Nach dem Frühstück fahren wir weiter durch den Park zum Hotel Lago Grey, welches direkt bei der Flussmündung liegt und wo man noch häufig gestrandete blaue Eisberge sehen kann. Anschliessend wandern wir zwischen 1 und 2 Stunden zum Ufer des Sees, wo wir noch eine sogenannte Nunatak (Halbinsel) besuchen, bevor wir dann mit dem Katamaran während knapp 3 Stunden den grossartigen Gletscher Grey sehen können. Danach gehen wir zurück zum Hotel und geniessen von unseren Zimmern aus die wunderschöne Aussicht. Das Abendessen nehmen wir im Hotel ein. Übernachtung im Hotel Lago Grey.

14. Tag: Torres del Paine – Puerto Natales

Heute verlassen wir den Torres-del-Paine-Nationalpark. Vom Hotel aus fahren wir zum westlichen Ende des Parks zum Serrano-Fluss. In Zodiacs (Expeditions-Schlauchbooten) rauschen wir dann flussabwärts auf dem Río Serrano in Richtung des Balmaceda-Berges. Während dieser Fahrt haben wir nochmals eine wunderschöne Aussicht auf die Eisberge! Wir unternehmen eine kleine Wanderung, umrahmt von den Gletschern Serrano und

Balmaceda. Nun fahren wir mit dem Schiff nach Puerto Natales. Auf dieser ca. 3-stündigen Fahrt können wir Kormorane und Kondore beobachten. Grüne Wälder, Wasserfälle, beeindruckende Berge wechseln sich ab. Übernachtung im Hotel Costaustralis.

15. Tag: Puerto Natales – Punta Arenas

Nun verlassen wir Puerto Natales und fahren nach Punta Arenas. Punta Arenas, eine der südlichsten Städte der Welt, ist immer einen Besuch wert. Die Stadt wird treffend auch «Fin del Mundo» genannt und ist Ausgangspunkt für die Antarktis. Übernachtung im Hotel Cabo de Hornos.

16. Tag: Punta Arenas – Santiago de Chile

Den Morgen haben wir zur freien Verfügung. Gegen Mittag gelangen wir zum Flughafen und fliegen nach Santiago de Chile zurück. Wir lassen den letzten Abend in der Hauptstadt Chiles ausklingen. Übernachtung im Hotel Plaza San Francisco.

17. Tag: Santiago de Chile – Zürich

Wir lassen uns nochmals von dieser Metropole in Südamerika verzaubern und wir haben Zeit, die letzten Einkäufe zu tätigen. Am Nachmittag fliegen wir zurück nach Zürich.

18. Tag: Santiago de Chile – Zürich

Via Madrid erreichen wir Zürich.

Programm- und Übernachtungsänderungen vorbehalten.

Reiseleitung:

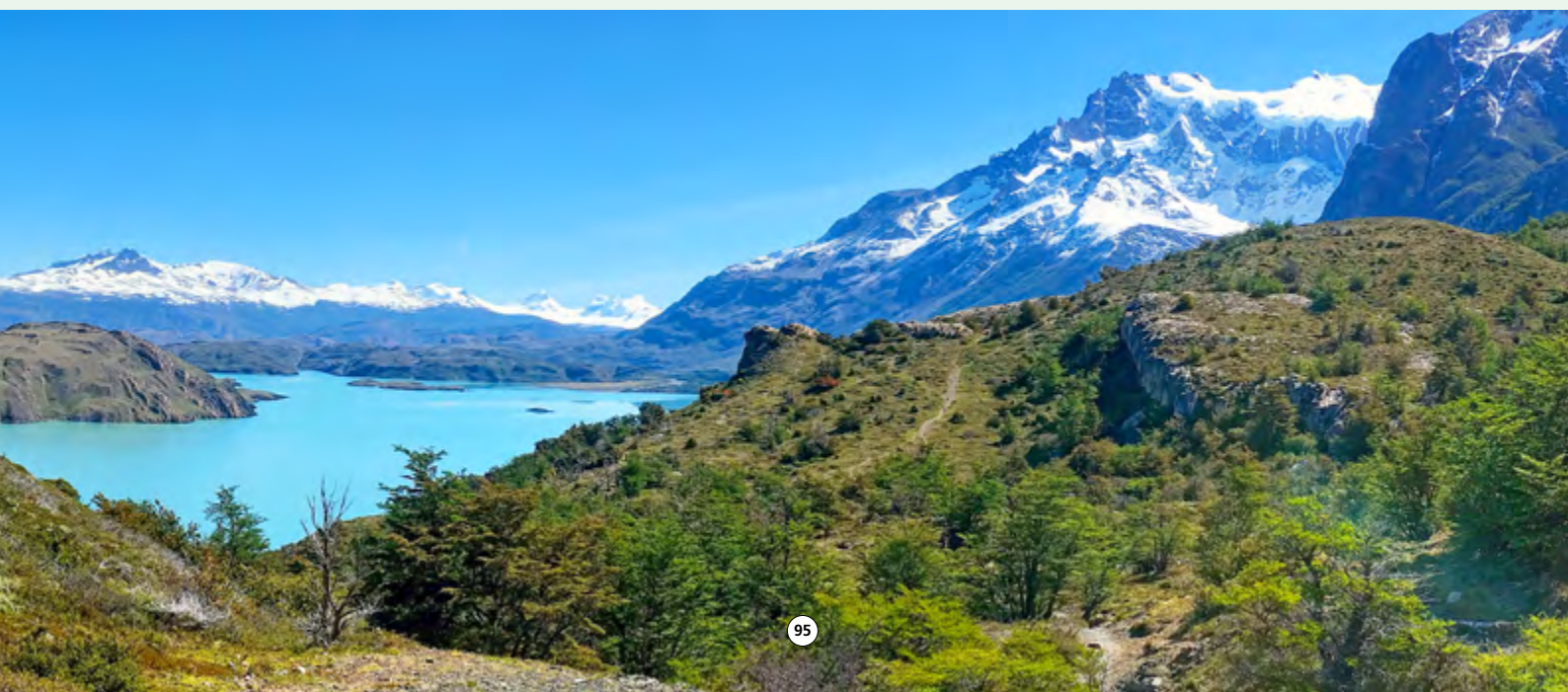
Schweizer Bergführer.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Madrid – Santiago de Chile und retour
- Flug Santiago de Chile – Temuco
- Flug Puerto Montt – Punta Arenas
- Flug Punta Arenas – Santiago de Chile
- Sämtliche Transfers
- Übernachtung in Hotels und Lodges in Doppelzimmern
- Übernachtung im Refugio Los Cuernos im Mehrbettzimmer
- Vollpension während der ganzen Reise ausser in Santiago (nur Frühstück)
- Ausflüge mit Zodiacs und Schiff
- Alle Nationalparkgebühren und Bewilligungen
- Reiseleitung

Preis:

Fr. 7980.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.



Expedition Aconcagua, 6962 m



Expedition hinauf auf den Aconcagua

Auf den höchsten Gipfel des amerikanischen Doppelkontinents, den höchsten Berg ausserhalb Asiens. Hinauf auf 6962 Meter. In der Anden-Sprache Quechua ist der Aconcagua der «steinerne Wächter», die Inka verehrten ihn als heiligen Berg. Der Aconcagua, mit seinem mächtigen, freistehenden Gipfel liegt in den argentinischen

Anden. Die Besteigung gilt als technisch einfach. Leicht ist sie deswegen aber nicht! Denn zum eigenwilligen Charakter des Aconcagua gehören nicht nur die immer wieder extrem tiefen Temperaturen, sondern vor allem auch die berühmt-berüchtigten Sturmwinde. Zusammen mit der grossen Höhe und den unberechenbaren

Wetterstürzen heisst das: Die Expedition fordert von den Bergsteigern einen enormen Durchhaltewillen. Und der Wettergott muss mitspielen. Dann wartet eine herrliche Besteigung auf uns, eine Kombination aus einer wenig begangenen Traverse und der Normalroute. Und ganz oben ein einzigartiges Gipfelerlebnis.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Santiago de Chile – Mendoza

Wir fliegen mit Lan Chile via Madrid nach Santiago de Chile.

2. Tag: Santiago – Mendoza

Am Morgen werden Sie in Santiago ankommen und fliegen weiter nach Mendoza. Mendoza ist die Weinmetropole Argentiniens und der Ausgangspunkt für den Aconcagua. Hier erwartet Sie eine sommerliche Hitze. Transfer zum Hotel. Nach dem Bezug der Zimmer haben Sie noch Zeit für eine Stadtbesichtigung. Nicht nur die edlen Weingebiete machen Mendoza bekannt, sondern auch die berühmten argentinischen Steaks. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Mendoza – Puente del Inca, 2600 m

Heute fahren wir von Mendoza nach Puente del Inca. Vor der Fahrt müssen wir noch das Permit für den Aconcagua erwerben. Dies kann nicht im Voraus erledigt werden, sondern muss von jedem Teilnehmer persönlich in Mendoza beantragt werden. Die Fahrt nach Puente del Inca ist landschaftlich wunderschön und führt an Flüssen und Seen vorbei. Puente del Inca ist der letzte grössere Zivilisationsort vor unserer Expedition. Übernachtung im Zelt.

4. Tag: Puente del Inca, 2600 m – Pampa de Leñas, 2864 m

Nach kurzer Fahrt erreichen wir den Parkeingang. Hier wird unser Essen und unser Hauptgepäck auf die Maultiere aufgeladen.

Mit einem kleinen Tagesrucksack beginnt nun das Trekking am Punta de Vacas. Die Route ist abwechslungsreich und wir tasten uns langsam in die Höhe vor. Die erste halbe Stunde sind wir noch von einzelnen Bäumen umgeben, danach wird es karg. Einzelne stachelige Sträucher begrünen die Gegend. In gemächlichem Tempo unterwegs, haben wir genügend Zeit, Eidechsen in ihren schillernden Farben zu beobachten. Nach ca. 5 Stunden erreichen wir das erste Lager in Pampa de Leñas auf 2864 m. Übernachtung im Zelt.

5. Tag: Pampa de Leñas, 2864 m – Casa de Piedra, 3245 m

Unsere Route folgt dem Río de las Vacas entlang. Der eher trübe Fluss wird von verschiedenen Seitenflüssen gespeist. In gemächlichem Tempo unterwegs, ist diese Strecke ideal, um sich gut an die Höhe zu gewöhnen. Nach ca. 5 – 6 Stunden erreichen wir den nächsten Lagerplatz, Casa de Piedra. Kurz vor der Ankunft wird erstmals der Blick frei auf den riesigen Aconcagua und die mächtige Südwand. Übernachtung im Zelt.

6. Tag: Casa de Piedra, 3245 m – Basislager Plaza Argentina, 4198 m

Nun verlassen wir das Tal des Río de la Vacas und überqueren den Fluss. Nach dieser eiskalten Überquerung geht es gleich steil bergauf. Wir müssen uns genügend Zeit nehmen für den Aufstieg ins Basislager Plaza Argentina. Das Basislager, direkt am Fusse des Aconcagua, ist eine Zeltstadt. Gut ein-

gerichtet und der ideale Platz für eine gute Akklimatisation. Diese Route ist etwas weniger frequentiert als die Normalroute, auf der wir absteigen werden. Übernachtung im Zelt.

7. Tag: Ruhetag

Den Ruhetag nutzen wir, um uns im Base Camp einzurichten und die grandiose Landschaft zu geniessen. Diese Zeltstadt ist Treffpunkt für Bergsteiger aus der ganzen Welt und allein dadurch schon ein Erlebnis. Erst jetzt wird uns bewusst, wie viele Bergsteiger den Aconcagua zum Ziel haben. Dieses Lager wird für die nächsten Tage unser Zuhause sein. Übernachtung im Zelt.

8. Tag: Akklimatisationstour ins Lager 1 auf 5000 m

Am heutigen Tag steigen wir in ca. 5 Stunden ca. 800 Höhenmeter hoch zum Lager 1. Wunderschön der Blick zurück auf die Zeltstadt des Basislagers. Dieser Weg ist kurz vor dem Lager 1 sehr steil und ein wenig rutschig, da er über loses Gestein führt. Anschliessend ein ca. 2-stündiger Abstieg zum Basislager. Übernachtung im Zelt.

9. Tag: Akklimatisationstour auf den Cerro Colorado, 4566 m

Bereits gut akklimatisiert, trekken wir heute auf den 4566 m hohen Aussichtsberg Cerro Colorado oberhalb des Basislagers. Diese 3 – 4-stündige Tour fördert nochmals das Akklimatisieren und ist ein gutes Training für die Schotterhänge des Aconcagua-Massives. Der einmalige Ausblick auf





unser Ziel, auf den höchsten Berg Südamerikas, und der Blick hinunter in die Zeltstadt Plaza Argentina motivieren uns für die nächsten Tage. Übernachtung im Zelt.

10. Tag: Basislager Plaza Argentina – Lager 1, 5000 m

Diesen Aufstieg zum Lager 1 kennen wir bereits. Wir spüren, dass wir bereits besser akklimatisiert sind. Wichtig ist wieder, den richtigen Rhythmus zu finden und den Körper nicht über die Leistungsgrenze zu führen. In ca. 3 – 4 Stunden erreichen wir das Lager 1 auf 5000 m. Die allgemeine Ausrüstung wird von Hochträgern getragen. Es empfiehlt sich, hier auch persönliche Hochträger zu engagieren, um die eigenen Kräfte für den Gipfel zu sparen. Übernachtung im Zelt.

11. Tag: Akklimatisationstour zum Lager 2, Guanaco, 5520 m

Nun geht es in gleichmässiger Steigung, teilweise auf Schnee, hinauf zum zweiten Hochlager auf 5520 m. Für den Aufstieg benötigen wir ca. 3 – 4 Stunden. Auf dieser Höhe ist es extrem wichtig, den richtigen Rhythmus zu finden. Vom Lager 2 haben wir einen herrlichen Blick auf den Gletscher der Polenroute, die direkt auf den Gipfel führt. Zudem wird der Blick frei auf bizarre Gipfel rund um den Aconcagua. Wir steigen wieder ab ins Lager 1. Der Abstieg ist in ca. 1½ Stunden zu bewältigen. Übernachtung im Zelt.

12. Tag: Lager 1 – Lager 2, Guanaco, 5520 m

Heute folgt nochmals der gleiche Aufstieg wie am Tag zuvor. Wir können uns den ganzen Tag dafür Zeit nehmen. Unsere Guides kochen uns eine einfache Mahlzeit, dann gehen wir bald ins Zelt, um uns vor der intensiven Sonne zu schützen. Wir schlafen in einer für uns ungewohnten Höhe. Übernachtung im Zelt.

13. Tag: Lager 2 – Lager 3, Cholera, 6000 m

Heute ist eine Traversierung zur technisch einfachen Normalroute vorgesehen. Auf 6000 m queren wir auf der Nordseite des Aconcagua in ca. 4 – 5 Stunden zum Lager Cholera. In dieser Höhe heisst es Kräfte einzuteilen. Nun sind wir am Ziel angekommen, von wo aus wir den Gipfelsturm planen können. Jetzt gilt es, das richtige Wetterfenster abzuwarten, denn die grössten Schwierigkeiten neben der Höhe sind die starken Winde und die Kälte an diesem Berg. Der Bergführer wird die Strategie für den nächsten Tag festlegen und je nach Wetter den Gipfeltag planen. Übernachtung im Zelt.

14. Tag: Gipfeltag Cerro Aconcagua, 6962 m

Wir starten je nach Wetter zwischen 4.00 und 5.00 Uhr morgens. Es ist sehr kalt und wir

hoffen, dass der Wind nicht zu stark wird. Der Weg ist deutlich sichtbar und wir gewinnen langsam an Höhe. Auf ca. 6400 m kommen wir zum kleinen Holzhaus Independencia. Nach einer kurzen Rast geht es hinauf auf die Krete. Nun folgt die Querung bis zur Canaleta, die je nach Schneeverhältnissen anspruchsvoll ist. Der Aufstieg zum Gipfel ist relativ einfach, jedoch sehr steil; das grosse Risiko ist der Wind.

Es braucht viel Durchhaltewillen, um den Gipfel zu erreichen, den höchsten Punkt Südamerikas mit 6962 m. Nun folgt der Abstieg. Dieser ist bei solch hohen Bergen so wichtig wie der Aufstieg. Abstieg bis zum Lager Cholera auf 6000 m und gleich weiter der Abstieg zum Basislager Plaza de Mulas auf 4367 m. Diese Zeltstadt auf der Normalroute ist wesentlich grösser als Plaza Argentina. Zurück im Basislager, fühlen wir uns wieder sicher und vertraut, schon fast wieder ein wenig Zivilisation. Übernachtung im Zelt.

15. bis 17. Tag: Reservetage

Beim Aconcagua kann das Wetter innert kurzer Zeit von angenehm zu Sturm wechseln. Deshalb ist es wichtig, auf ein gutes Wetterfenster für den Gipfelangriff zu warten. Diese Tage lassen es zu, mit Ruhe an den Berg zu gehen.

18. Tag: Plaza de Mulas – Puente del Inca

Heute geht es endgültig zurück in die Zivilisation. Wir freuen uns auf eine Dusche, ein kühles Cola oder ein Bier. Wir kommen wieder in wärmere Regionen. Und trotzdem schweift der Blick immer wieder zurück zum Aconcagua, der uns die letzten zwei Wochen in seinen Bann gezogen hat. Ein langer Tag steht uns bevor. Wir folgen dem Río Horcones Superior talauswärts bis zum Eingang des Nationalparks. Wir kommen müde in Puente del Inca an, wo wir das Ende unserer Expedition mit einem kühlen Drink feiern. Der Bus fährt uns zurück nach Puente del Inca zu unserem Zelt. Übernachtung im Zelt.



Aconcagua-Expedition

Reisedaten:

15.12.23 – 04.01.24
26.12.23 – 15.01.24
05.01.24 – 25.01.24
26.01.24 – 15.02.24
13.12.24 – 03.01.25
26.12.24 – 15.01.25
08.01.25 – 28.01.25
24.01.25 – 13.02.25



19. Tag: Fahrt von Puente del Inca nach Mendoza

Puente del Inca, unsere kleine Insel nach der Besteigung des Aconcagua, verlassen wir in Richtung der «Weinmetropole Argentiniens», Mendoza. Sollte die Besteigung des Aconcagua früher als geplant abgeschlossen werden, hat Mendoza viel zu bieten und ist ein Paradies für Ausflüge. Ausgaben für zusätzliche Nächte in Mendoza müssen jedoch selbst getragen werden. Übernachtung im Hotel.

20. Tag: Rückflug Mendoza – Santiago de Chile – Madrid – Zürich

Am Morgen haben wir Zeit, allenfalls die letzten Einkäufe zu tätigen. Am Nachmittag fliegen wir zurück nach Europa.

21. Tag: Ankunft in Zürich

Via Madrid erreichen wir Zürich.

Falls Sie oder die ganze Gruppe die Reservetage am Berg nicht benötigen und direkt nach Mendoza zurückkehren, werden Ihnen die Zusatznächte direkt vor Ort verrechnet.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Madrid – Santiago de Chile – Mendoza und retour
- Flughafentaxen
- Sämtliche Transfers
- Übernachtung in Mendoza im Hotel
- Übernachtung während des Trekkings in Doppelzelten
- Vollpension während der ganzen Reise, ausser in Mendoza nur Frühstück
- Örtliche Bergführer
- Koch, Hilfspersonal
- Tragtiere für das gesamte Material bis zum Basislager
- Ess- und Küchenzelte für Basislager
- Kommunikationsfunk im Basislager
- Wetterbericht im Basislager
- Abtransport des Abfalls aus dem Hochlager
- Reiseführer, Karte

- Mittag- und Abendessen in Mendoza
- Persönliche Auslagen
- Persönliche Getränke
- Persönliche Reiseapotheke
- Annulationskostenversicherung
- Hochträger für persönliches Material oberhalb der Basislager steigern den Gipfelerfolg wesentlich. Die Träger werden pro Route verrechnet und tragen maximal 20 kg. Man kann sich auch einen Träger teilen. Die Träger kosten für den Auf- und Abstieg rund US-\$ 1100.–.
- Gipfelpermit ca. US-\$ 700.–. Die genaue Höhe dieser Gebühr wird jeweils in Argentinien kurzfristig bekannt gegeben. Der Teilnehmer muss beim Tourismusbüro in Mendoza persönlich anwesend sein und die Nationalparkbedingungen unterschreiben.

Reiseleitung:

Schweizer Bergführer.

Preis:

Fr. 7860.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

Voraussetzungen zur Teilnahme

Technisch ist der Aconcagua relativ einfach, es ist keine Kletter- oder Gletschererfahrung nötig. Die grosse Höhe, Kälte und Wind machen diesen Berg aber zu einer grossen Herausforderung. Es ist bis auf wenige kurze Schneefelder ein Trekkingweg und Sie müssen keine Gletscher traversieren. Sie müssen jedoch über eine sehr gute Kondition verfügen und die nötige Hochgebirgserfahrung mitbringen. Höhenerfahrung wie zum Beispiel vom Kilimanjaro, Island Peak, Huayna Potosí oder ähnlichen Bergen ist Voraussetzung. Die richtige Selbsteinschätzung am Berg und die Vernunft für einen wenn nötig frühzeitigen Abstieg sind wichtige Voraussetzungen. Sicherheit geht auch auf dieser Reise vor. Robustheit, Toleranz und Teamfähigkeit sind erforderlich für das gute Gelingen dieser Reise. Der Schweizer Bergführer ist Expeditionsleiter und hat die Gesamtverantwortung für die ganze Gruppe. Er kann aber nicht jederzeit und gleichzeitig jeden Einzelnen betreuen. Er wird zusätzlich unterstützt durch die einheimischen Führer. Eine gewisse Selbständigkeit, auch an der Leistungsgrenze, ist Basis für eine erfolgreiche Expedition. Der grosse Vorteil unserer Route ist, dass wir den Aconcagua vollständig umrunden. So ist die Reise auch ohne Gipfelerfolg ein Erlebnis. Maultiere und Hochträger tragen unser Gepäck, das ist ein wesentlicher Punkt und bringt grosse Vorteile. Die Kräfte können somit besser eingeteilt werden. Die Wetterverhältnisse sind aber am Aconcagua nach wie vor sehr entscheidend. Die Höhe darf nicht unterschätzt werden. Bevor man vom Basislager aus weitergeht, wird ein ärztliche Check vorgenommen. Diese Ärzte werden vom Nationalpark gestellt. Bei Anzeichen der Höhenkrankheit stehen in den Basislagern Ärzte zur Verfügung. Helikopter stehen in äussersten Notfällen für Rettungen bis auf eine Höhe von 5000 m zur Verfügung.

Nicht eingeschlossen:

Kolumbien-Trekking



Kolumbien entdecken

Von Sandstränden am Pazifik und an der Karibikküste bis hinauf in die Gletscherwelt der Anden – und das dicht über dem Äquator: Schon ein erster Blick auf die Landkarte ist verheissungsvoll! Tatsächlich, Kolumbien, das heisst türkisblaues Wasser, tropische Regenwälder, schneebedeckte Gipfel. Eine fantastische Vielfalt an Landschaften mit einer

unglaublichen Artenvielfalt. Dies alles schützt Kolumbien mit 53 Naturschutzgebieten – ein Paradies für uns Touristen. Die koloniale Vergangenheit mit einer Mischung aus einheimischer, europäischer und afrikanischer Kultur ist bis heute in der bunten Architektur der Dörfer und Städte erhalten. Und wo wir auf Einheimische treffen, emp-

fangen sie uns herzlich. Kolumbien ist bereit für uns, wir sind bereit für Kolumbien: In mehrstündigen Wanderungen erleben wir einzigartige Natur- und Kulturlandschaften. Zur Übernachtung logieren wir in stillvollen Haciendas und Boutique-Hotels. Mit einem Wort: Das Land lockt mit einem ganz besonderen Reiseerlebnis!



Reiseprogramm

1. Tag: Flug Zürich – Bogotá

Tagesflug nach Bogotá, Ankunft am Nachmittag oder frühen Abend. Unser deutschsprachiger Reiseleiter empfängt uns am Flughafen, er begrüsst uns herzlich. Auf dem Transfer bekommen wir erste Eindrücke von der Millionenstadt auf 2650 m über Meer mit ihren prächtigen historischen Gebäuden. Wir beziehen unsere Zimmer in einem Boutique-Hotel in der Altstadt aus der Kolonialzeit. Übernachtung im Hotel.

2. Tag: Bogotá, Stadtbesichtigung und Fahrt nach Villa de Leyva

Früh am Morgen fahren wir zunächst mit der Seilbahn auf den Berg Monserrate auf 3152 m, von wo aus wir einen ausgezeichneten Blick auf die Millionenstadt Bogotá geniessen und deren riesige Ausdehnung ermessen können. Danach erkunden wir die geschichtsträchtige Hauptstadt Kolumbiens, spazieren durch die koloniale Altstadt, über die Plaza Bolívar und besuchen das weltbekannte Goldmuseum. Das Mittagessen nehmen wir in einem stilvollen und authentischen Restaurant ein. Anschliessend Weiterfahrt ins denkmalgeschützte Villa de Leyva, ein Dorf aus der spanischen Kolonialzeit wie aus dem Bilderbuch, in einem herrlichen, üppiggrünen Tal gelegen. Am Nachmittag schlendern wir durch die Gassen des geschichtsträchtigen Ortes mit seinen zahlreichen Gebäuden aus der Kolonialzeit. Übernachtung in einer Posada (traditionelles Gästehaus).

3. Tag: Wanderung im Nebelwald

Ca. 45 Minuten nordwestlich von Villa de Leyva unternehmen wir eine Wanderung durch Nebelwald zur Laguna Colorada und von dort weiter zu den schönen Wasserfällen Cascadas de los Yataros. Wir können uns bei einem Bad unter dem Wasserfall erfrischen. Die Wanderung ist leicht bis mittelschwer. Unser lokaler Guide erzählt uns heute viel Spannendes über das lokale Landleben, die Bräuche und die Geschichte. Übernachtung in einer Posada.

4. Tag: Iguaque-Nationalpark

Frühmorgens geht es in einer kurzen Fahrt in den Iguaque-Nationalpark. Unsere Wanderung führt durch dichten Wald hinauf in die artenreiche Páramo-Region mit ihren hohen Gräsern, typisch für diese Vegetation in den Tropen oberhalb der Baumgrenze, ab 3200 m. Hier sehen wir die in den Anden weitverbreiteten Frailejones, wolle-artig behaarte Sträucher, sogenannte Schopfrosettenbäumchen. Auf ca. 3600 m erreichen wir die Laguna de Iguaque – herrlicher Blick auf die umliegenden Bergwelt. Ein bedeutsamer Ort: Er galt bei den Muisca-Indios als Wiege der Menschheit. Wir sind heute 6 – 7 Stunden zu Fuss unterwegs und überwinden 800 Höhenmeter. Übernachtung nochmals in der Posada.

5. Tag: Villa de Leyva – Kaffeezone

Auf unserer Fahrt zurück in den Süden machen wir einen Zwischenstopp beim geschichts-

trächtigen Puente de Boyacá: Hier errangen die Truppen von Simón Bolívar im Freiheitskampf gegen die Spanier am 7. August 1819 ihren entscheidenden Sieg. In Bogotá geht es direkt zum Flughafen. Ein kurzer Flug bringt uns in die Provinzhauptstadt Manizales. Dann ist es nur noch eine knappe Stunde bis zu unserer Kaffeefinca, im Herzen des kolumbianischen Kaffeeanbaus. Hier bleiben wir die nächsten zwei Nächte. Übernachtung in einer Hacienda.

6. Tag: Kaffee, so weit das Auge reicht

Nach dem Frühstück spazieren wir durch Kaffeeplantagen; viel hören wir vom Anbau des weltweit wohl besten milden Hochlandkaffees. Wir können uns selber einen Kaffee zubereiten und degustieren. Am Nachmittag unternehmen wir eine zwei- bis dreistündige Wanderung durch diese grossartige Kaffeelandschaft. Übernachtung in einer Hacienda.

7. Tag: Los-Nevados-Nationalpark: Wanderung zur Laguna del Otun

Frühmorgens fahren wir bergauf in Richtung des nahe gelegenen Los-Nevados-Nationalparks. Acht Vulkane werden hier gezählt; der höchste ist der Nevado del Ruiz mit 5300 m. Obwohl dicht über dem Äquator gelegen, trägt dieser aktive Vulkan eine Eiskappe. Ankunft in der Hacienda auf ca. 2500 m. Nach dem Frühstück Transfer zur Laguna del Otun. Aus einer vulkanischen und eiszeitlichen For-





mation hervorgegangen, wird sie hauptsächlich durch die Schneeschmelze des Nevado de Santa Isabel genährt. Die majestätische Schönheit dieser Lagune, die auf 3900 m ü. M. liegt, machte sie zum sakralen Mittelpunkt der Indianer der Quimbaya-Kultur. Auf einer Wanderung (ca. 5 – 6 Stunden) genießen wir die wundervollen Ausblicke auf die umliegenden Berge Paramillo de Santa Rosa (4600 m), Paramillo del Quindío (4750 m) und Nevado Santa Isabel (4965 m) und können die Flora und Fauna des Paramo bewundern. Am Nachmittag Rückkehr zur Übernachtung. Aufstieg: 500 m Abstieg: 500 m, Gehdistanz: 9 km. Übernachtung in einer Hacienda.

8. Tag: Los-Nevados-Nationalpark: Trekking zum Gletscher des Nevado Santa Isabel

Wir starten früh am Morgen und fahren bis zum Ausgangspunkt unseres heutigen Trekkings auf 4100 m. Bestens akklimatisiert durch die Wanderungen am Vortag, steigen wir heute hinauf bis zum Gletscherrand des 4965 m hohen Vulkan Nevado Santa Isabel. Nach ca. drei bis vier Stunden spannender Wanderung erreichen wir die Schneegrenze auf knapp 4700 m. Die Aussicht auf die Kaffezone und

auf den hinter uns liegenden Vulkan ist atemberaubend. Aufstieg: 600 m, Abstieg: 600 m, von 4100 m auf 4700 m, Gehdistanz: 7 km. Gehzeit ca. 5 – 7 Stunden. Übernachtung in einer Hacienda.

9. Tag: Los-Nevados-Nationalpark: Von den Vulkanen zum Cocora-Tal

Vormittags unternehmen wir eine etwa zweistündige Wanderung zu den Thermalquellen in der Nähe des Hotels. Im Wasser werden 91 Grad Celsius gemessen. Mit unseren Geländewagen durchqueren wir dann die einmalige Bergwelt des Los-Nevados-Nationalparks, bis wir wieder in Manizales sind. Am Nachmittag fahren wir weiter quer durch die Kaffezone nach Salento (1900 m), einem hübschen Dorf aus der Kolonialzeit am Eingang des herrlichen Cocora-Tals. Übernachtung in einer Hacienda.

10. Tag: Von der Kaffezone nach Santa Marta an der Karibikküste

Nach dem Frühstück brechen wir zum Flughafen nach Pereira auf und fliegen via Bogotá nach Santa Marta an der Karibikküste. Wie unwirklich ragt in nur ca. 60 km Entfernung von hier der mit 5775 m höchste Berg Kolumbiens auf, der Gletschergipfel Pic Cristobal. Nirgend-

wo anders auf der Welt kann man von einem tropischen Meer aus einen Gletscherberg sehen! Wir fahren weiter in den Tayrona-Park, wo wir drei Nächte in rustikalen Bungalows direkt am herrlich weissen, palmengesäumten Strand verbringen. Es ist die exklusivste Übernachtung im Nationalpark. Unwiderstehlich lädt die ruhige Bucht zum Baden ein. Übernachtung im Hotel.

11. Tag: Tayrona-Nationalpark

Heute wandern wir über einen teils etwas felsigen Pfad entlang der herrlichen Buchten Arrecife und La Piscina bis nach San Juan del Cabo. Dieser wohl eindrucksvollste Teil des Nationalparks beeindruckt uns mit seinen Gegensätzen: der Regenwald endet abrupt an der Küste. Immer wieder bieten sich fantastische Ausblicke auf die einmalige Karibiklandschaft. Das Ambiente ist tropisch, kein Wunder, treffen wir auf eine Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Die wie immer lebhaften Affen erzeugen eine einzigartige Geräuschkulisse, die bunten Vögel erfreuen das Auge. Einer der wenigen Orte der Welt, wo man auf der gleichen Wanderung Meeresvögel beobachten kann. Es kann auch sein, dass wir Tayrona-Indianern begegnen; viele von ihnen meiden jedoch die Touristen. Übernachtung im Hotel.



Kolumbien- Trekking

Reisedaten:

03.11.23 – 18.11.23
20.04.24 – 05.05.24
20.07.24 – 04.08.24
12.10.24 – 27.10.24
09.11.24 – 24.11.24
12.04.25 – 27.05.25



12. Tag: Taironaka

Heute unternehmen wir einen Ausflug zum Río Don Diego. Nach einer landschaftlich schönen Fahrt entlang der Küstenstrasse erreichen wir nach ca. 90 Minuten den Fluss Don Diego. Auf der stündigen Bootstour auf dem Río Don Diego bis zum Meer und zurück können wir Brüllaffen und die Vogelwelt beobachten. Taironaka ist ein Paradies, das sich am Ufer des Flusses Don Diego in den Ausläufern der Sierra Nevada de Santa Marta befindetet. Das Naturreservat beeindruckt uns mit seiner wunderschönen Flora und bietet die Möglichkeit, im Fluss zu baden. Von hier aus fahren wir auf dem Don Diego mit dem Motorboot 5 Minuten flussaufwärts zu einer ehemaligen indigenen Siedlung, welche immer noch über Wege und Terrassen der Tayrona-Zivilisation verfügt und heutzutage von ihren Nachfahren, den Kogui-Indianern, frequentiert wird. Das Naturreservat beeindruckt den Besucher mit seiner wunderschönen Flora und bietet die Möglichkeit, im Fluss zu baden. Wir besuchen das kleine Tayrona-Museum und lernen die Geschichte und Kultur dieser interessanten Zivilisation kennen. Anschliessend besuchen wir ein Bohio und wandern durch alte Terrassenkonstruktionen; dabei lernen Sie die Bauweise und Gewohnheiten der Kogui-Indianer näher kennen. Am späteren Nachmittag Rückkehr zum Tayrona-Nationalpark. Übernachtung im Hotel.

13. Tag: Tayrona-Nationalpark – Küstenfahrt nach Cartagena

Nach dem Frühstück unternehmen wir eine Fahrt entlang der Karibikküste. Über Barranquilla geht es nach Cartagena, einer der schönsten Städte des Kontinents. Möchte man Spuren der vielseitigen Geschichte Kolumbiens entdecken, spaziert man am besten durch die Gassen und über die Plätze von Cartagena. Es erzählt mit seinem Unesco-geschützten Ambiente die Geschichte von Eroberern und Händlern, von Sklaven und Piraten. Wir besichtigen die Altstadt, die Festung La Felipe und das Kloster La Popa. Der Abend steht zur freien Verfügung, wir können die spannende Stadt weiter auf eigene Faust erkunden. Übernachtung im Hotel.

14. Tag: Cartagena, Karibik

Heute ist Karibikflair angesagt. Der Halbtagesausflug führt uns mit einem privaten Schnellboot in einer guten Stunde zum traumhaften Korallenarchipel Islas del Rosario (Rosenkranzinseln). Das Naturschutzgebiet umfasst 27 ausgestreute Eilande. Wir lassen die Seele baumeln und baden im glasklaren, warmen Wasser. Am Nachmittag geht es zurück nach Cartagena. Der Abend steht zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel.

15. Tag: Rückflug Cartagena – Bogotá – Zürich

Auch die schönste Reise geht einmal zu Ende. Heute heisst es Abschied nehmen von Kolumbien. Im Laufe des Tages Transfer zum Flughafen und Rückflug von Cartagena über Bogotá nach Europa.

16. Tag: Ankunft in Zürich

Am Abend landen wir in Zürich.

Reiseleitung:

Kolumbianische Reiseleitung, deutschsprachig.

Unsere Leistungen:

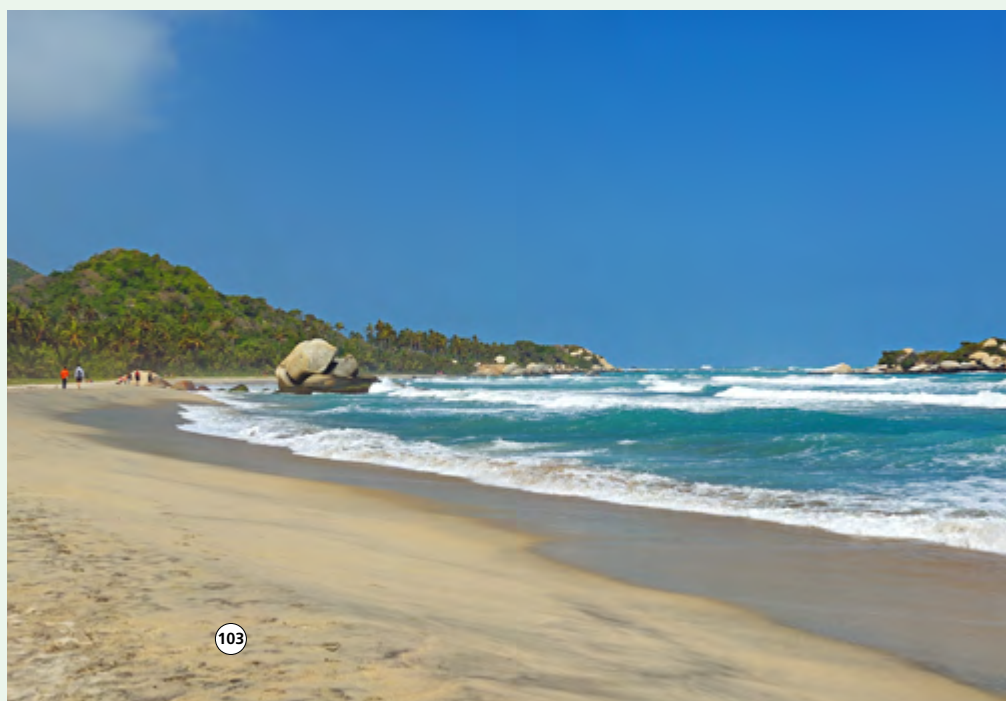
- Flug Zürich – Bogotá und Cartagena – Bogotá – Zürich
- Flug Bogotá – Manizales
- Flug Armenia – Santa Marta
- Sämtliche Flughafentaxen
- Sämtliche Transfers und Transporte in landestypischen Fahrzeugen
- Übernachtung in Haciendas und Hotels laut Programm
- Vollpension während der ganzen Reise; in Bogotá und Cartagena nur Frühstück
- Sämtliche Eintritte, Gebühren für Nationalparks

Nicht eingeschlossen:

- Mittag- und Abendessen in Bogotá und in Cartagena
- Optionaler Tagesausflug in Cartagena
- Persönliche Auslagen

Preis:

Fr. 6690.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.



Cotopaxi-Trekking Ecuador



Trekking und Bergsteigen in Ecuador von Hacienda zu Hacienda

«Vielfalt auf kleinstem Raum» – diese Aussage trifft Ecuadors Charakter gewiss am besten. Ecuador darf sich trotz seiner kleinen Fläche zu den abwechslungsreichsten Ländern Südamerikas zählen. Die facettenreiche Geografie Ecuadors scheint nicht einen einzigen Teil unseres Planeten auszulassen.

Wir kommen in der Kolonialstadt Quito an, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Das Trekking beginnt mit der Besteigung

des grünen Pasochoa, auf dem Weg zum berühmten Chimborazo-Nationalpark. Rund um die Chimborazo Lodge unternehmen wir abwechslungsreiche Trekkings durch jahrtausendealte Wälder, durch Hochlandwüsten, begleitet von Vikunjas und auch auf den Spuren von Chimborazo-Erstbesteiger Edward Whymper.

Weiter geht es in den lieblichen Cotopaxi-Nationalpark. Höhepunkt ist die Besteigung des 5897 m hohen Cotopaxi. Hier bezwin-

gen wir den berühmtesten Vulkan Ecuadors! Die Kontraste könnten nicht grösser sein. Haben wir doch am Tag in den schönsten Gebieten Ecuadors ein genussvolles Trekking unternommen, geniessen wir den Abend in den stilvollen Haciendas. Der Aufenthalt am Río Napo im ecuadorianischen Regenwald ist ein weiterer Höhepunkt sowie grosser Kontrast und rundet diese wunderschöne Trekking-Reise ab.



Reiseprogramm

1. Tag: Flug Zürich – Quito

Flug am Morgen von Zürich nach Quito, Ankunft gegen Abend. Transfer zum Hotel und Übernachtung im Hotel.

2. Tag: Quito, Stadtbesichtigung

Heute haben wir den ganzen Tag Zeit, um die koloniale Altstadt Quitos zu erkunden. Die auf 2800 m gelegene Hauptstadt von Ecuador ist in den letzten Jahren wunderschön restauriert worden und zählt seit 1978 zum Unesco-Weltkulturerbe. Zu den grössten Sehenswürdigkeiten zählen sicherlich «Plaza de la Independencia», «Plaza Santo Domingo», «La Ronda», «La Compañía», «Basilica» und die «Iglesia San Francisco». Wir schlendern durch die Stadt und lassen die vielen Eindrücke auf uns wirken.

Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Aufstieg zum Pasochoa, 4199 m

Es geht los! Heute werden wir den 4199 m hohen Pasochoa besteigen. Der Gipfel liegt südlich von Quito, ein grosser Teil des Aufstiegs führt durch Wald. Die Vegetation ist abwechslungsreich, im Innern des Kraters findet sich ein primärer Andenwald mit über 50 Baumarten und 100 verschiedenen Vogelspezies. Die letzte Eruption hat mit einem Gemisch aus Lava und Asche einen äusserst fruchtbaren Boden erzeugt. Die seltenen Brillenbären und scheuen Pumas sind die Bewohner dieses Waldes; es braucht viel Glück, sie zu sehen. Heute sind wir etwa 5 Stunden zu Fuss unterwegs.

Übernachtung in einer Hacienda.

4. Tag: Chimborazo-Nationalpark

Wir fahren Richtung Süden in den Chimborazo-Nationalpark. Im Regenschatten des 6310 m hohen Chimborazo liegt hier die einzige Wüste Ecuadors. Mit etwas Glück können wir hier die scheuen Vikunjas sehen. Unsere Wanderung starten wir im Bosque Milenario, einem Papierbaumwald auf 4000 m ü. M. Der Bosque Milenario, wörtlich gemeint jahrtausendealter Wald, ist besonders bei leicht nebligem Wetter unglaublich mystisch. Wir wandern gemächlich bis in die charmante Chimborazo Mountain Lodge, ringsum weiden die friedlichen Lamas. Hier ist Bergführerlegende Marco Cruz zuhause, der den Chimborazo 600-mal bezwungen hat. Das Panorama hier auf 4000 m Höhe ist atemberaubend. Der Chimborazo, der höchste Vulkan Ecuadors, türmt sich von hier nochmals 2300 m vor uns auf. Am Nachmittag relaxen wir in der Lodge und mit einem gemütlichen Abend am Kaminfeuer lassen wir diesen spannenden Tag ausklingen. Übernachtung in der Chimborazo Mountain Lodge.

5. Tag: Trekking im Carihuaairazo-Gebiet, 4800 m

Frühmorgens geht es los. Wir fahren 45 Minuten um den Chimborazo herum und werden im sehr abgelegenen Gebiet zwischen Carihuaairazo und Chimborazo ein Trekking unternehmen. Mit dem Bus kommen wir an abgelegenen indigenen Dörfern vorbei, bis die Strasse für unseren Bus zu schwierig wird. Bei gutem Wetter haben wir den ganzen Tag eine herrliche Aussicht auf den Koloss Chimborazo, den wir in seiner ganzen Mächtigkeit sehen.

Die Vegetation hier ist sehr üppig und feucht, wir kommen an vielen kleinen Lagunen vorbei. Die scheuen Vikunjas begleiten uns auch heute den ganzen Tag. Nach dieser sechs- bis siebenstündigen Wanderung kommen wir am späten Nachmittag in die Lodge zurück. Übernachtung in der Chimborazo Mountain Lodge.

6. Tag: Höhen-Trekking zum Refugio Chimborazo, 5000 m, und zu den Whympernadeln, 5320 m

Von der Lodge aus folgen wir einem Wanderweg und gewinnen schnell an Höhe. Die Lamas und Alpakas gehören zu der Lodge, weiter oben werden wir immer wieder von wilden Vikunjas begrüsst, die sich hier in grösseren Rudeln ganz wohl fühlen. Auf einer Höhe von 4800 m traversieren wir einen sandigen, jedoch sehr angenehmen Wanderweg bis zur Berghütte Carrel auf 4800 m. Von hier aus geht es gemächlich noch 200 Höhenmeter bis zur zweiten Hütte, Whymper, auf 5000 m. Fantastisch, diese Aussicht. Entweder wandern wir noch bis zur 5100 m hoch gelegenen Lagune Condor Cocha oder wir bezwingen den steilen Weg bis zu den Whympernadeln auf 5320 m. Das setzt aber eine sehr gute Kondition voraus. Die Whympernadeln gaben Edward Whymper wichtige Referenzpunkte auf seiner Erstbesteigung des Chimborazo. Die heutige Etappe hilft uns sehr als Akklimatisierung für die Cotopaxi-Besteigung. Zurück bei der Carrel-Hütte, wartet beim Rückweg unser Bus, der uns in einer halben Stunde zur Lodge bringt. Übernachtung in der Chimborazo Mountain Lodge.





7. Tag: Chimborazo-Nationalpark – Cotopaxi-Nationalpark

Wir verabschieden uns von der liebgewonnenen Chimborazo Mountain Lodge. Wir fahren zurück Richtung Norden in den Cotopaxi-Nationalpark. Auf dem Weg werden wir einen farbenfrohen Indiomarkt besuchen. Hier werden Tiere, Früchte und Gemüse sowie auch Wolle und Handarbeiten zum Verkauf angeboten. Am Nachmittag entspannen wir in einer Hacienda beim Cotopaxi-Nationalpark. Nach Lust und Laune kann auch ein gemütlicher Spaziergang unternommen werden und mit etwas Glück können wir die ersten Wildpferde sehen, die hier immer noch in freier Wildbahn leben. Übernachtung in der Hacienda Los Mortiños.

8. Tag: Cotopaxi-Nationalpark

Wir fahren zum Ausgangspunkt unseres Trekkings, der Lagune Limpiopungo. Bei schönem Wetter zeigt sich der mächtige Cotopaxi den ganzen Tag. Wir sind am Fusse des Rumiñahui unterwegs. Je nach Wetter und konditioneller Verfassung kann der 4722 m hohe Gipfel bestiegen werden. Die Besteigung, immer mit dem Cotopaxi in unserem Rücken, dauert etwa fünf Stunden. Übernachtung in der Hacienda Los Mortiños.

9. Tag: Aufstieg Berghütte José Ribas, 4800 m

Der Vormittag dient heute zur Erholung. Wir werden früh zu Mittag essen und danach in Richtung Cotopaxi fahren. Auf dem Weg durch den Nationalpark können wir ganzen

Herden von Wildpferden begegnen, aber auch Stiere, Füchse und eine Vielzahl an Vögeln leben hier. Wir fahren knapp eine Stunde bis auf 4500 m, wo wir unsere Geländewagen verlassen und die letzten 300 Höhenmeter bis zur Hütte gemächlich zu Fuss überwinden. Früh werden wir an diesem Abend essen und anschliessend versuchen, uns ein bisschen auszuruhen. Um Mitternacht geht es los, wir brechen zum wohl bekanntesten Gipfel Ecuadors auf: dem einzigartig schönen Cotopaxi, 5897 m hoch. Übernachtung in der Berghütte José Ribas.

Alternative für Trekker:

Wir verabschieden die Bergsteigergruppe gegen Mittag und unternehmen eine weitere leichte Wanderung durch den Cotopaxi-Nationalpark. Die raue Schönheit des Nationalparks mit seinen wilden Pferden, Lamas und Alpakas wird uns auch heute wieder in ihren Bann ziehen. Übernachtung in der Hacienda Los Mortiños.

10. Tag: Aufstieg Cotopaxi, 5897 m

Der grosse Tag beginnt kurz nach Mitternacht auf knapp 4800 m. Fünf bis sieben Stunden benötigen wir bis zum Hauptgipfel des Cotopaxi. Eine komplette alpine Gletschertour, umgeben von fantastischen Bergen und den Lichtern der Hauptstadt Quito im Hintergrund. Wir erreichen den Gipfel bei Sonnenaufgang. Ein unübertreffliches Farbenspiel! Wir sind oben, auf dem bezaubernden Vulkankegel, dem 5897 m hohen Cotopaxi!

Alternative für Trekker:

Frühmorgens geht es los vom Parkplatz des Cotopaxi bis zur Hütte und weiter hoch bis zur Gletscherzunge des Cotopaxi. Eine grandiose Aussicht auf die umliegenden Gipfel erwartet uns. Hier empfangen wir die Bergsteiger, die vom Gipfel absteigen. Nach einem gemeinsamen Kaffee im Refugio José Ribas steigen wir gemeinsam hinunter zum Parkplatz und durch die bezaubernde Landschaft geht es zurück zur Hacienda Los Mortiños. Am Nachmittag erholen wir uns von unserem Bergerlebnis, immer mit einer fantastischen Sicht auf den Cotopaxi. Übernachtung in der Hacienda Los Mortiños.

11. Tag: Cotopaxi – Otavalo mit Marktbesuch

Wir fahren Richtung Norden nach Otavalo, wo wir den bekannten Indianermarkt besuchen. Die Otavaleños sind die traditionsreichsten Bewohner Ecuadors, sie unterscheiden sich durch die typische Kleidung stark von den anderen Indio-Stämmen.

Dieser Tag kann auch als Reservetag eingesetzt werden, um den Cotopaxi zu besteigen, falls am Tag 10 schlechtes Wetter sein sollte. Übernachtung in der Hacienda Cusin.

12. Tag: Trekking Laguna Cuicocha und Lederwarenhauptstadt Cotacachi

Heute unternehmen wir eine Wanderung rund um die Laguna Cuicocha. Dieser tiefblaue Kratersee auf 3400 m ist wunderschön eingebettet in typischer Hochlandvegetation. Von verschiedenen Aussichtspunkten geniessen wir die Sicht auf den See. Heute haben wir die Möglichkeit, diverse Orchideenarten und vielleicht auch Kolibris zu sehen. Am Nachmittag besuchen wir die Lederwarenhauptstadt Cotacachi. Übernachtung Hacienda Cusin.

13. Tag: Trekking zu den Thermen von Papallacta

Heute steht unser letztes Trekking im Anden-Hochland an. Mit dem Bus fahren wir über eine der schönsten Andenstrassen durch La Esperanza und Zuleta nach Cayambe. Weiter



Cotopaxi-Trekking

Reisedaten:

22.12.23 – 08.01.24
26.01.24 – 13.02.24
22.03.24 – 08.04.24
18.04.24 – 06.05.24
28.06.24 – 15.07.24
20.09.24 – 07.10.24
18.10.24 – 04.11.24
20.12.24 – 06.01.25
26.01.25 – 12.02.25
21.03.25 – 07.04.25



bis auf den 4064 m hohen Papallacta-Pass, Wasserscheide zwischen Pazifik und Atlantik. Wir laufen zunächst an kleinen Lagunen vorbei und erleben dann, wie das Hochland in Nebelwald übergeht. Über Hochmoore gelangen wir in zirka fünf Stunden zu den Thermen von Papallacta. Mit etwas Glück können wir Kondore oder Brillenbären sehen. Bei klarem Wetter Aussicht auf den 5704 m hohen vergletscherten Antisana. Als Belohnung können wir in das wohl schönste Thermalbad Ecuadors, auf 3300 m mit Blick auf den 5704 m hohen Antisana, eintauchen. Übernachtung in der Hosteria Termas de Papallacta.

14. Tag: Papallacta – Tena-Urwald (Casa del Suizo)

Am Morgen haben wir noch Zeit, in den Thermen von Papallacta zu entspannen. Dann Szenenwechsel! Mit dem Bus fahren wir die Ostabhänge der Anden hinunter und erleben, wie aus einem kleinen Rinnsal ein gigantischer Fluss entsteht. Durch einen verwunschenen Nebelwald erreichen wir am Mittag die Casa del Suizo. Nach dem Mittagessen wartet ein Indianerführer auf uns. Mit ihm besuchen wir eine Indianerfamilie und erfahren viel über die Lebensweise der Quechua-Indianer. Er zeigt uns den Reichtum von Fauna und Flora. Gegen Abend geniessen wir die herrliche Lage der Lodge Casa del Suizo über dem Río Napo.

15. Tag: Casa del Suizo

Wir haben einen ganzen Tag Zeit, um den fantastischen Urwald zu erkunden. Nach dem Frühstück wartet bereits unser Indianerführer auf uns. Er begleitet uns auf unserer Dschungel-Exkursion. Anschliessend fahren wir mit dem Kanu zur Amazoónico, einer Auffangstation für Tiere in Not. Hier bekommen wir einen Eindruck von der grossartigen Tiervielfalt im Regenwald und wir erfahren, welchen Beitrag Amazoónico zum Schutz des Regenwaldes leistet. Am Nachmittag haben wir Zeit, uns mit dem selbstgebauten Floss oder dem Kajak den Río Napo hinuntertreiben zu lassen.

Übernachtung in der Casa del Suizo.

16. Tag: Casa del Suizo – Quito

Nach diesem eindrücklichen Abstecher in den Urwald geht es heute in einem ca. 3- bis 4-stündigen Transfer zurück nach Quito. Am Abend feiern wir den Abschluss unserer Reise bei einem feinen Essen in Quito. Übernachtung im Hotel.

17. Tag: Rückflug Quito – Zürich

Den Vormittag haben wir zur freien Verfügung. Gegen Nachmittag Transfer zum Flughafen und Heimflug nach Europa.

18. Tag: Ankunft in Zürich

Am Abend landen wir in Zürich.

Reiseleitung:

Ecuadorianischer Bergführer, deutschsprechend

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Quito – Zürich
- Sämtliche Transfers
- Sämtliche Eintritte in Nationalparks
- Übernachtung in Hotels, Haciendas und Lodges, Basis Doppelzimmer
- Örtliche Bergführer
- Vollpension während der ganzen Reise, ausser in Quito nur Frühstück

Nicht eingeschlossen:

- Mittag- und Abendessen in Quito
- Persönliche Auslagen
- Flughafentaxe in Quito

Preis:

Fr. 6090.– pro Person.
Einzelzimmer auf Anfrage.

Zuschlag Cotopaxi:

Fr. 350.–

Voraussetzung zur Teilnahme

Dieses Trekking kann aufgeteilt werden in einen Trekking-Teil und einen Bergsteigerteil. Das Trekking ohne Gipfelbesteigungen ist leicht bis mittel, Sie bewegen sich in einer Höhe bis max. 5000 m. Der Bergsteigerteil setzt eine sehr gute Kondition voraus. Für eine grosse Gipfelchance empfehlen wir Ihnen, sich mindestens ein halbes Jahr darauf vorzubereiten. Gehen Sie zwei bis dreimal pro Woche joggen oder machen Sie Nordic Walking und unternehmen Sie mehrtägige, längere Wanderungen. Die Besteigung des Cotopaxi setzt Erfahrung in Seil- und Steigeisentechnik voraus.



Ecuador und Galapagos



Urwald, Andenhochland, Galapagos-Traumreise im Land der Kontraste

Ecuador ist eines der vielfältigsten Länder Südamerikas. Costa, Sierra und Oriente bilden die natürlichen Landschaftsgruppen. Die Reise beginnt mit einem leichten Trekking im Hochland Ecuadors, im wenig besuchten Gebiet des Paramo del Angel. Verbunden mit Indiomärkten und stilvollen Übernachtungen in Haciendas. Die exklusive Dschungeltour auf dem Río Napo, dem Oberlauf des Amazonas, ist wohl einzigartig. Im Quellgebiet des

Amazonas beginnt die Tour und wir folgen dem Fluss der reichen Vegetation mit exotischen Früchten, einer Vielzahl von Orchideen, den bunten Papageien und den Schmetterlingen im tropischen Regenwald. In unserem exklusiven Urwald-Camp ist die 300 m lange Hängebrücke über dem Urwald ein weiterer Höhepunkt, um das Leben in den Baumkronen zu beobachten. Der Galapagos-Archipel, tausend Kilometer von der Westküste Süd-

amerikas entfernt, ist eines der letzten Naturparadiese dieser Erde. Sechs Tage leben wir jetzt in dieser legendären Welt; in unseren Safarizelten schlafen wir inmitten der Natur. Wir erkunden Galapagos zu Fuss und entdecken eine einzigartige Tier- und Vogelwelt. Beim Baden im kristallklaren Wasser sind sogar Seelöwen und Pinguine unsere Begleiter.



Reiseprogramm

1. Tag: Zürich – Quito

Linienflug Zürich – Madrid – Quito, Ankunft gegen Abend.

2. Tag: Besuch von Quito

Heute besuchen wir die koloniale Altstadt Quitos mit dem Kloster San Francisco, der Kathedrale und der dazugehörenden Iglesia de Sagrario und die vielen kleinen Gassen mit den prächtigen Fassaden, die in den letzten Jahren wunderschön renoviert worden sind. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Quito – Otavalo, leichtes Trekking

Auf der Panamericana fahren wir über das Hochland, vorbei am Viehzuchtgebiet von Cayambe mit dem 5790 m hohen Schneeriesen Cayambe. Unsere leichte Wanderung führt durch die Bilderbuchlandschaft des Andenhochlandes. Die Aussicht auf die Vulkane Cayambe und Imbabura ist bei schönem Wetter fantastisch. Unten im Tal sehen wir den San-Pablo-See. Wenn

wir Glück haben, können wir sogar den majestätischen Condor, den grössten Vogel der Anden, beobachten. Das Mittagessen nehmen wir heute unterwegs ein. Anschliessend Weiterfahrt mit dem Bus zur Hacienda.

Übernachtung in einer stilvollen Hacienda.

4. Tag: Trekking Abra und San Clemente

Nach einem frühen Frühstück fahren wir von der Hacienda Piman in ca. einer Stunde bis nach La Esparanza. Von da geht es mit dem Bus hinauf bis nach Abra auf 2800 Meter, wo wir unsere Wanderung starten. In gemächlichem Tempo geht es durch kultivierte Ackerlandschaften im Hochland. Im Anschluss zur Wanderung besuchen wir das Dorf San Clemente, wo wir ein traditionelles Mittagessen mit Zutaten der Anden serviert bekommen. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, das Dorf mit seinen medizinischen Gärten zu erkunden.

Anschliessend Rückfahrt zur Hacienda Piman.

5. Tag: Markt in Otavalo und Laguna Cuicocha, leichtes Trekking

Heute Morgen besuchen wir den bekannten Markt von Otavalo. Die Otavalenos sind die traditionsreichste Bevölkerung Ecuadors und unterscheiden sich durch die typische Kleidung stark von den anderen Indio-Stämmen. Anschliessend fahren wir zur Lagune Cuicocha und unternehmen dort eine 3-stündige Wanderung im Gebiet des Kratersees Cuicocha in der Nähe der Naturschutzzone Cotacachi-Cayapas. Wir sehen dort die eindrücklichen Landschaftsformen des innerandinen Hochbeckens mit der typischen Hochlandvegetation. Am Nachmittag besuchen wir Cotacachi, die Lederwarenstadt, und fahren anschliessend zurück zur Hacienda. Übernachtung in einer stilvollen Hacienda.

6. Tag: Otavalo – Papallacta

Wir fahren durch das Andenhochland bis auf den 4064 m hohen Papallacta-Pass. Hier ist die Wasserscheide zwischen Atlantik und Pazifik. Auf dem Pass ist das Wetter oft neblig, nass und





kalt. Warme Kleider sind heute deshalb empfehlenswert. Vom Pass aus wandern wir in ca. 3 – 4 Stunden direkt zum Thermalbad in Pappallacta. Als Belohnung können wir das wohl schönste Thermalbad Ecuadors auf 3300 m mit Blick auf den 5704 m hohen Antisana genießen. Übernachtung in der Hostería Termas de Papallacta.

7. Tag: Papallacta – Río Napo

Nun verlassen wir das Andenhochland und lernen das riesige Einzugsgebiet des Amazonas kennen. Mit dem Bus fahren wir die Ostabhänge der Anden hinunter, erleben hautnah, wie aus einem kleinen Rinnsal ein gigantischer Fluss entsteht. Durch einen verwunschenen Nebelwald erreichen wir am Mittag den Río Napo. Wir genießen die herrlich gelegene Lodge Casa del Suizo über dem Río Napo.

8. Tag: Dschungel-Exkursion

Am Morgen werden wir bereits von einem Indianerführer erwartet, der uns auf unseren Dschungel-Exkursionen begleitet. Von ihm lernen wir die Lebensweise der Quechua-Indianer kennen und er erklärt uns die verschiedenen Pflanzenarten. Anschliessend fahren wir mit dem Kanu zum Amazoonico, einer Auffangstation. Wir erleben eine grossartige Tiervielfalt und werden über die Probleme der Station und den Schutz des Regenwaldes orientiert. Mittagessen am Río Napo, inmitten des Regenwaldes. Am Nachmittag haben wir die Möglichkeit, ein Floss zu bauen und uns den Fluss hinuntertreiben zu lassen, oder genießen einfach die Urwaldkulisse. Übernachtung in der Casa del Suizo.

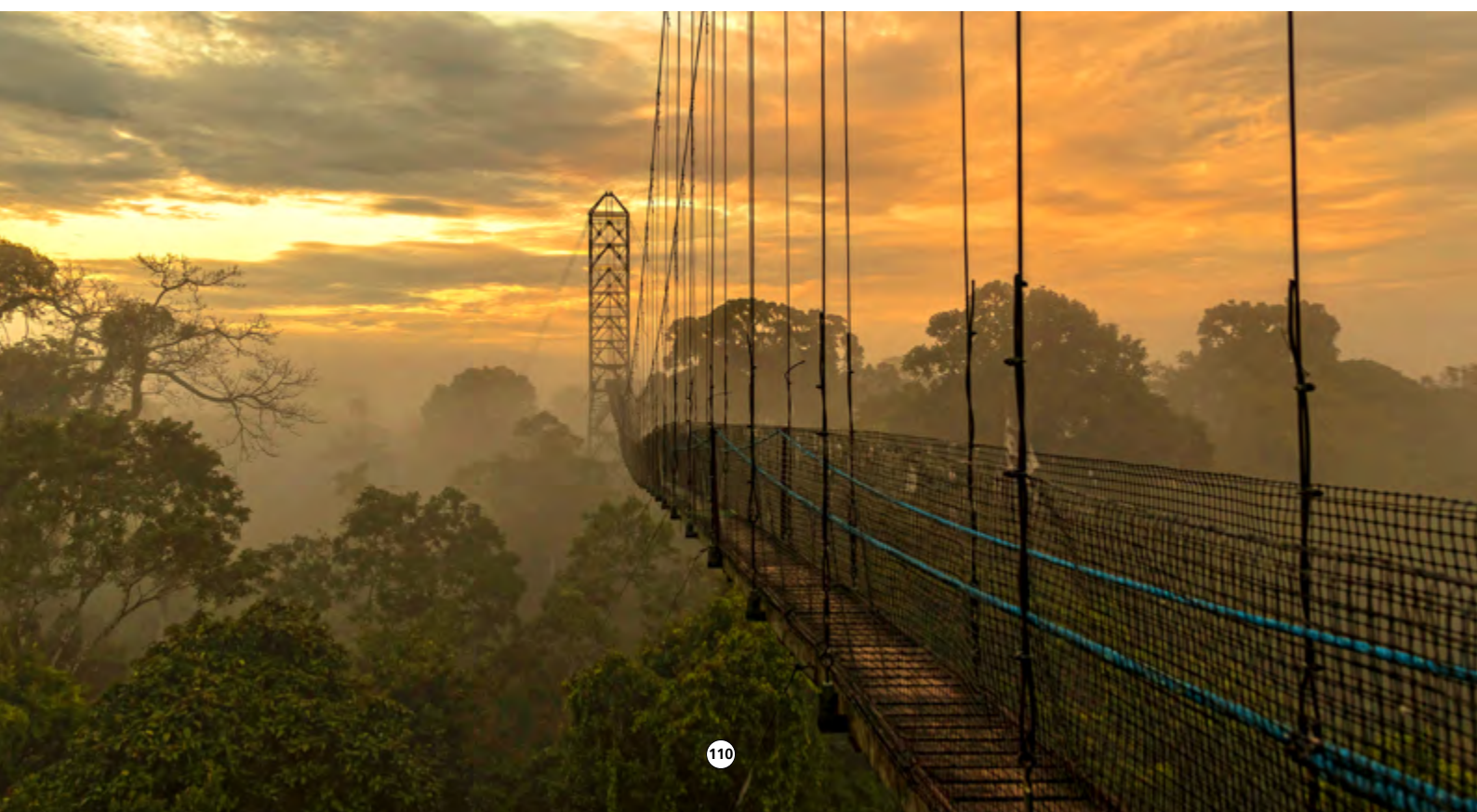
9. Tag: Ahuano – Coca – Sacha Camp

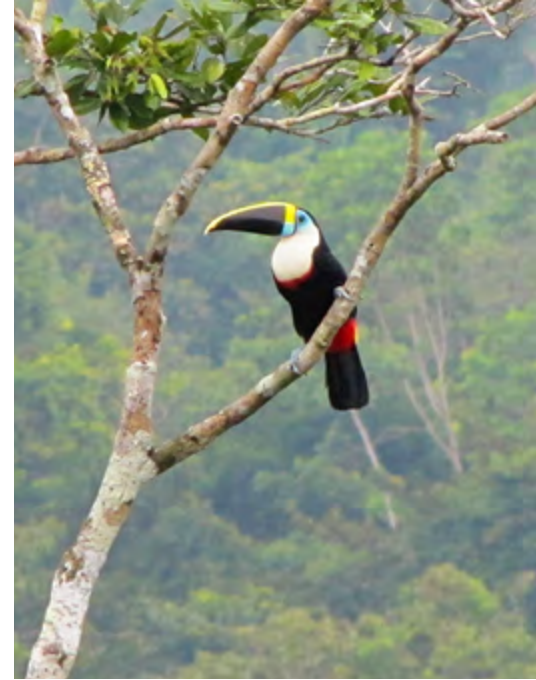
Abfahrt mit dem Kanu mit Aussenbordmotor Richtung Sacha Camp. Die ca. 150 km lange

Strecke ist sehr interessant. Eindrücklich beobachten wir, wie die Steine am Fluss immer kleiner werden bis es nur noch Sandbänke gibt. Dichter Regenwald beherrscht das Bild und ab und zu bekommen Sie Goldwäscher oder eine Eingeborenenhütte zu Gesicht. Nach Coca dringen wir tief in den Regenwald hinein und erreichen am Nachmittag wohl das exklusivste und speziellste Camp Ecuadors, das Sacha Camp. Am späteren Nachmittag bestaunen wir das farbenfrohe Flattern der Schmetterlinge im Schmetterlingshaus, das direkt beim Camp liegt. Übernachtung im Sacha Camp.

10. Tag: Dschungel-Exkursion

Das exklusive Sacha Camp, das direkt an einem Urwaldsee liegt, ist wohl einzigartig in Ecuador. Über 550 Vogelarten, darunter absolute Raritäten, Schmetterlinge, Gürteltiere, Brüllaffen und verschiedene Amphibien bieten einen einzigartigen Einblick in den Urwald.





Mit einem Indianerführer und einem Biologen gehen wir in kleinen Gruppen auf halbtägige bis ganztägige Pirschtouren (je nach Interesse). Nachtouren sind ebenfalls vorgesehen, um Krokodile (Kaimane) zu beobachten. Übernachtung im Sacha Camp.

11. Tag: Dschungel-Exkursion

Der ganze Morgen steht für Exkursionen im Regenwald zur Verfügung. Den Mittag verbringen wir im Camp bei einem feinen Mittagessen, bevor am Nachmittag ein weiterer Höhepunkt bevorsteht. Wir steigen auf einen 60 Meter hohen Aussichtsturm und überqueren den Urwald auf einer 300 m langen Hängebrücke. Gigantischer Ausblick über das Regenwalddach. Übernachtung im Sacha Camp.

12. Tag: Sacha Camp – Coca – Quito

Am frühen Morgen verlassen wir das Sacha

Camp. In Kanus mit Aussenbordmotor fahren wir auf dem Río Napo flussaufwärts bis Coca. Rückflug nach Quito. Am Nachmittag haben wir Zeit, Quito individuell zu besichtigen. Freies Nachessen. Übernachtung im Hotel.

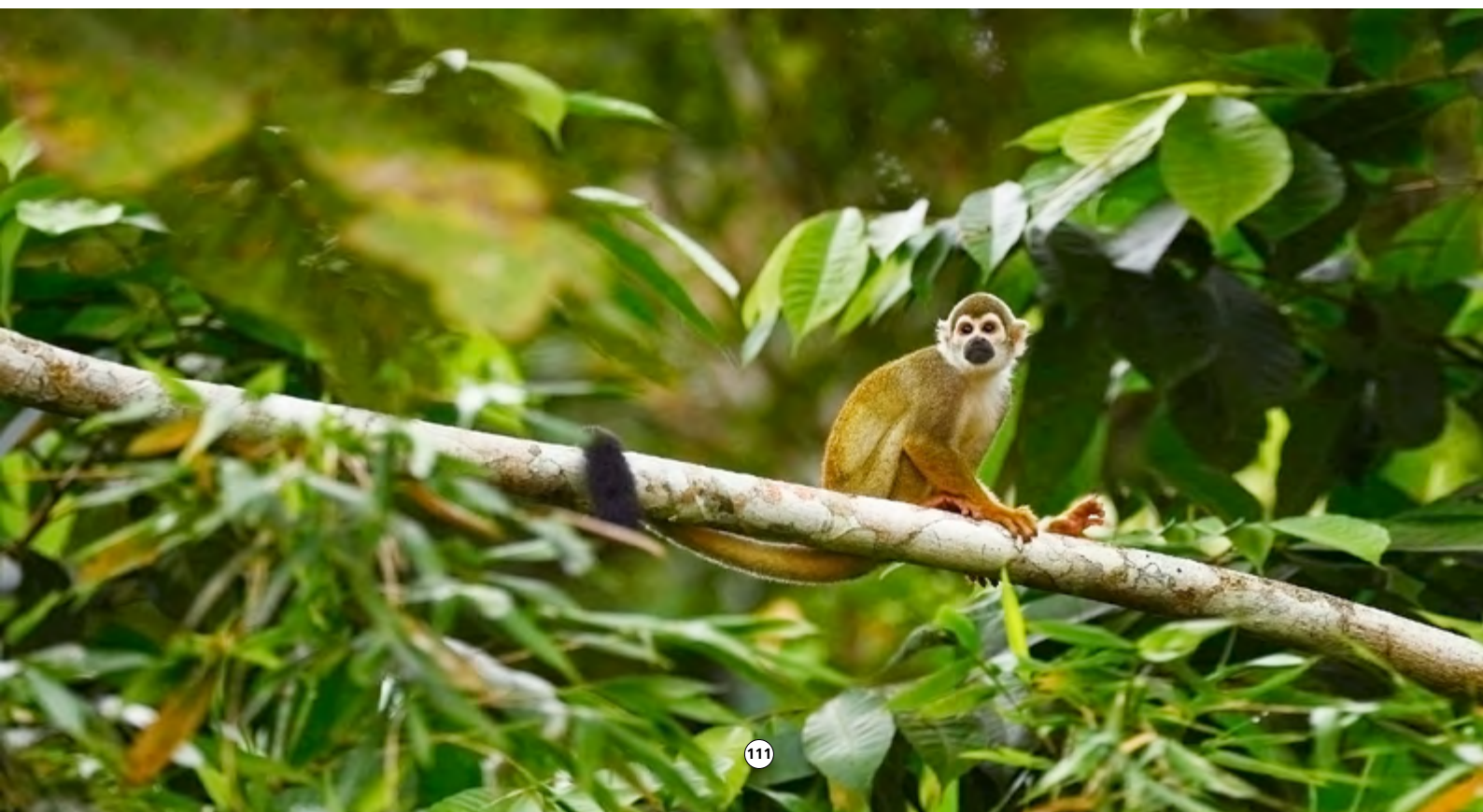
13. Tag: Quito – Galapagos

Flug von Quito zu den Galapagos-Inseln, Landung auf der Insel Baltra. Von einem Naturparadies ins nächste, aber in ein vollkommen anderes! Nach der Überquerung des Canal de Itabaca fahren wir nach Puerto Ayora und besuchen unterwegs die Wild Ranch mit den Riesenschildkröten. Wir steigen ins Schnellboot und die rasante Fahrt führt zuerst entlang der rauen Küste von Santa Cruz, dann über das offene Meer. Während der Überfahrt beobachten wir die Blaufusstölpel beim Fischen und die legendären Fregattvögel. Am späten Nachmittag kommen wir auf

Isabela, der grössten und interessantesten Insel des Archipels, an. Hierher kommen nur wenige Touristen, die Insel konnte daher ihren urtümlichen Charakter bewahren. Wir fahren in den Regenwald des Hochlandes zur Scalesia-Lodge und erhalten einen ersten Eindruck von der äusserst vielfältigen Pflanzenwelt dieses Insel-Regenwaldes. Übernachtung in der Scalesia Lodge.

14. Tag: Galapagos, leichtes Trekking

Trekkinghöhepunkt! Sehr früh am Morgen brechen wir auf zur Sierra Negra, dem zweitgrössten Vulkankrater dieser Erde, mit einer Ausdehnung von 10 km. Unsere treuen Begleiter sind die lebhaften Darwin-Finken. Im Galapagos-Hochland sind wir in der Heimat der Galapagos-Riesenschildkröten. Der Vulkan Sierra Negra ist 2005 und 2017 zum letzten Mal ausgebrochen. Der Weg führt uns an den Rand der Caldera, wo sich mehrere





Parasitärkegel befinden, darunter der Vulkan Chico, aus dem ständig heisse Dämpfe hervorquellen. Mittagessen in der Lodge. Am späteren Nachmittag entspannen wir in der Lodge oder lassen uns an den schneeweissen Sandstrand von Puerto Villamil fahren, um uns in den Wellen zu vergnügen.
Übernachtung in der Scalesia Lodge.

15. Tag: Galapagos, Los Tuneles

Heute steht ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm, wir besuchen Los Tuneles. Abfahrt zum Hafen und Fahrt mit dem kleinen Schnellboot zu einem einzigartigen Meeresreservat. Hier wird der Lavaström seit vielen Jahren von den Wellen der Ozeane beeinflusst und geformt. Dies hat die einzigartigen Bögen und Brücken von Los Tuneles geformt. Diese Besichtigungsstätte ist ein Meeresparadies für Weissspitzen-Riffhaie, grüne Meeresschildkröten, Seelöwen, Mantas und unzählige Fische. Definitiv einer der besten Plätze zum Schnorcheln. Das Wasser ist sehr ruhig, klar und flach. Nach dem Mittagessen besuchen wir das Schildkrötenzucht-Zentrum. Schildkrötenweiber werden gesammelt und in

das Zentrum gebracht, wo die kleinen Schildkröten schlüpfen und etwa fünf Jahre aufgezogen werden, bevor sie in ihre natürliche Umgebung gelangen. Die Feuchtgebiete von Isabela Island liegen etwas ausserhalb von Puerto Villamil. Sie beherbergen eine Vielzahl einzigartiger Vogelarten wie Stelzen, Regenbögen, weisswangige Pintails und Galinules. Die Feuchtgebiete können zu Fuss über einen Pfad besucht werden, der sich durch die Sümpfe schlängelt.

Anstelle des Besuches des Zucht-Zentrums besteht auch die Möglichkeit, einen gemütlichen Nachmittag am Strand zu verbringen. Rückfahrt zur Lodge.

Übernachtung in der Scalesia Lodge.

16. Tag, Galapagos, Isabela – Santa Cruz

Heute stehen wir früh auf und werden in der Lodge abgeholt. Um sechs Uhr fährt unser Speedboat nach Puerto Ayora auf Santa Cruz. Mit etwas Glück können wir auf der etwa zweistündigen Überfahrt Delfine oder Mantas sehen. Wir fahren zum Hotel, können die Zimmer aber so früh noch nicht beziehen,

sondern unternehmen einen Ausflug zu den Lavatunnels Las Grietas. Dort können wir schnorcheln und wandern. Das Mittagessen nehmen wir in einem lokalen Restaurant in Puerto Ayora ein. Später besuchen wir den lebhaften Fischmarkt und haben anschliessend die Möglichkeit, die Charles-Darwin-Station zu besuchen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, per Taxi-Boot zurück zum Hotel zu fahren und einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Jeder ganz nach seinen Vorlieben.

Übernachtung im Hotel.

17. Tag: Galapagos

Frühstück und Abfahrt zum Hafen. Heute steht ein ganz besonderer Ausflug auf dem Programm. Mit der komfortablen Galapagos Sea Finch Yacht fahren wir gemütlich in ca. zweieinhalb Stunden nach Bartolomé. Die kleinste Insel direkt gegenüber von Santiago bietet ein faszinierendes Panorama. Ein grosses Spektrum an verschiedenen Vulkanstrukturen und Pionierpflanzen. Die Aussicht vom 114 m hohen Gipfel auf den Pinnacle Rock ist magisch und gehört sicher zu den meistfotografierten Sujets auf Galapagos. Den



Ecuador und Galapagos Naturreise

Reisedaten:

03.11.23 – 21.11.23
22.12.23 – 09.01.24
26.01.24 – 13.02.24
23.02.24 – 12.03.24
19.04.24 – 07.05.24
28.06.24 – 16.07.24
12.07.24 – 30.07.24
20.09.24 – 08.10.24
04.10.24 – 22.10.24
18.10.24 – 05.11.24
01.11.24 – 19.11.24
20.12.24 – 07.01.25
24.01.25 – 11.02.25
21.02.25 – 11.03.25
18.04.25 – 06.05.25



Nachmittag verbringen wir in den herrlichen Buchten. Mit ein bisschen Glück schnorcheln wir zusammen mit den Galapagos-Pinguinen und Galapagos-Seelöwen.

Rückfahrt und Übernachtung im Hotel in Santa Cruz

18. Tag: Galapagos – Guayaquil – Zürich

Heute heisst es Abschied nehmen von Galapagos. Frühstück und Transfer zum Flughafen Baltra. Die Reiseleitung verabschiedet sich nun von Ihnen und Sie fliegen selbstständig zurück nach Guayaquil. Bei einem längeren Aufenthalt in Guayaquil besteht die Möglichkeit, auf eigene Kosten ein Taxi zu nehmen und in die Innenstadt zu fahren. Am Abend Rückflug via Amsterdam nach Zürich.

19. Tag: Ankunft in Zürich

Ankunft in Zürich im Laufe des Tages.

Reiseleitung:

Ecuadorianische Reiseleitung, deutschsprachig.
Auf Galapagos englischsprachig.

Unsere Leistungen:

- Flug Zürich – Quito und Guayaquil – Zürich
- Übernachtung in Haciendas und Hotels laut Programm
- Sämtliche Transfers
- Vollpension auf der ganzen Reise, in Quito und Guayaquil nur Frühstück
- Sechstägige Regenwaldtour mit Flug Coca – Quito
- Sechs Tage Galapagos
- Naturkundeführer auf Galapagos und im Urwald
- Flug Quito – Guayaquil – Galapagos retour
- Flughafentaxe auf Galapagos

Exkl. Galapagos-Parkgebühr, US-\$ 100.–

Exkl. Einreisekarte, ca. US-\$ 20.–

Preis:

Fr. 7880.– pro Person.

Einzelzimmer auf Anfrage.

Das Besondere dieser Reise

Diese Reise führen wir seit 1990 erfolgreich durch! Hansruedi Büchi leitete sie häufig selber und langjährige Kontakte entwickelten sich zu Freundschaften. Dies garantiert uns Stabilität, gibt uns aber auch die Freiheit zur Weiterentwicklung. So konnte das Sacha Camp im Regenwald viel Primärwald dazukaufen. Zu Beginn hatte man die Befürchtung, dass der Betrieb des Camps die Wildtiere verstreuen könnte. Das Gegenteil ist eingetreten, die Tiere haben nichts zu befürchten und haben sich in diesem Schutzgebiet stark vermehrt. So präsentiert sich dem aufmerksamen Gast eine grosse Artenvielfalt, sei dies um den See herum oder auf der imposanten 300 m langen Hängebrücke in 45 m Höhe, ideal, um die Tier- und Vogelwelt in den Baumkronen zu beobachten.

Galapagos ist ein Naturparadies. Vulkane, Regenwälder, Sandstrände, klares Wasser, aber auch raues Meer. Obwohl es am Äquator liegt, ist es kein tropisches Meer. Gerade deshalb stimmt aber nur hier die Lebensgrundlage für den seltenen Galapagos-Pinguin. Ausflüge mit dem Schiff führen zu schönsten Schnorchelplätzen und Aussichtspunkten, hier warten Flora und Fauna, um entdeckt zu werden. Das Trekking in die Sierra Negra, den zweitgrössten Krater der Welt, und zum Vulkan Chico sind Höhepunkte des einmaligen Naturerlebnisses. Drei Nächte verbringen wir in der Scalesia-Lodge im gleichnamigen Scalesien-Regenwald. Auf Santa Cruz sind wir in einem Hotel und machen von dort aus einen Ausflug mit einer Yacht zur Insel Bartolomé. Dort gehört der Pinnacle Rock zu den wohl meistfotografierten Sujets auf Galapagos. Die Kombination von Unterkünften auf den Inseln und Ausflügen mit dem Schiff gibt dieser Reise den besonderen Charakter.



Gut vorbereitet auf unsere Naturreisen

Naturreise Tanzania, Studienreise Tanzania, Chile – Bolivien, Ecuador und Galapagos, Naturreise Peru

Diese Aktivferien stellen leichte Anforderungen an Sie. Um viel zu erleben, muss man jedoch früh aufstehen. In den Morgenstunden sind die meisten Tiere aktiv, ist das Licht am schönsten. Wer die Natur liebt, die Bereitschaft und Geduld mitbringt, auch einmal zu warten und zu beobachten, und wer Stimmungen in der Natur einfach so genießen kann, ist auf unseren aktiven Naturreisen richtig. Wer konditionell durchschnittlich fit ist, wird die meisten Wanderungen mitmachen können. Der Fokus liegt nicht in der sportlichen Leistung, sondern darauf, dass man zu Fuss die Natur erkunden will. Und sollten Sie einen Tag auf ein Trekking verzichten müssen, stellt dies für den weiteren Reiseverlauf kein Problem dar. Dank unseren lokalen Hilfguides sind Sie auch auf Ihrem Alternativprogramm immer bestens betreut.



Gut vorbereitet auf unsere Trekkings

Die höchsten Berge der Welt einmal mit eigenen Augen sehen, die bizarre Gletscherwelt Südamerikas erleben oder einmal zuoberst auf dem Kilimanjaro stehen. Unsere Trekkings sind Faszination. Wir unterstützen Sie gerne mit unserem Know-how und begleiten Sie schon während der Vorbereitungen auf dem Weg zu Ihrem Ziel. An den regelmässig stattfindenden Informationsabenden in Seuzach vermitteln wir Ihnen ein objektives Bild von Ihrem Reiseziel und geben Ihnen wertvolle Hinweise für Ihr Training und die Ausrüstung.

Kilimanjaro, Nepal, Bhutan, Ecuador, Peru, Bolivien und Patagonien

Diese wunderschönen Trekkings sind technisch nicht schwierig. Eine gute Kondition ist jedoch sehr wichtig, um den Anforderungen gewachsen zu sein. Beginnen Sie mindestens ein halbes Jahr vor der Reise mit dem Training. Gehen Sie mindestens dreimal wöchentlich walken oder joggen und machen Sie auch mehrtägige Wanderungen. Eine gute Kondition erhöht den Trekkinggenuss und steigert die Vorfreude auf eine aussergewöhnliche Reise.

Optionale Besteigung von einem vergletscherten Fünf- oder Sechstausender in Nepal oder Südamerika

Für das Trekking allein genügt eine gute Kondition. Optional besteht bei einigen Trekkings die Möglichkeit, einen vergletscherten Fünf- oder Sechstausender zu besteigen. Neben der guten Kondition wird bei diesen Bergen die Erfahrung von mindestens vier bis fünf Viertausendern in den Alpen vorausgesetzt. Wir empfehlen für eine erste Gletschererfahrung zum Beispiel die Normalrouten Piz Palü, Tödi, Mönch, Dom, Nadelhorn oder Ähnliche mit einem hohen Gletscheranteil und steilen Passagen. Sicheres Gehen mit Steigeisen sowie Seilhandhabung und Umgang mit Pickel sind notwendig. Die Bergsteigerschulen Aletsch und Pontresina sowie die Mammüt Alpine School bieten speziell auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Kurse an. Selbstverständlich können Sie eine Ausbildungs- oder Trainingswoche auch persönlich mit einem unserer Bergführer abmachen. Gerne geben wir Ihnen den Kontakt.



Gut vorbereitet erreichen Sie Ihre Traumziele!



Die Bergsteigerschule Pontresina bietet folgenden Kurs an:

Eisausbildung mit Piz Palü, 3900 m

Optimale Einführung für Einsteiger, die mit dem Piz Palü liebäugeln. Das Angebot besteht aus einem Ausbildungstag auf dem Gletscher mit Seil und Steigeisenausbildung und einer Tour am Folgetag auf das «Silberschloss» des Engadin, den Piz Palü. Das Angebot ist buchbar ab einer Person. Juni bis Oktober jeweils Dienstag bis Mittwoch und Samstag bis Sonntag. Weitere Infos: Bergsteigerschule Pontresina Tel. + 41 (0)81 842 82 82

Das Bergsteigerzentrum Aletsch bietet folgende Trainingstour an:

Trainingstour mit zwei 4000ern

Diese Trainingstour bildet Sie umfassend in der Fels- und Eistechnik aus und bringt Sie auf Ihre ersten 4000er. Das Programm startet in der Aletsch-Arena mit einer Ausbildung in Fels- und Seiltechnik und einem Kurs auf dem Gletscher, wo die Anwendung von Steigeisen und Pickel sowie Spaltenrettung geübt wird. Am nächsten Tag fahren Sie mit dem Bus nach Saas-Fee und werden das Gelernte anwenden. Zuerst geht es auf die Spitze des Allalinhorns (4027 m) und zum Abschluss auf den 4017 m hohen Weissmies. Weitere Infos: Bergsteigerzentrum Aletsch Tel. + 41 (0)27 971 17 76

Die Alpenschule Glarnerland bietet folgende Vorbereitungsstouren an:

Die Glarner Alpen mit den Charakterbergen Tödi 3614 m und Vrenelisgärtli 2905 m bieten ideale Bedingungen für eine optimale Vorbereitung auf die bevorstehende Besteigung eines Fünf- oder Sechstausenders. Die einheimischen Bergführer der Alpenschule Glarnerland begleiten die Teilnehmer professionell auf der Schnuppertour zum Vrenelisgärtli. Ausbildung im Umgang mit Seil, Pickel und Steigeisen sind Inhalt und die Besteigung des Gipfels des berühmten Sagenberges Vrenelisgärtli das Ziel. Höher hinaus geht es bei der etwas anspruchsvolleren Besteigung des höchsten Glarners, dem Tödi. Angekommen auf dem Gipfel bietet der 3614m hohe Tödi eine eindruckliche Aussicht in den gesamten Alpenraum. Weitere Infos: www.alpenschule-glarnerland.ch Tel. +41 (0)55 640 36 14

Domaine du *Frigoulet*



Die Ferienoase ...



Ardèche – Südfrankreich

Im Süden Frankreichs, zwischen Auvergne und der Provence, hat sich das Departement Ardèche fast ein bisschen an der Weltgeschichte vorbeigeschmuggelt. Der Umstand, dass weder berühmte Feldherren noch bekannte Künstler sich jemals für diese Region interessierten, keine Bodenschätze vorhanden sind und deshalb keine Industrien hier siedeln, hat dazu geführt, dass die Ardèche in fast jeder Beziehung bescheiden

geblieben ist. Um so reicher die Natur: Die herbe Schönheit der Cevennen mischt sich mit dem südlichen Charme der Provence, mit den klaren Bächen, den kahlen Hochebenen, den bewaldeten Hügeln.

Es ist ein Gebiet, das Menschen anspricht, die nicht vordergründig das Spektakuläre suchen, sondern selber gerne noch die Gegend entdecken, sei es zu Fuss, mit dem Bike oder mit dem Pferd.

Lage:

Das «Domaine du Frigoulet» befindet sich an allerbesten Lage. Über der Ardèche-Schlucht gelegen, erlebt man einen fantastischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang.

Die Ferienoase liegt nur 5 km vom Touristenzentrum Barjac und von Vallon-Pont-d'Arc entfernt.

«Domaine du Frigoulet»

Das «Domaine du Frigoulet» ist ein Bauerngut aus dem 18. Jahrhundert. Wir haben es liebevoll im typischen Stil von Südfrankreich erhalten und erweitert, und so fügt es sich nahtlos in dieses Paradies ein: Die intakte Landschaft über der Ardèche-Schlucht mit

ihren klaren Bächen und über den Hochebenen der Duft von Lavendel und Thymian. Reine Natur – unser «Domaine du Frigoulet» bietet Ihnen viel Platz und Ruhe: das Grundstück ist 560 000 m² gross, mit eigenen Quellen und mit eigenem Wald, mit Pinien, Eichen und

Kastanien; wilde Natur – wie geschaffen fürs Wandern, Reiten oder Klettern – und natürlich fürs Biken. Übrigens: Der Thymian, altfranzösisch Frigoulet, hat unserem Haus seinen Namen gegeben.



Restaurant:

Das Restaurant des «Domaine du Frigoulet» bietet unseren Gästen natürlich die einheimischen Spezialitäten der typischen südfranzösischen Küche; und dazu kochen wir für Sie Leckerbissen internationaler Speisezetteln. Der Lunch ist leicht und luftig, mit diversen Pastagerichten, Salaten und mit lokalen Spezialitäten. Als Diner servieren wir Ihnen ein reichhaltiges, variantenreiches Menü, natürlich auch mit leckeren vegetarischen Gerichten. Sie möchten den Tag entspannt ausklingen lassen? Willkommen in unserer Bar: ein uriges Gewölbe aus Naturstein, mit massivem Holztresen.

Zimmer:

18 Zimmer sind bereit für unsere Gäste – mit warmer Atmosphäre, in den erdigen Farben der Provence. Eine Einrichtung auf gehobenem Niveau und mit Liebe zum Detail: der Fussboden aus freundlichen Steinplatten, die Bettstatt mit schmiedeeisernem Filigran. Natürlich sind alle Zimmer mit gepflegten sanitären Anlagen ausgestattet, alle mit WC und Dusche. In den Hotelräumen rauchen wir nicht, aber Raucher sind uns willkommen. Sie werden unsere grosszügige Terrasse schätzen – bei 300 Sonnentagen im Jahr!

Swimmingpool:

Sonnenbaden – lustvolles Faulsein – Entspannen: der Swimmingpool ist beliebter Treffpunkt unserer Gäste. Er ist grosszügig angelegt, 9 x 12 m, und frisch sprudelt der Jacuzzi. Zum Entspannen haben wir für Sie eine grosse Liegewiese am Pool und im schattigen Wald warten Hängematten auf Sie. Unsere Gäste sind in einer gesunden Natur aufgehoben – ein kleines Paradies. Spätestens bei den wunderschönen Sonnenuntergängen geraten Sie ins Träumen.



Natur – pur:

Im sonnenverwöhnten Süden des Departements Ardèche trifft man auf Pflanzen des Mittelmeerraums, auf Olivenbäume, Weinreben, Oleander und Lavendel. Garrigue ist die Bezeichnung für eine Mischung von Ginster, immergrünen Steineichen, Buchsbaum, Erdbeerbaum, Wacholder und duftenden Kräutern. Die intakte Natur ist Lebensraum für zahlreiche Tiere. Auf dem Land des «Domaine du Frigoulet» sind Tiere gesichtet worden wie Wildschwein, Reh, Feldhase, Wildkaninchen, Wolf, Ginsterkatze, Fuchs, Dachs und einige mehr. Zudem liegt das «Domaine du Frigoulet» direkt in einem der grössten Vogelzugsgebiete Europas. Im Frühling und Herbst kann man die Kranich- und Gänsezüge verfolgen. Auch Bienenfresser, Wiedehopf, Geier, Adler, Pirol, Nachtigall und unzählige Singvögel sind öfters auf dem Land anzutreffen. Das Gebiet der Ardèche gehört auch zu den vielfältigsten Schmetterlingsgebieten Europas. Rund um das «Domaine du Frigoulet» wurden verschiedene Sträucher zusätzlich angepflanzt, um die Schmetterlinge anzulocken.

Bike-Zentrum:

Das «Domaine du Frigoulet» hat sich einen grossen Namen im Bike-Sektor gemacht. In verschiedenen Niveaugruppen erkunden Sie die wilde Schönheit der Ardèche.

Velozentrum:

Auf einsamen Nebenstrassen können Sie wunderschöne Pässe und die spektakulärsten Aussichtspunkte ansteuern. Für die über 20 verschiedenen Routenvorschläge können Sie unser GPS mieten.

Wandern:

Traumhafte Wanderwege führen zum Teil direkt vom Hotel zu den schönsten Plätzen. Mehrmals im Jahr führen wir Trekking-Wochen durch, lassen Sie sich beraten.

Baden:

Efrischen Sie sich im Pool oder in den umliegenden Flüssen.

Kanu / Kayak / Klettern / Canyoning:

Das Eldorado in Europa!

Reiten:

Von Reittouren bis zu Eseltrekkings ist alles möglich.

Höhlen:

La Caverne du Pont d'Arc und Aven d'Orgnac sind weltbekannte Sehenswürdigkeiten.

Dörfer und Märkte:

Besuchen Sie die umliegenden Dörfer Vallon-Pont-d'Arc oder Barjac, schlendern Sie durch die Gässchen und probieren Sie die Spezialitäten auf den Wochenmärkten.





Offen vom 2. März bis 26. Oktober 2024

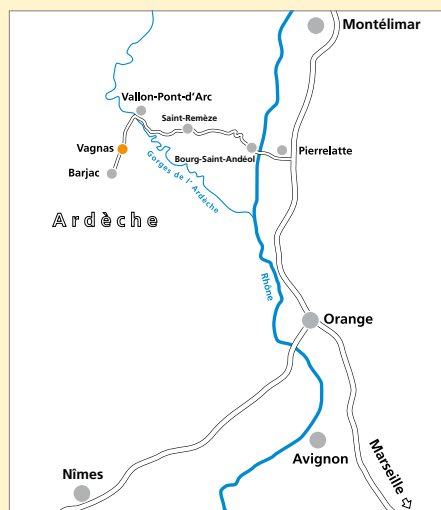
Nebensaison	2. März – 6. April und 5. Oktober – 26. Oktober	
4-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 676.–
3-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 708.–
2-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 760.–
Deluxe-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 855.–
Einzelzimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 950.–
Zuschlag Doppelzimmer zur Alleinbenützung		Fr. 420.–
Hochsaison	6. April – 5. Oktober	
4-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 796.–
3-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 808.–
2-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 860.–
Deluxe-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 955.–
Einzelzimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 1080.–
Zuschlag Doppelzimmer zur Alleinbenützung		Fr. 520.–
Bike-Miete/Woche		Fr. 220.–
E-Bike-Miete/Woche		Fr. 320.–
Bike-Miete/Tag		Fr. 48.–
E-Bike-Miete/Tag		Fr. 60.–
Geführte Biketagestouren		Fr. 46.–

Anreise mit dem Auto:

Ab Zürich sind es ca. 640 km, Route über Bern – Lausanne – Genf – Chambéry – Valence – Montélimar-Sud; alles Autobahn. Weiterfahrt über Pierrelatte – Bourg-Saint-Andéol – Saint-Remèze – Vallon-Pont-d'Arc – Vagnas.

Anreise mit dem Zug:

IC Zürich – Genf, TGV Genf – Valence, Montélimar oder Avignon je nach Saison, Fahrzeit ca. 7 Stunden. Bus nach Vallon-Pont-d'Arc, ca. 2 Std.



Ferienhaus «Mazet» Frigoulet



Das Ferienhaus «Mazet» Frigoulet liegt direkt neben dem Hotel. Dieses kleine Haus ist ein äusserst beliebtes Bijou. Klein, aber fein. Im Grundgeschoss (6m x 4m) ist ein gemütlicher rustikaler Wohnraum mit einer Küche eingerichtet. Alles aus Steinen mit kleinen Nischen. Eine robuste Holzdeckenkonstruktion

gibt zusammen mit dem Holzofen ein behagliches Wohnklima. Im Obergeschoss befindet sich in einem Raum Platz für 4 Personen. Ein grosses Doppelbett und ein Kajütenbett. Ein grosses Badezimmer mit WC, Badewanne und Lavabo ist ebenfalls im gleichen Geschoss. Der Gartensitzplatz unter einer Linde ist für

gemütliche Abende beliebt. Dieses rund 200 Jahre alte Haus liegt ideal neben dem Hotel. Swimmingpool und alle anderen Anlagen des Hotels können gratis benützt werden.

Informationen über die Region erhalten Sie direkt bei der Hotelreception.

Offen vom 2. März bis 26. Oktober 2024

Nebensaison Ferienhaus «Mazet»	2. März – 6. April und 5. Oktober – 26. Oktober 1 Woche ohne Mahlzeiten	Fr. 1050.–
Hochsaison Ferienhaus «Mazet»	6. April – 5. Oktober 1 Woche ohne Mahlzeiten	Fr. 1340.–
Halbpension im «Domaine du Frigoulet»	pro Person/Woche	Fr. 322.–



Ferienhaus «Malpuech»



Ein Bijou ist es, das Ferienhaus «Malpuech». Liebevoll wurde es zu einem Haus mit grosszügigen Platzverhältnissen ausgebaut. 800 m vom Hotel «Domaine du Frigoulet» entfernt, lädt der einzigartige Platz mit viel Privatsphäre zum Entspannen ein. Geniessen Sie den privaten Pool und die traumhaften Sonnenuntergänge aus dem wunderschönen, lichten Eichenwald oder von der imposanten gedeckten Rundholzterrasse.

Sie entscheiden, ob Sie für sich kochen oder im «Frigoulet» essen wollen. Durch seine Nähe zum «Domaine du Frigoulet» steht Ihnen natürlich auch dort die ganze Infrastruktur zur Verfügung.

Das «Malpuech» besteht aus zwei Einheiten. Es eignet sich vorzüglich für Familien oder auch kleine Gruppen. Es steht Ihnen frei, das ganze Haus oder eine einzelne Einheit zu buchen.

Die Parterre-Einheit verfügt über eine eigene Küche/Wohnzimmer und ein Badezimmer. 2 Doppelschlafzimmer bieten Platz für insgesamt 4 Personen.

Die Einheit im Obergeschoss verfügt über eine eigene Küche/Wohnzimmer und ein Badezimmer. 1 Doppelschlafzimmer sowie eine Galerie bieten insgesamt Platz für 4 Personen.

Offen während dem ganzen Jahr

Nebensaison	7. Oktober 2023 – 6. April 2024 und 5. Oktober 2024 – 5. April 2025	
Ferienhaus «Malpuech», Parterre	1 Woche ohne Mahlzeiten	Fr. 1250.–
Ferienhaus «Malpuech», Obergeschoss	1 Woche ohne Mahlzeiten	Fr. 1250.–
Hochsaison	6. April – 5. Oktober	
Ferienhaus «Malpuech», Parterre	1 Woche ohne Mahlzeiten	Fr. 1650.–
Ferienhaus «Malpuech», Obergeschoss	1 Woche ohne Mahlzeiten	Fr. 1650.–
Halbpension im «Domaine du Frigoulet»	pro Person/Woche	Fr. 322.–



Bikestation Ardèche

«Domaine du Frigoulet»



Die wilde Ardèche mit dem Bike entdecken

Durchatmen im Canyon! In der Region Ardèche mischt sich die herbe Schönheit der Cevennen mit dem südlichen Charme der Provence. Hier, im Süden Frankreichs, ist mit dem «Domaine du Frigoulet» das Mountainbike-Kompetenzzentrum der Region entstanden. Die Trails durch die wilde Natur sind von leicht bis anspruchsvoll und bieten immer

wieder eine spektakuläre Naturszenerie. Alle Touren werden ab dem «Domaine du Frigoulet» in verschiedenen Leistungsgruppen angeboten.

Das ganze Wegnetz wird durch das Team des «Domaine du Frigoulet» gepflegt und unterhalten. Die Guides wissen genau, welche Trails gerade flowig befahrbar sind oder

eben von den Wildschweinen bearbeitet wurden. Die lokalen Bike-Guides des «Domaine du Frigoulet» vermitteln Informationen über Biketechnik, Flora und Fauna bis zum Geheimtipp des besten Glacés oder zu idyllischen Badeplätzen im Hochsommer. Erleben Sie ein Bikeparadies der Extraklasse mitten in der Natur!

Wochenprogramm

Samstag:

Individuelle Anreise.

Am Abend Begrüssung bei einem Apéro. Vorstellen des Wochenprogrammes.

Sonntag bis Freitag:

Es werden fünf Tagestouren (4 – 6 Stunden) in verschiedenen Stärkeklassen angeboten. Dazu Mitte der Woche eine Halbtagestour oder ein Fahrtechnikseminar. Die Stärkeklassen reichen von leichten Touren mit wenig technischen Anforderungen und Höhenmetern bis zu technisch anspruchsvollen Singletrail-Touren. Alle Touren führen uns in die wilde Natur, in welche wir eintauchen und wo wir immer

wieder an atemberaubende Aussichtspunkte über der zerklüfteten Ardèche gelangen. Die Touren führen uns vorbei an herrlich duftenden Lavendelfeldern und durch die lieblichen Dörfer Südfrankreichs, wo ein Café-Stopp natürlich nicht fehlen darf.

Technisch fortgeschrittene Biker erleben mehrheitlich naturbelassene Trails, die zum Teil verblockt, zum Teil flowig ein Bike-Erlebnis mit Abenteuercharakter bieten.

Auf den Touren sind E-Biker wie auch Bio-Biker gleichermaßen willkommen.

Samstag:

Individuelle Heimreise.

Reiseleitung:

Bike-Team vom «Domaine du Frigoulet».

Unsere Leistungen:

- Übernachtung inkl. Halbpension
- 5 Tagestouren, ca. 4 – 6 Stunden pro Tour
- Halbtagestour, ca. 2 – 3 Stunden
- Technikseminar

Exkl. Lunch (Sandwiches/Früchte).

Kann im Hotel am Vorabend bestellt werden.



Ardèche-Biking Preise für Hotel inklusive Bike-Paket

Nebensaison		2. März – 6. April und 5. Oktober – 26. Oktober	
4-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	911.–
3-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	943.–
2-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	995.–
Deluxe-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	1085.–
Einzelzimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	1185.–
Zuschlag Doppelzimmer zur Alleinbenützung		Fr.	420.–
Hochsaison		6. April – 5. Oktober	
4-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	981.–
3-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	1013.–
2-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	1075.–
Deluxe-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	1170.–
Einzelzimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr.	1295.–
Zuschlag Doppelzimmer zur Alleinbenützung		Fr.	520.–
Bike-Miete/Woche		Fr.	220.–
E-Bike-Miete/Woche		Fr.	320.–
Bike-Miete/Tag		Fr.	48.–
E-Bike-Miete/Tag		Fr.	60.–



Bike-Kompetenzzentrum

Das «Domaine du Frigoulet» ist ein beliebter Treffpunkt der Biker geworden. Mit dem Eröffnen der ersten Trails im Jahr 1998 hat das Frigoulet-Team das Trailbiken in die Region gebracht. Seit da nimmt das Frigoulet eine führende Rolle in der Trailentwicklung und der Akzeptanz der Trails ein. Mit regelmässig stattfindenden Trailbauwochen werden alle Interessierten eingebunden, die selbst einmal Hand an die Trails anlegen wollen.

Skills Park und Haustrails

Der 560 000 m² grosse eigene Naturpark rund um das Frigoulet beherbergt fünf verschiedene Haustrails, welche sich perfekt für eine Zusatzrunde oder für Techniktrainings eignen. Auf dem Skills Park feilen wir verspielt an unserer Biketechnik.

Und für schaufelbegeisterte Kids: Auf dem Minipumptrack darf selber «geshaped» werden, um sich seinen Anlieger oder Jump optimal zu präparieren.

Bike-Miete

Von Anfang an ist das «Domaine du Frigoulet» stolzer Partner von Scott Sports und wir vertrauen auf deren Bikes. Ab diesem Jahr bieten wir die neueste Generation der Light Assist E-Bikes an. Das Scott Lumen ist für Mountainbiker gedacht, die die Vorteile eines klassischen Fahrrads schätzen, jedoch nach etwas Unterstützung suchen. Natürlich werden auch weiterhin Bikes ohne Unterstützung vermietet – das Scott Spark in der Trailversion wird mit seinen Genen begeistern.





Plaisir-E-Biken



Plaisir bedeutet Freude, Spass und Genuss – genau das ist das Motto für diese E-Bike-Woche

Für diese Spezialwoche haben wir ein paar ganz besondere Erlebnisse auf dem Tourenmenu. Zum Beispiel unsere Lavendeltour in Richtung Süden, vorbei an herrlich duftenden Lavendelfeldern, durch welche sich einfache Kiesstrassen schlängeln. Eine weitere Tour führt über ein Teilstück der «Voie verte», eines historischen Bahntrassees, welches heute als Veloweg durch Tunnels und über Brücken führt.

Die Bike-Guides des «Domaine du Frigoulet» führen uns zu den schönsten Aussichtspunkten hoch über dem Canyon der Ardèche oder auch zum lokalen Wochenmarkt, auf welchem wir uns mit lokalen Spezialitäten verköstigen können. Nach den Touren geniessen wir die «Après Bike»-Stunden auf der wunderschönen Sonnenterrasse des «Domaine du Frigoulet» und lassen die Tage gemütlich ausklingen.

Wir sind unterwegs mit der neuesten Generation der Scott Light Assist E-Bikes oder mit eigens mitgebrachten E-Bikes. Dabei spielen die abgefahrenen Kilometer viel weniger eine Rolle als eine freudvolle gemeinsame Zeit auf dem Bike in wildromantischer Natur.



Plaisir-E-Biken

Reisedaten:

23.03.2024 – 30.03.2024
 04.05.2024 – 11.05.2024
 25.05.2024 – 01.05.2024
 22.06.2024 – 29.06.2024
 06.07.2024 – 13.06.2024
 13.07.2024 – 20.07.2024
 20.07.2024 – 27.07.2024
 27.07.2024 – 03.08.2024
 03.08.2024 – 10.08.2024
 10.08.2024 – 17.08.2024
 17.08.2024 – 24.08.2024
 28.09.2024 – 05.10.2024

Reiseprogramm

1. Tag: Samstag

Individuelle Anreise zum «Domaine du Frigoulet». Am Abend wird bei einem Apéro unser Programm vorgestellt.

2. Tag: Sonntag

Heute wollen wir uns und die Region kennen lernen. Unsere erste Biketour führt Richtung Süden über wunderschöne Heidelandschaften und mediterrane Wälder. Vielleicht entdecken wir bereits heute die ersten Wildschweinspuren oder gar die eines Wolfes. Unterwegs darf der Café-Stopp in einem der schmucken kleinen Dörfer natürlich nicht fehlen.

3. Tag: Montag

Die Ardèche-Schlucht wartet darauf, entdeckt zu werden. Über sanfte Hügel und Kieswege führt unsere Tour durch typische Garrigue. So nennt man die offene Strauchheidenlandschaft der Ardèche. Da, wo wir es nicht erwarten, lichtet sich der Wald und wir stehen auf dem wohl schönsten Aussichtspunkt der Region, hoch über der Ardèche-Schlucht, dem Grand Canyon Europas. Eindrücklich, wie sich der Fluss hier Kurve um Kurve durch die Karstregion schlängelt. Der Rückweg führt uns durch die verwinkelten Gässchen von Labastide-de-Virac und über weite Felder zurück zum Hotel.

4. Tag: Dienstag

Auch heute zieht es uns wieder an die Ardèche. Und da können wir, in den Pinienwäldern des Grand Bois, auch mal Singletrail-Luft

schnuppern. Spannend, wie sich die heutige Vegetation von der von gestern unterscheidet. Und wichtig: Heute sind wir nicht mehr auf dem Hochplateau der Ardèche unterwegs, sondern direkt am Fluss – also Badehose nicht vergessen!

5. Tag: Mittwoch

Mitte Woche wollen wir uns ein bisschen erholen. Wer Lust hat, besucht am Morgen das Fahrtechnikseminar. Heute werden wir auf unserem Haustrail die Schlüsselstellen gemeinsam analysieren und eine Ideallinie suchen. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Wer seinen Beinen eine Pause gönnen, aber trotzdem aktiv sein möchte, geht auf Kanutour auf den Ardèche-Fluss. Der Transfer vom Hotel und zurück ist organisiert. Die Paddeltour gehört bei einem Aufenthalt in der Region schon fast dazu.

6. Tag: Donnerstag

Eine ganz spezielle Tour steht heute auf dem Programm. Durch die schönen Wälder des Grand Bois gelangen wir nach Vallon Pont d'Arc. Von da führt unsere Tour zur Voi Verte, einer stillgelegten Eisenbahnlinie, welche als Radweg saniert wurde. Die Landschaft zieht entspannend an uns vorbei, ehe wir in einem Schlussumstieg bis zum Col de la Cize hochpedalieren. Auf dem Pass wird uns Südfrankreich zu Füßen liegen. Wahlweise flowig über Trails oder entspannt über eine Feuerwehrstrasse geht es zurück bis zum Frigoulet.

7. Tag: Freitag

Der Wochenmarkt in Barjac wartet auf uns. Und wir besuchen ihn mit dem Bike. Fantastisch, diese Morgenfrische. Die Lavendel- und Sonnenblumenfelder ziehen an uns vorbei. So stellt man sich Biken in Südfrankreich vor. Nach einer kurzweiligen Fahrt kommen wir in Barjac an und stellen unsere Bikes sicher unter. Den Markt erkunden wir zu Fuss. Früchte, Gemüse, Fromage de Chèvre, Salami und Brioches, dazu Kleider, Bettmatratzen, Souvenirs. Ein typischer südfranzösischer Markt. Irgendwann setzen wir uns in ein Café und beobachten das Marktgeschehen. Auf kürzestem Weg geht es zurück zum Hotel. Bei einem Apéro auf der schönen Terrasse des «Domaine du Frigoulet» lassen wir die Woche ausklingen.

Reiseleitung:

Bike-Team vom «Domaine du Frigoulet».

Unsere Leistungen:

- Übernachtung inkl. Halbpension
- 5 Tagestouren, ca. 3 – 5 Stunden
- 1 Halbtagestour
- Technikseminar

Exkl. Lunch (Sandwiches/Früchte).

Kann im Hotel am Vorabend bestellt werden.

Preise für Hotel mit Plaisir-Biken-Paket

3-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 1013.–
2-Bett-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 1075.–
Deluxe-Zimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 1170.–
Einzelzimmer	1 Woche inkl. Halbpension, pro Person	Fr. 1295.–
Zuschlag Doppelzimmer zur Alleinbenützung		Fr. 520.–
E-Bike-Miete/Woche		Fr. 320.–



Trekking an der Ardèche



Von den Cevennen hat sie das Herbe, von der Provence den Charme: Wir bewegen uns in einer Region, die der Seele alles bietet. Wir trekken in dem Teil von Frankreich, der

am französischsten ist, wo die Menschen Zeit und Musse haben. Wir erleben eine grandiose, eine wilde Landschaft mit Schluchten und spektakulären Ausblicken. Und die frische

Luft ist gewürzt mit dem Aroma des französischen Südens. Die Vielfalt der Ardèche: Wir entdecken sie am besten zu Fuss. Südfrankreich liegt uns zu Füßen!

Reiseprogramm

1. Tag: Individuelle Anreise

Am Abend Begrüssung bei einem Apéro. Vorstellen des Wochenprogramms.

2. Tag: Trekking-Tour Ardèche-Schlucht – im Grand Canyon Europas

Wir machen uns auf, entdecken zu Fuss die aufregende Landschaft der Ardèche. Welch üppige Flora und Fauna! Und vielleicht sehen wir von den Wildschweinen nicht nur die Spuren. Unser Guide erzählt uns von Pflanzen und Tieren und führt uns zu den verborgenen und schönsten Geheimnissen der Ardèche, die dem Nicht-Eingeweihten verschlossen bleiben. Ca. 4 – 6 Stunden gemächliches Wandern.

3. Tag: Trekking-Tour Col de la Cize

Schon die ganze Woche haben wir hinter dem Col de la Cize die Sonne untergehen sehen. Heute werden wir über diesen Pass wandern. Wir starten direkt über die Hausrunde, durch wilde Wälder und verborgene Pfade. Nach gut zwei Stunden erreichen wir den Col de la Cize. Welche Aussicht: Vom Ardècheplateau bis zu den Cevennen, Frankreich liegt uns zu Füßen! Der spektakuläre Höhenweg führt uns über den Grat der Hügelkette. Den Mittagshalt geniessen wir mit einer 360-Grad-Rundsicht. Nach ca. 5 Stunden Wanderung erreichen wir über den Haustrail das «Domaine du Frigoulet».

4. Tag: Trekking-Tour Bois du Paiolive

Der Bus bringt uns heute zum Bois du Paiolive, einem riesigen Karstgebirge. Wir erwandern eine unvergleichliche Landschaft, ein einzigartiges, atemberaubendes Steinlabyrinth. Spektakuläre Pfade warten auf uns und als Belohnung ein wunderschöner Blick auf die Schlucht der Chassezac. Nach einem gemütlichen Picknick fahren wir zurück zum «Domaine du Frigoulet».

5. Tag: Ruhetag

Den heutigen Tag gestalten Sie nach Ihren eigenen Vorlieben. Geniessen Sie die Ruhe des «Domaine du Frigoulet» oder erkunden Sie die



Ardèche-Trekking

Reisedaten:

30.03.2024 – 06.04.2024
15.06.2024 – 22.06.2024
03.08.2024 – 10.08.2024
17.08.2024 – 24.08.2024
07.09.2024 – 14.09.2024
05.10.2024 – 12.10.2024



Haustrails des hoteleigenen Grundstücks. Für Abenteuerlustige kann auch eine Kanutour organisiert werden. Oder besuchen Sie eines der lieblichen Dörfer in der Nachbarschaft. Oder erforschen Sie eine Höhle. Unsere Guides oder die Directrice haben die Geheimtipps.

6. Tag: Trekking-Tour

Ein zweites Mal geht es heute tief in den Grand Canyon der Ardècheschlucht. Durch dichte Eichenwälder geht es steil hinunter bis ans Bachbett. Bevor wir den Fluss sehen können, hören wir ihn rauschen und die Kanuten paddeln. Wir kommen am Bivouac de Gaud und dann auch an der Rapide Dent Noire vorbei. Dies ist eine der tückischen Wasserstellen und bietet für uns Wanderer einen gewissen Unterhaltungswert. Alle, die am Vortag auf Kanutour waren, werden die Stelle nun ganz anders anschauen. Wir nehmen uns Zeit, im schönen Fluss zu baden und die grandiose Natur dieses Canyons zu genießen. Wanderung ca. 5 Stunden.

7. Tag: Markt Barjac

Heute starten wir relativ früh in Richtung Barjac, der Wochenmarkt in diesem malerischen Dörfchen ist unser Ziel. Wir wandern ziemlich direkt und erreichen nach zirka zwei-

einhalb Stunden den Markt. Hier lassen wir uns vom südfranzösischen Charme verführen. Gewürze, Käse, Wurst und Obst, daneben Blumen, Töpfereien und Souvenirs, alles wird hier feilgeboten. Wir schlendern durch den Markt oder beobachten die Szene aus einem der charmanten Strassencafés. Am Mittag holt uns der Bus ab und bringt uns zum Hotel zurück. Nachmittag zur freien Verfügung.

8. Tag: Rückreise

Individuelle Rückreise in die Schweiz.

Reiseleitung:

Team vom «Domaine du Frigoulet».

Unsere Leistungen:

- Übernachtung mit Halbpension
 - Trekking-Touren mit Guide
 - Sämtliche Transfers
- Programmänderung vorbehalten.

Exkl. Lunch (Sandwiches/Früchte).
Kann im Hotel am Vorabend bestellt werden.

Preise:

Doppelzimmer pro Person	Fr. 1110.–
Einzelzimmer-Zuschlag	Fr. 240.–

Zuschlag Doppelzimmer zur Alleinbenützung	Fr. 520.–
---	-----------



Wir engagieren uns

Seit über 30 Jahren organisieren wir Trekking-Touren. Dadurch haben wir eine sehr enge Beziehung zu den bereisten Ländern, zu ihren Menschen und zu ihrer Natur entwickelt.

Zu unserer Philosophie gehört: Wir nehmen nicht nur, wir geben auch zurück. Wir engagieren uns vor Ort und es ist uns wichtig, durch dieses Engagement etwas zu bewirken – nachhaltig zu bewirken. Wir möchten die Lebensqualität der Menschen verbessern und die grossartige Natur bewahren, die wir so leidenschaftlich bereisen.

In unseren Reiseländern unterstützen wir nach Kräften soziale Projekte, die uns sinnvoll erscheinen. Manchmal initiieren wir auch solche Projekte, begleiten sie in der Startphase sehr intensiv und ziehen uns dann zurück, geben sie ganz in lokale Hände. Unser Ansatz ist immer die «Hilfe zur Selbsthilfe». Es geht nicht darum, Menschen abhängig zu machen, sondern darum, Perspektiven zu geben, Wege aufzuzeigen, zu motivieren, die Eigeninitiative zu fördern und mit Rat und finanziellen Mitteln zu unterstützen. Vielen unserer Reisetilnehmer ist es ebenfalls ein Bedürfnis, Hilfe zu leisten. Wir tun unser Möglichstes, um

sicherzustellen, dass finanzielle Mittel auch tatsächlich da ankommen, wo sie dringend benötigt werden.

Soziale Projekte und Projekte zum Schutz der Umwelt sind wichtig und sinnvoll. Dazu stehen wir. Dennoch, schon seit wir Reisen organisieren, beschäftigt uns die Frage, auf welche Art man am wirkungsvollsten helfen kann. Es ist nicht hilfreich, Menschen zum Konsum von Hilfeleistungen zu erziehen. Deshalb die «Hilfe zur Selbsthilfe». Leider gibt es aber einen Konflikt: Wenn man wirklich etwas bewirken will und wenn man verhindern will, dass das eingesetzte Geld sinnlos verpufft oder gar auf wundersame Weise verschwindet, dann muss man grossen Einfluss nehmen. Ein Widerspruch? Ja. Die Beschäftigung mit diesem Widerspruch zeigte uns eine weitere Möglichkeit auf, uns bewusst zu engagieren. Wo haben wir grösseren Einfluss als in unserem eigenen Unternehmen? Wenn wir Verantwortung tragen wollen und etwas verändern wollen, dann müssen wir doch bei uns selbst beginnen! In unseren Haupt-Reiseländern Tanzania, Nepal, Peru und Ecuador haben wir eigene Tochterfirmen

gegründet. Wir arbeiten nicht mit billigen Tagelöhnern ohne soziale Absicherung, wie das allgemein üblich ist, sondern bieten unseren Mitarbeitern eine feste Anstellung. So können wir gute Arbeitsbedingungen, gute Ausrüstung, Sozialleistungen und angemessene Löhne sicherstellen. Und wir können uns um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kümmern. Wir haben ein umfangreiches internes Weiterbildungsprogramm geschaffen, das wir ständig erweitern. Zu sehen, wie wissbegierig und dankbar diese Menschen jede angebotene Weiterbildung annehmen, bestätigt uns auf diesem Weg und ermutigt uns zu weiteren Schritten. Das ist wirklich nachhaltige Hilfe. – Nachhaltige Hilfe für unsere Mitarbeiter, ihre Familien und für die jeweilige Region.

Faszinierend ist der positive Kreislauf, den wir in Bewegung gebracht haben. Wir engagieren uns, um den Menschen in unseren Reiseländern etwas zurückzugeben. So werden unsere Reisetilnehmer vor Ort von gut ausgebildeten, zufriedenen und motivierten Mitarbeitern betreut, was letztlich wieder unserem Unternehmen zugutekommt.

Weiterbildung in Tanzania

Bei der Weiterbildung für die Bergführer stehen die Sicherheitsaspekte im Vordergrund. Für die Sicherheit der Teilnehmer und für die eigene Sicherheit müssen die Bergführer auf alle Eventualitäten vorbereitet sein und schwierige Situationen in der grossen Höhe meistern können. Eine wichtige Rolle spielen Kenntnisse über die Höhenkrankheit mit ihren verschiedenen Symptomen bis zu Lungenödemem und Gehirnödemem, aber auch Herz-Kreislauf-Probleme, Knochenbrüche und andere Sturzverletzungen. Dann die Erste-Hilfe-Massnahmen, Rettung am Berg, Rücktransport von Kranken und Verletzten und die Organisation von zusätzlichen Rettungskräften in extremen Situationen.

Auch die Wetterkunde ist für die Sicherheit und den Erfolg am Berg von grosser Bedeutung. Verschiedene Wetterbedingungen, Wetterprognosen, Einflüsse, Gefahren, Schutzmassnahmen und Verhaltensweisen werden im Unterricht behandelt.

Alle Mitarbeiter werden im Tourismus geschult. Dazu gehören beispielsweise gute Umgangsformen, die Kommunikation mit dem Gast und die kulturellen Eigenheiten europäischer Gäste bzw. die Unterschiede zur eigenen Kultur. Dann die Ansprüche und Erwartungen der Gäste, allerlei Alltagssituationen, besondere Situationen und Notfallszenarien.

Im Weiterbildungsprogramm geht es auch um die eigene Gesundheit der Mitarbeiter, um Verhütung von Krankheiten und Unfällen.



Kilimanjaro-Nationalpark sucht Zusammenarbeit

Die Regierung von Tanzania hat einen Kredit für den Ausbau der Infrastruktur am Kilimanjaro bewilligt. Die Nationalparkverwaltung hat nun Aktivferien um Unterstützung gebeten, da wir die Kundenbedürfnisse am Kilimanjaro am besten kennen. Dabei geht es um folgende Projekte:

- Ausbau des Rettungssystems
- Ausbau der sanitären Anlagen
- Unterhalt und Wartung der bestehenden Infrastruktur
- Die Zelttroute Rongai für den Abstieg braucht dringend eine neue Routenführung.

Die Nationalparkverwaltung hat ihrerseits bereits eine vorbildliche Initiative zur Abfallentsorgung lanciert. Lunchpakete dürfen nur noch in wiederverwendbaren Behältern abgegeben werden und der Verkauf von Petflaschen wurde verboten. Für die Träger wurde die Gewichtslimite des hochzutragenden Gepäcks auf 18 kg reduziert. Einerseits, um die körperliche Belastung zu schonen, andererseits, um mehr einheimische Träger beschäftigen zu können. Das heisst aber auch, es müssen vermehrt Kontrollen am Gate und am Berg durchgeführt werden, um die Qualität des sehr wichtigen Kilimanjaro-Tourismus zu sichern.

Es freut uns sehr, dass wir an diesen Veränderungen mitwirken dürfen.

Geduld ist in Afrika gefragt!

Seit Jahren haben wir immer wieder diese Projekte an Ort und Stelle mit der Direktorin des Nationalparks, Betrita Loiboki, und dem Tourismus-Manager, Charles Ngendo, diskutiert. 2018 wurde schliesslich mit den Bauarbeiten in den Mandara-, Horombo- und Kibo-Hütten begonnen. In den Horombo-Hütten wurden für die Träger und Bergführer neue sanitäre Anlagen und neue Schlafräume mit Matratzen fertig gestellt. Zudem sind neue Haupthäuser und Zweierhäuschen mit Lavabo und Toilette realisiert worden. Hansruedi Büchi ist an seinem Lieblingsberg alle drei bis vier Monate vor Ort und hat die Entwicklung mit viel Freude begleiten dürfen. Die Entscheide werden aber von den Tansaniern selber gefällt. Es ist richtig, dass sie in ihrem eigenen Land ihre eigenen Vorstellungen umsetzen. Und es ist wichtig für den gegenseitigen Respekt.

Wir sind Mitglied von:

- Freunde der Serengeti Schweiz
- Freunde der Galapagos-Inseln Schweiz
- Genossenschaftsmitglied Selva Viva
- NepaliMed Schweiz
- Tanzania Association of Tour Operators



Treffen in der Horombo-Hütte: Hansruedi Büchi und Tourismus-Manager Charles Ngendo.



Baustellenbesuch: Die neuen Zweierhäuschen werden mit Betten ausgestattet.



Besprechung vor dem neuen Zweierhäuschen der Horombo-Hütte, 3720 m.
Von links nach rechts: Goodlisten, Hansruedi Büchi, Livingstone, Evarest, Hüttenwart Timothy und James.

Kilimanjaro Farm House



Wie entstand das Kilimanjaro Farm House?

Die Idee hinter dem Farm House

Die Grundidee war, dass wir für unsere Guides sorgen wollen, welche teilweise seit über 30 Jahren mit uns arbeiten. Wir wollen sicher sein, dass sie, wenn der Marsch auf den Kilimanjaro für sie zu anstrengend wird, sich weiterhin ein Einkommen und eine Existenz sichern können. Durch die Arbeit im Farm House, den

Gemüseanbau für die Trekking-Gruppen und durch die Bewirtung von Besuchern, sowie durch ihre eigenen Gärten. Sehr schnell hat sich gezeigt, dass viel mehr im Farm House steckt. Die Männer der Region haben ihre Beschäftigung im Tourismus, im Gegensatz zu den Frauen. So hat sich die ursprüngliche Idee ausgedehnt und weiterentwickelt. Heute ist

das Farm House auch eine Begegnungsstätte zwischen Einheimischen und Besuchern, aber vor allem für die Menschen aus der Umgebung. Das Kilimanjaro Farm House ist ein Wissenszentrum für die gesamte Region am Fusse des Kilimanjaro geworden, für nachhaltigen biologischen Gemüseanbau und Saatgut.



Wie ging es weiter?

Unterstützt durch die lokalen Kapuziner-schwester und auch Richard Balmer, einen Schweizer Agronomen mit Spezialisierung auf tropische Kulturen, teilt das Farm House Anregungen, Saatgut und vor allem auch Wissen und Tipps mit den Frauen von Marangu. Wann ist die beste Zeit zur Aussaat, wie werden die zarten Setzlinge vor der Sonne geschützt, welche Pflanzen sind gute Nachbarn, welche Möglichkeiten gibt es, biologisch gegen Schädlinge vorzugehen – und was ist eigentlich Basilikum, und was macht man mit ihm?

Das Wissenszentrum

Die Frauen der Umgebung erhalten im Farm House Samen, Setzlinge sowie unser Know-how und ziehen die Pflanzen in ihren eigenen Gärten. Den Teil der Ernte, den sie nicht selber verbrauchen, können sie auf dem Markt oder an das Farm House für die Verpflegung der Aktivferien-Reisegruppen verkaufen. Eine willkommene Verdienstmöglichkeit für die Frauen der Region, ein aktiver Beitrag zur Unterstützung der Bevölkerung von Marangu und ein Anstoss für eine nachhaltige, biologische Anbauweise.

Unsere Produkte

Traditionell werden hier in der Gegend vor allem Bananen, Kaffee und Bohnen angepflanzt. Aber auch andere Pflanzen bieten sich an, in dieser Erde und in diesem Klima zu wachsen – Tomaten, Peperoni, Kartoffeln, Zwiebeln und Auberginen, aber auch Blumenkohl, Spinat, Lauch oder Broccoli. Oder Kräuter wie Basilikum, Salbei, Zitronengras. Und Mango- und Avocadobäume. Und uns ist wichtig, dass wir keine chemischen Produkte benutzen. Wir betreiben biologischen Anbau mit sehr keimfähigem Saatgut und fundiertem agronomischem Wissen.



Projekte für die Menschen am Kilimanjaro

Das Kilimanjaro Farm House

Entstanden ist das Projekt Kilimanjaro Farm House aus dem Gedanken, den Menschen in der Region etwas zurückzugeben: für die Unterstützung und das Willkommen, die uns

die Menschen am Kilimanjaro entgegenbringen. Das Farmhaus ist ein Zeichen für einen nachhaltigen Tourismus, für ein Geben und Nehmen, ein Projekt der Hilfe zur Selbsthilfe, eingebettet in eine starke Gemeinschaft.

Auf allen unseren Kilimanjaro-Reisen und Naturreisen Tanzania steht der Besuch des Kilimanjaro Farm House auf dem Programm. Doch das ist nicht alles. Mehr auf www.kilimanjaro.ch



Eine neue Schulküche wurde gebaut

Kurz bevor wir jeweils mit unseren Gruppen auf dem Spaziergang durch Marangu im Kilimanjaro Farm House eintreffen, laufen wir an der Samanga Primary School vorbei. Zu den Lehrerinnen und Lehrern pflegen wir seit Beginn eine freundliche Nachbarschafts-Beziehung. Nur, wenn unsere Gruppen am Schulhaus vorbei kommen, ist es vorbei mit der Konzentration der Kinder. «Mzungu», Weisse! Welche Aufregung. Trotzdem, wenn der Reiseleiter darum bittet, mit seinen Gästen einen Blick in ein Klassenzimmer wer-

fen zu dürfen, heisst es immer: «Gern!» Wie viele Schulen in Tanzania verfügt auch die Samanga Primary School nur über eine minimale Infrastruktur, die Lehrperson muss oft improvisieren.

2018 finanzierten wir von Aktivferien AG neue Pulte und Stühle für die Lehrpersonen. Unsere Kilimanjaro Guides durften diese, sozusagen als Botschafter von Aktivferien AG, feierlich überbringen.

Ein Jahr später kam ein weiteres Projekt dazu: Der Bau einer neuen Schulküche für diese Tagesschule, wo jeden Mittag etwas mehr

als 300 Kinder gepflegt werden. Bis anhin wurde jeden Tag auf drei Steinen über dem offenen Feuer gekocht. Die Zeit war reif für etwas mehr Komfort für die Schulköchin. Pläne wurden erstellt und Arbeiter aus der Region bauten das neue Gebäude mit finanzieller Unterstützung von Aktivferien AG. Bei der Eröffnung der Schule im September 2019 durfte eine Aktivferien Gruppe sogar dabei sein.



Safari für die Kinder unserer Guides

Tanzania birgt eine Fülle an Naturschönheiten, die wir als Safari-Touristen aus nächster Nähe betrachten können. Die meisten Kinder unserer Kilimanjaro Guides, die fernab der Safari-Parks wohnen, kennen ihr Nationaltier, die Giraffe, sowie auch alle anderen Tiere nur aus dem Bilderbuch.

Als Dank an unsere treuen Kilimanjaro-Bergführer laden wir sie und ihre Kinder auf Safari ein. Als Wertschätzung für den tollen Einsatz, den unsere Guides während der Saison Tag für Tag leisten. Und zur Sensibilisierung des Nachwuchses. Denn nur wer etwas kennt und liebt, setzt sich auch für dessen Erhalt und Schutz ein.

Der Safari-Tag war dann auch ein grosses Gesprächsthema in Marangu. Die Kinder besuchten mit ihren Vätern sowie vier Lehrerinnen den Arusha-Nationalpark. Mit ein bisschen Geduld konnten die Kinder schliesslich auch ihr Nationaltier erspähen. Eine grosse Freude für die Kinder, unsere Guides und natürlich auch für uns.



Aktivferien Kilimanjaro Guides geniessen mit ihren Kindern eine Safari im Arusha-Nationalpark.

aequilibrium series

Aequilibrium Series: Die perfekte Balance zwischen Komfort und Technizität, sowie Leichtigkeit und Robustheit, die den Ansprüchen des modernen Alpinisten gerecht wird. Eine völlig neue Absatzkonstruktion, die sog. Double Heel™ Technologie, schont die Muskulatur beim Gehen und erhöht den Halt im Abstieg.

Aequilibrium ST GTX®: for your mountain.

LA SPORTIVA®
innovation with passion

Photo | Urs Neft

Ausbildung in Nepal

Im Ausbildungsprogramm von Aktivferien Nepal legen wir sehr grossen Wert auf die bergsteigerische Ausbildung der Mitarbeiter. Unsere diplomierten Schweizer Bergführer geben immer wieder Seminare für ihre nepalesischen Kollegen, bestehend aus Theorie-Einheiten und aus Praxis-Übungen am Berg und im Klettergarten. Darüber hinaus laden wir jedes Jahr einen oder zwei Bergführer zur Bergführer-Ausbildung und zum Kennenlernen der Kultur ihrer Gäste für einige Wochen in die Schweiz ein. So können wir den Wissenstransfer weiter intensivieren und kulturelle Brücken bilden.

In den mehrtägigen Seminaren in Nepal bekommen die lokalen Bergführer wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Erfahrene Schweizer Bergführer unterrichten Themen wie Knotenlehre, Seilhandhabung, Verankerung in Schnee und Eis, Sicherungen, Steigeisenlaufen, Aufstieg mit Steigklemme, Abstieg-Abseilen, Ablassen von Gästen, Selbstaufstieg. Unsere Trekking-Crews erhalten hochwertige Ausrüstung gestellt: Jacken und Softshells unseres Ausrüstungspartners Mammut und für anspruchsvolle Besteigungen Steigeisen, Pickel, Klettergurt usw. von Mammut und Black Diamond.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Gäste sind uns wichtig. So sind diese Themen auch ein Schwerpunkt in der Ausbildung. Medizinische Kenntnisse über typische Unfallverletzungen, über die Höhenkrankheit und andere Krankheiten, Erste Hilfe, Rettung und Bergung im Allgemeinen, Spaltenrettung und viele andere Themen, die der Sicherheit dienen, wie Organisation und Unterstützung von Rettungsdiensten, Wetterkunde und anderes.



Gletscherausbildung im Langtang-Gebiet mit Bergführer Willi Imstepf.



Rettungstraining mit Bergführern Peter Gschwendtner und Meinrad Bittel.



Wegsicherung im Everest-Gebiet

Bereits vor einem Jahr fand eine erste Höhenwegsicherung über den Panoramaweg von Thame nach Kongde statt. Diese Sicherung wurde initiiert von Aktivferien AG und in Zusammenarbeit mit der Firma Roccaval durchgeführt. Inhaber Meinrad Bittel sowie sein Sohn Matthias reisten extra nach Nepal und verlegten zusammen mit Hansruedi Büchi die Stahlseile. Dabei wurden die lokalen Sherpas mit dem Umgang mit Schlagbohrmaschine, Stahlkabelverlegung usw. vertraut gemacht.

Kurz nach Vollendung traten die lokalen Behörden wieder an Aktivferien AG mit der Idee heran, die gleiche Wegsicherung am Cho-La-Pass zu erstellen. Dies sei ein wichtiger Beitrag, um den Tourismus in die abgelegenen Seitentäler aufrechtzuerhalten – der wichtigste Nebenerwerb ist in diesen Tälern der Tourismus. Gleichzeitig ist die Sicherung auch ein Plus an Sicherheit für die Träger, die mit ihren schweren Lasten Mühe haben, wenn der Weg vereist ist oder wenn es neblig wird. Was uns am meisten freute: Die Sherpas, die bei der Wegsicherung von Thame nach Kongde dabei waren, wollten ihr Wissen gleich selber umsetzen, die Behörden fragten uns also nur nach dem Material an. Diesen Frühling sendeten wir von unserem Büro aus 600 m Inox-Stahlseil sowie Bolts, Schrauben, und weitere Befestigungsteile mit einer Cargo-Lieferung nach Kathmandu. Von hier wurde das Material per Helikopter ins Gebiet gebracht. Nun ist der Weg fertiggestellt.

Für uns ist die Unterstützung von Nepal zur Herzensangelegenheit geworden. Hansruedi Büchi sowie auch Meinrad Bittel standen beide bereits auf dem Everest. Mit der Besteigung einher kam eine tiefe Verbundenheit mit den Nepali. Diese Verbundenheit teilen wir von Aktivferien mit vielen unserer Bergführer. Schön, dass wir immer auf Unterstützung von allen Seiten zählen können. Ein grosser Dank gilt der Sherpa Stiftung Schweiz, die diese Absicherung mitfinanzierte.



Lukla Airport auf 2800 m. Warten auf den Heli, der alles Material nach Kongde, 4200 m, bringt.



Auf 4000 m ü. M. ziehen Meinrad und die Sherpas das Stahlseil ein.



Matthias, Hansruedi, Meinrad und die Sherpas arbeiten Hand in Hand.



Aktivferien Nepal-Guides installieren die Wegsicherung über den Cho-La-Pass, 5420 m.

Projekt Taping

Seit einigen Jahren unterstützt Aktivferien AG die Sherpa-Schule im hintersten Dorf von Taping im Solokhumbu. Diese Schule wurde beim Erdbeben im Frühjahr 2015 fast komplett zerstört. Dies löste eine enorme Solidarität bei unseren Gästen, Freunden und Schweizer Bergführern aus. Bereits wenige Tage nach dem ersten Beben konnten wir mit unserem Geschäftsführer Mingmar Sherpa Soforthilfe organisieren. Er kennt die Bedürfnisse der Einheimischen am besten und weiss genau, wo Hilfe am nötigsten ist. Sofort wurden Reis und warme Decken sowie grosse Hauszelte von Aktivferien AG zur Verfügung gestellt. Diese Zelte konnten als Notübernachtung und auch als Schulzimmer vorübergehend genutzt werden und gaben den Kindern eine minimale Tagesstruktur zurück.

Im Winter 2016 konnte endlich der Spatenstich für das neue Schulgebäude gelegt werden. Carina und Christine Büchi reisten dafür in das abgelegene Himalaya-Tal. Die Schule liegt im hintersten Dorf des Taping-Tals, drei Tagesmärsche von der nächsten Hauptstrasse entfernt. Bereits ein Jahr später konnte die Schule bei einer feierlichen Zeremonie von Christine und Hansruedi Büchi eingeweiht werden.



Feierliche Eröffnung der Schule am 4. März 2017 mit Christine und Hansruedi Büchi, Mingmar Sherpa und Regierungsmitgliedern.

Die Schule von Dimil

Das Schulgebäude ist das einzige in der ganzen Region, welches erdbebensicher ist, und es wurde genügend gross gestaltet, um bei Bedarf auch als NotÜbernachtung für die Bewohner von Dimil dienen zu können. Der Pausenplatz ist so gross, dass auch schulische und kulturelle Anlässe hier gefeiert werden können. Ngimi, die erste von Aktivferien AG ausgebildete Lehrerin, ist Mutter einer kleinen Tochter geworden und wohnt nun zusammen mit ihrem Ehemann. Leider ist ihr Wohnort zu weit weg von unserer Schule. Wir lassen sie nicht gerne gehen, hat sie doch viel frischen Wind in die Schule gebracht und sich für die Kinder engagiert. Zum Glück haben wir aber schon wieder eine junge Lehrerin einstellen können, die sich mit neuem Elan um die Kinder kümmert. Aktivferien übernimmt die Kosten für ihre Weiterbildung sowie den Lohn. Wir wünschen Ngimi alles Gute für ihre Familie und der neuen Lehrerin einen guten Start ins Schulleben im Bergdorf Dimil. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender. Ohne diese Solidarität wäre das Projekt Dimil in diesem Umfang nie möglich gewesen.



Die Kinder von Dimil vor dem Schulhaus.

Eine Bibliothek und Schuluniformen für die Kinder von Dimil

Im Frühling 2019 durften wir den Neubau der Bibliothek der Primarschule in Dimil mit einer grossen Zeremonie eröffnen. Bei der Eröffnung der Bibliothek wurden wir von der Schulleitung angefragt, ob es möglich wäre, für die Kinder neue Schuluniformen zu besorgen. Ein solches Anliegen unterstützen wir natürlich sehr gerne. Die Kinder sind darauf angewiesen, eine gute Schuljacke für den langen Schulweg zu haben. Diese Schuluniformen durften die Kinder nun Ende Mai 2019 entgegen nehmen. Dimil, das ist das Dorf, wo die meisten unserer Guides und Träger aufgewachsen und wo ihre Familien zuhause sind. Man kennt sich hier und man kennt auch Aktivferien und ihre Mitarbeiter mit den roten Softshell-Jacken. Diese Aktivferien-Softshell-Jacken haben die Schulverantwortlichen nun als Vorbild für ihre Schuluniform genommen. Was uns zum Schmunzeln bringt, macht die Kinder sehr stolz. Und so präsentierten sie dann auch ihre neuen Jacken, die mit denen ihrer Väter fast identisch sind.

Wenn auch Sie die Schule unterstützen möchten, geben wir gerne unser Spendenkonto an:

Sherpa-Projekt Taping
PC-Konto 85-237379-5
Aktivferien AG
8472 Seuzach
IBAN CH42 0900 0000 8523 7379 5



Feierliche Eröffnung der Bibliothek am 24. April 2019.





Die Kinder in ihren neuen Uniformen vor der neuen Bibliothek.

Aktivferien AG – Der Spezialist für Trekking- und Erlebnisreisen mit Niederlassungen in Tanzania, Nepal, Peru, Ecuador und Frankreich

Wir begleiten Sie in die schönsten und spektakulärsten Trekking-Gebiete.
Lernen Sie uns an unserem Stand an den Ferienmessen kennen.
Wir geben Ihnen gerne persönlich Auskunft und zeigen täglich Bildvorträge über unsere Reisen.

Bern: Ferienmesse 25.01.2024 – 28.01.2024
Zürich: Fespo 01.02.2024 – 04.02.2024

 facebook.com/aktivferienAG
 instagram.com/aktivferien_com

 REISEGARANTIE

Für unsere Reisen finden Informationsabende in Seuzach oder online statt. Die Daten finden Sie auf unserer Website.

Abonnieren Sie unseren Newsletter • Verfolgen Sie unsere Aktivitäten auf dem Blog.
Telefonisch buchen unter +41 (0) 52 335 13 10 • Online buchen auf unserer Website.



Trekking Kilimanjaro, Naturreise Tanzania.



Trekking Himalaya: Nepal, Bhutan.



Peru-Naturreise, Inka-Trekking, Bolivien, Patagonien.



Expedition Aconcagua.



Trekking Ecuador & Galapagos, Cotopaxi-Trekking, Kolumbien.



Ferienhotel «Domaine du Frigoulet».

Aktivferien AG

Weidstrasse 6 • CH-8472 Seuzach • Tel. +41 (0)52 335 13 10
www.aktivferien.com • www.suedfrankreich.ch • admin@aktivferien.com